




3 1761 07978296 7





Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

LL
C5684ny
.yzCo

DER
CONSTRUCTIVE RHYTHMUS
IN CICEROS REDEN;

DER ORATORISCHEN RHYTHMIK

ZWEITER THEIL

VON

Tadeusz (TH.) ZIELINSKI



301080
14.6.34



Leipzig
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung
Theodor Weicher
Inselstrasse 10
1914

Sonderdruck aus Philologus, Supplementband XIII.

Printed in Germany

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

DER CONSTRUCTIVE RHYTHMUS IN CICEROS REDEN

DER ORATORISCHEN RHYTHMIK

ZWEITER THEIL

VON

TH. ZIELINSKI

1. Wer die Lehren der klassischen Theoretiker über die rhythmische Prosa verfolgt, wird bei ihnen leicht ein doppeltes Verhalten ihr gegenüber bemerken. Einerseits ist ihnen der Rhythmus ein Element, das die ganze kunstgerechte Periode durchdringt und trägt: *si numerus orationis quaeritur, quo loco adhibeatur, in tota continuatione verborum* (Cic. or. 203). Andererseits sehn sie darin eine oratorische Erscheinung, die, wenngleich überall verbreitet, doch erst gegen das Ende der Periode eine greifbare Gestalt gewinnt: *magis tamen et desideratur in clausulis et apparet* (Quint. IX 4, 61). Daß hier kein Entweder-oder vorliegt, lehrt schon das *magis* der letztangeführten Stelle; damit war auch der modernen Forschung über den Gegenstand der rechte Weg gewiesen. Wenn der Rhythmus der oratorischen Prosa erst in der Clausel deutlich zu Tage tritt, so war er hier offenbar am ehesten zu fassen; die Clausellehre ist somit naturgemäß der erste Teil der oratorischen Rhythmik. Und haben wir erst den oratorischen Rhythmus in der Clausel gefaßt, so ist des weiteren zu untersuchen, inwieweit er für die Struktur der ganzen Periode maßgebend ist; die Lehre vom constructiven Rhythmus ist daher ebenso naturgemäß der oratorischen Rhythmik zweiter Teil.

Indem ich mein Arbeitsfeld aus historischen Gründen auf die Reden Ciceros beschränkte, habe ich in meiner 1904 erschienenen Schrift „Das Clauselgesetz in Ciceros Reden“ den ersten Teil der Aufgabe gelöst; die Lösung des zweiten Teiles bringt das vorliegende Buch. Es hat, wie nach dem Gesagten selbstverständlich ist, jenes ‘Clauselgesetz’ überall zur Voraussetzung; um jedoch ein Verständnis unmittelbar zu ermöglichen, will ich hier in aller Kürze dem Leser die Grundlinien des Clauselsystems vorführen, ohne dessen Kenntnis

kein weiterer Schritt in der anzustellenden Untersuchung möglich ist.

Das Clauselsystem.

2. I. Die V-Clauseln. Unter den 17 902 Periodenclauseln, die ich in den erhaltenen Reden Ciceros gefunden habe, kehren 5 Formen am häufigsten wieder, indem jede einzelne es auf über 1000 Fälle gebracht hat; sie sind es daher, die ich als 'bevorzugte Clauseln' (*cl. verae*), kurz als V-Clauseln bezeichnet habe. Es sind folgende:

V 1	— — — — —	morte vicerunt	4184 mal, oder	23,3 %	} zusammen 10845 mal oder 60,3%
V 2	— — — — —	cessit audaciae	1991 " "	11,1 %	
V 2	— — — — —	possem cognoscere	1297 " "	7,2 %	
V 3	— — — — —	audeat iudicare	1787 " "	10 %	
V 3	— — — — —	decreto restitutus	1586 " "	8,7 %	

Daß diese 5 Clauseln zusammengehören, beweist

1. ihre innere Verwandtschaft: wie der Augenschein lehrt, bestehen sie alle fünf aus einer cretischen 'Basis' und einer zwei- bis viersilbigen trochäischen 'Cadenz', wobei von der zweiten Form an, wo dem Creticus der Basis ein gleicher in der Cadenz zur Seite steht, für den ersteren der Molossus (dritte und fünfte Form) eintreten kann — ein Verfahren, das in Plautus' Cretikertechnik sein Correlat findet. — Dieser morphologische Gesichtspunkt war für die Bezeichnung maßgebend. Wir bezeichnen die kürzeste Clausel mit 1, die zweite mit 2, die längste mit 3; die molossische — 'erschwerte' — Basis wird symbolisch durch den Fettdruck der 'Grundzahl' unterschieden;

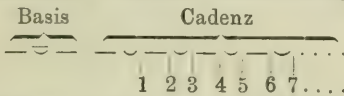
2. wie gesagt, der Umstand, daß es die häufigsten sind: sie allein haben es jede auf über 1000 Fälle gebracht, während die häufigste der sofort zu besprechenden L-Gruppe (L¹²) nur 772 mal vertreten ist. Das ist der statistische Gesichtspunkt;

3. ihr gleiches Verhalten zu einem der wichtigsten Gesetze der constructiven Rhythmik — dem unten zu entwickelnden Stufengesetz. Das ist der constructive Gesichtspunkt.

Für die Clauseln der V-Classe führen alle drei Gesichtspunkte zu dem nämlichen Resultat; dadurch ist die Richtig-

keit des Systems, das sie zu den Grundformen erhebt, für jeden wissenschaftlich Denkenden über allen Zweifel gestellt. Genügt hätte schon der erstgenannte, der morphologische Gesichtspunkt; es geschieht aus morphologischen Gründen, daß wir das Haus des Pansa in Pompei als die Grundform des römisch-griechischen Hauses betrachten — der statistische Gesichtspunkt kommt uns dabei nicht zur Hilfe, im Gegenteil. Das wolle man sich daneben halten — und man wird einsehn, auf wie felsenfester Grundlage das System der oratorischen Rhythmik ruht.

II. und III. Die L- und M-Clauseln. 1) Die V-Clausel bestand aus einer kretischen Basis und einer zwei- bis vier-silbigen trochäischen Cadenz. An sich läßt sich letztere natürlich auch über den Bereich der vier Silben 'ausdehnen', wobei sich naturgemäß folgende Bezeichnungsweise ergibt:



Alle diese Clauseln kommen in Ciceros Reden vor, aber die Statistik ist folgende:

V 3	— — — — —	audeat iudicare	1787 mal
V 3	— — — — —	decreto restitutus	1586 "
L 4	— — — — —	spiritum pertimescerem	184 "
L 4	— — — — —	adferri testimonii	196 "
M 5	— — — — —	posteram gratulationem	33 "
M 5	— — — — —	indictis aestimationis	47 "
M 6	— — — — —	curiā propter abstinentiam	14 "
M 6	— — — — —	damnato te referre noluit	20 "
M 7	— — — — —	curiā disputare noluerunt	5 "
M 7	— — — — —	imprimis nobilem necare jussit	8 "

Also: bei 3—3 ist die Frequenz noch über tausend, bei 4—4 nur über hundert, bei 5—5 und den übrigen sinkt sie, stetig abnehmend, weit unter hundert herab. Hatten wir daher 3—3 unter die bevorzugten (V) aufgenommen, so können wir die Clauseln 4—4 eben nur als 'erlaubte', 'iicitae' (L-Classe), die Clauseln 5—5 ff. als 'gemiedene', 'malae' (M-Classe) bezeichnen. Das ist die eine Gruppe — die durch Ausdehnung der Grundform entstandene.

2) Die zweite, zahlreichere Gruppe entsteht durch Auflösung der rationalen Längen; indem wir die Zählung von

der ersten Länge der Basis beginnen, bezeichnen wir die auflösbaren Längen der Clausel folgendermaßen:

1 2 3 4 5 6

Und das gibt uns die Möglichkeit, in der Formel den Sitz der Auflösung kurz und präcis mit Hilfe des 'Exponenten' zu bezeichnen; also 1^2 — Clausel 1 mit aufgelöster zweiter Länge, d. i. $\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$, esse videatur. Als Regel gilt nun: durch einmalige Auflösung wird die V-Clausel zu einer L-, durch gehäufte zu einer M-Clausel (daß die durch Ausdehnung entstandene Clausel $L4-L4$ durch einmalige Auflösung zu einer M-Clausel wird, versteht sich von selbst). — So erhalten wir denn, außer den beiden oben angeführten L-Clauseln 4 und 4, noch folgende 12:

a) als Auflösung der Grundform V 1 *morte vicerunt*:

3. L 1^1	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	facere conetur	436 mal
4. L 1^2	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	esse videatur	772 „
5. L 1^3	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	laedit improbitas	278 „
6. L 1^{12}	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	facere potuisti	108 „

Rein morphologisch müßte 1^{12} als eine Doppelauflösung zur M-Classe gerechnet werden; dagegen spricht jedoch die Statistik, die für diese Clausel über 100 Fälle bezeugt. Es ist nicht wunderbar: ist sie doch eine Ableitung von 1^2 , die von allen L-Clauseln die meisten Fälle bietet. — Es bleiben sonach für die M-Classe nur folgende Ableitungen von V 1:

M 1^{13}	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	facile perspicio	28 mal
M 1^{23}	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	audet ita facere (nicht nachweisbar)	
M 1^{123}	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	mediocre etiam odium	1 mal;

b) als Auflösungen der Grundformen V 2 *cessit aulaciae* und V 2 *possem cognoscere*:

7. L 2^1	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	manibus effugerint	190 mal
8. L 2^1	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	ratio proponitur	266 „
9. L 2^2	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	mori patiamini	127 „

Dagegen gehören zur Classe M, wie die Statistik lehrt, die übrigen einfachen Auflösungen dieser Grundformen, nämlich

M 2^2	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	esse videamini	17 mal
M 2^3	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	nostra municipia	12 „
M 2^3	$\underline{\quad} \underline{\quad} \underline{\quad}$	$\underline{\quad} \underline{\quad}$	poenam constituerint	16 „

Ebenso natürlich die Doppelauflösungen, die wir nicht erst aufzählen.

¹⁾ Ueber die Doppelzeitigkeit der ersten Silbe siehe 'Clg.' 76 ff.

c) als Auflösungen der Grundform V 3 *adeat judicare* und V 3 *decreto restitutus*:

10. L 3 ¹	<u>—</u> <u>—</u> <u>—</u> —	— — —	memoriam sempiternam	192 mal
11. L 3 ³	— — —	<u>—</u> <u>—</u> <u>—</u>	litterā religionis	211 „
12. L 3 ¹	<u>—</u> <u>—</u> — —	— — —	monumento collocaras	226 „
13. L 3 ²	<u>—</u> — <u>—</u>	— — —	lex ipsa renuntiavit	243 „
14. L 3 ³	— — —	<u>—</u> <u>—</u> <u>—</u>	tutelae societatis	161 „

Und ebenso gehören auch hier auf Grund der Statistik die übrigen einfachen Auflösungen unsrer Grundformen zur M-Classe, nämlich:

M 3 ²	— — <u>—</u> <u>—</u>	— — —	esse dominae sciebat	22 mal
M 3 ⁴	— — —	— — <u>—</u> <u>—</u>	judices, vestra moveat	24 „
M 3 ⁴	— — —	— — <u>—</u> <u>—</u>	vicanos coget alius	38 „

Dazu die gehäuften Auflösungen, die wir abermals weglassen.

3) Die dritte und letzte Gruppe entsteht durch die von mir sogenannte Entfaltung der Basis in den Grundformen von 2—2 an, d. h. die Ersetzung der einleitenden Länge durch einen Trochäus (daher durch den Exponenten „^{tr}“ bezeichnet). Analog den bereits besprochenen Erscheinungen wird eine V-Clausel durch Entfaltung zu einer L-Clausel, eine L-Clausel zu einer M-Clausel. Wir erhalten darnach vier neue Clauseln der L-Classe:

15. L 2 ^{tr}	— — — —	— — —	hospitis injurias	239 mal
16. L 2 ^{tr}	— — — —	— — —	civitatum commodo	207 „
17. L 3 ^{tr}	— — — —	— — —	judiciis veritati	433 „
18. L 3 ^{tr}	— — — —	— — —	quaestionem postulavit	307 „
M 4 ^{tr}	— — — —	— — —	judicio privilegium	29 „
M 4 ^{tr}	— — — —	— — —	quaestioni praefuturus est	76 „ usw.

Wir hätten sonach 18 Formen in der L-Classe; die der M-Classe sind unzählbar, da nicht nur die Gehäuftheit der Auflösungen, sondern auch ihre Combination mit der Ausdehnung oder Entfaltung eine M-Clausel ergibt. Summiert man aber die Fälle, so ergeben die 18 L-Clauseln zusammen deren 4776 (oder 26,5 %), die unzähligen M-Clauseln zusammen nur 874 (oder 4,9 %).

Gehören nun die hier behandelten Clauseln zusammen? Faßt man L + M als eine Classe, so ist die Frage entschieden zu bejahen, aus denselben drei Gesichtspunkten, die wir bei der V-Classe zur Sprache gebracht haben: dem morphologischen, da sie alle (durch Ausdehnung, Auflösung oder Entfaltung) aus den V-Clauseln abgeleitet sind; dem stati-

stischen, da sie alle an Frequenz hinter den V-Clauseln zurückbleiben; und endlich, wie wir unten sehn werden, dem constructiven. Aber auch für die Scheidung von L und M sind alle drei Gesichtspunkte in der Regel übereinstimmend: der morphologische, insofern eine einstufige Ableitung die V- zu einer L-, eine zwei- und mehrstufige zu einer M-Clausel degradiert; der statistische, insofern die Frequenz bei den L-Clauseln in die Hunderter, bei den M-Clauseln bestenfalls in die Zehner geht; vom constructiven wird noch zu reden sein. Nur daß diese Regel ihre wohlbegründeten Ausnahmen hat: 1¹² gehört morphologisch zu M, statistisch zu L, umgekehrt 2², 2³, 2³, 3², 3⁴ und 3⁴ morphologisch zu L, statistisch zu M. Ich habe hier dem statistischen Gesichtspunkt die Entscheidung überlassen, da es mir aus praktischen Gründen drauf ankam, im Classencoefficienten symbolisch den Clauselwert auszudrücken: 2³ ist entschieden eine gemiedene Clausel, und der Textkritiker wird gut tun, mit dieser Tatsache zu rechnen.

IV. Die S-Clauseln. Von der normalen Erschwerung, die in V2 und V3 die 'schweren Parallelförmigen' erzeugt, ist die abnorme zu unterscheiden, die im Gegensatz zu jener nicht den vorletzten, sondern den letzten Creticus trifft — eine der metrischen Cholose analoge Erscheinung. Ihre Verwendung ergibt, den 5 bevorzugten Clauseln entsprechend, fünf 'gesuchte' (*cl. selectae*), deren Frequenz zugleich mit angegeben sein mag:

Aus	V 1	— — — — —	entsteht	S 1	— — — — —	— —	majores nostri	34 mal
"	V 2	— — — — —	"	S 2	— — — — —	— — — —	et patres conscripti	235 "
"	V 2	— — — — —	"	S 2	— — — — —	— — — —	dilectus accedent	44 "
"	V 3	— — — — —	"	S 3	— — — — —	— — — — —	consules designati	501 "
"	V 3	— — — — —	"	S 3	— — — — —	— — — — —	audebas appellare	116 "

Zusammengehalten werden diese fünf anscheinend nur durch die Morphologie: statistisch wäre der Clauselwert dreier unter ihnen dem der L-, der beiden übrigen dem der M-Classe gleich. Daß trotzdem auch statistisch S2 von jenen drei nicht zu trennen ist, habe ich 'Clg.' 153 f. bewiesen. Vom constructiven Gesichtspunkt wird noch zu reden sein.

Gleich der V-Classe ist auch die unsre der Auflösung sowohl wie der Entfaltung fähig; wir haben somit auch hier

S 3 ³	—○—○—○—○—○	consules epulabantur	35 mal
S 1 ¹	—○—○—○—○—○	videatur praeda	4 „
S 2 ^{tr}	—○—○—○—○—○	et populus Romanus	18 „

usw. Da keine dieser Ableitungen eine bedeutende Frequenz aufweist — die erstangeführte S 3³ ist die zahlreichste —, hatte ich ‚Clg.’ 145 ff. die ganze Masse in die M-Classe verwiesen; wie sich jetzt herausstellt, mit Unrecht. Vom Standpunkt des Stufengesetzes offenbaren sich die hierer gehörenden Clauseln als ‘negative’, gleich der S-Classe, nicht als ‘indifferente’, wie die M-Clauseln. Der Fehler ist leicht gutzumachen, da die Ableitungen der S-Classe auf der großen Tafel innerhalb der M-Classe besonders (als MS-Clauseln) aufgeführt sind. Sie sind zu S zu schlagen; innerhalb ihrer sollen sie jedoch, um größere Verschiedenheit zu vermeiden, als S⁰ eine besondere Gruppe bilden.

V. Die P-Classe. Gleich der normalen Erschwerung ist auch die normale Entfaltung nur im Creticus der Basis von V 2 und V 3, als dem vorletzten, möglich. Abnormerweise kommt sie jedoch auch im letzten Creticus vor (der Basis in V 1, der Cadenz in V 2—**2** und V 3—**3**), wodurch die V-Clausel ihren ganzen Clauselwert einbüßt und aus einer ‘bevorzugten’ zu einer ‘verpönten’ (*cl. pessima*) wird. Anbei die der V- und S-Classe durchaus entsprechende Morphologie nebst der Statistik:

Aus V 1	—○—○—○—○—○	entsteht P 1	—○—○—○—○—○	judicio credas	48 mal
„ V 2	—○—○—○—○—○	„ P 2	—○—○—○—○—○	regiae divitiae	38 „
„ V 2	—○—○—○—○—○	„ P 2	—○—○—○—○—○	collegis de auspiciis	24 m.
„ V 3	—○—○—○—○—○	„ P 3	—○—○—○—○—○	tota res transigeretur	37 mal
„ V 3	—○—○—○—○—○	„ P 3	—○—○—○—○—○	ad praedam proposuerunt	21 mal.

Hier ist die Sache wieder unzweifelhaft: die fünf Clauseln werden, wie jeder sieht, außer der Morphologie auch durch die Statistik zusammengehalten und zum selben Ergebnis führt, um es gleich vorwegzunehmen, auch der constructive Gesichtspunkt, der unsere fünf Clauseln ganz augenfällig als negative Clauseln erscheinen läßt.

Dasselbe gilt von den Ableitungen, die in der P-Classe ebenso möglich sind, wie in der V- und S-Classe. Wir haben somit auch hier

P 1 ³	— — — — —	commoda commemorat	7 mal
P 2 ^{tr}	— — — — —	nunc in ipso iudicio	12 "
P 3 ¹	— — — — —	malefici suscipiendi	3 "

und mit unregelmäßiger Basis als *pessimarum pessima*

PP 3	— — — — —	hoc scelus eumulavi	29 mal
------	-----------	---------------------	--------

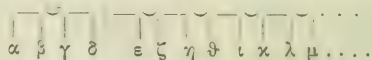
Indem wir sie, wo nötig, als P⁰ von den Grundformen der P-Classen unterscheiden, werden wir sie in der Regel mit jenen vereint betrachten: Morphologie, Statistik und Stufengesetz geben uns dazu das volle Recht.

So hätten wir demnach die 17902 Periodenclauseln in Ciceros Reden also auf die fünf Classen zu verteilen:

V-Classen:	10 845	oder	60,3%
L-Classen:	4 776	"	26,5%
M-Classen:	874	"	4,9%
S-Classen:	1 159	"	6,5%
P-Classen:	248	"	1,4%

(S: 930 = 5,2%; S^o: 229 = 1,3%)
(P: 168 = 0,9%; P^o: 80 = 0,5%)

Typologie der Clausel. Bisher war von der Morphologie der Clausel die Rede: was wir als V 2, als L 1², als P 3 bezeichnet haben, waren ihre verschiedenen, mehr oder minder zulässigen Formen. Innerhalb jeder Form kann es jedoch mehrere Typen geben: diese werden durch die verschiedenen Einschnitte bedingt — *non oportebat*, *morte vicerunt*, *civitas possit*, *non potest esse* sind verschiedene Typen der gleichen Form V 1. Da auch hierfür eine kurze Bezeichnung, und zwar eine für alle Clauseln einheitliche, wünschenswert war, habe ich den typologischen Index eingeführt, dessen Gebrauch aus folgendem Diagramm erhellt:



Die ersten vier fallen somit in die Basis; daß dabei δ die $\delta\alpha\acute{\rho}\epsilon\sigma\iota\varsigma$ bezeichnet, ist ein kleiner mnemonischer Nebenvorteil. Mit α wird jeder Einschnitt bezeichnet, der vor die Clausel fällt; somit ist nicht nur *collocarentur*, sondern auch (*ex*)*istimarentur* V 1 α . Die übrigen sieben angeführten Typen lassen sich demnach also bezeichnen: *non oportebat* — V 1 β ; *morte vicerunt* — V 1 γ ; *civitas possit* — V 1 δ ; *non potest esse* — V 1 $\beta\delta$.

In Auflösungs- und Entfaltungsfällen war die erste Auflösungs- oder Entfaltungssilbe mit dem Exponenten ¹ zu versehen; es ist somit:

— — — — — — — — — —	quod imitarere	— L 1 ¹ β ¹
— — — — — — — — — —	optimus que fuit	— L 1 ¹ ε ¹
— — — — — — — — — —	est inimicissimus	— L 2 ^{tr} β ¹ usw.

Es wird sodann manchmal bequem sein, ein Zeichen zur Verfügung zu haben, das jede beliebige Zahl (in der Grundzahl oder im Exponenten) bedeuten kann; wir wählen dazu die Null, So soll uns 3⁰ jede Ableitung der Grundform V 3 bedeuten, 3⁰⁰ jede Doppelableitung derselben Grundform (also 3¹³ + 3^{3tr} usw), umgekehrt 0³ jede Clausel, deren dritte Länge aufgelöst ist, usw. Wir haben von dieser Bezeichnungsweise schon oben Gebrauch gemacht, als wir mit S⁰ und P⁰ alle Ableitungen der S- und P-Classe im Gegensatz zu den Grundformen bezeichneten. — Wo es sich endlich als wünschenswert herausstellt, alle Grundformen und Ableitungen derselben Clausel durch ein Zeichen zu umfassen, wird die entsprechende römische Zahl genommen; so bedeutet III — V 3 + V 3 + L 3¹ + L 3^{tr} + M 3¹³ usw.

Wie aus dem Vorhergehenden ersichtlich, besteht unser Zeichensystem aus folgenden Elementen:

1. der Grundzahl, aus der man die Länge der trochäischen Cadenz erkennt. Steht sie allein, so ist die Basis allemal die kretische (bei Fettdruck die molossische);

2. dem Coefficienten, der den Clauselwert angibt — V, L, M, S oder P. Von diesen sind nur die beiden letzten notwendig, da sie zugleich eine bestimmte Modifikation der Clausel bezeichnen (ihre abnorme Erschwerung oder Entfaltung). Die drei andern können wegbleiben und stehn nur da, wo die vergleichende Frequenz (V — über 1000, L — zwischen 100 und 1000, M — unter 100) und mit ihr der Clauselwert angedeutet werden soll;

3. dem Exponenten, der die aufgelöste Länge (1, 2, 3 usw.) oder auch (tr) die Entfaltung der Basis angibt; endlich

4. dem Index, der innerhalb jeder Clauselform den Typus, d. h. die Stelle des Einschnittes angibt (α, β, βδ usw.) — wo eine solche Angabe wünschenswert ist.

Das vorgeschlagene System bietet die Möglichkeit, jede vorkommende Clauselform aufs kürzeste und präziseste zu bezeichnen — und zwar so, daß die häufigsten Formen zugleich

Ein anderswo hergeholtes Beispiel soll uns das Rätsel lösen helfen.

Wir nehmen zwei Würfel, A und B; davon ist A ehrlich, B falsch (d. h. die der Seite 6 gegenüberliegende Würfelhälfte ist durch eingelassenes Blei belastet). Wir werfen beide einzeln je einige 20mal und schreiben die Würfe auf. Will mir jemand nachweisen, daß B falsch ist? Er versuche es: alle möglichen Würfe, von 1 bis 6, kommen bei beiden vor, „alle Würfe sind zulässig“. Also kein Unterschied zwischen A und B?

Er will es dennoch versuchen: in A erscheint 'sechs' 3 bis 5, in B 8mal. Der Mann hat eben Glück; wozu wäre das Spiel auch da? — Er gibt nicht bei: es soll weiter gewürfelt werden, bis 240. Resultat: mit A 'sechs' ca. 40mal, mit B ca. 80; die Sache wird verdächtig. Wir werfen weiter, bis 2400; was erweist sich? Mit A 'sechs' ca. 400, mit B ca. 800mal; die vier umgebenden Flächen 'zwei' bis 'fünf' mit A je 370 bis 430, mit B ebenso oft, die 'eins' mit A ca. 400, mit B nur ca. 100mal — halt, der Würfel ist falsch. So viel sagt jeder Laie; der Mathematiker wird auf Grund des Zahlenverhältnisses auch noch ausrechnen, um wie viel der Schwerpunkt auf der Achse 'sechs'—'eins' nach der letztgenannten Fläche verschoben ist.

Mit einem Würfel haben wir es auch hier zu tun; ohne auf mathematische Exaktheit Anspruch zu erheben, wagen wir es doch, die eine Fläche mit V zu bezeichnen, die sie umgebenden mit L, L, L, S, die entgegengesetzte mit M + P. Lobeck wirft mit A, Cicero mit B; wir lassen beide 20 000mal werfen und zählen dann die Würfe, d. h. die Clausehn. Resultat: bei Lobeck alle Flächen gleichmäßig vertreten, bei Cicero ist V ca. 12 000mal, L und S zusammen ca. 7000mal, M + P knapp 1000mal gefallen. Wir schließen daraus: Lobecks rhetorischer Würfel ist indifferent, Ciceros dagegen hat den Schwerpunkt auf der V-P-Achse um ein Beträchtliches vom Mittelpunkt verschoben.

Diese Verschiebung des Schwerpunktes nennen wir in der Psychologie die *T e n d e n z*; wie in der poetischen Metrik der Zwang, ist in der prosaischen Rhythmik die Tendenz der entscheidende psychologische Faktor. Das Charakteristische

der Tendenz ist aber, daß sie — darin vom Zwange unterschieden — nur zumeist, durchaus aber nicht immer zur Verwirklichung gelangt. Mit qualitativen Behauptungen ist daher im ganzen Bereiche der Tendenz nichts getan: ein paar P-Clauseln beweisen für Ciceros Rhythmik gerade so viel, wie ein paar 'eins'-Würfe für den beschwerten Würfel, ein vierblättriges Kleeblatt, ein Vielliebchen u. dgl. Aber nicht nur das: Tendenzschlüsse sind nur dort sicher, wo große Zahlen zur Verfügung stehen, weil nur dort der Zufall eliminiert werden kann. Bei 20 Würfeln sind 8 Sechser ein weiter nicht auffälliges Glück; bei 200 Würfeln werden 80 Sechser nur Sonntagkindern zuteil; bei 2000 Würfeln werde ich 800 Sechser niemand aufs Wort glauben; bei 20 000 Würfeln sind 8000 Sechser einfach nicht möglich, wo es mit rechten Dingen zugeht.

Nehmen wir abermals eine Rede Ciceros, etwa Phil. I, und zählen die Clauseln. § 1: V 2, V 2, V 2, P 1, V 2; § 2: S 3, L 3^{tr}, S 3; § 3: L 2^{tr}, S 3, L 3¹, V 2, V 2, L 4, V 2. In den ersten drei Paragraphen 7 V-Clauseln unter 15 — von einer Bevorzugung läßt sich da nicht gut reden. Gehn wir weiter: § 4: V 3; § 5: V 2, V 2, S 3; § 6: V 2, L 1¹, V 1, V 1, L 1¹. In den ersten sechs Paragraphen haben wir bereits 13 V-Clauseln unter 24. Man sieht, das Verhältnis renkt sich allmählich ein. Und das ist ein erstbestes Beispiel, dazu ein Redeanfang; nehmen wir Stücke aus der Mitte (etwa Phil. II 112 ff.), so verschiebt sich stellenweise das Verhältnis noch mehr, die Tendenz kann unter Umständen ganz unkenntlich werden.

Während wir aber bislang die Analogie des beschwerten Würfels mit Erfolg verwenden konnten, verläßt sie uns, sobald wir die Frage stellen: inwieweit war die in Rede stehende Tendenz dem Redner bewußt? In der Tat, dort, beim Würfel, haben wir die berühmte, die Spieler zum Wahnsinn treibende Antinomie: einerseits evidente Unabhängigkeit jedes neuen Wurfes von der ganzen Serie der voraufgegangenen, andererseits faktische Einrenkung des naturgemäßen Trefferverhältnisses mit wachsender Zahl der Würfe. Hier geht das Ganze im Medium des Bewußtseins vor: nichts nötigt uns, die Antinomie anzunehmen. Sollen wir uns entschließen,

den Knoten zu zerhauen, und die genannte Einrenkung kurz und gut auf einen bewußten Vorgang zurückführen?

Eine bewußte Tendenz nennen wir *Absicht*; hier eine Absicht zu wittern, würde auf folgendes hinauslaufen. Der Redner hat drei Paragraphen fortgeredet, dann sagt er sich: „halt, ich habe unter 15 Clauseln nur 7 von der V-Classen; das sind erst 47%, ich brauche aber deren 60.“ Und nun gibt er in den nächsten drei Paragraphen unter 9 Clauseln 6 von der Marke V, und die 60% sind annähernd voll. — Die Idee ist lächerlich; sie wird es noch mehr, wenn man das unten zu behandelnde Constanzgesetz mit seinen feinen Verzweigungen in Betracht und Rechnung zieht.

Wir brauchen indes diesen Weg nicht weiter zu verfolgen: Cicero war nicht nur Praktiker, sondern auch Theoretiker, er hat in seinem *orator* und sonst auch über seine Rhythmik Rechenschaft zu geben versucht. Und da offenbart sich das Wunderbare: er hat von seinem eignen System keine Ahnung. Daß er, und wie sehr er die V-Clauseln bevorzugt und die P-Clauseln meidet, davon weiß er nichts; wo er gute Periodenschlüsse nennen will, steht ihm in erster Reihe die ganze Hauptform II, in zweiter V 1, L III³ und P III ('Clg.' 59 f.) Kurz, man mag die Sache anfassen, wo man will — die bewußte Absicht spielt in der praktischen Rhythmik Ciceros nicht die geringste Rolle.

Dennoch brauchen wir nicht jene Antinomie heranzuziehen; die Sache erklärt sich, soweit sie überhaupt erkennbar ist, auf dem Boden des Gefühls. Das Mischungsverhältnis $60 V + 26 L + 5 M + 6\frac{1}{2} S + 1\frac{1}{2} P$ ist die Bedingung der (objektiven) rhythmischen Eukrasie, deren subjektives Aequivalent das rhythmische Gleichgewichtsgefühl ist. Ihre Verletzung nach welcher Seite auch immer schafft ein eigentümliches Spannungsgefühl, das nach Lösung strebt und sie im Ersatz der benachteiligten Clauselclassen findet. Aehnlich — man lächle nicht — ist der Vorgang beim Ernährungsprozeß: so viel Eiweiß, so viel Fett, so viel Kohlenhydrate. Die Einhaltung dieser Norm schafft das diätetische Gleichgewichtsgefühl: wird sie, sagen wir, zugunsten des Fetts überschritten, so entsteht ein Spannungsgefühl, das nach Ausgleichung

verlangt: die fetten Speisen 'schmecken' einem eine Zeitlang nicht mehr. Die Parallele hat Cicero selbst nahegelegt: or. 213 von der Hauptform III *dichoreus . . . cadit per se ipse praecclare, quo etiam satietas formidanda est magis.*

Es bleibt also dabei: wir haben als psychologischen Factor bei Cicero eine T e n d e n z nach jener rhythmischen Eukrasie anzuerkennen, deren zahlenmäßige Formel oben angegeben worden ist.

4. **Apologie des Clauselsystems.** Das oben in den Grundzügen dargestellte Fünfclauselsystem ist in der öfter citierten Schrift über das 'Clauselgesetz' zuerst dargestellt worden; die Ansätze einer Clauselsystematisierung, die sich bei meinen Vorgängern finden, verhalten sich zu meinem System ganz genau ebenso, wie die sieben astrologischen Metallzeichen der Alchemie zum modernen Zeichensystem. Ein zweites, das alle vorkommenden Clauseln umfaßte, ist seitdem nicht vorgeschlagen worden; an Angriffen gegen das meinige hat es trotzdem nicht gefehlt, und es liegt im Interesse der Sache, hier auf einige von ihnen einzugehn. Namen zu nennen, ist unnötig.

A. Der eine Angriff ist der naheliegende, wohlfeile: der Kritiker nimmt ein paar kraus aussehende Zeichen her wie M 3^{3r} oder P 1³, setzt sie ohne jede Erklärung seinen Lesern vor und hofft in ihrem also erzielten Gelächter das ganze System begraben zu können. Das ist genau dasselbe, als wenn jemand ein paar complizierte chemische Formeln einem Laien zum besten geben wollte, um damit *ad oculos* darzutun, welch eine närrische Wissenschaft die Chemie ist. Sind mit Hilfe des Zeichensystems Resultate gewonnen worden, so ist es geistige Feigheit, es wegen seiner angeblichen Schwierigkeit zu verwerfen.

B. Der andre Angriff meint es besser. Ist es nötig, alle Clauseln zu bezeichnen? Man halte sich an die gebräuchlichen, die wirklichen 'rhythmischen Clauseln', bei denen der Redner wirklich unter einem gewissen rhythmischen Zwange steht; für den Rest nehme man Freiheit von diesem Zwange an und gebe ihn daher frei. — Das ist nun zunächst psychologisch

falsch, wie die obige Darlegung gelehrt hat: in der Clausellehre ist weder von Freiheit noch von Zwang die Rede, sondern nur von einer mehr oder minder zum Ausdruck kommenden *Tendenz*. Und dies mehr oder minder gestattet keinen trennenden Binneneinschnitt. In der Tat, wo will man ihn ansetzen? Daß die 5 V-Clauseln nicht genügen, sieht jeder ein: die L-Clauseln müssen mit, und zwar alle 18, da ihre Statistik nahezu dieselbe ist. Aber auch S 3, S 2 und S 3 dürfen nicht ausbleiben, da sie statistisch den L-Clauseln gleichzustellen sind. Das wären also mindestens 26 Zeichen; nun, wer sich die gemerkt hat, der nimmt den Rest mit Leichtigkeit hinzu. — Aber die Hauptsache ist nicht einmal dieses, sondern folgendes: die angeführten Clauseln sind wohl bei Cicero die gebräuchlichsten, nicht aber bei Livius — dieser bevorzugt vielmehr, wie 'Clg.' 19 gezeigt worden ist, die S- und P-Clauseln. Und auch bei Cicero ändert sich das Verhältnis, wenn wir von der Periodenclausel in das Innere dringen; mit Hilfe jener 26 Zeichen hätte ich die Untersuchung über den constructiven Rhythmus gar nicht führen können. Nun ist sie da, und ich kann nur sagen, daß sich bei ihr mein Zeichensystem vollkommen bewährt hat.

Ueberhaupt ist hier folgendes hervorzuheben. Mein System habe ich dem Leser als ein fertiges vorgelegt, wie ich es nach den letzten Verbesserungen festgestellt hatte; von seiner Entstehung habe ich, wie billig, geschwiegen. Und doch ist diese Entstehung eine sehr allmähliche gewesen; auch ich bin in meinen ersten Notierungen von den gebräuchlichsten ausgegangen, worauf sich der Kreis stetig erweiterte, bis sich endlich die Notwendigkeit einer allumfassenden Notierung herausstellte. Auch diese hat viele Metamorphosen erlitten, bis ich die anschaulichste und zweckmäßigste fand — und nun muß ich es erleben, daß mir meine Kritiker die von mir längst verlassenenen Pfade als die richtigen empfehlen!

C. Andere Einwände betreffen Einzelheiten; soweit diese grundlegend sind, muß von ihnen auch hier die Rede sein. Eine solche ist meine Auffassung der Clausel 3 als einer cretisch-ditrochäischen: die Alten reden ja nur von einem schließenden Ditrochäus, und die müssen es gewußt haben. Da

ist nun zunächst ein prinzipielles Mißverständnis zu constatieren: eine andre Aufgabe ist es, die antike Theorie darzustellen, eine andre, die leitenden Grundsätze der antiken Praxis zu finden — und nur diese letztere war die meine. Wer da meint, der Ditrochäus an sich habe Clauselcharakter gehabt, hat den Nachweis statistisch zu führen und zahlenmäßig darzutun, daß die dem Ditrochäus voraufgehenden Silben in ihrer rhythmischen Gestaltung indifferent sind. Versucht hat es bis jetzt niemand. Wohl aber habe ich in einer für jeden Urteilsfähigen evidenten Weise das Gegenteil bewiesen ('Ausl.' 448 ff.); hier sei die Hauptsache wiederholt.

In der Tat, wie steht es in Ciceros Reden um die dem Ditrochäus voraufgehenden Füße? Lassen wir die Zahlen reden. Wir finden

den Creticus — ◡ — — ◡ —, also V 3	1787 mal = 35,7%
„ Molossus — — — — ◡ —, also V 3	1596 „ = 31,7%

M. a. W.: die von mir als normal behandelte cretisch-molossische Basis weist der schließende Ditrochäus in 3373 Fällen unter 4995, d. h. in 67,5% auf; das genügt doch, um von einer Grundform reden zu dürfen? Wem es doch nicht genügen sollte, der sei noch auf folgendes aufmerksam gemacht. Die doppelcretische Clausel (V 2) — ◡ — | — ◡ — wird von allen Clauselforschern als solche angenommen — zum Glücke haben sie schon die Alten bemerkt; niemand läßt es sich beifallen, den Schlußcreticus allein als schließend zu postulieren. Warum nicht? Geht denn dem Schlußcreticus allemal die cretisch-molossische Basis voraus? Man consultiere die Zahlen; wir haben vor dem Schlußcreticus

den Creticus — ◡ — — ◡ —, also V 2	1991 mal = 39,4%
„ Molossus — — — — ◡ —, also V 2	1297 „ = 25,4%

M. a. W.: die von allen Clauselforschern als normal behandelte cretisch-molossische Basis weist der schließende Creticus in 3288 Fällen unter 5111, d. h. in 64,8% auf — nicht öfter, als der schließende Ditrochäus. Damit ist zahlenmäßig eins von beiden erwiesen. Entweder man nimmt den Doppelcreticus — ◡ — | — ◡ — als normale Clausel an — dann ist man gezwungen, auch den Creticoditrochäus — ◡ — | — ◡ — als normale Clausel anzunehmen. Oder man läßt hier nur

den Ditrochäus gelten. Dann ist man gezwungen, auch dort nur den Creticus als Clausel gelten zu lassen.

Das ist der eine, der statistische Grund. Dazu kommt jedoch der von Norden erwiesene historische: wie der mittelalterliche *Cursus tardus* $\underline{\text{u}} \text{ — } \underline{\text{u}} \text{ — } \text{||} \text{ — } \underline{\text{u}} \text{ — } \underline{\text{u}}$ auf die doppelcretische Clausel, so geht auch der *Cursus velox* $\underline{\text{u}} \text{ — } \underline{\text{u}} \text{ — } \underline{\text{u}} \text{ — } \underline{\text{u}} \text{ — } \underline{\text{u}}$ auf die cretisch-ditrochäische, nicht einfach auf die ditrochäische Clausel zurück.

Und nun zuletzt der morphologische Grund, die elegante Einheitlichkeit des Clauselsystems, die sich aus der gleichmäßigen Behandlung der Basis in allen Clauseln, aus dem stufenweisen Fortschreiten von 1 zu 2, von 2 zu 3 ergibt! Man halte daneben die confuse Theorie meiner Gegner, die Stellung des Ditrochäus in seiner Vereinsamung, ohne jede Verwandtschaft mit der cretisch-trochäischen und doppelcretischen Clausel. Doch freilich, das ist eher ein Grund gegen mich: das Ueberwiegen des phänomenologischen Elements in der Philologie verleitet dazu, alles Gesetzmäßige mit Mißtrauen zu betrachten: rationell, also falsch. Das kann ich nicht ändern; warten wir ab, bis es besser wird. —

D. Ein weiterer Einwand ist gegen die Parallelisierung der leichten und schweren Formen gerichtet — also, sagen wir, von $V2 \text{ — } \underline{\text{u}} \text{ — } \text{||} \text{ — } \underline{\text{u}} \text{ — } \text{||}$ und $V2 \text{ — } \text{||} \text{ — } \text{||} \text{ — } \text{||} \text{ — } \text{||}$. Der Kritiker meint es so: im ersten Fall hat die Basis den Accent auf der drittletzten, im zweiten auf der vorletzten Silbe; so verschieden betonte Clauseln können aber nicht auf eine Stufe gestellt werden. Dieser Einwand läßt zunächst die Typologie außer Betracht: es ist nämlich gar nicht wahr, daß die schwere Basis den Accent durchaus auf der vorletzten Silbe hat. Verfolgen wir die Frage durch die einzelnen Typen; wir haben

$V2\alpha$ impudentissima (7)	$V2\alpha$ accusatoribus (1)
β et voluptatibus (199)	β non consolabitur (186)
γ cessit audaciae (865)	γ possem cognoscere (637)
δ callide fecerint (666)	δ credatis postulo (296)
ϵ experiri tamen (220)	ϵ conservatas velit (135)

Von diesen fünf Typen haben vier (α , β , γ und ϵ) in beiden Grundformen ganz die gleiche Betonung; nur in einem (δ) tritt die von mir ('Clg.' 68) nachgewiesene Accentverschiebung ein. Will man also vom grammatischen Accent ausgehen,

so darf man nicht etwa V 2 und V 2 auseinanderreißen, sondern höchstens innerhalb der Clausel V 2 eine Unterab-
leitung statuieren. Und dieser Forderung tut meine Typologie
in ausreichendem Maße Genüge.

E. Ueberhaupt hat die Confusion des typologischen und
des morphologischen Gesichtspunkts zu ärgerlichen Miß-
bildungen geführt, die in die neuentstehende Wissenschaft
von der prosaischen Rhythmik viel Verwirrung zu bringen
drohen. Da will der eine neben der cretisch-trochäischen
Clausel (*judicaretur*) noch eine besondere antispastische
(*oportere*) statuieren, ein zweiter neben der doppelcretischen
noch eine besondere dochmische (*voluptatibus, consolabitur*).
Mir sind es nur verschiedene Typen derselben Clausel, neben
andren, die ganz die gleiche Existenzberechtigung haben —
wie schon die Zahlenverhältnisse lehren.

F. Allen Kritikern sei aber schließlich noch folgendes
zur Beherzigung empfohlen. Ich halte ihre Einwände für
falsch; aber gesetzt auch, sie wären richtig — meine Tabellen
behalten ihre Brauchbarkeit. Es ist falsch, den Ditrochäus
als schließend anzusehn; will es einer dennoch tun — er
braucht nur statt V 3 und V 3 bei mir die ganze Hauptform
III zu nehmen und dazu die seltenen V, VII usw., und er
weiß ganz genau, wie oft der Ditrochäus bei Cicero vorkommt.
Für mich sind dagegen seine Tabellen ganz unbrauchbar, da
ich seinen Ditrochäus auf Grund seiner Zahlenangaben nicht
in V 3, V 3, L 3¹ L 3^r usw. differenzieren kann, wie es doch
mein System verlangt. — Es ist falsch, den Antispast und
Dochmius als besondere Clauseln aufzufassen; tut es einer
dennoch, so braucht er nur bei mir 1 β und 1¹ β, respective
2 β, 2 β, 2¹ β und 2¹ β zusammenzuzaddieren, und er weiß
genau die Statistik seines Antispastes und Dochmius bei Cicero.
Für mich dagegen sind seine Zählungen unbrauchbar; denn
da er nicht angibt, was für Silben seinen Clauseln vorausgehen,
kann ich nicht wissen, ob in seinem Antispast ein V 1 (*non oportere*)
oder ein L 1¹ (*tamen oportere*), in seinem Dochmius ein
V 2 (*et voluptatibus*) oder ein L 2¹ (*bona voluptatibus*) steckt.
Es ist daher nicht nur rationeller, sondern auch vorsichtiger,
wenn sich die Rhythmiker vorläufig meines Systems bedienen.

Die Kolometrie.

5. Alles Vorhergehende galt in erster Linie der Periodenclausel: an ihr haben wir den eigentümlichen Clauselwert jedes rhythmischen Kolons entwickelt, der die Grundlage des ganzen Clauselsystems bildete. Es kann jedoch keinem aufmerksamen Ciceroleser verborgen bleiben, daß die rhythmische Cadenzierung bei ihm durchaus nicht auf die Periodenclausel beschränkt ist: auch die einzelnen Sätze streben nach einem rhythmischen Abschluß, und zwar ebensosehr dort, wo sie ihr grammatisches Ende erreichen, wie dort, wo sie durch einen Zwischensatz unterbrochen werden. Man vergleiche nur ('Clg.' 67) den Eingang der Pompejana:

Quamquam mihi semper frequens conspectus vester mul)to jucundissimus	2β
hic autem locus ad agendum amplissimus, ad dicen- dum ornatis)simus est visus, Quirites,	3 ¹
tamen) hoc aditu laudis,	P 1
qui semper optimo cuique) maxime patuit,	1 ³
5) non mea me voluntas adhuc, sed vitae meae ratio- nes ab ineunte aetate) susceptae prohibuerunt.	3 ³
Nam cum antea nondum hujus auctoritatem loci at)tingere auderem	1γ
statueremque nihil huc nisi perfectum ingenio, ela- boratum industria ad)ferri oportere;	1β
omne meum tempus amicorum temporibus) transmit- tendum putavi,	3ε

Es sind auch als Satzschlüsse nur die uns wohl-
bekanntesten Clauseln vertreten, zur Hälfte der V-Classe an-
gehörig, die sich somit auch für die Satzschlüsse als die be-
vorzugte erweist. Letzteres ist freilich auf Grund von nur
8 Fällen vorschnell behauptet: wir müssen die ganze Rede
ähnlich analysieren, wie wir es mit den ersten beiden Perioden
getan haben. Wir finden 872 Sätze und Satzschlüsse; von
ihnen gehören 467 der V-Classe an. Das sind 53,6 %; nicht
soviel, wie in den Periodenclauseln (156: 248 = 62,9 %),
aber immerhin genügend, um auch hier von einer Bevorzugung
der V-Classe zu reden.

Ist nun damit die rhythmische Gliederung der Periode
zu Ende? Man sehe sich die ausgeschriebenen Sätze an: der
weitaus größere Teil steht links von der Klammer, die den

Einsatz des rhythmischen Schlusses bedeutet. Sollte sie jeden Rhythmus entbehren? Nur die Erfahrung kann hier entscheiden; versuchen wir, jeden Satz in seine natürlichen Teile, die Kola, zu zergliedern:

	Quam)quam mihi semper	1βδ
	frequens) conspectus vester	S 1
	mul)to jucundissimus,	2 β
	hic autem locus	2βε
5	ad agendum amplissimus	2 ¹
	ad di)cendum ornatissimus	2β
	est visus, Quirites	3βε
	tamen) hoc aditu laudis,	P 1
	qui semper) optimo cuique	1δ
10	maxime patuit,	1 ³
	non mea) me voluntas adhuc,	2β
	sed vi)tae meae rationes	PP 3
	ab ineunte ae)tate susceptae	1γ
	prohibuerunt.	3 ³

Wir erhalten 14 Kola, darunter 8 von der V-Classe; das lockt zu weiterem Forschen. Zergliedern wir die ganze Rede: wir erhalten 2017 Kola, darunter genau 900 zur V-Classe gehörig. Das wären 44,6 %, abermals etwas weniger als in den Satzschlüssen, aber mehr als hinreichend, um auch für die Einzelkola die V-Classe als die bevorzugte erscheinen zu lassen.

Das ist alles sehr verführerisch; auch die stetige Abnahme des Bevorzugungsgrades (62,3: 53,6: 44,6 %) in genauer Proportion mit der Abnahme des Pausenwertes (Periodenclausel: Satzschluß: Kolon) läßt auf eine intime Zweckmäßigkeit schließen, die dadurch um so reizvoller wird, daß sie völlig unbewußt ist. Aber bevor wir das einzelne untersuchen, ist es unerlässlich, daß wir uns über die Prinzipien der Kolometrie, dieser Grundlage des constructiven Rhythmus, verständigen.

6. Die erste Frage ist hier: Was ist Periodenclausel? was ist Satzschluß? und was ist Kolon? Wo sind die Kriterien, die uns die Einreihung eines gegebenen Satzteiles in eine dieser Kategorien ermöglichen?

Zu streng darf man hier freilich nicht verfahren: ist es doch, genau genommen, bare Willkür, wenn man sich mit

den drei Kategorien zufrieden gibt. Man sehe sich die erste Analyse auf S. 21 an: ist der Satzschluß *est visus, Quirites*, der den langen Vordersatz von dem genau ebenso langen (je 7 Kola) Nachsatz trennt, wirklich auf eine Stufe zu stellen mit dem Schlusse des Relativsatzes *maxime patuit*? Und doch haben wir beide in die zweite Kategorie, die der Satzschlüsse, aufgenommen. Und man vergleiche die zweite Analyse, die auf S. 22: wird nicht jeder die Commissur nach *aetate susceptae*, wo eine Participialconstruction dem Hauptsatze eingliedert wird, stärker empfinden als nach *conspectus vester*, wo einfach dem Subject sein Prädicat angefügt wird? Und doch betrachten wir beide Glieder als Binnenkola. — Wer mit dieser Einordnung unzufrieden ist, dem steht es frei, statt unsrer drei Kategorien vielmehr deren fünf aufzustellen. Nur soll er nicht glauben, damit etwa der strengen Wissenschaftlichkeit Genüge zu tun: die Schattierungen sind ungezählt, keine noch so feine Scala kann sie alle umfassen. So bleiben wir denn bei unsrer Scheidung: Satzglied — Satz — Satzgefüge; diese Differenzierung ist jedem geläufig. Aber freilich: so leicht in den meisten Fällen die Entscheidung sein wird, so schwierig wird sie dort, wo ein Grenzgebiet in Frage kommt. Hier kommt es weniger auf die Aufstellung apriorischer Kriterien an — solche findet man doch nicht — als auf eine consequente Handhabung in der Praxis. Ich kann nicht beweisen, daß eine Participialconstruction wie *ab incunte aetate susceptae* als Binnenkolen, nicht als Satz zu betrachten ist; hier muß die Entscheidung discretionär sein. Aber eins ist unumgänglich: ist sie einmal zugunsten der Binnenkola ausgefallen, so muß das gleiche für alle Participialconstructions gelten, die von der gleichen Art sind.

Aufs einzelne gehen wir hier nicht ein: dazu wird der rhythmische Commentar zur Ligariana, der unten folgt, die bessere Gelegenheit geben. Wichtiger ist folgendes.

7. Nach der von uns angenommenen Dreiteilung besteht die Periode aus Sätzen, deren Schlüsse sich zu dem Satzganzen ähnlich verhalten, wie die Clauseln zu dem Periodenganzen; die Sätze wieder aus Gliedern, deren jedes der

habe, hat sich mir auch für das Gebiet des constructiven Rhythmus als eins der wichtigsten rhythmischen Gesetze bewährt. — Selbstverständlich dürfen die Anlaufsilben einen bescheidenen Umfang nicht überschreiten — sonst sind sie eben kein Anlauf mehr, sondern ein Kolon für sich.

3. Das Glied ist kleiner als das Kolon; so Nr. 4 *hic autem locus* (—) — — : — — —, **2**), Nr. 7 *est visus, Quirites* (—) — — : — — —, **3**), Nr. 14 *prohibuerunt* (— — —) : — — —, **3**³). Hier ist die richtige Entscheidung nicht von vornherein gegeben; an sich ist nämlich dreierlei möglich:

a) Die lückenhaften Kola werden als solche irgendwie bezeichnet und statistisch aufgenommen, getrennt von den vollen. Ich habe es auch versucht; herausgekommen ist dabei nichts als eine sehr verwickelte Bezeichnungsweise und Statistik.

b) Sie werden mit dem Kolon identificiert, zu dem sie sich auf die leichteste Weise ergänzen lassen. Praktisch deckt sich dieser Ausweg zumeist mit dem dritten:

c) Sie werden mit Hinzunahme der dicht voraufgehenden Silben (Stützsilben) zu vollen Kola ergänzt. Dieser Methode habe ich den Vorzug gegeben; zu ihren Gunsten läßt sich folgendes anführen:

α. psychologisch. Es ist ja etwas rein Aeüßerliches, wenn wir das unvollständige Kolon als ein Gebilde für sich betrachten: für den Hörer stand es nicht für sich, sondern lehnte sich an das unmittelbar vorher Gehörte an. Nehmen wir den Satz: *si vectigalia* (**2**) *nervos esse rei publicae* (**2**) *semper duximus*; auf dem Papier mag das letzte Kolon unvollständig erscheinen, fürs Ohr, das unmittelbar vorher *publicae* aufgenommen hatte, war es vollständig, da es dadurch — *publicae semper duximus* — zu **2** ergänzt wurde. Dies *-cae* erscheint uns daher als Stützsilbe; es gehört in gleicher Weise der Cadenz des vorletzten wie der Basis des letzten Kolons an

2
 nervos esse rei publicae semper duximus,

2

da die leichte Pause, die es von ihm trennt, für die Empfindung kaum maßgebend ist. Es ist wie in der modernen Musik,

Analyse auf S. 22 über, so werden wir sofort eines besseren belehrt. Der Satz zerfällt uns in die vier Glieder: *hic autem locus* | *ad agendum amplissimus* | *ad dicendum ornatissimus* | *est visus, Quirites*. Von ihnen gehören die beiden mittleren zusammen; sie haben die gleiche metrische Form $\underline{\underline{}} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$, den gleichen lautlichen Ausgang; kein Zweifel, wir haben *amplissimus*, *ornatissimus* zu betonen, d. h. das letztere Wort hat den geläufigen Nebenaccent der daktylisch auslautenden Wörter in der Schlußstellung ('Clg.' *ibid.*).

Wie steht es nun aber mit dem Satzschluß? *ornatissimus est visus, Quirites* — das ist nicht mehr **3**¹, hier könnte von den beiden Auflösungskürzen *-simus* nicht die zweite den stärkeren Ton tragen. Sondern es ist **3**; die Silbe *-mus*, durch die Schlußstellung im vorletzten Kolon zweizeitig, gilt infolge der Betonung für das letzte Kolon als Länge. Wir messen demnach auch im vorhergehenden: *-müs*, || *hic autem locus* ($\underline{\underline{}} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$) als **2** und auch sonst überall. Kurz gesagt: jede im ersten Kolon betonte Stützsilbe gilt für das zweite als Länge.

Gehn wir zum zweiten Fall über: die Stützsilbe sei im ersten Kolon unbetont. Beispiel: Phil. XIII 302 *Hic cum Gaio fratre* | *putat se litigare*. Das erste Kolon ist klar: $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$, also V 1 mit zwei Anlaufsilben. Das zweite dagegen $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$ ist offenbar unvollständig, es fehlt vorne eine Silbe. Das ist eben die Stützsilbe *-tre*. Soll sie als kurz oder lang gelten? Im ersten Falle wird das Kolon zu $\underline{\underline{}} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$, also L **3**¹ ergänzt; aber die Zusammenfassung von *-tre pu-* ist eine schreiende Verletzung des Auflösungsgesetzes ('Clg.' 134), hier um so schreiender, weil zwischen beiden die kleine Pause liegt, die naturgemäß die beiden Kola voneinander trennt. Im andren Fall — die Silbe als lang gemessen — wird das Kolon zu $\text{---} \text{---} \text{---} \text{---} \text{---}$, also zu L **3**^{tr} ergänzt, und alle Anstöße verschwinden. Man wende nicht ein, daß darin eine und dieselbe Silbe (*-tre*) im ersten Kolon unbetont, im zweiten betont erscheint: daß die Schlußsilbe eines Paroxytonons einen Nebenton trägt (*frátrè*), haben wir 'Clg.' 228 gesehn, und dieser Nebenton ist stark genug, um die Basis des zweiten Kolons zu eröffnen.

Also hier haben wir einen Fall, wo auch die im ersten Kolon unbetonte Stützsilbe für das zweite als Länge gilt; wie jeder sich leicht überzeugen kann, tritt dieser Fall überall dort ein, wo diese Stützsilbe die erste Silbe der Basis bildet. Nehmen wir indessen ein anderes Beispiel: Lig. 2 *qua virum omni laude | dignum patrem tuum*. Das erste Kolon — ◡ — : — — — ◡ ist S 3 (über den Hiatus in der Diärese s. 'Clg.' 96 ff.). Das zweite — : — ◡ — — — bedarf zu einer Ergänzung zweier Stützsilben, also des ganzen voraufgehenden Wortes: *laude dignum patrem tuum*. Messen wir *-de* kurz, so erhalten wir — ◡ — : — ◡ — — —, also L 4; ist hiergegen was einzuwenden! Offenbar nicht. So mag denn unser Gesetz folgendermaßen lauten:

Stützsilbengesetz. Die von Natur kurze, durch die Stellung doppelzeitige Schlußsilbe des ersten Kolons ist als Stützsilbe des zweiten lang, wenn sie 1. im ersten den Ton trägt, oder auch 2. im ersten tonlos die erste Silbe des zweiten bildet.

Damit ist jedoch erst die eine Schwierigkeit gelöst; die zweite betrifft die Elision.

Daß diese innerhalb des Kolons obligatorisch ist, weiß jedermann (Ausnahmen 'Clg.' 96 ff.). Daß sie zwischen zwei Kola unstatthaft ist, folgt nicht minder zwingend aus der doppelzeitigen Natur der Schlußsilbe. Und nun ist die Ausnahme da: die Stützsilbe ist sowohl Schluß- als auch Binnensilbe. Woran sollen wir uns also halten?

Unterscheiden wir auch hier (im ersten Kolon) betonte und unbetonte Stützsilben. *Mil.* 1 lesen wir: . . . *me ad ejus causam parèm | animi magnitudinem | adferre non posse*. Das erste Kolon ist ◡ — — — — ◡ —, also V 2, die Schlußsilbe *parèm* ist betont. Das zweite Glied ◡ ◡ — : — ◡ — — — füllt das Kolon nicht aus, es fehlt eine Silbe; dürfen wir *-rèm* als Stützsilbe hinzunehmen? Das ergäbe — ◡ ◡ — — — ◡ — — —, also 4^{tr}; sind wir damit im Recht, so ist bewiesen, daß die (im ersten Kolon) betonte Stützsilbe nicht elidiert werden darf. Aber wie sollen wir uns vergewissern, ob wir im Rechte sind? Indem wir den andren Weg versuchen. Elidieren wir *-rem*, so ist *pár(em)* die Stützsilbe; das zweite Kolon wird zu

— — — — —, d. h. 4¹, was indifferent ist, aber die Accentverhältnisse des ersten sind rettungslos verwirrt.

Und nun ein Beispiel für die unbetonte Stützsilbe: *Lig. 3 Quo audito partim cupiditate | inconsiderata . . .* Das erste Kolon — — — — —; also L 3³; das zweite — — — — —; — — — — — unvollständig, eine Stützsilbe tut not. Also *-te incons.?* Oder *-tat(e) incons.?* Das zweite Kolon in beiden Fällen V 3; das erste im ersten Falle L 3³, im zweiten M 2³. Darauf würde an sich kein Gewicht zu legen sein; weiter führt vielleicht folgende Beobachtung.

Bekannt sind dem Metriker die Erscheinungen der sog. *Caesura media* in der griechischen Tragödie; sie tritt in der Regel bei elidierten Silben auf, z. B. (Soph. Ant. 307):

εὐρόντες ἐκφανεῖτ' ἐς ὀφθαλμοὺς ἐμούς.

Das Eigentümliche ist hier die Doppelstellung der Silbe *-τε*. Für den Vers im ganzen gilt sie als elidiert, da sonst im 4. Fuße ein in jeder Hinsicht anstößiger Anapäst entstehen würde; für die erste Vershälfte dagegen als vorhanden, da nur mit ihrer Hilfe eine regelmäßige Caesur — die Hepthemimeres — zustande kommt. — Ich bin geneigt, auch hier einen ähnlichen Sachverhalt anzunehmen. Die Silbe *-te* gilt für das erste Kolon als vorhanden, so daß es als L 3³ empfunden wird; für das zweite dagegen als elidiert, so daß *-tat(e)* die vollbetonte Stützsilbe ausmacht. Das ist nur für den befremdlich, der die Elision fälschlich als ein vollständiges Verschwinden der elidierten Silbe auffaßt; tatsächlich hallte sie bekanntlich nach, hörbar genug, um die Endungen *ἐκφανεῖτε*, *cupiditate* als weiblich empfinden zu lassen, nicht hörbar genug, um für das beginnende Kolon als voll zu zählen.

Strikt beweisen läßt sich das nicht; widerlegen auch nicht (Kraftwörter darf ich mir wohl verbitten). Für die Statistik fällt diese Möglichkeit mit der ersten (*-tè* || *incons.*) zusammen, da beide für das erste Kolon ein L 3³ ergeben; so bin ich ihr denn gefolgt. Wir fassen daher unser

Elisionsgesetz folgendermaßen: Die elisionsfähige letzte Stützsilbe wird nicht elidiert, wenn sie den Ton trägt; ist sie tonlos, so gilt sie für das erste Kolon als voll, für das zweite als elidiert.

Das mag für den Anfang genügen. Die Zukunft wird wohl noch manche spinöse Untersuchung über die Elision in der rhythmischen Prosa zeitigen; wir können uns bei diesen Präliminarien nicht zu lange aufhalten.

9. Es erübrigt noch, dem Leser von den Principien, nach denen innerhalb der Sätze die Glieder abgeteilt sind, Rechenschaft abzulegen. Es sind folgende:

1. das grammatische. Mit ihm kommt man durch weite Strecken; für die Gliederung auf S. 22 war er allein maßgebend;

2. das Princip der Concinnität. Es kommt nämlich vor, daß bei der lediglich grammatischen Gliederung überlange Satzglieder entstehen; so in der *Ligariana*:

1 praesertim cum meus necessarius Pansa fecerit	(L 4)
6 ut hoc populus Romanus exaudiat	(V 2)
12 doctrinae, plurimarum) artium atque optimarum	(V 3)
18 liceat Gnaeo Pompeio mortuo	(V 2)
20 non tam ne offendam tuas patientissimas aures	(V 1)
28 aut Caesarem benefici sui paeniteret	(V 3)
34 in hac prope aequalitate) fraterna noverit	(V 2)

Will man alles der Klammer vorausgehende als Anläufe auffassen, so würden diese stellenweise länger ausfallen als das Kolon selber. Man versuche nur zu lesen: unwillkürlich ergeben sich in der Nähe der Klammer kleine Einschnitte und mit ihnen die Anfangskola:

praesertim cum meus (V 2)	— liceat Gnaeo	(P 1)
— ut hoc populus (L 1 ³)	non)tam ne offendam tuas	(V 2)
doctrinae plurimarum (V 3)	aut) Caesarem benefici	(M 2 ³)
in) hac prope aequalitate (V 3);		

3. das Princip der Symmetrie. Wir greifen hier vor: der Untersuchung der Symmetrie ist der zweite Teil gewidmet. So sei denn hier die Sache nur an einem Beispiel erläutert (Pis. 50):

quae cum) plurimae leges veteres	(S 3 ⁴)
tum lex Cornelia majestatis	(S 3)
Julia de pecuniis	(L 4)
repe)tundis planissime vetat	(L 1)

Die Symmetrie ist ohrenfällig; sie zwingt uns, was wir übrigens schon des zweiten Principis wegen getan haben würden, das grammatisch zusammengehörende *pecuniis repe-*

tundis zu zerreißen und das dritte Glied mit dem ersten dieser zwei Worte zu schließen.

Ich wiederhole indessen, daß das Geltungsbereich dieser zwei Principien verhältnismäßig gering ist.

Eine Frage für sich bilden die sogenannten *Kommata*, d. h. die grammatisch begrenzten Satztheile, die viel kürzer sind als ein Kolon. Man könnte geneigt sein, sie ganz aus dem Spiele zu lassen. Dagegen sprechen jedoch Fälle, wie der Anfang der *Ligariana*. *Novum crimen, Gai Caesar*, — das sind zwei *Kommata*. Man betrachte sie aber im Zusammenhang mit dem folgenden:

No)vum crimen, Gai Caesar,	S 3
et ad) hunc diem non auditum	S 3

Die Symmetrie ist unverkennbar; ja, wer seinen Cicero kennt, wird nicht zweifeln, daß er eben um dieser Symmetrie willen *non auditum* statt des geläufigen *inauditum* gesagt hat (*Caec.* 31 *novum est, inauditum*; *Rab. Post.* 10 *novum est et ante hoc tempus omnino inauditum*; *Sest.* 30 *novis et inauditis edictis* etc. Demgegenüber ist das adjectivische *non auditus* singular). Solche Beispiele zwingen uns, auch die *Kommata* ins rhythmische Gefüge hineinzuziehen und sie als Satztheile zu behandeln.

10. Und nun wollen wir versuchen, die kolometrische Theorie praktisch an den ersten Paragraphen der *Ligariana* durchzuführen. Eine vollständige Kolometrie dieser Rede findet der Leser in dem die Symmetrie behandelnden zweiten Teile mit dem entsprechenden Commentar: dort ist die Bezeichnungsweise eine verkürzte, der Raumersparnis wegen. Hier kam es uns darauf an, dem Leser zur Einübung der Kolometrie hinreichendes Material zu geben. Der Bequemlichkeit wegen sind 1. die Anlaufsilben cursiv gedruckt, 2. die Stützsilben vor dem zweiten Kolon in Klammern wiederholt, 3. die Basis von der Cadenz durch einen Strich getrennt, 4 in schwierigeren Fällen (Viersilbengesetz usw.) der Accent angegeben (Acut—Hauptaccent, Gravis—Nebenaccent), 5. in den Binnenkola das Zeichen klein gedruckt. Specielleres erläutert der Commentar.

§ 1.

	<i>Novum crimen, — Gai Caesar,</i>	S 3
	<i>et ante hunc diem — non auditum</i>	S 3
	<i>(-tum) propin—quus meus</i>	V 2
	<i>ad te Quintus Tubero — detulit,</i>	V 2
5	<i>Quintum Ligarium in — Africa fuisse;</i>	M 5
	<i>idque Gaius — Pansa,</i>	V 1
	<i>praestanti vir in—genio,</i>	L 1³
	<i>fretus for—tasse familiaritate ea,</i>	M 8⁴
	<i>quae est ei — tecum,</i>	V 1
10	<i>ausus est — confiteri.</i>	V 3
	<i>Itaque quo me vertam, — nescio.</i>	V 2
	<i>Paratus enim — veneram,</i>	L 2 ^{tr}
	<i>cum tu id neque per te — scires,</i>	S 1 ¹
	<i>(-res,) neque au—dire</i>	V 1
15	<i>aliunde potu—isses,</i>	L 1 ²
	<i>ut ignoratio—nè tua</i>	L 1 ³
	<i>ad hominis — miseri</i>	M 1 ¹³
	<i>(-nis mise—ri) salutem abuterer.</i>	M 6²
	<i>Sed quoniam diligentia ini—mici</i>	L 1 ²
20	<i>investigatumst — quod latebat,</i>	V 3
	<i>confiten—dumst, opinor,</i>	V 3
	<i>praesertim — cum meus</i>	V 2
	<i>necessarius — Pansa fecerit,</i>	L 4
	<i>ut id integrum — jam non esset,</i>	S 3
25	<i>omissaque contro—versia</i>	L 2 ^{tr}
	<i>omnis o—ratio</i>	V 2
	<i>ad misericordiam tuam — conferendast,</i>	V 3
	<i>qua plurimi sunt — conservati,</i>	S 3 ^{tr}
	<i>cum a te non liberatio—nem culpae,</i>	S 2 ₃
30	<i>sed errati — veniam</i>	S 1 ³
	<i>impetra—vissent.</i>	V 1

5 Die Clausel M 5 als solche durch Quintilian I. O. IX 4.72 bezugt: *'in Africa fuisse' initium senarii est, primum pro Q. Ligario caput claudit.* Seine Theorie ist freilich unhaltbar und wird durch die Statistik widerlegt. — 6 f. Appositionen behandeln wir als Satztheile, trotz der Interpunktion. — 8 Ob ein solches nachgestelltes *is* vor dem Relativum zum ersten oder zum zweiten Satz zu ziehen ist, könnte zweifelhaft erscheinen; wir ziehen es zum ersten. — 13 Bei gemeinsamen Subjekt kein Satzschluß. — 14 Beim Kolon von der Hauptform I wird nur eine Stützsilbe zugelassen; kommt man mit einer nicht aus, so wird es als Anlauf zum folgenden Satz zu ziehen ist, könnte zweifelhaft erscheinen; wir ziehen es zum ersten. — 16 Zur Enklise des Possessivs, die die Verletzung des Auflösungsgesetzes erklärt (L 1³ ε'), cf. 'Clg.' 34 — 18 Bei den schlechten Kola M 6 ff. ist die Zahl der Stützsilben unbestimmt. — 21 Eingeschobene Wörter (auch Vokative etc.) bewirken Satzschluß.

§ 2.

	<i>Habes igitur, — Tubero,</i>	L 2 ^{tr}
	<i>quod est accusa—tori</i>	S 1
	<i>maxime op—tandum,</i>	V 1
	<i>confiten—tem reum,</i>	V 2
5	<i>sed tamen hoc — confitentem,</i>	L 3 ^{tr}
	<i>(-tem,) se in ea — parte fuisse,</i>	P 3 ^{tr}
	<i>qua te, qua virum — omni laude</i>	S 3
	<i>(laude) di—gnum patrem tuum.</i>	L 4
	<i>Itaque prius de vestro — delicto</i>	S 2
10	<i>confite—amini necessest,</i>	M 5 ²
	<i>quam Ligari — ullam</i>	V 1
	<i>culpam repren—datis.</i>	V 1
	<i>Quintus e—nim Ligarius,</i>	L 4 ²
	<i>(-us), cum esset — nulla</i>	S 1
15	<i>belli su—spicio,</i>	V 2
	<i>legatus in — Africam</i>	L 2 ²
	<i>cum Gaio Con—sidio profectus est,</i>	M 6 ^{tr}
	<i>(est,) qua in le—gatione</i>	V 3
	<i>et civibus et — sociis</i>	P 1 ³
20	<i>(-is) ita — se probavit,</i>	V 3
	<i>ut decedens Considius pro—vincia</i>	L 2 ^{tr}
	<i>(-a) satis — facere</i>	L 1 ³
	<i>hominibùs — non posset,</i>	S 2 ¹
	<i>(set,) si quemquam — alium</i>	S 1 ³
25	<i>provinciae — praefecisset.</i>	S 3
	<i>Itaque Ligarius — cum diu recusans</i>	M 5
	<i>(-sans) nihil — profecisset,</i>	S 3
	<i>provinciam accepit in—vitus;</i>	V 1
	<i>cui sic praefuit in — pace,</i>	P 1
30	<i>ut et civibus et — sociis</i>	P 1 ³
	<i>gratissima — esset ejus</i>	V 3
	<i>integritas — ac fides.</i>	L 2 ^{tr}

5 Acc. c. inf., die nicht länger sind als ein Glied, bewirken keinen Satzschluß — es sei denn, daß sie, wie hier, durch ein Pronomen (*hoc*) angekündigt werden. — 7 *qua te*: Komma als Anlauf, s. oben S. 31. Zum Hiatus in der Diärese cf. 'Clg.' 96. 8 Erste Silbe von *patrem* hier als kurz angenommen (s. 'Clg.' 173) — 17 *Considius*, s. Schulze, Z u r Geschichte lateinischer Eigennamen 427; 450. — 20 Zur syll. anc. in der Diärese s. 'Clg.' 96. — 23 Viersilbengesetz: s. 'Clg.' 236 ff. — 30 Dasselbe Glied wie 19, daher vom folgenden abgeteilt. — 31 Hiatus in der Diärese, oben zu 7. — *ejus* hieher gezogen der Conninität wegen.

§ 3.

	<i>Bellum subito ex—arsit,</i>	P 1
	(exarsit,) — quod qui erant in Africa,	M 6
	<i>ante audierunt geri — quam parari.</i>	V 3
	<i>Quo audito partim — cupiditate</i>	L 3 ³
5	(-tate) incon—siderata,	V 3
	<i>partim caeco quo—dam timore</i>	V 3
	(-more) pri—mo salutis	V 3
	post eti—am studi sui	M 4 ²
	<i>quaerebant ali—quem ducem,</i>	L 2 ²
10	<i>cum Ligarius domum — spectans,</i>	V 1
	(-mum spectans,) — ad suos redire cupiens	M 7 ⁶
	(-ens) nullo — se implicari	V 3
	<i>negotio — passus est.</i>	V 2
	Interim — Publius	V 2
15	Attius — Varus,	V 1
	<i>qui praetor Africam ob—tinuerat,</i>	M 2 ³
	(-rat,) Uticam — venit.	P 1
	<i>Ad eum statim — concursumst.</i>	S 2
	<i>Atque ille non médiocri — cupiditate</i>	M 3 ¹³
20	<i>arripuit im—perium,</i>	M 1 ¹³
	<i>si illud imperium — esse potuit,</i>	M 3 ²⁴
	<i>quod ad privatum — clamore</i>	S 2
	<i>multitudinis — imperitae</i>	V 3
	<i>nullo publico — consilio</i>	P 2
25	defere—batur.	V 1

§ 4.

	<i>Itaque Ligarius — qui omne tale</i>	V 3
	<i>negotium — fugeret,</i>	L 1 ³
	<i>paulum adventu Vari — conquievit.</i>	V 3
	(-vit.) Adhuc, — Gai Caesar,	S 3
5	(Caesar,) Quin—tus Ligarius	L 4
	omni cul—pa vacat.	V 2
	(-cat,) Domo — est egressus	S 3
	non modo — nullum ad bellum,	S 3
	<i>sed ne ad mini—mam quidem</i>	L 2 ²
10	<i>suspicio—nem belli.</i>	S 2 e
	<i>Legatus in—pace profectus,</i>	P 3
	(-tus,) in pro—vincia	V 2

§ 3, 2: s. oben zu § 1, 18. — 5 Oben S. 29. — 6 Dieser Einschnitt ist der stärkste, doch aber kein Satzschluß. — 11 S. oben § 1, 18; § 3. 2. 4 15 Die beiden Glieder getrennt aus Concinnitätsgründen; oben S. 30. — 19 Viersilbengesetz, oben zu 2, 23. — 23 Syll. anc. in der Diärese, zu 2, 7. — 7 Hiatus in der Diärese, zu 2, 7.

	(-a) paca—tissima	V 2
	(-ma) ita se — gessit,	P 1
15	<i>ut ei pacem esse — expediret.</i>	V 3
	<i>Profectio — certe</i>	V 1
	(-te) ani—mum tuum	L 2 ²
	(non) debet of—fendere;	V 2
	(-re,) num igi—tur remansio?	M 4 ²
20	(-mansio?) Mul—to minus.	L 2 ^{tr}
	<i>Nam profectio volun—tatem</i>	V 1
	<i>habuit non — turpem,</i>	S 1 ¹
	<i>remansio necessitatem — etiam honestam.</i>	L 3 ³
	<i>Ergo haec duo — tempora</i>	V 2
25	(-ra) carent — crimine,	V 2
	<i>unum, cumst lega—tus profectus,</i>	V 3
	<i>alterum, cum ef—flagitatus</i>	L 3 ^{tr}
	<i>a provincia prae—positus Africaest.</i>	M 4 ^{3tr}

§ 5.

	Tertium — tempus,	V 1
	<i>quod post adventum — Vari</i>	S 1
	<i>in Africa — restitit,</i>	V 2
	(restitit,) si est — crimosum,	L 3 ^{tr}
5	<i>necessitatis — crimen est,</i>	L 2 ^{tr}
	<i>non volun—tatis,</i>	V 1
	<i>An ille, si potu—isset illinc</i>	L 3 ²
	<i>ullo modo e—vadere,</i>	V 2
	(-re,) Uticae — quam Romae,	S 2 ^{tr}
10	(Romae,) cum — Publio Attio	L 4
	<i>quam cum concordissimis — fratribus,</i>	V 2
	<i>cum alienis — esse</i>	S 1 ¹
	<i>quam cum suis — maluisset?</i>	V 3
	<i>Cum ipsa le—gatio</i>	V 2
15	<i>plena de—sideri</i>	V 2
	<i>ac sollici—tudinis fuisset</i>	M 5 ²
	<i>propter in—credibilem</i>	P 2
	(-lem) quendam — fratrum amorem,	V 3
	<i>hic aequo animo — esse potuit</i>	M 3 ²⁴
20	(-it) belli — discidio	P 2
	<i>distractus a — fratribus?</i>	V 2

20 Zur Kolometrie oben S. 26. — 21—23 Die beiden entgegengesetzten Wörter *profectio-remansio* durch gleiche Stellung im Anlauf gehoben.

Erster Teil.
Die Eurythmie.

I. Kapitel.
Das Constanzgesetz.

11. Nach den auf den voraufgehenden Seiten entwickelten und illustrierten Grundsätzen habe ich sämtliche Reden Ciceros kolometrisch gegliedert. Die Resultate, die sich mir daraus ergaben, sollen in den folgenden Kapiteln behandelt werden.

Indem wir zunächst bei der *Ligariana* bleiben, wird der Leser gebeten, sich die Kola derselben, wie sie unten II. Kap. 2 am Rande angemerkt sind, nach den Rubriken sortiert zu denken, und zwar so, daß die Zählung sowohl für die Satzschlüsse allein, als auch für die Satzschlüsse und Binnenkola zusammen durchgeführt werde. Eine ausführliche Tabelle wird er am Schlusse finden; hier wollen wir nur die fünf Hauptrubriken V, L, M, S (nebst S^o) und P (nebst P^o) berücksichtigen. Dafür wollen wir aber die Rede halbieren (§§ 1—20 und §§ 21—38) und die Zählung für jede Hälfte besonders geben, dabei auch die Procente ausrechnen. Es ergeben sich folgende Zahlen:

	Satzschlüsse			Kola		
	§§ 1—20	§§ 21—38	Summa	§§ 1—20	§§ 21—38	Summa
	%	%	%	%	%	%
V	142 48,8	119 45,6	261 47,4	210 47,9	188 42,1	398 47,7
L	55 18,9	63 24,1	118 21,4	102 20	104 23,3	206 21,6
M	32 11	22 8,4	54 9,8	63 12	48 10,8	111 11,6
S	45 15,5	34 13	79 14,3	89 17,2	66 14,8	155 16,2
P	17 5,8	23 8,8	40 7,3	45 8,9	40 9	85 8,9
Sa.	291	261	552	509	446	955

Und nun wird der Leser gebeten, aufmerksam die Zahlenverhältnisse zu verfolgen, zunächst für die Kola. In der

ersten Hälfte der Rede bilden die V-Kola 41,9%, in der zweiten 42,1%, also ziemlich genau denselben Prozentsatz; die L-Kola in der ersten Hälfte 20%, in der zweiten 23,3%; die M-Kola in der ersten 12%, in der zweiten 10,8%; die S dort 17,2%, hier 14,8%; endlich die P dort 8,9%, hier 9%. Also mit andren Worten: in beiden Redehälften sind die fünf Kolaarten ziemlich genau in demselben Verhältnis gemischt. Berechnen wir die Procente für die ganze Rede, und vergleichen wir sie mit denjenigen, die wir nach denselben Principien für die Schwesterrede, die Deiotariana, herausfinden (hierzu Tabelle IV):

	V	L	M	S	P
Ligariana	41,7	21,6	11,6	16,2	8,9
Deiotariana	41,8	21,5	10,2	16	10,5

— so wird das Ergebnis in überraschender Weise bestätigt: auch hier waltet dasselbe Verhältnis vor. Die Schwankungen sind ganz minimal.

Gehn wir von den Kola zu den Satzschlüssen über, so wird die Ueberraschung freilich gemildert. In der Ligariana sind die Schwankungen zwischen den beiden Redehälften größer: für V 48,8 und 45,6, für L 18,9 und 24,1, für M 11 und 8,4, für S 15,5 und 13, für P 5,8 und 8,8%. Es konnte nicht anders sein: die Zahlen sind hier geringer, so daß für die Einrenkung der Spielraum nicht genügen mochte. Daß dies in der Tat der entscheidende Grund ist, davon überzeugt man sich, wenn man auch hier die Procentsätze für die ganze Rede ausrechnet und abermals die Schwesterrede zur Vergleichung heranzieht. Da erhält man nämlich:

	V	L	M	S	P
Ligariana	47,4	21,4	9,8	14,3	7,3
Deiotariana	48,7	22	8,6	13	7,6

Also auch hier ein wunderbar festes Verhältnis.

Das Ergebnis ist indessen zu wichtig, als daß wir uns an einem Beispiel genügen lassen sollten. Nehmen wir eine längere Rede, etwa die *Planciana*, teilen sie in Abschnitte zu 20 Paragraphen und berechnen für jeden derselben im einzelnen Summe und Prozentsatz der Satzschlüsse sowohl wie der Kola. Es ergibt sich folgendes:

Satzschlüsse						
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
V	164 45,3	156 51	181 50,8	169 47,1	186 50,5	856 48,9
L	93 25,7	74 24,2	91 25,6	95 26,5	100 27,2	453 25,9
M	33 9,1	27 8,8	19 5,3	29 8,1	27 7,4	135 7,7
S	43 11,9	33 10,8	38 10,7	36 10	32 8,8	182 10,4
P	29 8	16 5,2	27 7,6	30 8,4	23 6,4	125 7,1
Sa.	362	306	356	359	368	1751
Kola						
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
V	256 41	270 41,5	293 42,8	271 42,5	319 42,5	1409 42,1
L	142 22,7	151 23,2	167 24,4	161 25,4	183 24,4	804 24,1
M	66 10,6	71 10,9	64 9,4	62 9,8	83 11,1	346 10,3
S	92 14,7	100 15,4	87 12,7	64 10,1	97 12,9	440 13,1
P	69 11	58 8,9	73 10,7	77 12,1	69 9,2	346 10,3
	625	650	684	635	751	3345

Was man kaum erwarten sollte — die Gleichmäßigkeit ist hier noch größer als in der Ligariana. In den Kola beträgt die Schwankung innerhalb der fünf Abschnitte: für V (min. 41, max. 42,8 %) 1,8 %, für L (22,7—25,4) 2,7 %, für M (9,4—11,1) 1,7 %, für S (10,1—15,4) 5,3 %, für P (8,9 bis 12,1) 3,2 %. Etwas größer sind auch hier die Schwankungen in den Satzschlüssen; sie betragen für V (45,3—51) 4,7 %, für L (24,2—27,2) 3 %, für M (5,3—9,1) 3,8 %, für S (8,8 bis 11,9) 2,9 %, für P (5,2—8,4) 3,2 %. Der kleine Zuwachs ist natürlich auch hier ebenso zu erklären wie in der Ligariana — mit der verhältnismäßigen Kleinheit der Zahlen der Satzschlüsse gegenüber den Kola. In der Tat, nehmen wir die Abschnitte zu 40 statt zu 20 Paragraphen, schlagen wir also den zweiten Abschnitt zum ersten und den vierten zum dritten (mit Auslassung des fünften), so bekommen wir folgende Summen und Procentsätze:

	1—40	41—80
V	320 48	350 48,9
L	167 25	186 26
M	60 9	48 6,7
S	76 11,4	74 10,3
P	45 6,7	57 8
Summa	668	715

Man sieht, die Verhältnisse haben sich eingerenkt; die Schwankungen erreichen nirgends auch nur 3 %. Und was

das Bemerkenswerteste ist: bei den strengsten Kola (V und L) ist auch die Gleichmäßigkeit am strengsten.

Zum Ueberfluß ziehen wir auch hier eine Schwesterrede zum Vergleich heran; das ist für die Planciana die etwa gleichzeitig gehaltene, an polemischer Färbung und Umfang gleiche Pisoniana. Hier die Procentsätze:

	Satzschlüsse					Kola				
	V	L	M	S	P	V	L	M	S	P
Planciana	48,9	25,9	7,7	10,4	7,1	42,1	24	10,3	13,2	10,3
Pisoniana	50,4	25,6	5,9	11,8	6,3	44,1	22,9	8,1	15,3	9,6

Das genügt wohl. Ich darf hinzufügen, daß ich für sämtliche Reden Ciceros die Probe gemacht habe; alle sind bei mir in Abschnitte zu 20 Paragraphen eingeteilt, für jeden Abschnitt ist die Berechnung besonders gemacht worden. Auch das darf ich, obschon es strenggenommen nicht zur Sache gehört, hinzufügen, daß ich bei jeder neuen Berechnung das Resultat mit Herzklopfen erwartet habe. Nun, die Erwartung hat nirgends getrogen; felsenfest steht das Gesetz, das wichtigste Gesetz der oratorischen Rhythmik. Wir nennen es

Das Constanzgesetz. Das Mischungsverhältnis der verschiedenen Kola-classes (V, L etc.) ist innerhalb derselben Rede von Abschnitt zu Abschnitt ein constantes.

Dies Constanzgesetz bildet — das darf schon jetzt vorweggenommen werden — das Hauptgeheimnis der ciceronianischen Eurythmie. Und zwar eben der ciceronianischen; es ist das intime Siegel des Persönlichen, das der Autor durch eben dies und kein andres Mischungsverhältnis seiner Rede ausdrückt — ein Siegel, dessen Fälschung in alle Wege undenkbar ist. Daraus ist zu entnehmen, welche praktische Wichtigkeit dem Constanzgesetz zukommt; doch davon wird noch weiter die Rede sein.

12. Hier ist folgende Frage aufzuwerfen. Wird die Constanz dadurch erreicht, daß sämtliche Formen derselben Classe (also die 5 V-Formen, ebenso die 18 L-Formen usw.) als gleichwertig und somit für das Bewußtsein einander compensierend empfunden werden, oder vielmehr dadurch, daß jede einzelne Form ihren festen rhythmischen Wert für das Be-

wußtsein besitzt, so daß z. B. die Constanz von V sich als eine Summe der Constanzen von 1, 2, **2** etc. darstellt?

Die Beantwortung der Frage scheint theoretisch keinen Schwierigkeiten zu unterliegen. Im ersten Falle nämlich würden sich für die Planciana die durchschnittlich 42,1 % der V-Kola dadurch erhalten, daß bei sehr schwankenden Procentverhältnissen für 1, 2, **2** etc. in den einzelnen Abschnitten nur die Summen $1 + 2 + \mathbf{2} + 3 + \mathbf{3}$ in eben diesen Abschnitten die genannte Höhe erreichen würden. Im zweiten Falle dagegen müßte auch für 1 der Procentsatz in den fünf Abschnitten der Planciana nahezu der gleiche sein, ebenso für 2 usw. Sehn wir also nach. Natürlich ist nur für die V-Formen der Beweis in genügender Weise zu führen, da in den übrigen Classen bei den soviel kleineren Zahlen die Schwankungen naturgemäß so viel größer sein müßten, daß eine Zusammenstellung nichts beweisen würde.

Wir nehmen also abermals die Planciana vor, beschränken uns aber diesmal auf die V-Classe und berechnen innerhalb ihrer die Procentsätze für ihre fünf Formen von V 1 bis V **3** für jeden der fünf Abschnitte (zu 20 Paragraphen) besonders, dabei getrennt für die Satzschlüsse und für die Kola:

Satzschlüsse						
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
1	53 32,3	48 30,8	54 29,8	58 34,3	72 38,7	285 33,3
2	39 23,8	24 15,4	32 17,7	37 21,9	30 16,1	162 18,9
2	33 20,1	26 16,7	26 14,4	22 13	28 15,1	135 15,8
3	15 9,1	28 18	37 20,4	16 9,5	36 19,4	132 15,4
3	24 14,6	30 19,2	32 17,7	36 21,3	20 10,8	142 16,6
Sa.	164	156	181	169	186	856
K o l a						
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
1	82 32	86 31,9	83 28,3	88 32,5	115 36,5	454 32,2
2	60 23,4	46 17	58 19,8	53 19,6	52 16,3	269 19,1
2	52 20,3	54 20	51 17,4	54 20	66 20,7	277 19,7
3	23 9	41 15,2	51 17,4	24 8,9	51 16	190 13,5
3	39 15,2	43 15,9	50 17,1	52 19,2	35 11	219 15,5
Sa.	256	270	293	271	319	1409

Wir sehen, unser Entweder-oder ist nicht eingetroffen. Die Schwankungen sind einerseits weit größer als bei den Gesamtclassen, nämlich:

bei 1	Satzschlüsse (29,8—38,7)	8,9 %	Kola (28,3—36,5)	8,2 %
" 2	" (15,4—23,8)	8,4 %	" (16,3—23,4)	7,1 %
" 2	" (13 —20,1)	7,1 %	" (17,4—20,7)	3,3 %
" 3	" (9,1—20,4)	11,3 %	" (9 —17,4)	8,4 %
" 3	" (10,8—21,3)	10,5 %	" (11 —19,2)	8,2 %

aber doch andererseits nicht groß genug, um den Schluß zu erlauben, daß die einzelnen V-Formen als gleichwertig empfunden werden und für die Statistik beliebig füreinander eintreten können: den Mittelsatz der 3-Formen, 15,4 (resp. 13,5)%, finden wir bei 1 nirgends, und umgekehrt. Eine gewisse Constanz ist daher auch dem Mischungsverhältnis der V-Formen untereinander innerhalb der V-Classse nicht abzusprechen, nur ist diese lange nicht so fest, wie die ans Wunderbare grenzende Constanz im Mischungsverhältnis der Gesamtclassen miteinander. Das wird niemand wundernehmen, der nur im Auge behält, daß wir es in der Rhythmik überhaupt nicht mit einem Zwang, sondern nur mit einer Tendenz zu tun haben.

Hier könnte nun in Anbetracht der immerhin bedeutenden Schwankungen die Frage aufgeworfen werden, ob nicht zwischen je zwei Formen oder Formengruppen eine Art Reciprocität wahrzunehmen ist, also daß die eine auf Kosten der andren steigt und fällt. Nach den von mir ausgeführten Rechnungen bin ich eher geneigt, die Frage zu verneinen. Ich habe es versucht, die Schwankungen von 1 mit denen von 3, oder von 3, oder von 3 + 3, oder von 2 + 3, resp. von 2 + 3 zu vergleichen — ein reinliches Resultat hat sich nirgends ergeben wollen.

Ueberhaupt muß ich gestehn, diese Constanz weniger eingehend untersucht zu haben als diejenige, von der § 11 die Rede war. Ein paar Stichproben, die ich veranstaltet habe, bestätigten die an der Planciana gemachte Beobachtung — Schwankungen nicht unbeträchtlich, dabei aber doch unverkennbare Tendenz zur Constanz; da sie nicht allzu interessant war, habe ich sie auch nicht weiter verfolgt.

Besseres ergibt der Vergleich mit der Schwesterrede, der Pisoniana. Hier haben wir folgende Procentsätze:

	Satzschlüsse					Kola				
	1	2	2	3	3	1	2	2	3	3
Planciana	33,3	18,9	15,8	15,4	16,6	32,2	19,1	19,7	13,5	15,5
Pisoniana	37	17,2	16,6	14,6	14,6	32,7	18,4	20,8	14	14,1

Hier, wo den Procentrechnungen große Zahlen zugrunde liegen, sind auch die Schwankungen viel geringer; bei den Kola übersteigen sie selten 1%. Daraus sieht man, daß sehr wohl auch hier von einer Tendenz die Rede sein kann. Und wer unsere Tabellen I und II aufmerksam darauf hin durchsieht, wird das Resultat auch sonst bestätigt finden.

13. Und nun ist die eingangs des vorigen Paragraphen aufgeworfene Frage nochmals zu stellen und zwar in bezug auf die verschiedenen Typen derselben rhythmischen Form. Hat auch jeder Typus, sagen wir, der Form V 1 — also 1α , 1β , 1γ etc. — die Tendenz zur Constanz, oder können sie beliebig für einander eintreten?

Wir halten uns abermals an die Planciana. Es folge eine ähnliche statistische Tabelle, wie wir ihrer schon mehrere entworfen haben, für die Satzschlüsse und Kola der Form V 1, nach den Typen geordnet — mit der Eigentümlichkeit jedoch, daß, um allzukleine Zahlen zu vermeiden, die Typen 1α , 1β und 1ϵ , und ebenso die Typen 1δ und $1\beta\delta$ summiert erscheinen. Warum gerade diese, wird unten das Stufengesetz lehren.

Satzschlüsse						
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
$1\alpha + \beta + \epsilon$	17 32,1	15 31,1	19 35,2	18 31	21 29,2	90 31,6
1γ	30 56,6	24 50	20 37	31 53,4	37 51,4	142 49,8
$1\delta + \beta\delta$	6 11,3	9 18,7	15 27,8	9 15,5	14 19,4	53 18,6
Summa	53	48	54	58	72	285
Kola						
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
$1\alpha + \beta + \epsilon$	27 32,9	29 33,7	24 29	22 25	31 27	133 29,3
1γ	35 42,7	31 36	30 36,1	37 42	41 35,6	174 38,3
$1\delta + \beta\delta$	20 24,4	26 30,2	29 34,9	29 33	43 37,4	147 32,4
Summa	82	86	83	88	115	454

Und da erweist es sich, daß auch die Antwort ähnlich auszufallen hat. Auch hier sind die Schwankungen nicht unbeträchtlich, nämlich

bei $1\alpha + \beta + \epsilon$ Satzschlüsse (29,2—35,2) 6 % Kola (25 —33,7) 8,7%
 „ 1γ „ (37 —56,6) 19,6% „ (35,6—42,7) 7,1%
 „ $1\delta + \beta\delta$ „ (11,3—27,8) 16,5% „ (24,4—37,4) 13 %
 (wobei freilich zu beachten ist, daß die großen Schwankungen

der Satzschlüsse bei 1γ und $1\delta + \beta\delta$ nur dem einen Umstand zuzuschreiben sind, daß im dritten Abschnitt der Typus 1γ in ganz abnormer Weise zugunsten des folgenden zurückgetreten ist; andernfalls würden sie auch hier 7,8 % betragen). Andererseits aber doch eine nicht zu verkennende Tendenz zur Gleichmäßigkeit, die besonders dann in die Augen fällt, wenn man die Procentsätze für die beiden letzten Typen (1γ und $1\delta + \beta\delta$) in den Satzschlüssen einer- und in den Kola andererseits miteinander vergleicht. Es wird also auch hier geratener sein, die Tendenz anzuerkennen und für die vorhandenen Schwankungen die verhältnismäßig kleinen Zahlen, aus denen die Procentsätze gewonnen sind, verantwortlich zu machen.

Und das wird uns abermals durch die öfter gemachte Probe bestätigt — durch den Vergleich mit der Schwesterrede, der Pisoniana. Der lehrt nämlich folgendes:

	Satzschlüsse			Kola		
	$1\alpha + \beta + \varepsilon$	1γ	$1\delta + \beta\delta$	$1\alpha + \beta + \varepsilon$	1γ	$1\delta + \beta\delta$
Planciana	31,6	49,8	18,6	29,3	38,3	32,4
Pisoniana	35	47,1	17,9	32,3	38,4	29,3

Auch hier, wo größere Zahlen zugrunde gelegt werden konnten, reducirten sich die Schwankungen auf ein Minimum, und die Tendenz tritt mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit zutage. Doch das ist erst die Typologie von V 1; der Vollständigkeit wegen wollen wir nun die übrigen Grundformen von V in ihren Typen betrachten. Natürlich müssen wir auch hier durch Typensummierungen, wie sie teils der Augenschein, teils das Stufengesetz an die Hand gibt, etwas größere Zahlen zu erzielen suchen.

Hier also für die Planciana die Frequenztafel von V 2 und V 2:

	Satzschlüsse					
	1—20 %	21—40 %	41—60 %	61—80 %	81—104 %	Summa %
$2\alpha + \beta$	3	3	1	2	2	11 6,7
$2\gamma + \varepsilon + \gamma\varepsilon$	23 58,9	8 33,3	9 28,1	14 38	12 40	66 40,8
$2\delta + \beta\delta + \beta\varepsilon$	13 39,3	13 54,2	22 69	21 57	16 53,3	85 52,5
Summa	39	24	32	37	30	162

	Kola					
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
$2\alpha + \beta$	7	8	3	4	5	27 10
$2\gamma + \varepsilon + \gamma\varepsilon$	30 50	13 28,3	15 25,5	15 28,5	17 32,7	90 33,4
$2\delta + \beta\delta + \beta\varepsilon$	23 38,6	25 54,4	40 67,2	34 64,1	30 57,8	152 56,6
Summa	60	46	58	53	52	269

	Satzschlüsse					
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
$2\alpha + \beta$	2	5	2	3	3	15 11,1
$2\gamma + \delta$	10 30,3	12 46,2	12 46,2	8 36,4	10 35,7	52 38,5
$2\varepsilon + \gamma\varepsilon$	5	—	4	1	2	12 8,9
$2\beta\delta + \beta\varepsilon$	16 48,6	9 34,6	8 30,8	10 45,4	13 46,4	56 41,5
Summa	33	26	26	22	28	135

	Kola					
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
$2\alpha + \beta$	3 —	9 —	4 —	6 —	7 —	29 10,5
$2\gamma + \delta$	17 33,6	17 31,5	18 36	17 31,5	21 31,9	90 32,5
$2\varepsilon + \gamma\varepsilon$	7 —	1 —	6 —	5 —	5 —	24 8,7
$2\beta\delta + \beta\varepsilon$	25 49,2	27 50	23 46	26 49	33 50	134 48,6
Summa	52	54	51	54	66	277

Wie man sich leicht überzeugt, weisen nur die Prozentsätze der Kola für 2 eine leidliche Gleichmäßigkeit auf, überall sonst geht es drunter und drüber. Nimmt man die Schwesterrede zur Hilfe, so renken sich, wie zu erwarten war, die Ungleichmäßigkeiten einigermaßen ein:

	Satzschlüsse				Kola			
	$2\alpha + \beta$	$2\gamma + \varepsilon + \gamma\varepsilon$	$2\delta + \beta\delta + \beta\varepsilon$		$2\alpha + \beta$	$2\gamma + \varepsilon + \gamma\varepsilon$	$2\delta + \beta\delta + \beta\varepsilon$	
Planciana	6,7	40,8	52,5		10	33,4	56,6	
Pisoniana	9,5	45,7	44,9		11,8	37,5	50,6	
	$2\alpha + \beta$	$2\gamma + \delta$	$2\varepsilon + \gamma\varepsilon$	$2\beta\delta + \beta\varepsilon$	$2\alpha + \beta$	$2\gamma + \delta$	$2\varepsilon + \gamma\varepsilon$	$2\beta\delta + \beta\varepsilon$
Planciana	11,1	38,5	8,3	41,5	10,5	32,5	8,7	48,6
Pisoniana	6,5	46,4	15,4	31,7	14,6	38,6	9,4	37,3

aber doch nicht im selben Grade wie früher.

Endlich die Tabelle für V 3 und V 3. Sie wird sehr einfach ausfallen, da wir bei der überragenden Stellung von 3δ und 3β alle übrigen Typen in eine Rubrik zusammenfassen können:

	Satzschlüsse					
	1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa
	%	%	%	%	%	%
3δ	11 73,3	24 85,7	30 81,1	12 75	33 91,7	110 83,3
3β etc.	4	4	7	4	3	22 16,6
Summa	15	28	37	16	36	132

		K o l a										
		1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa					
		<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>					
3 δ	18	78,3	35	85,4	36	70,6	17	70,8	44	86,3	150	79
3 β etc.	5		6		15		7		7		40	21
Summa	23		41		51		24		51		190	

		S a t z s c h l ü s s e										
		1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa					
		<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>					
3 δ	16	66,6	17	56,6	23	71,7	19	52,8	9	45	84	59,1
3 β etc.	8		13		9		17		11		58	40,9
Summa	24		30		32		36		20		142	

		K o l a										
		1—20	21—40	41—60	61—80	81—104	Summa					
		<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>	<small>o/o</small>					
3 δ	21	53,8	26	60,5	29	58	27	51,9	16	45,7	119	54,2
3 β etc.	18		17		21		25		19		100	45,8
Summa	39		43		50		52		35		219	

Wie bei der Kleinheit der Zahlen nicht anders zu erwarten war, sind wir von einer strengen Constanz weit entfernt; nur daß im allgemeinen die Präponderanz des δ -Typus in V 3 viel größer ist als in V 3, und beidemal in den Satzschlüssen etwas größer als in den Kola, ist aus der Zusammenstellung zu ersehen. Und nun noch ein letztesmal die Schwesterrede:

		S a t z s c h l ü s s e				K o l a			
		3 δ	3 β etc.	3 δ	3 β etc.	3 δ	3 β etc.	3 δ	3 β etc.
Planciana	83,3	16,6	59,1	40,9	79	21	54,2	45,8	
Pisoniana	91,6	8,4	56,5	43,5	83	17	53,5	46,5	

Abermals dieselbe Erscheinung: die Gleichmäßigkeit tritt ohne weiteres ans Tageslicht.

14. Die Ergebnisse der beiden letzten Paragraphen setzen uns in den Stand, dem Constanzgesetz, wie wir es S. 39 formuliert haben, eine erweiterte und verallgemeinerte Fassung zu geben. Es hat demnach also zu lauten:

Jedem rhythmischen Gebilde haftet als solchem bei Cicero ein unbewußter aber sehr bestimmter Gefühlswert an, der sich äußerlich in der Tendenz kundgibt, unter andren rhythmischen Gebilden gerade so und so oft, nicht öfter und nicht seltener, zu erscheinen.

Diese Tendenz kommt um so vollkommener zum Ausdruck, je länger die Strecke ist, auf der sie beobachtet werden kann.

Durch den Zusatz „bei Cicero“ haben wir die Persönlichkeit des Redners in die Definition hereingezogen. In der That, nur ein Laie könnte hier die Frage aufwerfen, ob nicht am Ende die Tendenz, von der hier die Rede ist, vielmehr der Sprache als solcher zukommt. Es könnte ja einer kommen und einzelne Wörter und Wortformen solchen „Häufigkeitsuntersuchungen“ unterwerfen und aus dem Factum, daß, sagen wir das Wort *res* a%, das Wort *species* dagegen b%, oder auch *rerum* m%, dagegen *rebus* n% aufweist, auch hier Constanzgesetze herleiten. Die würden freilich ziemlich wertlos sein, da sie (soweit nicht der Inhalt des betreffenden Schriftwerkes eine gewisse Prädilection zur Folge hat) ziemlich für alle Autoren dieselben sein würden. Nun, wer hier etwas Aehnliches hypothetisch annehmen wollte, den würde ich bitten, auch nur ein paar Seiten aus Livius, Varro, Macrobius ähnlich rhythmisch zu analysieren, wie wir es hier für Cicero getan haben: er würde seines Irrtums bald gewahr werden.

Nein. Ob das Constanzgesetz als solches auch für andre Prosaiker, außer Cicero, seine Geltung hatte, ist eine Frage, die für jeden besonders zu stellen und zu beantworten ist; und zwar ist diese Frage der wichtigsten eine. Dies Constanzgesetz jedoch, mit diesen und nicht andren Procentzahlen, gilt nur für Cicero; in ihm ist seine Persönlichkeitsmarke gegeben. Es steht damit wie mit den anthropometrischen Angaben: die Persönlichkeit ist untrüglich festgelegt, kein ciceronianisches Gust kann nunmehr verkannt werden, nichts unciceronianisches sich fürderhin einschleichen. Denn — wie bei der Anthropometrie — setzt sich auch hier die Persönlichkeitsmarke aus einer Fülle von Einzelzeichen zusammen; mag auch bei dem einen der Zufall sein Spiel haben — bei mehreren und gar bei allen ist er ausgeschlossen.

Selbstverständlich wird noch auf dies Constanzgesetz in seiner Bedeutung für die Persönlichkeitsmarke zurückzukommen sein; es sind noch manche Variationen und Folgerungen zu erörtern, bevor Ciceros Marke greifbar dargestellt und an andren

Autoren geprüft werden kann. Hier nur der eine Vorbehalt, daß die praktisch verwertbare Fassung des Constanzgesetzes doch diejenige bleibt, die wir schon im § 11 (S. 39) gegeben haben. Nicht als ob die Ausstrahlungen, die in den §§ 12 und 13 behandelt worden sind, praktisch unverwendbar wären: sollte z. B. in einem Adespoton von 2—3 Seiten der Typus V 3 δ seltener oder auch nur gleich oft vorkommen als die übrigen Typen der Grundform V 3, so würde dieser eine Umstand hinreichen, um seinen unciceronianischen Ursprung zu beweisen. Und überhaupt sind die aufgewiesenen Schwankungen, so groß sie auch stellenweise sein mögen, doch dadurch praktisch verwendbar, daß sie den Spielraum des Ciceronianischen nach unten wie nach oben hin abstecken und damit alles, was über die Grenzen dieses Spielraumes — sagen wir der Vorsicht halber, um ein bedeutendes hinausgeht, als unciceronianisch erweisen. Natürlich aber ist die praktische Verwendbarkeit dort am größten, wo die Schwankungen am geringsten sind; daher sind die Mischungsverhältnisse von V, L, M etc. entscheidender als die von 1, 2, **2** etc., oder die von 1 α , 1 β , 1 γ etc. Der Hauptwert dagegen der Betrachtungen, die wir in den §§ 12 und 13 angestellt haben, liegt auf dem Gebiete der Theorie; sie zeigen uns, wie tiefbegründet die Tendenz zur Constanz ist, wie sie das ganze Gewebe der rhythmisch gestalteten Rede durchzieht.

Daneben zeigte sie noch etwas — daß das rhythmische Reden tatsächlich nur auf einem unbewußten Ueben, nicht auf einer angelernten Theorie beruht. Könnte jemand Cicero sein Constanzgesetz mit allen seinen Verzweigungen vorweisen — er würde darüber nicht wenig erstaunt sein; nicht mehr jedoch als ein gewöhnlicher Laie, dem man etwa vordemonstrieren wollte, wie viele verschiedene Muskeln er der Reihe nach zu innervieren pflegt, um einen Fuß vor den andren zu setzen — ein anscheinend sehr einfacher Vorgang, der sich indessen, wissenschaftlich angefaßt, als ein sehr compliciertes und subtiles System von Vorgängen erweist. Das ist nun etwas, was uns Philologen absolut nicht eingeht. Von Psychologie pflegen wir nichts zu verstehen (ich meine, von der wissenschaftlichen) und auf diese unsre Ignoranz sehr stolz

zu sein. Ein „unbewußtes Ueben“ ist uns daher ein böhmisches Dorf. Ja, wenn es sich um ein System anlernbarer Regeln handelte! Das würden wir allenfalls begreifen. In diesem Falle müßte aber dies System erstens möglichst einfach sein, damit auch mittelmäßige Köpfe es sich aneignen könnten; und zweitens müßte bei den alten Theoretikern eine Spur von ihm aufzuweisen sein. Wer von ihnen redet nun von einem Constanzgesetz?

Mit solchen Einwendungen und Theorien — ich könnte hier Namen von Gewicht nennen, tu es aber nicht — hat man vor Jahren meine Clausellehre zu Falle bringen wollen; und ich bin vollkommen darauf gefaßt, daß die Kritik es versuchen wird, auch das Constanzgesetz — eins der wunderbarsten und felsenfestesten Gesetze, das die psychologisch gehandhabte Philologie aufzuweisen hat — unter dem Schutte einer ähnlichen Wohlweisheit zu begraben. Immerhin; zutage gefördert ist es dennoch, und der denkende Philologe wird mit ihm zu rechnen haben.

II. Kapitel.

Das Stufengesetz.

15. Eine Erscheinung, die dem aufmerksamen Leser der bisherigen Untersuchungen schon aufgefallen sein muß, ist hier näher in Augenschein zu nehmen. Bei aller Constanz zeigen nämlich die Procentsätze, mit denen wir operiert haben, in den Satzschlüssen eine andre Beschaffenheit als in den Kola. In der Tat, man vergleiche nur die Procentsätze der einzelnen Classen in der Planciana (S. 38):

	V	L	M	S	P
Satzschlüsse	48,3	25,9	7,7	10,4	7,1
Kola	42,1	24,1	10,3	13,1	10,3

Also: von den Satzschlüssen zu den Kola sinkt die Frequenz der V- und L-Formen (erstere ziemlich stark, letztere leicht), während die Frequenz der M-, S- und P-Formen auf ihre Kosten steigt.

So steht es mit der Planciana. Daß es anderswo nicht anders sein wird, läßt schon unsre Erfahrung mit dem Constanzgesetz vermuten; in der Tat braucht der Leser nur unsre

morphologischen Tabellen daraufhin anzusehn, um sich von der Allgemeingültigkeit dieser Erscheinung zu überzeugen. Sie ist indessen viel weitreichender und viel interessanter, als die gemachte Beobachtung vermuten läßt.

Bevor wir aber weitergehn, wollen wir die eben gebrachten Procentsätze der Planciana, die doch nur eine Einzelrede ist, durch letztgültige Procentsätze ersetzen, d. h. solche, die wir den Summen aller Reden entnommen haben. Darnach stellt sich die Sache folgendermaßen:

	V	L	M	S	P
Kola	41,6	23,1	9	16,2	10,1
Satzschlüsse	47,4	24,8	8,1	12,6	6,9

Im Hauptprincip ist natürlich nichts geändert, oder nur wenig: starkes Steigen von V, schwaches von L, schwaches Fallen von M, starkes von S und P.

Und jetzt gehn wir weiter. Die nächste Stufe der rhythmischen Gliederung stellt die Periodenclausel dar; ihre Procentsätze sind aus meinem 'Clauselgesetze' bekannt:

	V	L	M	S	P
Periodenclausel	60,3	26,5	4,9	6,4	1,4

Also; V ist abermals stark gestiegen, L schwach gestiegen, M schwach gefallen, wenn auch etwas stärker als von den Kola zu den Satzschlüssen, S und P stark gefallen.

Auch hier brauchen wir nicht einzuhalten. Nach der Clausel ist der nächste Sinnesabschnitt der Absatz; soll das Gesetz, das wir in den betrachteten drei Zahlenreihen ahnen, sich als richtig erweisen, so ist anzunehmen, daß sich beim Uebergange von den Periodenclauseln zu den Absatzclauseln dasselbe Steigen und Fallen wird wahrnehmen lassen. Eine Schwierigkeit ist allerdings mit in Kauf zu nehmen. Wir müssen durchaus von einer der vorhandenen vollständigen Absatzgliederungen ausgehn — machen wir uns selbst eine, so wird es schwer sein, dem Cirkel zu entgehn. Die vorhandenen aber rechnen zu wenig — nicht etwa mit der Rhythmik, das wäre in unsrem Falle ein Vorteil, sondern mit der rhetorischen Gliederung der Rede. Doch das läßt sich vorläufig nicht ändern; gehn wir also ans Werk, wenn auch mit dem Bewußtsein, daß bei rationellerer Absatzgliederung auch das Zahlenverhältnis sich sprechender gestalten wird.

Ich lege die Absatzgliederung der C. F. W. Müller'schen Ausgabe zugrunde; die Verteilung der Absatzclauseln auf die einzelnen Classen nebst den Procentsätzen veranschaulicht die folgende Zusammenstellung:

	V	L	M	S	P
Absatzclauseln { Summen	744	343	37	67	8
{ 0/0	62	28,6	3	5,5	0,7

In der Tat sind V und L abermals gestiegen, die übrigen abermals gefallen.

Und nun noch die letzte Stufe; das können natürlich nur die Redeschlüsse sein. Mit ihnen ist schon im 'Clauselgesetz' wiederholt operiert worden; es wird sich empfehlen, sie alle einmal aufzuzählen:

Quinet. usque) ad rogam prosequatur	V 3	Mur. promittam et spondeam	V 2
Rosc. ex) animis amittimus	L 2 ¹	Sull. fa)mam repellamus	V 1
R. com. fehlt		Arch. ex)ercet, certo scio	V 2
Div. arbitretur, providete	L 3 ^{tr}	Flacc. reipubli)cae reservate	V 1
Act. I o)ratione longa nil opus fuisse. Dixi ²⁾	M 7 ^{tr}	red. s. f)idem nunquam amiserim	V 2
Verr. I sub)sortiebatur	V 1	red. Qu. suffragiis judicavit	V 3
„ II ex)jstimarentur	V 1	dom. sedi)bus meis collocetis	V 3
„ III su)as revertantur	V 1	har. discordi)aeque placandae	V 1
„ IV fe)stos dies recuperarent	L 3 ³	Sest. recuperavistis	L 1 ¹
„ V improbos accu)sare necesse sit ³⁾	L 2 ²	Vat. fieri debuisse ⁴⁾	V 3
Tull. fehlt		Cael. diintur)nosque capietis	L 1 ²
Font. valu)isse videantur	L 1 ²	prov. c. non dubitarint redire	L 3 ^{tr}
Caec. ad)moneat ut judicetis	L 3 ¹	Balb. judicatos	V 1
Pomp. prae)ferre oportere	V 1	Pis. sordidatum viderem	V 3
Clu. in) judiciis veritati	L 3 ^{tr}	Planc. mul)tum profudistis	V 1
Agr. I esse videatur	L 1 ²	Scaur. fehlt	
„ II vi)disse fateantur	L 1 ²	R. Post. a)mici opes subvenissent	S 3
„ III evo) caverunt, disserant	V 2	Mil. fortissimum quemque legit ⁵⁾	V 3
Rab. p. r. consularem putetis	V 3	Marc. cumulus accesserit	L 2 ¹
Cat. Imortu)osque mactabis	V 1	Lig. praesentibus te his daturum ⁶⁾	V 3
„ II scelere defendant	L 1 ¹	Dei. conser)vere clementiae tuae	L 4
„ III possitis providebo	V 3	Phil. I publicae accesserit	V 2
„ IV ipsum praestare possit	V 3		

²⁾ S. 'Clg.' 132.

³⁾ So die codd. mit Verletzung des Compositionsgesetzes, die im Redeschluß doppelt störend wirkt. Die Streichung des *necesse sit* würde außer der gefälligeren Construction die Clausel S 3 erzielen, wie in Rab. Post.

⁴⁾ Ueber die Messung s. 'Clg.' 185.

⁵⁾ So E; sonst *elegit* (S 3).

⁶⁾ So Clark, mit Recht ('Clg.' 132).

Phil.	II quisque mereatur	L1 ²	Phil. IX publice sepulcrum	
"	III sua videretur	V1	datum esset	V3
"	IV liber)tatis exarsimus	V2	" X consulto successum	
"	V nullum haberemus	V1	sit	S3
"	VI propria libertas	L1 ¹	" XI censeo comprobendam	V3
"	VII Servilio assentior	V2	" XII publicae judicaro	V3
"	VIII publicam fecisse	S2	" XIII esse videatur	L1 ²
"			" XIV morte vicerunt	V1

Das gibt, summiert und auf Procente gebracht, folgende Progression:

		V	L	M	S	P
Redeschlüsse {	Summen	33	18	1	3	—
	o/o	60	32,7	1,8	5,5	0

Genauigkeit im einzelnen ist natürlich bei der Geringfügigkeit der zugrunde gelegten Summenzahlen nicht zu erwarten; immerhin ist das Bild im ganzen nicht uninteressant und bestätigt die Tendenz, von der hier die Rede ist.

Wir werden nur mit den vier Stufen rechnen, für die uns größere Zahlen zur Verfügung stehn; doch verlangen auch sie eine gewisse Reduction. In unsren Tabellen ist überall die Methode befolgt worden, die ich als die *inclusive* bezeichnen werde: es werden die Summen aller Periodenclauseln angegeben, die Absatzclauseln eingeschlossen; ebenso die Summen aller Satzschlüsse, die Periodenclauseln eingeschlossen; ebenso die Summen aller Kola, die Satzschlüsse eingeschlossen. Will man nun die tiefere Einheit im Gegensatz zu der jeweils höheren charakterisieren — also das (Binnen-)Kolon im Gegensatz zum Satzschluß, den (Binnen-)Satzschluß im Gegensatz zur Periodenclausel, die (Binnen-)Periodenclausel im Gegensatz zur Absatzclausel, so ist vielmehr die *exclusive* Methode zu befolgen. Das geschieht durch einfache Subtraction: indem wir von der Summe aller Kola die der Satzschlüsse subtrahieren, erhalten wir die Summe der Kola, die eben nur Binnenkola und nicht zugleich Satzschlüsse sind. Und eben das ist hier am Platze, wo es gilt, den Gefühlswert desselben rhythmischen Gebildes nach Kolon, Satzschluß etc. differenziert festzulegen. Diese Reduction soll sofort vorgenommen werden; sie wird für Kola, Satzschlüsse und Periodenclauseln andre (etwas geringere) Summen ergeben; um jedoch keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, wird

jedesmal den nach der exklusiven Methode gewonnenen Summen die Nota „(excl.)“ beigegeben werden.

Stufentabelle

	V		L		M	
	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%
Kola (excl.)	22 015	35,3	13 356	21,4	6293	10,9
Satzschlüsse (excl.)	18 939	42,5	10 702	24	4156	9,3
Periodenclauseln (excl.)	10 101	60,5	4 433	26,5	837	5
Absatzclauseln	744	62	343	28,6	37	3
Kola (incl.)	51 799		28 834		11 323	
	S		P		Summa	
	Sa.	%	Sa.	%		
Kola (excl.)	12 354	19,8	8338	13,4	62 356	
Satzschlüsse (excl.)	6 701	15	4034	9,1	44 532	
Periodenclauseln (excl.)	1 092	6,5	240	1,5	16 703	
Absatzclauseln	67	5,5	8	0,7	1 199	
Kola (incl.)	20 214		12 620		124 790	

Erst diese Tabelle läßt uns Einsicht gewinnen in das Wesen des **Stufengesetzes**. Das Gesetz selber lautet aber also:

Jedem rhythmischen Gebilde haftet außer seinem Frequenzwert, der das Constanzgesetz bedingt, noch ein bestimmter Schlußwert an, der im stufenweisen Steigen oder Fallen seiner Frequenzprocente beim Uebergang zu einer je höheren Pausenstufe zum Ausdruck kommt.

Auf die einzelnen Classen verteilt sich dieser Schlußwert folgendermaßen:

Die Classe V steigt von der leichtesten Pausenstufe im Binnenkolon bis zur stärksten im Absatz (35,3—62) um 26,7 %; ihr kommt daher ein stark positiver Schlußwert zu (Zeichen: +).

Die Classe L steigt auf derselben Bahn nur um (21,4 bis 28,6) 7,2 %; ihr Schlußwert ist ein schwach positiver (Zeichen: ±).

Die Classe M sinkt auf derselben Bahn (10,9—3) um 7,9 %; ihr Schlußwert ist ein schwach negativer (Zeichen: ∓).

Die Classen S und P endlich sinken auf derselben Bahn (19,8—5,5 resp. 13,4—0,7) um 14,3 resp. 12,7 %; ihr Schlußwert ist ein stark negativer (Zeichen: —).

Auf diesem verschiedenen Verhalten der verschiedenen

Classen den Pausenstufen gegenüber beruht jener 'c o n s t r u c t i v e Gesichtspunct', den wir oben (S. 4) für die Classeneinteilung herangezogen haben: die Formen der V-Classen werden dadurch zusammengehalten, daß sie (über 2 sofort) stark positiv sind etc. Von diesem Gesichtspunct wird sofort zu reden sein; hier sei nur der S. 9 versprochene Nachweis nachgeholt, warum in dieser Untersuchung — anders als im 'Clauselgesetz' — die Ableitungen der S-Classen, also S^0 (= MS im 'Clg.') zur S-, nicht zur M-Classen geschlagen worden sind. Die Summen dieser S^0 -Formen sind (excl.): Kola — 3872, Satzschlüsse 1825, Periodenclauseln 216, Absätze 13. Besonders wichtig ist hier natürlich das durch die beiden ersten Zahlen ausgedrückte Verhältnis, eben wegen der Größe dieser Zahlen. Es ergibt (3872 : 1825) 2,1. Für die S-Classen (ohne S^0) ergibt dasselbe Verhältnis (8482 : 4876) 1,8, für die M-Classen (6293 : 4153) nur 1,5. Es steht demnach der Anteil S^0 in seinem Verhalten zum Stufengesetz der S-Classen näher als der M-Classen, daher wir ihn diesmal zu jener geschlagen haben.

16. Wir gehn auch hier von den Gesamtclassen zu den einzelnen Formen weiter, die diese Classen bilden; es ist nicht ohne Interesse, festzustellen, welche von ihnen positiv, welche negativ sind. Um jedoch die Untersuchung führen zu können, sind wir gezwungen, die Procentberechnung anders vorzunehmen, als auf S. 52 geschehn ist — nämlich in verticaler statt in horizontaler Richtung. Wir werden also nicht mehr fragen: wie viel Procente der Kola (Satzschlüsse etc.) entfallen auf V, auf L usw., sondern: wie viel Procente der Classen V (L etc.) entfallen auf die Kola (excl.), Satzschlüsse usw. Erst das gibt eine Formel, die auf alle Formen anwendbar ist.

Rechnen wir also zunächst nach diesem Grundsatz die Tabelle auf S. 52 um. Ihre vier Stufen werden wir dabei auf drei reducieren; denn hier, wo es sich um die einzelnen Formen handelt, würden die Zahlen der vierten Stufe zu klein sein, um uns viel nützen zu können. Wir unterscheiden also nur Kola, Satzschlüsse und Clauseln, indem wir unter letzteren auch die Absatzclauseln mitbegreifen:

	V		L		M	
	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%
Kola (excl.)	22 015	42,5	18 356	46,3	6293	55,6
Satzschlüsse (excl.)	18 939	36,6	10 702	37,3	4156	36,7
Clauseln	10 845	20,9	4 776	16,6	874	7,7
Kola (incl.)	51 799		28 834		11 323	
	S		P		Summae	
	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%
Kola (excl.)	12 354	61,1	8338	66	62 356	50
Satzschlüsse (excl.)	6 701	33,2	4034	32	44 532	35,7
Clauseln	1 159	5,7	248	2	17 902	14,3
Kola (incl.)	20 214		12 620		124 790	

Zum Verständnis der Tabelle ist folgendes zu berücksichtigen. Die Procentsätze der Summen rechts unten lehren, daß von sämtlichen Kola in den Reden Ciceros 50 %, also die Hälfte, Binnenkola sind, — 35,7 %, also über ein Drittel, Satzschlüsse, — und nur 14,3⁰%, also ein Siebentel, Clauseln. Wäre nun das Stufengesetz nicht da, d. h. wären alle rhythmischen Gebilde den Pausenstufen gegenüber indifferent, so würden sie eben dieselben Procentsätze aufweisen. Und in der Tat nähern sich die Classen L und M — die wir oben als die schwach positive und die schwach negative, also als die fast indifferenten bezeichnet haben — gar sehr diesen Procentsätzen: L ist in den Binnenkola mit 46,3 % vertreten (ganz indifferent wäre 50 %), in den Clauseln mit 16,6 % (ganz indifferent wäre 14,3 %), ebenso M dort mit 55,6 %, hier freilich nur mit 7,7 %. Und nun sehe man sich V an: ihr Procentsatz ist in den Clauseln 20,9 statt der normalen 14,3, in den Binnenkola nur 42,5 statt 50: das ist also die stark positive Classe. Im Gegensatz dazu sind S und P die beiden stark negativen Classen, in den Binnenkola mit 61,1 resp. 66 %, in den Clauseln mit nur 5,7 resp. 2 % vertreten.

Das muß man sich gegenwärtig halten, um sich nicht daran zu stoßen, daß sogar eine stark positive Classe wie V es in den Clauseln nicht über 21 % gebracht hat, also knapp über ein Fünftel; die Ziffer erscheint als eine sehr bedeutende, wenn man sich dabei erinnert, daß der Normalsatz einer indifferenten Classe nur 14,3 %, also genau ein Siebentel ausmacht. Es sind somit diejenigen Classen (und Formen) als positiv zu betrachten, die diesen Ansatz von 14,3 % in den

Clauseln übertreffen, — diejenigen als negativ, die hinter ihm zurückbleiben. Das umgekehrte Verhältnis findet, wie zu erwarten, in den Binnenkola statt, während die Satzschlüsse, wie es sich für eine Mittelstufe geziemt, so ziemlich das Gleichgewicht einhalten.

Und nun können wir die einzelnen Formen vornehmen. Wir beginnen mit denen der V-Classe; die Normalsätze sollen der Bequemlichkeit halber überall beigegeben werden:

	1		2		2		3		3		Normal- sätze
	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%	
Kola (excl.)	6697	39,5	4016	41,6	5626	51,8	2354	36	3322	42,6	50
Satzschlüsse (excl.)	6062	35,8	3650	37,8	3950	36,3	2389	36,6	2888	37	35,7
Clauseln	4184	24,7	1991	20,6	1297	11,9	1787	27,3	1586	20,4	14,3
Kola (incl.)	16 943		9657		10 873		6530		7796		
Zeichen		+		+		+		+		+	

Hiernach offenbart sich als die positivste aller V-Formen die Form V 3; in ihr also ist der Schlußcharakter am ausgeprägtesten. Die nächste ist V 1; sodann schließen sich als ziemlich gleichgestellt V 2 und V 3 an. Geradezu überraschend dagegen ist das Verhalten von V 2: sie ist negativ (11,3 % gegen normal 14,3 %) und tritt ihrem Schlußwert nach sogar hinter die L-Classe zurück.

Und doch nicht ganz überraschend. Schon 'Clg.' 223 habe ich drauf hingewiesen, daß Ciceros rhythmischer Instinct dieser Grundform gegenüber um das Consulatsjahr herum eine Wandlung erleidet, bei den späteren gehört V 2 bereits zu den schlechten Clauseln ('Clg.' 90).

Wir gehn zur L-Classe über; hier, wo 18 Formen in Betracht kommen, empfiehlt es sich, das Rechteck auf die schmale Kante zu legen:

	Kola (excl.)		Satzschl. (excl.)		Clauseln		Kola (incl.)	Zeichen
	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%		
L ¹	864	43,4	687	34,5	436	22	1987	+
1 ²	334	18	766	40,8	776	41,2	1876	+ +
1 ³	1907	54,6	1307	37,4	278	7,3	3492	+
1 ¹²	45	17,4	106	40,9	108	41,6	259	+ +
2 ¹	442	44,2	369	36,9	190	19	1001	±
2 ¹	730	48	528	34,6	266	17,4	1524	±
2 ²	1076	61,9	535	30,8	127	7,9	1738	+
2 ^{tr}	1073	51	797	37,8	239	11,2	2109	+
2 ^{tr}	1341	53,5	964	38,5	207	8,1	2512	+

	Kola (excl.)		Satzschl. (excl.)		Clauseln		Kola (incl.)	Zeichen
	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%		
3¹	248	38,5	203	31,6	192	29,9	643	+
3¹	427	42	365	35,9	226	22,1	1018	+
3²	547	38,1	645	45	243	16,9	1435	±
3³	329	41	262	32,7	211	26,3	802	+
3³	464	47	361	36,6	161	16,4	986	±
3^{tr}	658	35,5	763	41,2	433	23,3	1854	+
3^{tr}	776	43,8	690	38,9	307	17,3	1773	±
4	883	53,2	593	35,7	184	11,1	1660	±
4	1212	56,1	757	35	196	8,9	2165	±
Normals,	50		35,7		14,3			

Der Schlußcharakter der einzelnen Formen ist, wie man sieht, ein ziemlich bunter.

Zunächst ist auf die Form $L1^2$ nebst ihrer Ableitung $L1^{12}$ aufmerksam zu machen: obgleich die Zahl der Binnenkola siebenmal so groß ist wie die Zahl der Clauseln, sind in der Zahl dieser zwei Formen die Clauseln mit über 41%, die Binnenkola nur mit 18% vertreten. Das heißt in Worte gefaßt: die Form 1^2 hat einen so ausgesprochenen Schlußcharakter, daß sie in den Binnenkola geradezu gemieden wird. Das muß man sich gegenwärtig halten, um die Bedeutung der Clausel *esse videatur* so recht zu würdigen. Wir haben diese zwei Formen daher als 'sehr stark positiv' bezeichnet und mit dem Doppelplus bezeichnet.

Es folgen als stark positive Formen 1^1 , sodann 3^1 und 3^1 (mit hübsch eingehaltenem Parallelismus), während 3^3 und 3^{tr} ohne ihre schwere Nebenform in unsre Kategorie gehören.

Schwach positiv sind 2^1 und 2^1 , abermals mit streng eingehaltenem Parallelismus; sodann 3^2 , 3^3 und 3^{tr} .

Schwach negativ sind endlich 1^3 2^2 , die beiden Parallelformen 2^{tr} und 2^{tr} sowie die gleichfalls parallelen 4 und 4.

Hier wird noch ein Wort über das gegenseitige Verhältnis von 1^2 und 1^3 am Platze sein. In den Clauseln tritt 1^3 sehr hinter 1^2 zurück; im ganzen kommt jedoch die erstere Form bei Cicero fast doppelt so oft vor wie letztere. Es ist also a priori anzunehmen, daß, falls je der Instinct für das Stufengesetz schwinden sollte, 1^3 sich auch in die Clauseln ergießen und 1^2 von seinem Vorsitz verdrängen wird. In der Tat ist das bei den Spätern so gekommen; die Tatsache habe

ich bereits 'Clg.' 223 und ‚Ausleben‘ festgestellt, die Ursache hat uns die gegenwärtige Betrachtung gelehrt.

Und nun gehn wir weiter — und zwar, mit Uebergang der M-Classe, die mit ihren unzähligen Componenten und entsprechend kleinen Summenzahlen keine vernünftigen Resultate verspricht, — sofort zur S-Classe. Doch werden wir aus dem eben berührten Grunde die Ableitungen (S⁰) aus dem Spiele lassen und nur die Grundformen untersuchen:

	S1		S2		S2		S3		S3		Normal- sätze
	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%	
Kola (excl.)	2501	72,7	2020	54,1	1426	71,2	1476	45,1	1059	57,7	50
Satzschlüsse (excl.)	907	26,3	1478	39,9	539	26,7	1291	39,5	661	36,1	35,7
Clauseln	34	1	235	6	44	2,1	501	15,3	116	6,2	14,3
Kola (incl.)	3442		3733		2009		3268		1836		
Zeichen	—		±		—		±		±		

Hier offenbaren sich S 1 und S 2 als stark negative, S 2 und S 3 als schwach negative Formen, dagegen S 3 als eine schwach positive — wie ihr denn auch in andren Beziehungen unter den S-Formen eine Ausnahmestellung zukommt.

Was den ganzen S⁰-Abteil betrifft, so ist er auf Grund seiner Procentsätze (Kola 3872: 65,3 %, Satzschlüsse 1825: 30,8 %, Clauseln 229: 3,9 %, Summa 5926) als ein stark negativer zu bezeichnen, gehört somit auch nach dieser Berechnung (oben S. 53) in die S-, nicht in die schwach negative M-Classe.

Endlich die letzte, die P-Classe:

	P1		P2		P3		P0		Normal- sätze
	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%	
Kola (excl.)	1803	68	2301	66,9	1409	65,5	2825	64,6	50
Satzschl. (excl.)	807	30,4	1078	31,4	686	31,8	1463	33,4	35,7
Clauseln	45	1,7	62	1,7	58	2,7	83	1,9	14,3
Kola (incl.)	2655		3441		2153		4371		
Zeichen	—		—		—		—		

Ich denke, die Berechnung wird uns nicht gereuen: an wunderbarer Gleichmäßigkeit steht diese Classe einzig da. Hier ist kein Störenfried, wie V 2 in der V- oder S3 in der S-Classe, alle hierher gehörigen Formen offenbaren denselben stark negativen Charakter, und zwar genau in demselben Grade. Als Clauseln sind sie sämtlich pessimae, wie wir das seinerzeit festgestellt haben; doch sieht man, wie weit

man kommt, wenn man — wie das ein Kritiker vorgeschlagen hat (oben S. 16 f.) — alle nicht guten Clauseln als dem Gebiete der 'Freiheit' angehörig betrachtet. Gerade unserer Classe gegenüber war Ciceros rhythmischer Instinkt besonders fein, wie das die gleichmäßig zunehmenden Procentsätze beweisen. Eine P-Form ist an sich rhythmisch durchaus gefällig, sie steht — wie das die jeder Form beigeschriebenen Procentsätze auf Tabelle IV (Morphologie der Kola) beweisen — hinter keiner der L-Formen zurück. Aber sie hat keinen Schlußcharakter; wie der Septaccord in der Musik, verlangt sie gebieterisch eine echte Clausel zum Abschluß, am liebsten eine in V, die wir — um im Bilde zu bleiben — dem Tonica-schlusse an die Seite stellen können.

17. Bevor wir das Stufengesetz verlassen, müssen wir noch sehen, ob ihm auch die Typologie der Einzelformen unterworfen ist. Hiebei ist jedoch vor allen Dingen die Frage richtig zu stellen. Ist nämlich V 1 eine stark positive Form, so wird selbstverständlich auch V 1 γ eine stark positive Form sein, das wäre an sich nichts Bemerkenswertes. Was uns hier interessiert, ist folgendes: nehmen alle Typen gleichmäßig an der Qualifikation der Gesamtform teil? Oder offenbart sich unter ihnen eine Verschiebung, also daß gewisse Typen sich in einer stark positiven Classe auch noch als relativ positiv, andre dagegen in derselben Classe als relativ negativ erweisen?

Exemplificieren wir das an der Grundform V 1:

	Kola (excl.)		Satzschl. (excl.)		Clauseln		Kola (incl.)	Zeichen
	Sa.	%	Sa.	%	Sa.	%		
V 1 α	363	26,7	474	35	519	38,3	1356	+
1 β	1302	33	1496	37,9	1138	29,1	3936	+
1 γ	1600	26,4	2400	39,6	2058	34	6058	+
1 δ	1862	60	1014	32,7	256	8,3	3132	—
1 ϵ	38	23,3	86	51	42	25,7	166	+
1 $\beta\delta$	1512	66,4	592	26,1	171	7,5	2275	—
Summa	6677	39,4	6062	35,7	4184	24,3	16923	

Zu der Tabelle ist freilich zu bemerken, daß die Zahlen für die einzelnen Clauseltypen auf Grund der Tabelle 'Clg' 27 auf procentmäßigem Wege gewonnen sind. — Stark positiv ist also 1 α (*archipirata*) und 1 γ (*morte vicerunt*); diese

Typen werden in den Binnenkola eher gemieden. Schwach positiv ist 1β (1ϵ kommt bei der Kleinheit der Zahlen nicht in Betracht). Stark negativ ist endlich 1δ nebst $1\beta\delta$, also die Diäresenform, die in der Binnenkola die häufigste ist, in den Clauseln geradezu gemieden wird.

Für die Grundformen $V2$ und $V2$ versagen leider die Clauseltypen, da die Tabellen 'Clg.' 69 nach andren Principien ausgearbeitet worden sind; und so sind hier besondere Tabellen nicht vonnöten. Die Normalsätze sind für $V2$: Satzschlüsse (Clauseln eingeschlossen) 58,4 %, Binnenkola 41,6 %. Darnach offenbart sich als stark positiv 2γ (71,9: 28,1 %, als schwach positiv 2ϵ (66: 34 %, als schwach negativ 2β (39,2: 60,8 %) und als stark negativ 2α (25: 75 %). Die übrigen können als indifferent bezeichnet werden (δ — 60,4: 39,6 %; $\gamma\epsilon$ — 58,8: 41,2 %; $\beta\epsilon$ — 53: 47 %; $\beta\delta$ — 50,4: 49,6 %). — Für $V2$ sind die Normalsätze: Satzschlüsse 48,1 %, Kola 51,9 %; stark positiv ist darnach 2ϵ (69: 31), schwach positiv 2δ (56,3: 43,7), $2\gamma\epsilon$ (54,6: 45,4), 2γ (53: 47), schwach negativ $2\beta\delta$ (46,1: 53,9) und $2\beta\epsilon$ (43,4: 56,6), stark negativ 2α (32,1: 67,9) und 2β (33,7: 66,3).

Für die Grundformen $V3$ und $V3$ kommt endlich nur das Verhältnis des Diäresentypus zur Summe der übrigen in Betracht. Eine Tabelle können wir uns daher auch hier sparen. Die Normalsätze für Clauseln, Satzschlüsse (excl.) und Binnenkola sind bei $V3$ 27,6: 36,8: 35,5 %; darnach offenbart sich $V3\delta$ als schwach positiv (30,3: 37,6: 32). Die Normalsätze bei $V3$ sind 20,7: 36,6: 42,7; darnach ist abermals $V3\delta$ schwach positiv (22,9: 38,3: 38,8). Mit andren Worten: der Diäresentypus ist nicht nur überhaupt der beliebteste — seine Beliebtheit steigt noch von Stufe zu Stufe.

16. Und nun zum Schlusse die Frage: was haben wir mit der Aufstellung des Stufengesetzes gewonnen?

Denken wir uns zunächst einen Prosaschriftsteller, der, ohne jeden Instinct für rhythmische Formung und Gliederung der Rede, so redet und schreibt, wie es gerade kommt. Es wird uns ja freistehen, auch seine Schriften kolometrisch einzuteilen und die Kola rhythmisch zu benennen und zu sor-

tieren — und es ist zu wünschen, daß solcher Analysen recht viele veranstaltet werden. Es wird einen wüsten Mischmasch geben, ohne feste Prädilectionen, außer etwa solchen, die im Wesen der Sprache selber liegen (**Häufigkeitsgesetz**, cf. 'Clg.' 27) — das man eben auf die Weise wird erforschen können. Und sicherlich wird unsre V-Classe den Vorrang nicht gewinnen — das lehrt ein einfaches Nachdenken (*morte vicerunt* liegt sprachlich nicht näher als *vitâ vicerunt*), und die Rhythmisierung von ein paar Seiten Livius bestätigt es durchaus.

Denken wir uns, als auf der zweiten Staffel stehend, einen Schriftsteller mit rhythmischer Begabung, aber keiner allzu feinen. Er fühlt, daß V gefälliger ist als L und beide gefälliger als M, S und P — oder auch eine andre Reihe —, und folgt diesem **Präponderanzgesetz**, dessen Einhaltung somit die rhythmische Prosa von der unrhythmischen unterscheidet. Aber weil sein rhythmischer Instinct eben kein allzu feiner ist, wird sich diese Tendenz auf verschiedenen Strecken in verschiedener Weise zum Ausdruck bringen, die Frequenzzahlen werden überall einen Ueberschuß der bevorzugten Kola aufweisen, aber durchaus keinen gleichmäßigen. — Ich will es durchaus dahingestellt sein lassen, ob es einen solchen Schriftsteller im ganzen Bereich der antiken Prosa gibt: das müssen erst die Analysen lehren. Jedenfalls aber weiß ich aus den Kritiken meiner Gegner, daß sie auch Cicero zu dieser Kategorie rechnen.

Denken wir uns sodann die dritte Staffel. Unser Schriftsteller hat einen so feinen rhythmischen Instinct, daß für ihn jede der fünf möglichen Classen, ja sogar innerhalb jeder Classe jede der sie ausmachenden Formen, je sogar innerhalb jeder Form jeder der möglichen Typen von einem bestimmten, zahlenmäßig auszudrückenden Wertgefühl begleitet erscheint; die Folge wird sein, daß in seiner Rede das Mischungsverhältnis der verschiedenen Klassen, Formen und Typen ein constantes sein wird, er wird — natürlich unbewußt — außer dem Präponderanzgesetz auch noch dem **Constanzgesetz** folgen, dessen zahlenmäßiger Ausdruck jedem einigermaßen ausgedehnten Bruchstück seiner Prosa das Gepräge seiner Persönlichkeit aufdrücken wird. Um ein oben gebrauchtes Bild zu wieder-

holen, er würfelt mit einem einseitig belasteten Würfel, dessen Gleichgewichtsverschiebung, da sie fest ist, von Wurfperiode zu Wurfperiode dieselben, für V und L präponderierenden Wurfzahlen ergibt.

Das scheint an Gefühlsfeinheit das wunderbarste zu sein; und doch ist damit die höchste Staffel noch nicht erreicht. Diese macht vielmehr noch einen Unterschied zwischen den verschiedenen Stufen der Pausen, die in lebendiger Abwechslung die lebendige Rede unterbrechen; sie hebt die starken Absatzpausen vor den andren hervor, läßt ihnen die Periodenschlußpausen als die etwas schwächeren nachfolgen, sodann die etwa secundenlangen Satzschlußpausen und läßt zu unterst das ebene Niveau der Prosarede, die kaum merklichen Commissuren zwischen den Kola. Unser Redner hat ein so feines rhythmisches Gefühl, daß jenes, für die einzelnen Strecken constante Mischungsverhältnis, von dem soeben die Rede war, für die genannten vier Stufen nicht das gleiche ist, vielmehr eine um so stärkere Präponderanz der Classen V und L aufweist, je stärker die jeweilige Pause ist: außer dem Präponderanz- und Constanzgesetz wird auch noch das **Stufengesetz** eingehalten. Damit erst sind wir bei Cicero angelangt. Er würfelt nicht mit einem, sondern mit vier Würfeln von ungleich verschiedenem Gleichgewicht; den Verschiebungsgrad zeigen die vier Zahlenreihen, die der leichteren Uebersicht wegen hier nochmals zusammengestellt sein mögen:

	V	L	M	S	P
Binnenkola	62	28,6	10,9	19,8	13,4
Satzschlüsse (excl.)	60,5	26,5	9,3	15	9,1
Periodenclauseln (excl.)	42,5	24	5	6,5	1,5
Absatzclauseln	35,3	21,4	3	5,5	0,7

Und doch — sind es wirklich nur vier? Stehen nicht zwischen den Binnenkola und den Satzschlüssen die Schlüsse der verkürzten Nebensätze (Participialconstructions etc.)?, zwischen den Satzschlüssen und den Periodenclauseln die kräftigeren Periodeneinschnitte?, zwischen den Perioden- und Absatzclauseln die mannigfaltigen Abschlüsse der größeren, in den Gliederungen mit 1. 2. 3. etc. bezeichneten Punkte? Ich erinnere hier nochmals an das oben S. 22 f. Gesagte. Wie nun, wenn jemand diese 'Grenzgebiete' — und wie viele noch! —

als besondere Stufen bezeichnen und für sie das Mischungsverhältnis berechnen wollte? Ich denke, davon wird jeder Leser dieser Zeilen a priori überzeugt sein, daß für jedes Grenzgebiet die fünf Classenzahlen die Mitte einhalten werden zwischen den je fünf Classenzahlen der angrenzenden Hauptgebiete!

Wohin sind wir aber nun mit unsrer 'Kunstprosa' gekommen? Ist das, wovon wir reden, noch Kunstprosa? Ist Kunst einer solchen, ins Unendliche gehenden Feinheit noch fähig? Sollen wir nicht ganz die Termini auf den Kopf stellen und das kunstmäßige Ueben vom Bewußtsein losreißen, so müssen wir anerkennen: die ciceronianische Rede, dieser Gipfel des Kunstmäßigen, ja (wie manche meinen) des Verkünstelten, hat sich uns als ein Naturproduct erwiesen, fein, wie der Stachel der Mücke, neben dem die feinste Kunstnadel sich roh und schartig ausnimmt. Darüber wolle man nun nachdenken.

Wir haben indessen noch etwas gewonnen. Als ich mein 'Clauselgesetz' veröffentlichte, hat die Kritik nicht verfehlt, auf den (von mir S. 7 offen bekannten) Subjectivismus hinzuweisen, mit dem ich eben die 330 Clauseln der Caeciniana als solche herausgehoben habe; wer es recht böse meinte, mochte der Meinung sein, mit diesem Hinweis mein ganzes System über den Haufen geworfen zu haben. Nun, das Stufengesetz wird ihn eines andren belehren. Sollte uns unter jenen 330 Clauseln etwas ungehöriges ins Gehege gelaufen sein, so konnte es nur etwas jenem Grenzgebiet (zwischen Satzschluß und Clausel) Gehörendes sein — und für dieses Grenzgebiet müssen nach dem Gesagten die Präponderanz- und Mischungsverhältnisse ganz ähnliche sein, mit einer geringen quantitativen Verschiebung, die den Zahlenwert der normalen Schwankung nicht überschreitet. Es ist (man verzeihe den trivialen Vergleich) wie mit der Milch. Die Clauseln — das ist der oberste Rahm; die Satzschlüsse entsprechen dem, was in den Buden einfach als 'Rahm' zu kaufen ist; die Binnenkola endlich sind mit der abgerahmten Milch zu vergleichen. Wer den Rahm abschöpft, wird unfehlbar etwas von der untengelegenen Schicht mitnehmen; da indessen die Elemente (Fett, Casein

etc.) dieselben und nur die Mischungsverhältnisse sich stufenweise leicht ändern, ist das Unglück nicht eben groß.

Immerhin: hat die Nachwelt Zeit, so mag sie Methoden entdecken, die es ihr erlauben, den Rahm ganz scharf abzuschöpfen. Das wird neue Tabellen ergeben; in ihnen werden die Mischungsverhältnisse noch gleichmäßiger, die Schwankungen noch geringer, die Unterschiede noch straffer erscheinen. Bis dahin jedoch darf ich den Fachgenossen die hier angehängten zur Beachtung empfehlen: wie sie mich in den Stand gesetzt haben, rhythmische Gesetze von großer Feinheit zu entdecken, so werden sie auch sonst gute Dienste leisten.

III. Kapitel.

Entwicklungsgesetze.

19. Die Gesetze, von denen bis jetzt gehandelt worden ist, sind entweder auf Grund einer beliebigen Rede gewonnen worden, oder aber auf Grund des gesamten ciceronianischen Corpus. Ihre Aufdeckung hat uns die Möglichkeit gegeben, für Cicero das festzustellen, was ich wiederholt die Persönlichkeitsmarke genannt habe: auf Grund des Constanz- wie des Stufengesetzes läßt sich bei auch nur 2—3 Seiten Text das Urteil 'ciceronianisch oder unciceronianisch' mit apodiktischer Bestimmtheit fällen.

Jetzt gehn wir weiter. Ciceros Rednerwirksamkeit umfaßt einen Zeitraum von beiläufig vierzig Jahren; ist nun sein rhythmischer Instinct während dieser ganzen Zeit der gleiche geblieben? Wenn ja, so hat es bei dem Obigen sein Bewenden: wir können uns damit zufrieden geben, der Statistik das Constanz- und das Stufengesetz und damit die Marke für Echtes und Unechtes abgewonnen zu haben. Wenn nicht, so ist die weitere Frage aufzuwerfen, ob sich die wahrgenommene Ungleichheit gesetzmäßig fassen und festlegen läßt; und wenn die Beantwortung auch dieser Frage ein reinliches Resultat ergibt — dann ist in den also zutage geförderten 'Entwicklungsgesetzen' zu der Persönlichkeitsmarke auch noch eine chronologische Marke gegeben, die uns in den Stand setzt, einem fraglichen Redetext nach festgestellter Echt-

heit seinen Platz innerhalb einer bestimmten Redeperiode anzuweisen.

Daß sich die Sache allerdings so günstig verhält, darauf habe ich schon in meinem 'Clg.' (S. 64 u. sonst) hingewiesen; aber die Clauselnzahlen sind nicht groß genug, um in der angedeuteten Richtung praktisch verwertbar zu sein. Nunmehr steht es anders: die Statistik der Satzschlüsse und Kola muß, wenn sie die für die Clauseln gewonnenen Resultate bestätigt, erstens diese letzteren über jeden Zweifel hinausheben, zweitens jedoch selbst für kleinere Texte eine chronologische Datierung möglich machen. Auf 2—3 Seiten werden der Periodenclauseln nicht allzu viele sein; ganz anders durchdringt die Rhythmik der Satzschlüsse und zumal der Kola das innerste Gewebe der Rede.

Um unsren Zweck zu erreichen, teilen wir auch hier — wie bereits im 'Clg.' geschehn — die gesamten Reden Ciceros in zehn chronologische Perioden ein. Mit einer kleinen Abweichung allerdings. Im 'Clg.' hatte ich die Tulliana zu den nachverrinischen Reden geschlagen; das war natürlich nicht aus Unkenntnis geschehn — hatte ich doch bereits 1901 in meiner russischen Gesamtübersetzung S. 410 die Zeit richtig auf 71 v. Chr. bestimmt — sondern aus Bequemlichkeitsgründen, um die traditionelle Reihenfolge nicht zu durchbrechen. — Das geht jetzt bei der Wichtigkeit des entwicklungsgeschichtlichen Moments nicht mehr an: in den diesem Bande angehängten Tabellen ist daher die Tulliana den vorverrinischen Reden zugerechnet worden, was auch für die Clauselntabelle eine kleine Umrechnung nötig machte ⁷⁾.

Noch ist zu bemerken, daß in diesem Capitel — da für die hier zu behandelnden Fragen die inclusive Methode ebenso fruchtbar ist wie die exclusive — um keine Divergenz

⁷⁾ Diese Umrechnung wird dadurch etwas compliciert, daß zugleich, gemäß der oben S. 9 entwickelten neuen Schätzung, auch die früher als M^s, jetzt als S^v bezeichneten Clauseln nicht der M-, sondern der S-Classe zuzuweisen sind. Die Gesamtzahlen für die Perioden I (einschl. Tull.) und III (ausschl. Tull.) sind darnach folgende:

I V	552	L 303	M 62	S 96	P 41	Summa 1054
III V	1044	L 440	M 74	S 116	P 16	Summa 1690

Darnach sind im folgenden die Procente ausgerechnet worden.

mit den großen Tabellen hervorzurufen, zur inclusiven Methode (s. oben S. 51) zurückgekehrt worden ist.

Und nun mögen für die zehn Redeperioden die Procentsätze der fünf Classen folgen — erst in den Clauseln, dann in den Satzschlüssen, zuletzt in den Kola:

Klauseln

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
V	52,3	58,2	61,8	63,2	61,6	61,9	62,9	62,9	62,2	61,2
L	28,6	27,2	26	26,5	27,8	28,2	25,9	26	25,6	25,6
M	5,9	5,6	4,4	5,1	4,7	4,2	3,7	4,1	5,2	5
S	9,1	7,4	6,9	4,2	5,2	5,2	6,7	5,5	7	6,7
P	3,9	1,7	1	1	0,7	0,5	0,9	1,5	—	1,4

Satzschlüsse

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
V	40,2	45,6	47	48,9	50,8	48,5	51,5	50,1	49,1	59
L	25,1	25,3	25,1	25	24,9	25,6	24,6	25	22,9	23,2
M	9,4	8,6	8,4	8,4	7,9	8,2	6,5	7,1	8,5	7,3
S	16	12,8	13,3	10,9	11,9	11,7	11,8	11,4	12,9	12,7
P	9,4	7,4	6,1	6,8	4,8	6	5,6	6,5	6,5	6,6

Kola

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
V	37,8	39,1	40,9	41,4	43,3	42,2	43,2	43,2	43,3	44,9
L	24	23,7	23,8	22,7	22,6	23,3	22,8	23,3	22,6	21,3
M	9,7	9,7	8,7	9,4	9,2	9,4	8	9,1	9,9	8,1
S	17,4	16,6	17,3	15,9	15,8	15,9	15,8	14,4	15,3	16,3
P	11,1	10,9	9,2	10,6	9,1	9	9	10,1	9,1	9,3

Was lehren uns diese Tabellen?

Vor allen Dingen folgendes. Von den fünf Wertclassen hat eine — nämlich V — die Tendenz, mit den zunehmenden Jahren in ihrer Frequenz zu steigen — die übrigen — zu sinken. Das gilt in gleicher Weise, wenn auch nicht in gleichem Maße für alle drei Arten. Somit können wir die Wertclassen V die aufsteigende nennen, die Wertclassen L und M die schwach niedersteigenden, die S und P — wenigstens für die kräftigeren Pausen — die stark niedersteigenden.

Interessant ist dabei das gleichartige Vorgehn der Clauseln, Satzschlüsse und Kola. Man sieht, die rhythmische Entwicklung Ciceros besteht nicht darin, daß er die härteren rhythmischen Gebilde je weiter um so mehr von den Schlüssen ins Satzinnere verdrängt hätte, sondern darin, daß er sie je weiter um so mehr zugunsten der gefälligeren — also der V-Classen — einschränkte. Doch geht das Auf wie das

Niedersteigen nicht in gleichem Tempo bis zum Schluß. Anfangs, in den Bildungsjahren, ist beides in allen drei Arten ein ziemlich rasches. Für die Clauseln ist indessen schon in den demokratischen Reden (III) der Höhepunkt erreicht; für die Satzschlüsse erst in den consularischen (IV), für die Kola gar erst in den nachconsularischen (V). Auf dieser Höhe hält er sich dann — mit ganz geringfügigen Schwankungen — bis zum Schluß.

Schon dieser Tatbestand liefert uns ein chronologisches Resultat. Bekanntlich ist die Datierung der Rede *pro Q. Roscio comoedo* noch immer ein strittiger Punkt der Cicero-forschung. Ich hatte mich bereits in meiner russischen Gesamtübersetzung (1901) von den beiden Möglichkeiten (76 oder 68 v. Chr.) für die erstere entschieden, und zwar aus sachlichen Gründen: i. J. 1905 habe ich dann (Philol. 64, 15) zugunsten dieser Datierung ein weiteres, gleichfalls sachliches Moment beigebracht. Nun ist die Sache entschieden: ihrer ganzen rhythmischen Structur nach erweist sich die Rede als vorverrinnisch. Schon durch ihre Clauseltechnik stellt sie sich (V: 44,5 %) als eine Anfängerrede dar; doch da gestattet ihre verhältnismäßige Kleinheit kein sicheres Urteil. Nun aber die Satzschlüsse; da ist V mit 35,1 % vertreten (in der Tulliana mit 36,5 % — die ist eben später); kann jemand im Ernst daran denken, sie mit den demokratischen Reden (III) zusammenzustellen, wo 43,5 % das Minimum und 47 % den Durchschnitt bildet? Ebenso die Kola; da beträgt für unsre Rede V 35,7 %, für die Tulliana 36 %; das stimmt gut, wenn die beiden Reden annähernd Schwesterreden sind, wie ich es längst angenommen habe. Aber was soll die *R. com.* mit diesem Ansatz unter den demokratischen, wo für V 39,7 % das Minimum und 40,9 % der Durchschnitt ist? Auch beachte man die Procentsätze für V in den Satzschlüssen (35,1%) und Kola (35,7%): in den Kola ist er größer — mit andren Worten, hier — und sonst nirgends — ist das Stufengesetz verletzt. An sich ein deutlicher Beweis, daß der Redner sich damals, als er diese Rede hielt, zu seinem rhythmischen Feingefühl noch nicht durchgerungen hatte.

Man wende nicht ein, daß diese Nachlässigkeit mit dem

civilrechtlichen Charakter der Rede zusammenhängen könnte. Wie eine civilrechtliche Rede aus der III. Periode aussieht, lehrt die Caeciniana mit ihren 64,2 (Cl.), 43,5 (Satzschl.) und 39,9 (Kola) % für V. Nicht sie, sondern die gleichfalls civilrechtliche Tulliana ist rhythmisch die (etwas jüngere) Schwesterrede der *Rosc. com.*, und damit ist diese letztere unwiderruflich in die vorverrinische Zeit verwiesen.

20. Principiell ist indessen der Einwand nicht abzuweisen: außer der Zeit ist auch der Charakter der Rede für ihre rhythmische Structur von Bedeutung, außer dem chronologischen Moment kommt auch das eidographische in Betracht. Das merkt man, wenn man die Schwankungen in den Procentsätzen für die einzelnen Reden untersucht. Zu dieser Untersuchung gehn wir jetzt über; doch werden wir ihr nur die Procentsätze für die Satzschlüsse und Kola zugrunde legen, da die Procentsätze der Clauseln für die kleineren Reden gar zu unergiebig wären.

In der ersten Periode ist die Rosciana (V: Satzschl. 42,4; Kola 39,1 %) rhythmisch durchgefeilter als die später gehaltenen *Rosc. com.* (35,1; 35,7) und Tulliana (36,5; 36); sie ist eben eine criminalrechtliche, und an solche werden, die rednerische Eleganz betreffend, höhere Forderungen gestellt. Ein Rätsel bietet uns dagegen die Quinctiana, die, obgleich civilrechtlich, dennoch die beiden später gehaltenen an rhythmischer Gefälligkeit überragt (41,1; 37,6). Man könnte sich ja eine Erklärung ausdenken; eine solche soll in ganz unmaßgeblicher Weise unten (S. 71) in Vorschlag gebracht werden.

Durch schöne Gleichmäßigkeit, zumal in den Kola, zeichnen sich in der zweiten Periode die (ungehaltenen) Reden der *actio secunda* aus (Satzschl. 43—47,3; Kola 38—40,5 %), wobei die größte rhythmische Gefälligkeit den beiden letzten Reden zukommt, wie bei ihrem Charakter zu erwarten war. Ueber den Durchschnitt erhebt sich die *Divinatio* (46,1; 40,2), was ihrem epideiktischen Charakter zuzuschreiben ist; etwas unter dem Durchschnitt steht die wirklich gehaltene *actio prima* (43; 35,8), die sich von der Rosciana nicht allzu weit entfernt.

Unter den Reden der dritten Periode bilden die drei Gerichtsreden eine Gruppe (Font.: 44; 39,7; Caec.: 43,5; 39,9; Clu.: 47,3; 40,6), ohne daß die civilrechtliche Caeciniana irgend benachteiligt erschiene. Weit voran steht aber die rein epideiktische Pompejana: sie weist mit V: 53,6; 44,6 eine Strenge der rhythmischen Durchbildung auf, wie Cicero sie seitdem erst in der Archiana wieder erreicht hat, mit der sie ihren epideiktischen Charakter teilt. Nun wissen wir es auch zahlenmäßig, warum wir die Pompejana für eine der elegantesten Reden Ciceros halten.

Es folgen die Reden der vierten Periode, die consularischen; ihre rhythmische Durchbildung ist wieder eine sehr gleichmäßige. Wenn für die Satzschlüsse *agr. I* zurückzustehen scheint, so ist das ihrem fragmentarischen Zustand zuzuschreiben; in den Kola, wo die Zahlen größer sind, gleichen sich die Unterschiede aus (*agr. I* 40,5; *agr. II* 40,8). Etwas voran stehen die Catilinarien (50,2; 43) — daß das epideiktische Moment in ihnen stark vertreten ist, hat man auch so gewußt⁸⁾.

In der fünften Periode stehn die beiden Schwesterreden, Sullana (51,6; 43,7) und Flaccina (49,5; 43,5) auch rhythmisch auf derselben Stufe, zumal in den Kola. Eigentümlich ist die Stellung der Archiana, die in den Satzschlüssen über den beiden steht (53,1), in den Kola dagegen hinter ihnen zurückbleibt (41,5). Das heißt: der Redner hat hier die gefälligen Gebilde an die Oberfläche, die ungefälligen ins Satzinnere gedrängt. Damit ist der epideiktische Firniß dieser Gerichtsrede gut gekennzeichnet.

Die sechste Periode enthält die Reden *post reditum*; die Gleichmäßigkeit ist ziemlich streng gewahrt. Die Echtheitszweifel betreffend die Dankrede *ad Quirites* sind somit endgültig beseitigt: sie ist nicht nur ciceronianisch, sondern auch im rhythmischen Einklang mit den sonstigen Reden der sechsten Periode.

⁸⁾ Neulich ist die Ansicht geäußert worden, die Mureniana wäre eine Fälschung Poggios. Was muß der seinen Cicero studiert haben, um besonders in den Satzschlüssen nicht nur mit V 48,3, L 25,3, M 9,5, S 10,1, P 6,7 die ciceronianische Echtheitsmarke (oben S. 39), sondern mit V 48,3 geradezu die Marke der vierten Periode zu treffen!

In den Reden der siebenten Periode fällt der Vorrang der Vatiniana auf (53,9; 45); man sieht, durch die rhetorische Ausarbeitung seines Kreuzverhörs wollte Cicero ein epideiktisches Prunkstück liefern. Die Zurücksetzung der *prov. cons.* in den Satzschlüssen wird in den Kola wieder ausgeglichen. Im übrigen haben wir die schönste Gleichmäßigkeit.

Bunter geht es in der achten Periode her. Der auffällige Vorrang der Scaurina (56,8; 45,2) dürfte freilich ihrem fragmentarischen Zustand zuzuschreiben sein; die Zurücksetzung der Postumusrede (45,4; 40) wird wohl in Ciceros Unlust dem Hauptangeklagten gegenüber ihren Grund haben: wäre uns die Gabiniana erhalten, so würden wir in der Sache sicherer urteilen.

Unter den Reden der neunten Periode sind die Ligariana und Deiotariana, wie oben gesagt und gezeigt, Schwesterreden (Lig. 47,4; 41,7; Dei. 48,7; 41,8). Wenn die Marcelina vor beiden vorragt (51,8; 47,2), so erklärt sich das aus ihrem epideiktischen Charakter als einer Dankrede gegenüber jenen Gerichtsreden. Jedenfalls sind durch diese Zahlen alle Zweifel an ihrer Echtheit auch vom rhythmischen Standpunkte aus niedergeschlagen.

Was endlich die zehnte Periode anbelangt, die Philippen, so wird uns die IV mit ihren 60,2; 50,8 nicht irremachen: sie ist die aller kürzeste und reicht mit ihren 16 Paragraphen noch nicht an das Minimalmaß heran, das wir oben (S. 36) für das Constanzgesetz aufgestellt haben. In den übrigen sind die Schwankungen nicht übermäßig, aber auch nicht ganz geringfügig, ohne daß es bei der eidographischen Gleichartigkeit gelingen wollte, sie mit einem festen Princip in Zusammenhang zu bringen.

Aus dieser Ueberschau ergibt sich, daß der eidographische Gesichtspunct nicht ganz abzuweisen ist, aber doch von geringerem Belang ist als der chronologische. Sodann aber, daß bei dem Spielraum der Schwankungen und der relativen Constanz der letzten fünf Perioden der Procentsatz der Wertklassen zur Fixierung einer Rede, deren Zeit unbekannt wäre, innerhalb einer Gruppe der nachconsularischen Zeit nicht ausreicht.

Es gibt jedoch auch andre Entwicklungsgesetze.

21. Innerhalb der V.-Classe gibt es eine Form, die unsrer erhöhten Aufmerksamkeit wert ist; es ist die Form **V 2** in ihrem Verhältnis zu ihrer leichten Parallelform. Wir lassen die Zahlen für die einzelnen Perioden folgen:

	I			II			III			IV			V		
2	88	401	638	479	1293	2256	122	501	855	168	497	904	102	282	496
2	98	509	850	399	1401	2810	126	648	1143	135	519	1182	63	300	634
2 %	111	127	133	83	108	125	103	129	134	80	104	125	63	106	127
	VI			VII			VIII			IX			X		
2	107	317	666	134	462	943	185	590	996	92	220	282	514	1078	1621
2	57	250	689	92	421	1065	126	488	993	40	127	231	161	584	1326
2 %	53	79	103	69	91	113	68	83	99	44	58	82	31	54	82

Was uns diese Tabelle lehrt, sieht jeder auf den ersten Blick: es ist die fortschreitende Entwertung von **V 2**. Daß sie vom Standpunct des Stufengesetzes betrachtet eine negative Form ist, wissen wir bereits (ob. S. 55); hier kommt es auf die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung an. Darnach gliedert sich die stufenweise Entwertung in folgende Perioden:

1. In der ersten Periode gilt **V 2** noch für alle Kola als gut und besser als **V 2**; das ist die vorverrinische Zeit. Dann kommt für die Clauseln eine Zeit des Schwankens, aber nach dem Consulat beginnt der entschiedene Niedergang im Gebiete der Clauseln.

2. In der zweiten Periode (V) gilt **V 2** für die Clauseln bereits als minderwertig, für die Satzschlüsse dagegen noch für gut und gar für die sonstigen Kola als ausgezeichnet und besser als **V 2**.

3. In der dritten Periode von VI bis VIII hat **V 2** auch schon für die Satzschlüsse ihren Wert verloren und nur für die Kola überhaupt hält ihre Beliebtheit der von **V 2** die Wage.

4. In der vierten Periode dagegen von IX bis X gilt **V 2** überhaupt als schlecht; für die Clauseln ist ihre Beliebtheit rapid gesunken, für die Satzschlüsse gleichfalls, wenn auch nicht in gleichem Maße, aber auch in den Kola überhaupt steht ihre Frequenz der von **V 2** bedeutend nach.

Die Combination der drei Stufen setzt uns in den Stand, die chronologische Fixierung mit großer Leichtigkeit vorzunehmen. Bezeichnet man nämlich den Procentsatz über 100 mit +, den unter 100 mit —, so stellt sich **V 2** : **V 2**

1. für 81—63 als $+++$ (bzw. als $\pm++$); 2. für 62 bis 59 als $-++$; 3. für 57—53 als $--+$; 4. endlich für 52—43 als $---$. Doch müssen wir auch hier wieder etwas aufs einzelne eingehn.

In der ersten Gruppe gibt uns die Quinctiana abermals ein Rätsel auf: in den Clauseln ist $V2 : V2$ mit '—' zu bezeichnen, auf den beiden andren Stufen, wie zu erwarten, als $+$. Eben diese Quinctiana hat sich uns bereits oben (S. 67) in ihrer gesamten rhythmischen Structur als strenger gebaut dargestellt, im Vergleich mit den übrigen Reden der Gruppe; der Gedanke liegt nahe, ihre schriftliche Ausarbeitung einer etwas späteren Zeit zuzuweisen und sie etwa in die Nachbarschaft der Caeciniana zu rücken. Für *Rose, com.* sind die Zahlen zu klein; ihre Formel ist freilich $\pm\pm+$.

In der zweiten Gruppe bietet nur die Act. I mit ihrer Formel $---$ eine nennenswerte Ausnahme; wenn Verr. I $\pm++$ und Verr. V $-++$ bietet, so entfernt sich das nicht vom Bereich der natürlichen Schwankungen.

In der dritten sind keine Schwankungen zu verzeichnen.

In der vierten gehn die sorgfältigsten Catilinarier mit ihrem entschiedenen '—' für die Clauseln und für die Satzschlüsse ihrer Zeit weit voran.

In der fünften ist es abermals das epideiktische Prunkstück, die Archiana, die mit ihrem $---\bar{+}$ eine spätere Zeit vorwegnimmt.

In der sechsten stimmt ebenfalls alles, nur daß die beiden kleinen Dankreden mit ihrem $\bar{+}$ für die Kola ihrem epideiktischen Charakter treu bleiben.

In der siebenten bildet die *prov. c.* auch hier eine Ausnahme, wie schon oben mit ihrer gesamten rhythmischen Structur: mit ihrem $\pm++$ stellte sie sich den Reden der Frühzeit an die Seite.

In der achten (von der wir die letzte Rede, die 52 gehaltene und noch später herausgegebene Miloniana losgetrennt haben), bietet gleichfalls die kleine und fragmentarische Scaurina ($---$) eine weiter nicht auffällige Ausnahme.

In der neunten (mit der Miloniana) und zehnten stimmt alles aufs beste.

22. Ein chronologisches Moment — freilich mehr für die letzte Periode — ergibt auch das Verhältnis von V 2 zu V überhaupt; es ist u. a. auch deshalb interessant, weil es — wie sogleich gezeigt werden wird — vom Stufengesetz wenig abhängig ist, während das soeben behandelte Verhältnis, wie gleichfalls die Zahlen lehrten, im steten Wachstum der Procentsätze von Clausel zu Satzschluß und von Satzschluß zu Kolon an sich eine schöne, keine Ausnahme dulden- de Illustration des Stufengesetzes ergab. Hier die Tabelle:

Gruppe	Cl.	Satzschl.	Kola	Gruppe	Cl.	Satzschl.	Kola
I	16	20	19	VI	16	17	18
II	18	18	16	VII	15	16	17
III	12	15	16	VIII	16	20	20
IV	16	17	18	IX	30	26	22
V	16	16	16	X	31	25	23

Hier ist das Verhältnis für die ersten 8 Gruppen ein ziemlich constantes; nur in den beiden letzten offenbart sich eine plötzliche (freilich steht die Miloniana auch hier auf der Uebergangsstufe) Vorliebe für V 2, aber vorwiegend in den Clauseln. Im Zusammenhang damit steht eine andre Erscheinung: während nämlich bis dahin das Verhältnis zu den drei Stufen ein indifferentes war mit leichter Steigerung der Frequenz von Clausel zu Satzschluß und Kolon, ist es hier, in den beiden letzten Gruppen plötzlich ein umgekehrtes geworden. Dies Verhältnis ist für die Reden der letzten Periode ebenso charakteristisch, wie die Lässigkeit der rhythmischen Structur für die erste.

23. Um endlich auch das typologische Moment nicht leer ausgehen zu lassen, will ich im folgenden das Verhältnis von V 1 γ zu V 1 überhaupt einer kurzen statistischen Betrachtung unterwerfen. — Hier stehn mir leider nur die Zahlen für die Satzschlüsse und Kola zur Verfügung, da meine Notierungen für die Clauseln hierin der nötigen Vollständigkeit ermangeln — als ich mit ihnen beschäftigt war, ahnte ich selber ihre weittragende Bedeutung noch nicht.

Gruppe	Satzschl.	Kola	Gruppe	Satzschl.	Kola
I	33,8	28,7	VI	46,6	37,7
II	40	32,5	VII	44,4	36,2
III	42,9	36	VIII	49	39,2
IV	43,4	35,5	IX	52,3	42,2
V	43,5	35,2	X	47,3	40,9

Die Progression ist, was Stetigkeit und Gleichmäßigkeit anbelangt, der schönsten eine. Man vergesse nicht, daß der Typus 1 γ (*morte vicerunt*) in der gesamten Form V 1 der gefälligste ist; er ist es, der bei den Späteren geradezu die andren verdrängt („Ausl.“). Hier sehn wir ihn (die Clauseln würden noch größere Zahlen liefern) in zunehmender, stetiger Steigerung begriffen (nur die Gruppe VII bietet eine kaum bemerkbare Schwankung) bis zum Gipfel, den cäsarischen Reden, worauf die Philippiken wieder eine kleine rückläufige Bewegung einleiten.

24. Wir brechen mit dem Gesagten ab. Der Zweck des Kapitels war, die Methoden anzugeben, nicht das Thema zu erschöpfen. Wer die Entwicklungsstatistik praktisch verwerten will — etwa für die chronologische Fixierung einiger der fragmentarisch erhaltenen Reden Ciceros — kann meinen Tabellen noch manches andre Entwicklungsgesetz entnehmen. Eben zu dem Zwecke ist das Material eingehend mitgeteilt, sind auch die Procentsätze vollständig ausgerechnet worden, in weit größerer Fülle, als es die vorliegenden Untersuchungen erforderten. Wir begnügen uns damit, die Theorie darzulegen und dadurch die praktischen Folgerungen vorzubereiten. Worauf es uns ankam, war der Nachweis, daß Ciceros rhythmisches Gefühl im ganzen wie im einzelnen in steter, von ganz geringfügigen Schwankungen begleiteter Entwicklung begriffen war.

Einem Einwand muß freilich begegnet werden. Es könnte nämlich einer, auf den soeben zugestandenen Schwankungen fußend, die Brauchbarkeit der in Frage stehenden Indicien für eine chronologische Fixierung einer etwa strittigen Rede bemängeln. Auf diesen Einwand ist zweierlei zu entgegnen.

Erstens würde derjenige, der ihn erheben wollte, das wesentliche Element der hier aufgestellten Gesetze verkennen — nämlich jene *Tendenz*, von der oben die Rede war. Eine solche wird aber durch Schwankungen nicht in Frage gestellt: wir entnehmen sie dem Vorwiegenden, nicht dem Ausnahmslosen. Aber freilich: eben weil die Tendenz zwar meistens, doch aber nicht durchgängig verwirklicht wird, ist auch auf Grund jedes einzelnen Entwicklungsgesetzes nur

eine in hohem Grade wahrscheinliche, keine zweifellose chronologische Fixierung zu entnehmen.

Die zweite Entgegnung ist durch die letzteren Worte bereits vorbereitet. Hätten wir nur ein Entwicklungsgesetz zu unsrer Verfügung, so würden wir es in jedem einzelnen Fall nicht über eine hohe Wahrscheinlichkeit bringen. Dem ist aber nicht so. Schon in diesem Kapitel haben wir eine Reihe Entwicklungsgesetze aufgestellt; und eine Reihe anderer mag noch unaufgedeckt in meinen Tabellen schlummern. Ergibt jedes einzelne für einen gegebenen Fall nur eine hohe Wahrscheinlichkeit der vermuteten Datierung, so wird diese durch das Zusammentreffen aller oder auch nur der meisten zu einer Gewißheit gesteigert.

Und nun nehmen wir von unsren Tabellen Abschied.

IV. Kapitel.

Complosionsgesetze.

25. Unter Complosion versteht man ein übelklingendes „Aufeinanderprallen“ von Wortende und Wortanfang im Redefluß; das horatianische *'omne nefas animo moventes'* enthält eine doppelte, sehr auffällige und daher wohl beabsichtigte Complosion.

Indem ich den Terminus der *latinitas ornata*, mit der zusammen er der Vergessenheit anheimzufallen droht, entnehme und aufs rhythmische Gebiet anwende, verstehe ich unter Complosion ein rhythmisch anstößiges Aufeinanderprallen eines so und so gearteten Wortendes mit einem folgenden, so und so gearteten Wortanfang.

Wie müssen nun beide geartet sein, damit ihr Aufeinanderprallen rhythmisch anstößig werde? Das kann natürlich nur die Statistik lehren. Indem ich die Ergebnisse einer solchen vorwegnehme, behaupte ich folgendes:

Ganz unanstößig ist das Zusammenstoßen einer auslautenden, nicht elidierten Länge mit jedem beliebigen Wortanfang; ebenso das Zusammenstoßen jedes beliebigen Wortendes mit einer anlautenden Länge. Eine Complosion tritt erst dann

ein, wenn eine auslautende, nicht elidierte Kürze mit einer anlautenden Kürze zusammenstößt.

Aber auch von solchen Begegnungen sind die meisten unanstößig. Nach einem trochäischen Auslaut ist eine Doppelkürze durchaus erlaubt (hieher gehört ja das beliebte *esse videatur*); ebenso nach einer auslautenden Doppelkürze ein iambischer Anlaut (*conderet oportebat* L 1¹). Um es kurz zu sagen, nur zwei Begegnungen fallen unter den Begriff der rhythmischen Complosion und werden daher gemieden; und so gibt es auch nur zwei Complosionsgesetze:

Complosionsgesetz A: Nach trochäischem Auslaut darf kein iambischer Anlaut folgen.

Complosionsgesetz B: Nach daktylischem Auslaut darf kein anapästischer Anlaut folgen — wobei das 'darf kein' in beiden Fällen nur im Sinne einer Tendenz, nicht im Sinne eines Zwanges zu verstehn ist: die Complosion wird gemieden, sie ist nicht geradezu verboten.

Es versteht sich indessen von selbst, daß von einer Complosion nur innerhalb desselben Gliedes geredet werden darf; das folgt schon unmittelbar daraus, was oben (S. 27 f.) über den zweizeitigen Charakter der Schlußsilbe des Kolons gesagt worden ist. Wenn daher, beispielsweise, zu Anfang der *Rosciana* zu lesen ist: *Omnes hi, quos videtis | adesse in hac causa*, so darf im Zusammenstoßen des Trochäus in *videtis* mit dem Iambus in *adesse* keine Complosion gefunden werden, da hier die Messung ist: — — — | — — — || — — — | — — — | — — — (V 3 + V 1).

Der Untersuchung beider Complosionsgesetze sollen die nächsten Seiten gewidmet werden.

26. Daß das Complosionsgesetz A zurzeit noch nicht entdeckt ist (von meiner vorläufigen Mitteilung Philol. LXV 621 sehe ich ab), könnte geradezu wunderbar vorkommen. Haben wir doch alle gelernt — soweit wir überhaupt die *latinitas ornata* gelernt haben — daß man wohl in der Poesie *crede mihi*, in der Prosa dagegen unbedingt *mihi crede* zu sagen habe; allerdings mit der ungenügenden Motivierung, erstere Form werde ihres daktylischen Tonfalls wegen gemieden

— als ob ein einzelner Choriambus irgendwo in der Prosa anstößig wäre. Nein: die wahre Begründung ist vielmehr die, daß *crede mihi* die rhythmische Complosion enthält, von der hier die Rede ist.

Auf die Entdeckung des Complosionsgesetzes hat mich die Typologie der leichten Entfaltungsclauseln geführt — also der Clauseln 0^{tr}. Nimmt man nämlich die verschiedenen Einschnitte der Basis in 2^{tr}, 3^{tr}, (4^{tr} usw.) ohne Rücksicht auf die Einschnitte der Cadenz (also daß unter 2^{tr} β^1 auch 2^{tr} $\beta^1\delta$, 2^{tr} $\beta^1\epsilon$, 2^{tr} $\beta^1\zeta$ etc. fallen), so erhält man folgende Statistik:

2 ^{tr} β^1 est inimicissimus	23 0/0	3 ^{tr} β^1 cum gemitu civitatis	42 0/0
β more senatorio	8 0/0	β facta domo defere-	
γ hospitis injurias	28,3 0/0	mus	4 0/0
δ exiguo tempore	25,1 0/0	γ omnia laus occupavit	14 0/0
$\beta^1\gamma$ est tua defensio	7,5 0/0	δ iudicii veritati	22 0/0
ϵ condicionem facit	7 0/0	$\beta^1\gamma$ et sua communicare	2 0/0
		ϵ suscipiendum putavi	12 0/0

(wobei zu beachten ist, daß $\beta^1\gamma$ ein Nebentypus ist, der nur deswegen besonders aufgeführt wird, weil es unbestimmt ist, ob er zu β^1 oder zu γ geschlagen werden muß). Die geringe Frequenz von ϵ fällt nicht weiter auf: sie verlangt zu lange Basiswörter, hier ist das Häufigkeitsgesetz im Spiele. Wie will man aber erklären, daß der Typus β so schwach vertreten ist? Die Antwort kann nur sein: eben weil dieser Einschnitt, der die choriambische Basis in Trochäus + Iambus spaltet, das Complosionsgesetz verletzt.

27. Doch das geht die Clauseln an; daß das Gesetz auch durchgängige Bedeutung hat, beweist die Statistik seiner Verletzungen. Indem wir zu dieser schreiten, greifen wir folgende Reden heraus, nach Perioden und Charakter verschieden:

1. Rosciana.

§ 1 propter iniquitatem	3 ²	10	atque focus patriis	P1 ³
2 quos videtis adesse, PP	3		disque pe)natibus prae-	
3 postremo si praeter eam	P2		cipitem,	P2
12 ante tribunal tuum,	2 ^{tr}		multa palam domum	2 ³
5 16 fuisse putabantur	P1		24 etenim multa simul	P2 ^{tr}
17 -lis gladiator habetur, P	3 ²		praedo iste nefarius	2 ³
21 iste Titus Roscius	2 ^{tr}	15	26 posse diutius	2 ³
22 hujusce modi moliantur	3 ^{tr}		27 usus erat plurimum.	2 ^{tr}
23 iste T. Roscius, vir op-			ejus virtute, fide	P2
timus,	6 ^{tr}		29 unde potissimum	2

§ 30	sceleris abesse videtur PP3	§ 96	iste tuus cliens,	2 ²
20	hujusce pecunia comparant. 2	100	esse tamen lemniscatam,	S3 ^{tr}
	optet utrum malit P1	45	108 nonne satis fuit	2 ²
33	plura tamen dici possunt. S3 ^{tr}	114	siquid opus esset taret,	P3 ²
	ne laudare quidem quisquam P1	118	facta videbitis,	2 ²
41	odisset eum sine causa P3 ²	}	judices? Num aut ille lanista	P3 ^{tr}
25	53 exheredare pater P2		gladio recessisse videtur?	P3
56	suspicionem tamen non caret; 2 ^{tr}	50	119 -bant, an res ipsa tibi iniqua videbatur.	P2 P1
57	in suspicionem latratote. P1	121	cognovit eorum aut fidem.	2 ^{tr}
	crura quidem vobis P1	122	-ci sceleris, caedis erit.	P2 ^{tr}
59	invenit neminem eorum, P3	125	non fuit tantus homo	P2
30	solitudine abuteretur. 3 ²	55	132 cujus honoris causa accusare se	2
61	quoniamque vides versa esse omnia, 2	136	perditi civis erat	P2
64	ne sensissè quidem se dicerent. 2 ¹	138	vituperare volunt.	1 ¹³
65	sed ne spirare quidem P2		-num tantum posse queruntur.	P3
70	admonere videretur. P1		-tur; qui laudare volunt,	P2
35	72 ut ne ad saxa quidem P2	60	decerne, modo recte.	P1
79	ne potuisse quidem facere, P1 ³	139	quam si retinerè volunt,	P1 ³
	restare tibi videbatur 1		tamquè profusos sump-tus	S1 ¹
80	una mercede duas res P3		cuique resistetur,	P1
83	quaeramus ibi maleficium, 4 ²⁴	146	sine sanguine habere posset.	3 ¹
40	84 me ne audisse quidem suspicatur. 3 ^{tr}	65	151 qui excipiatis eos, P2 ²	
86	si accedit eodem, ut teneris P2 ^{tr}	154	crudelitate laborare. P1	
91	qui accuset eos non dêrit. S2 ^{tr}		assiduitate molestiarum	3 ²

Halten wir hier einstweilen inne.

Wir haben alle Complosionsfälle aufgeführt; es sind 67 auf ca. 4000 Kola, also 1,7 auf 100. Um zu ermessen, was das sagen will, nehme man einen beliebigen poetischen Passus:

Conticuere omnes intentique ora tenebant;

Inde toro pater Aeneas sic orsus ab alto:

Infandum, regina, jubes renovare dolorem,

Trojanas ut opes et lamentabile regnum

Eruerint Danaï, quaeque ipse miserrima vidi

Et quorum pars magna fui.

Aber wir wollen nicht verblüffen; für die rhythmische Prosa kommen ja nur die Kola in Betracht, die den Dactylus überhaupt zulassen, so daß z. B. die ganze Classe V ausgeschlossen ist (abgesehen vom Anlauf, wovon sogleich). Damit erhalten wir nur ($\mathbf{2}^2$, 2^{tr} , $\mathbf{3}^2$, 3^{tr} , teilweise M und S^0 und ganz P) ca. 900 Kola, für die die Möglichkeit einer Complosion gegeben ist; und für diese Anzahl ergeben 67 Fälle allerdings 7,4%. Aber nun nehme man auch für Vergil eine entsprechende Reduction vor, d. h. man berücksichtige, daß bei ihm auf den Hexameter nur ca. $2\frac{1}{2}$ Daktylen kommen; dann erhält man für die Complosionsfälle ca. 40%, eher mehr als weniger. Das ist also der natürliche Procentsatz für die in Rede stehende Complosion, wo sie nicht mit Absicht vermieden wird.

Und nun treten wir unsrer Tabelle näher. Die aufgeführten Fälle sind nicht gleichartig, mag man sie nun sprachlich oder rhythmisch betrachten. Es empfiehlt sich, beide Standpunkte zur Geltung zu bringen.

Zuerst den sprachlichen. Hier sondert sich zunächst (I) eine Kategorie ab, wo der Trochäus durch eine proklitische Präposition (*propter, practer, ante*: NNr. 1, 3, 4), oder durch ein proklitisches Pronomen (*iste, ille*: NNr. 7, 9, 14, 43, 48), oder durch eine angehängte Enklitika (*-ce, -que, -ne*: NNr. 8, 10, 11, 20, 31, 45, 62, 63) gebildet wird. Sodann (II) eine Kategorie, wo der Iambus in einer enklitischen Partikel (*tamen, quidem, enim*: NNr. 22, 23, 26, 28, 32, 33, 35, 36, 40, 44, so auch *meus, tuus, suus*) besteht. Diese zwei Kategorien können wir als die der leichten Complosionen bezeichnen; und wenigstens für die Präpositionen ist auf die Praxis der Komiker zu verweisen, die sich den eigentlichen Complosionen gegenüber streng ablehnend verhalten (s. R. Klotz, GZ. altröm. metr. 68). — Eine dritte Kategorie (III) scheinen, wie die Häufigkeit lehrt, diejenigen Fälle zu bilden, wo der Iambus durch einen Casus des Pronomens *is*, oder eine von *eram, ero* abgeleitete Form ausgefüllt wird (NNr. 16, 24, 29, 41, 42, 52, 53, 56, 65). — Zieht man diese drei Kategorien und mit ihnen 35 Fälle ab (I: 16; II: 10; III: 9), so bleiben für die Kategorie der schweren Complosionen nur 32 Fälle übrig.

Gehn wir vom sprachlichen zum rhythmischen Standpunkt über, so sind von den angeführten 67 Fällen zunächst diejenigen auszusondern, wo die Complosion in den Anlauf fällt. Ihrer sind nicht viele: NNr. 11, 20, 31, 37, 55, darunter zwei schwere (NNr. 37 und 55). Sodann diejenigen, wo die beiden Kürzen der metrischen Hebung angehören — ein an sich harter, aber von den sonstigen qualitativ verschiedener Fall: NNr. 32, 57, 61, 62.

Die übrigen 58 Fälle, die somit die eigentlichen Senkungscomplosionen umfassen, verteilen sich folgendermaßen auf die verschiedenen Formen:

1. Erste Gruppe: die Complosion fällt in die choriambi-
sche Basis von 0^{tr} :

2^{tr} : 5 Fälle (NNr. 4, 7, 16, 26, 52).

3^{tr} : 2 „ (NNr. 8, 40).

6^{tr} : 1 Fall (Nr. 9).

$S2^{tr}$: 1 „ (Nr. 42).

$S3^{tr}$: 2 Fälle (NNr. 22, 44).

$P2^{tr}$: 1 Fall (Nr. 41).

Im ganzen 12 Fälle, darunter keine einzige schwere Complosion.

2. Zweite Gruppe: die Complosion fällt in die daktyli-
sche Basis von 0^2 :

2^2 : 7 Fälle (NNr. 12, 14, 15, 18, 43, 45, 47), darunter
4 schwere.

3^2 : 4 „ (NNr. 1, 30, 64, 67), darunter 3 schwere.

4^2 : 1 Fall (Nr. 39), schwer.

$P2^2$: 1 „ (Nr. 65).

$P3^2$: 1 „ (Nr. 24).

Im ganzen 14 Fälle, darunter 8 schwere.

3. Dritte Gruppe: die Complosion fällt in die choriambi-
sche Basis von $P1$:

$P1$: 10 Fälle (NNr. 5, 21, 23, 27, 28, 34, 51, 60, 63,
66), darunter 8 schwere.

$P1^3$: 2 „ (NNr. 10, 31).

Im ganzen 12 Fälle, darunter 8 schwere.

4. Vierte Gruppe: die Complosion fällt in die choriambi-
sche Cadenz von $P2$:

- P2: 3 Fälle (NNr. 33, 54, 56), darunter 2 schwere.
 P2: 6 „ (NNr. 3, 17, 25, 35, 50, 59), darunter 4 schwere.
 P2^{tr}: 2 „ (NNr. 13, 53), darunter 1 schwerer.
 Im ganzen 11 Fälle, darunter 7 schwere.

5. Fünfte Gruppe: die Complosion fällt in die daktylische

Cadenz von P3:

- P3: 1 Fall (Nr. 49), schwer.
 P3: 3 Fälle (NNr. 29, 38, 58), darunter 2 schwere.
 P3²: 1 Fall (Nr. 46), schwer.
 P3²: 1 „ (Nr. 6), schwer.
 P3^{tr}: 1 „ (Nr. 48).
 PP3: 2 Fälle (NNr. 2, 19), beide schwer.
 Im ganzen 9 Fälle, darunter 7 schwere.

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, scheint die choriambische Basis von 0^{tr} für das Gefühl des Redners als etwas Exquisites gegolten zu haben: er hat sie nicht mit schweren Complosionen verunziert. Die Basis von P1 habe ich mit Fleiß in eine besondere Gruppe herausgehoben, weil hier die Entfaltung eine abnorme ist, ganz wie in der Cadenz von P2 und P3, und die Form eben durch ihre Basis in die Classe P verwiesen wird. ('Clg.' 16; 158).

28. Gehn wir indes weiter. Es folge:

2. Verrina V:

§	5	virtute tua liberatam?	3 ^{tr}		34	sola recentia	2 ²
	10	testis honestissimus	2 ^{tr}	15		rusticanus homo	1 ³
	14	'fecisse videri' pronuntiat;	2		35	me quaesturamque meam	P 2
	23	aestimate pecunia:	2 ²		40	Tertia illa tua,	1 ³
5	24	citius avaritiae	P 1 ³		41	divina senatus frequentis	3 ^{tr} .
	26	essè loci caelique dicitur,	1 ¹			nemo qui in illa loca	1 ³
	27	in qua pulvinus erat	P 2		42	laudis adeptus est,	2 ²
	29	iste novo quodam stativa sibi) castra faciebat.	P 1	20		quaeso, ut fecistis adhuc,	P 2
10	30	istius amicitia	P 1 ³		44	— haec navis onusta	P 3
	31	virtute pu) taret optere ⁹⁾	P 1		45	ista se) veritas in judicis,	S 3 ⁴
	32	hujus furta, rapinas	P 3		48	sicut apud) majores nostros factumst,	S 3
	33	cognoscentur enim	P 2				

⁹⁾ Doch wohl: putaret virtute optere, non genere certari (1 - 1¹)

25	§ 55	consilium istè dedit, P 1 ³	65	§ 125	illa Segestanorum S 2 ^{tr}
	59	reprimebat enim tibi 2 ²			hoc jure fuit, judices, 2 ^{tr}
		praetori donata cybaea. P 3			unius honestissimi 2 ^{tr}
	62	tantoque pe)riculo pro- vinciae 2 ^{tr}		133	persaepe esse severe P 3
	63	legatoque suo custodes S 2 ^{tr}	70	135	respondere voles, P 2
30	65	essè bonus nemo potest, 2 ¹		136	paternus amicus ille. 3 ²
		libenter eum palam 2 ²			in hujusce modi crimine 2 ^{tr}
	69	Syracusano captus erat, P 2			paternus amicus est, 2 ²
	77	eoque diutius 2 ²			ipsè pater si judicaret, 3 ¹
		-rem jubent idemque		137	libidinemquè tuam 1 ³
		dies P 2 ^{tr}	75	139	animo sensuque meo P 2 ¹
35	79	ille se)mel verus pi- rata S 2		140	ante pedes tuos 2 ²
	80	libidinesquè suas 1 ³		141	locutus erat liberius P 2 ^{tr}
	81	iste propter amorem PP 3			facere cum lictore
	82	ipse tamen cum vir P 1			suo, P 2 ^{tr}
	83	denique ubi praefecti S 2 ^{tr}			de cohortè sua 1 ³
40	84	omnis honos ab isto 3 ²	80	145	At quae erat ista libido P 3
		-rant, iis claustra loci P 2			esse periculi, 2 ²
	85	inter amo)rem furo- remque tuum P 2		152	civilis enim dissensionis 3 ¹
	86	Heracliensis, Apolloni- ensis 3 ^{tr}			iste molestus exitus, 4 ²
	88	quadriremi propter ho- norem P 3 ^{tr}	85	156	multitudine dicemus
45	89	habebat, pugnare tamen P 2			eorum, P 3 ^{tr}
		viriumque fames fece- rat, 2 ^{tr}		158	digna do)lore meo sup- petant, 2 ^{tr}
		urbis instar habere PP 3		161	clamabat illè miser 1 ³
	91	istius avaritia P 1 ³		163	illius a)cerba imploratio 2
	92	-tāgravishujuscemali P 2 ^{tr}			nolui; vidistis enim P 2 ^{tr}
50	97	ante Syracusani in moenibus suis 4	90		pópulus Romanus ab isto P 3 ¹
	99	tantum laborè suo 1 ³		170	celebritate simillimum 2 ²
	100	praetoris inertissimi 2 ^{tr}			audaciaequè suae 1 ³
	102	veniunt. Accusat eos, P 2 ¹		173	perisse querentur PP 3
	106	propter a)varitiam ip- sius accidisset, 5 ^{tr}			suffragiis anteKalendas P 3
55	107	istius avaritia P 1 ³	95		sic in hac urbe notatos P 3
	108	habere solebat PP 3		175	non minore negotio 2 ²
		istius a)varitiae poenam P 1		176	nulla necessitudo; 3 ²
	111	audietis enim 1 ³			ea ne vera puten- tur, P 3 ^{tr}
		scitote fuisseHeraclèum 3 ^{tr}		177	-busque novis promul- gata; S 3 ^{tr}
60	113	Sextique, tui carnificis P 2 ^{tr}	100	178	lege no)va novi ju- dices 2
	114	servitutis abusus est. 2 ²		180	ipse sui generis ini- tium 4 ^{34tr}
	122	PhylarchusHaluntinus, P 1		181	maximisque suis 1 ³
	124	jura simul civitatum 3 ^{tr}		184	nudavit; teque, Mi- nerva, P 3
		ornamenta ministrata sunt. 2 ^{tr}		186	templo quaestum iste sibi P 2

105	188	iste ne)fariorum quodam furore	3 ^{tr}	189	accusationè mea accusare necesse sit.	1 ^s 2 ^s
3. Pompejana:						
	§ 1	omne meum tempus	P 1	44	tanta repente vilitas	4 ²
	5	non satis esse paratum	P 3	47	de potestate deorum,	P 3
	7	-bris occultare velit,	P 2	10	58 ¹⁰⁾ quod lege Gabinia geritur,	1 ^s
	15	uno rumore periculi	2 ^s	59	et integritate tueri	P 3 ²
5	23	usus erat secundis,	3 ²	67	videbat enim praeto- res	§ 2 ^{tr}
	25	postea quam pulsus erat,	P 2 ^{tr}	70	vestra voluntas feret,	2 ^{tr}
	37	propter avaritiam	P 1 ^s			
4. Catilinae:						
	I 6	-os nec privata domus	P 2		illa magis sit timenda,	3 ^{tr}
	7	ante diem duodecimum	1 ^s	25	11 leguntur eadem ra- tione	P 3 ^{tr}
		ante diem sextum	P 1		praeter opinionem	3 ²
		ante diem quintum	P 1	13	tabellae, signa, ma- nus	P 2 ^{tr}
5	11	Summa salus pericli- tando	5 ²	18	ab occidentè faces	1 ^s
	12	templorum im- mortalium	2	27	cum me violare volent,	P 2 ²
	30	secumquè suos eduxerit	2 ¹	39	28 posthac eos esse velitis,	P 3
	32	-li circumstare tribunal	P 3	IV 2	multa meo quodam dolore	3 ¹
	II 3	quam multos fuisse putatis,	PP 3	3	abjecta metu filia	2 ^{tr}
10		omne pe)riculum ju- dicarem,	3	7	censet eos qui haec delere	§ 3 ^{tr}
	4	esse timendum putem,	2 ^{tr}		alter eos qui nos omnes	§ 3 ^{tr}
	6	accelerare volent,	P 1 ^s	35	si imperare velis,	1 ^s
	9	perferendis fortis ab istis	P 3 ^{tr}	9	popularis habetur, se- cutus est,	4 ^{tr}
	17	-o quam sanare tibi ipsos	P 3	13	hujus avus Lentuli	2 ^{tr}
15		sijam me audire volent,	P 2	14	jaciuntur enim voces, praeter eos, qui cum sibi viderent	P 1 5 ¹
	20	ut, si salvi esse velint,	P 2	40	17 vitae suae salvum esse velint.	P 2 ^{tr}
	25 ¹¹⁾	-onibus, si his rebus omissis	P 3 ^{tr}	18	mente, voluntate	P 1
	26 ¹²⁾	potestate tam nostra	P 1	22	— neque ulla profecto	P 3
	27	qui in urbe remanserunt	P 1	23	urbis vestraeque salutis	P 3
20		si qui exire volunt.	P 2		non minore labore	PP 3
		cujus ego) non modo factum	1	45	totiusque mei consu- latus	3 ^{tr}
	III 3	— paucis ante diebus	P 3	24	habetis eum consulem,	2 ^{tr}
		hujusec nefarii belli	1			

¹⁰⁾ 53 hoc esse videbatur, P 1 führe ich nicht an, weil diese von Clark aufgenommene Lesart von HJ die Autorität des E (esse hoc videbatur, V 1) gegen sich hat.

¹¹⁾ II 22 proscriptione bonorum (PP 3) Clark mit ah, dagegen § 3 proscriptionibus b.

¹²⁾ ille manum certissimam (Clark mit a h) unsicher; s. d. krit. App.

5. Archiana:

- § 1 tempus abhorruiſſe, **3**²
 9 Metellùs homo ſanctiſſi-
 ſimus **2**¹
 13 illa quidem certi, P 1
 15 — ac virtute fuiſſe P 3
 5 16 — aduſcentiam alunt P 2^{tr}
 22 magnus ho)nos populi
 Romani S 2^{tr}

- 23 propterea quod Graeca
 leguntur P 3¹
 Latina ſuis finibus 2^{tr}
 24 qui tuae virtutis Ho-
 merum P 3^{tr}
 10 31 veſtrisque domeſticis
 periculis **3**²

6. Post reditum:

- Sen. 1 in me fratremque meum P 2
 2 cujus honoribus **2**²
 4 de ſalutè mea **1**³
 5 de ſalute mea fuit, **2**²
 5 ut corpus abeſſet meum, 2^{tr}
 9 dediffe videmini, **2**²
 10 ſplendorem illius honoris P 3
 11 improbitate coactus P 3²
 ac minorè quidem **1**³
 10 14 ſemper oportere P 1
 15 cuique libidini **2**²
 16 auctoritatè ſua **1**³
 20 cujus ego clientibus **1**²
 21 cujus ego patri quae-
 ſtor fui, **2**^{tr}
 15 de ſalute mea promul-
 gavit. S 3^{tr}
 22 — quam eſſet cara ſibi P 2
 24 — eadem voce ſenatus P 3^{tr}

- 27 — adjuſtamenta ſalutis P 3
 — ſalutemque bonorum P 3
 20 fratrique meo liberisque
 noſtris 5^{tr}
 28 — qui fas eſſe putaret, P 3
 29 ut de ſalutè mea **1**³
 30 immortalibus non ſem-
 per eoſdem P 3^{tr}
 31 qui pro ſalutè mea **1**³
 25 34 bonoſque viros lugere
 malui **4**¹
 jura magiſtratum 2^{tr}
 — quae ſi ſemper abeſ-
 ſent, P 3
 38 reſtituti cum alter eo-
 rum P 3^{tr}
 39 paene ſuis umeris P 1³
 30 in poteſtate mea non
 fuerunt, 3^{tr}

- Quir. 1 me fortunaſque meas P 2
 4 illuſtiora videntur, PP 3
 5 veſtra voluntas fuiſet, 3^{tr}
 — veſtros denique ho-
 nores, P 3
 5 7 fratrisque miſerrimi
 atque optimi **2**
 8 pro me praeſente ſenatus P 3

- 11 alter mihi affinis erat, P 2
 12 ſed voluntate tamen P 2
 16 ſervatam cauſamque
 meam P 2
 10 18 hac auctoritate ſenatus PP 3
 21 propter inertiam ſuam. **4**²
 25 — Atque haec cura,
 Quirites P 3

7. Vatiniana:

- § 1 Sordesque domeſticas **2**²
 6 horum, quibus illè dies P 1³
 odiumque diuturnum, P 1
 8 illà ſenatus conſulta S 2¹
 5 9 noſtrum de ſe ipſe lo-
 quatur, P 3
 12 homineſque negoti ge-
 rentes 3^{tr}

- 13 ego te quaecumque ro-
 gabo, P 3
 22 miſerine victorem, P 1
 24 in contione tua rogatus
 a te, **5**²
 10 illius eoſ viroſ, **2**²
 27 quicumque tuam poſt
 legem S 2^{tr}

	31	ceterisque tuis furiis	P1 ³		stata.	1
	32	— et ejus amicos	PP3	36	continuo fecit idem	P2
	34	accusatores esse tuos	P2	41	laudationè tua	1 ³
15		esse notata) atque te-			omnino fuissè negas,	1 ³

8. Miloniana:

	§ 2	ne non timerè quidem	1 ³	25	te, Marce Cato, testor,	P1
	7	esse refutanda,	P1	45	— etiam causa ma-	
	10	omnis ho)nesta ratio			nendi	P3 ^{tr}
		esset	1 ²		— manendi nulla fa-	
	11	ei, qui expectare velit,	P2		cultas,	P3 ^{tr}
5		poena luenda sit,	2 ²	46	a dictatore Milone	P3
	12	pro salute bonorum ¹³⁾	PP3	49	illinocturnus ad urbem	P3
	13	cujus enim) de illo in-		30	52 -bissimum, nullum hu-	
		cesto stupro	2		jus in illum,	P3 ^{tr}
	14	nisi vero aut ille dies,	P2 ¹		hujus i)ter necessarium,	2
		— decernebat enim,	P2	54	picta videretis,	P1
10	15	rogationè sua	1 ³	62	causà Milonis semper	S1 ¹
		etiam statuissè vide-		67	— si delecta juvenus,	P3
		tur,	P3 ²	35	72 auderet enim dicere,	2 ^{tr}
	19	insidiatòr erat	P1 ³		79 propter a)micitiam vel-	
	20	maeret equester ordo,	3 ²		let	P1
	21	atrociter ipse tulisset,	P3	85	cujus illè lacus	1 ³
15	26	depopulatus erat	P1 ³	86	non eadem ira deorum	3 ²
	27	ante diem) tertium		89	lege nova servos no-	
		decimum	1 ³		stros	S3 ^{tr}
		ante suum fundum,	P1	40	91 spirante forum putent	2 ²
	28	Romam venturus erat,	P2		92 si voltum semper eun-	
	33	iratum, Sexte, putas,	P2		dem	P3
20	34	valebàt apud vos, ju-			— etiam odisse sole-	
		dices,	2 ¹		mus	P3 ^{tr}
	35	non dico majora fue-		97	virtutis, si esset ha-	
		runt	P3		benda	P3
	39	de salutè mea	1 ³	99	istà magis divina virtus	3 ¹
	41	virtute sua libèret.	3 ²	45	101 exilium ibi essè putat,	1 ¹³
	44	Te, Quinte Petili, ap-		103	pace tua, patria dixè-	
		pello,	S2 ^{tr}		rim;	4 ^{3tr}

9. Marcellina:

	§ 5	idquè libenter crebris	S1 ¹		— revocanda fides	P2 ²
	6	Fortuna sibi vindicat,	2 ^{tr}	5	26 magna relinquemus?	P1
	23	quod necessè fuit,	1 ³			

¹³⁾ Hier liegt die Umstellung *pro bonorum salute* besonders nahe: sie entfernt die Complosion, bessert das Kolon (V3 statt PP3) und schafft einen hübschen Doppelschluß: *pro bonorum salute contra amentiam perditorum* (V3—V3). Doch habe ich nirgends aus rhythmischen Rücksichten geändert.

10. Philippica II:

	§ 3 intercessoris iniquis- simi	2 ^{tr}	20	66 — multa et lautasupel- lex	P 3
	14 Caesar, avunculus tuus	4 ²		non illa quidem) luxu- riosi homines	P 1 ³
	16 illa tibi nota non sunt,	3 ^{tr}		70 collega meus, päturus	4 ^{tr}
	21 ne favere quidem potui;	P 1 ³		75 in rebus iniquissimis	2 ^{tr}
5	22 illa quidem consti- tuta,	3 ^{tr}		76 antè Kalendas Janua- rias	4 ¹
	27 unius a)micitiae prae- posuit,	P 2 ^{tr}	25	81 Quisquam ac divinare potest,	P 2 ^{tr}
	32 Non enim fortasse satis;	P 2 ^{tr}		82 Ecce Dolabellae	P 1
	37 dimissa molestiis	2 ²		85 in rostris collega tuus	P 2
	38 — habebat uterque,	PP 3		86 indignius quam vivere eum,	P 2 ^{tr}
10	45 hortante libidine	2 ²		87 in iudiciis esse potest,	P 2 ^{tr}
	illa diutius	2 ²		88 parere necesse erat	2 ²
	47 debet enim) talibus in rebus	P 1	30	93 ante Kalendas Apriles	3 ^{tr}
	incidamus, opinor, me- dia,	P 2 ^{tr}		95 ipse sua sponte	P 1
	50 ab hujus enim scelere	P 1 ³		96 Sciebat homo sapiens	P 1 ³
15	51 — cervicesque suas	P 2		98 eamque petitionem comparasti,	3 ^{tr}
	52 frequens senatus agendo	PP 3	35	99 — intervenit enim, Contentus eo non fuisti;	3 ^{tr}
	62 proferam? cogebat egestas;	P 3 ^{tr}		110 Sume diem, vide, qui te inauguret;	4
	63 — Sed haec ipse fatetur	P 3		— tua lege datum	P 2
	64 Caesar Alexandria se recepit,	3	40	111 orationè mea,	1 ³
				118 morte mea libertas	S 2 ^{tr}

29. Damit haben wir hinreichendes Material gesammelt; nun gilt es, es statistisch aufzuarbeiten.

I. Die erste Frage, die wir stellen, ist das vergleichende Verhältnis der Complosionen zur Gesamtzahl der Kola. Es wird durch folgende Tabelle veranschaulicht — da es auf eine Vergleichung ankommt, ist es gestattet, die Procente im Verhältnis der Kolasummen zu berechnen:

	Rosc.	Verr. V	Pomp.	Cat.	Arch.	P. red.	Vat.	Mil.	Marc.	Phil. II	Summa
Complosionen	67	107	13	46	10	42	18	46	5	40	394
Summa der Kola	3938	5858	2017	3892	933	2151	1381	3151	820	3434	27545
%	1,7	1,8	0,6	1,6	1	2	1,3	1,5	0,6	1,1	1,5

Wir erseln daraus, daß die Schwankung der Procentzahl nicht sowohl von der Chronologie, als vielmehr von der Sorgfalt der Ausarbeitung abhängig ist: obenan stehn die Pompejana und die Marcellina, d. h. die beiden Reden, die sich uns bereits oben (S. 68) in der Bevorzugung der V-Classen als die beiden sorgfältigsten Reden Ciceros dargestellt haben. Und nun können wir auch umgekehrt schließen: daß die Complosion als etwas Hartes empfunden wurde, geht daraus hervor, daß Cicero sie um so mehr vermied, je sorgfältiger er seine Rede ausarbeitete.

II. Die zweite Frage gilt dem Verhältniß der Complosion zum Stufengesetz. Wir wollen daher die aufgeführten Fälle in die drei Rubriken — Clauseln, Satzschlüsse, Kola — einordnen, und zwar, da es sich um das Stufengesetz handelt, nach der exclusiven Methode (oben S. 51):

	Rosc.	Verr. V	Pomp.	Cat.	Arch.	P. red.	Vat.	Mil.	Marc.	Phil. II	Summa	%
Clauseln	22	12	—	1	—	1	1	3	—	4	44	11,2 (14,3)
Satzschlüsse (excl.)	18	23	6	14	2	12	7	22	3	13	120	30,4 (35,7)
Kola (excl.)	27	72	7	31	8	29	10	21	2	23	230	58,4 (50)
Summae	67	107	13	46	10	42	18	46	5	40	394	

Die eingeklammerten Procentzahlen (cf. S. 54) verdeutlichen das normale Verhältniß der Clauseln zu den Satzschlüssen und Binnenkola und sind beigefügt, um die Procentsätze der Complosionen in das richtige Licht zu stellen. Man sieht daraus, daß die Complosionen in den Clauseln und Satzschlüssen mehr gemieden werden als in den Binnenkola. Die Abweichungen könnten geringfügig erscheinen: in den Clauseln 11,2 % statt 14,3, in den Satzschlüssen 30,4 % statt 35,7. Aber man sehe sich die erste Kolonne an, die Rosciana: hier verteilen sich die Complosionen ziemlich gleichmäßig über alle drei Stufen — wir sind eben noch in der Zeit des erst reifenden Stilgefühls. Sieht man von dieser Rede ab, so ergeben die übrigen folgende Zahlen: Cl. 22, S.-Schl. 102, K. 203, Summa 327; oder in %: Cl. 6,7%, S.-Schl. 31,2%, K. 62,1%. Wir entnehmen also unsrer Statistik zwei Betrachtungen:

1. in seiner ersten Zeit hat Cicero zwar die Complosion im ganzen gemieden, aber ohne sie gerade für die Clauseln als besonders störend zu empfinden;

2. in der Zeit des entwickelten Stilgefühls hat er sich bemüht, sie nicht nur überhaupt zu meiden, sondern gerade von den Clauseln nach Möglichkeit fernzuhalten — m. a. W.: er hat die Complosion dem Stufengesetz unterworfen.

III. Zum dritten gilt es, die oben S. 79 aufgestellten sieben rhythmischen Kategorien der Complosion durch das gesammelte Material durchzuführen. Das Resultat gibt die folgende Tabelle an, wobei die eingeklammerten Zahlen jedesmal die schweren Complosionen aus der Gesamtzahl herausheben:

	Rosc.	Verr. V	Pomp.	Cat.	Arch.	P. red.	Vat.	Mil.	Marc.	Phil. II	Summa
Anl.	5 (2)	12 (8)	1 (1)	7 (4)	1 (1)	2 (1)	1 (1)	5 (2)	—	6 (3)	40 (23)
Hebg.	4 (3)	19 (7)	—	4 (3)	1 (1)	6 (—)	4 (1)	10 (4)	2 (1)	2 (—)	52 (20)
0 ^{tr}	12 (—)	18 (12)	2 (—)	10 (6)	1 (1)	6 (2)	2 (—)	4 (3)	1 (1)	10 (5)	66 (30)
0 ²	14 (8)	17 (12)	3 (2)	2 (2)	2 (1)	6 (3)	3 (—)	5 (4)	—	5 (5)	57 (37)
P1	12 (8)	8 (7)	2 (1)	5 (3)	1 (—)	2 (2)	3 (—)	4 (3)	1 (1)	5 (2)	43 (27)
P2	11 (7)	17 (4)	2 (1)	8 (7)	1 (1)	6 (1)	2 (2)	5 (2)	1 (1)	7 (4)	60 (30)
P3	9 (7)	16 (11)	3 (3)	10 (9)	3 (3)	14 (11)	3 (2)	13 (12)	—	5 (5)	76 (63)
	167 (35)	107 (61)	13 (8)	46 (34)	10 (8)	42 (20)	18 (6)	46 (30)	5 (4)	40 (24)	394 (230)

Allzureich ist die Ausbeute nicht. Immerhin bestätigt sich die S. 80 bezüglich der Complosion in 0^{tr} gemachte Beobachtung wenigstens insofern, als das die einzige Senkungscomplosion ist, die vorwiegend in ihrer leichten Form erscheint, während die schweren Complosionen in P3 — und zwar regelmäßig — überwiegen.

30. Das Complosionsgesetz B wird uns nicht lange aufhalten. Ein anapästischer Anlaut auf daktylischen Auslaut im selben Kolon gehört zu den größten Seltenheiten, schon deshalb, weil er eine sehr complicierte rhythmische Form ergibt — wie die nachfolgende Zusammenstellung lehren wird.

Innerhalb der oben in §§ 27—29 behandelten Reden ist unsre Complosion auf folgende Fälle beschränkt:

	Rosc.	108	ut perliberaliter ageretur,
	Verr. V	14	— causam dicere dominos;
	"	22	fatebitur apud istum
	"	23	sententia sine consilio
5	"	51	in hoc foedere faciendo
	"	53	sexagena milia medium
	"	74	conscientiā timidum
	"	119	ipsi etiam adulescentes
	"	125	nobilissimus adulescens
10	"	157	pericula subeunda ¹⁴⁾
	"	182	omnia sua jura
	"	186	vestigia violatae
	Pomp.	37	agnoscere videamini
	Cat. I	6	omnia patefacta illustrata
15	" II	11	suscipio inimicitias
	P. red sen.	8	hoc iudicium animi
	" Qu.	10	consule referente
	Mil.	73	contionibus habitis.

Diese Fälle sind nach den Besonderheiten der Cadenz verschieden aufzufassen. Da ist zunächst die Gruppe — — — — —; da faßt man am natürlichsten die Doppelkürze des Anapästs als Auflösung auf (*perliberaliter ageretur*): — — — — — und die ganze Form als P1². Dahin gehören die NNr. 1, 3, 5, 9, 10, 11, 12, 17.

Die Form Nr. 4 *sententia sine consilio* (ebenso 15) findet an 8 *ipsi etiam adulescentes* ihren Rückhalt; vergleicht man sie, so erscheint die Doppelkürze in *consilio* als Auflösung der Länge in *-scentes*. Da nun die letztere Form — — — — — keine andere Auffassung zuläßt als — — — — — = P1¹, so ist auch die entsprechende aufgelöste Form als P1¹³ zu notieren. Damit wären drei weitere Fälle (NNr. 4, 8, 15) erklärt.

Die Form — — — — — findet sich 4mal (NNr. 2, 6, 7, 18) und außerdem noch einmal (16) mit Elision. Dieser letztere Fall scheint (— — — — —) die Deutung als P3⁴ festzulegen; doch wird wegen Nr. 7 noch im zweiten Teil auf die nicht elidierte Form zurückzukommen sein.

Es bleiben noch zwei Einzelfälle übrig. Nr. 13 *agnoscere videamini* erweist sich durch seine Cadenz als eine Ableitung von 2, und da steht uns nur die Deutung als 2^{2tr} (— — — — —) zur Verfügung. Ebenso spricht in Nr. 14 die Cadenz für S3, und da müssen wir uns zur Deutung (— — — — —) als S3^{1tr} bequemen.

¹⁴⁾ Die Schreibung *pericula* würde hier die gefällige Form 1² ergeben; doch cf. 'Clg.' 180.

Zweiter Teil.

Die Symmetrie.

I. Kapitel.

Einführung.

31. Der rhythmische Charakter der Rede und, in weiterem Umfang, jeder Kunstprosa wird durch die oben dargelegten Gesetze der Eurythmie bestimmt; wie sich der Leser sattsam hat überzeugen können, betreffen diese Gesetze den ganzen Körper des gegebenen Kunstwerks. Die Tendenz der Annäherung an das bevorzugte rhythmische Gebilde durchdringt den Redner vom ersten bis zum letzten Wort, nur ist ihre Intensität nicht die gleiche: sie ist mäßig vor den kleinen Pausen, die im Satzinnern die Glieder voneinander trennen, und nimmt mit der Stärke der Pause auch selber an Stärke zu. Die Clausel selber, auf die die meisten Rhythmiker einseitig achten, ist durchaus nicht etwa das einzige rhythmische Gebilde in einer arrhythmischen Masse, etwa dem Reim in den Makamen vergleichbar: sie ist vom Satzschluß wie vom Binnenkolon nur quantitativ, nicht qualitativ verschieden und bildet mit ihnen eine morphologische Einheit, ganz so wie in der Pflanze Blüte und Blatt.

Eine zweite Eigenschaft, die der Eurythmie als solcher substanziell anhaftet, ist ihre vollkommene Unbewußtheit . . . ich wiederhole es zum Ueberdruß, um mein Mögliches zur Klärung beizusteuern, bin aber doch nicht sicher, daß es helfen wird. Haben doch gewisse Kritiker meine handgreiflich vordemonstrirte Integrationsclausel aus dem Grunde 'abgelehnt', weil weder Cicero noch Quintilian von ihr reden. Sie werden gebeten, nun aber auch consequent zu sein und

auch den Blutumlauf bei den Alten 'abzulehnen', da ja weder Hippokrates noch Galen etwas von ihm berichten. — Item, die eurythmischen Gesetze wurden von Cicero infolge eines besonderen, fast physiologischen rhythmischen Sinnes befolgt, der als unbewußtes Metronom in seiner Brust wirkte, und die Zuhörer gaben sich dem euphonischen Zauber seiner Rede hin, ohne sich darüber Rechenschaft abzulegen, worauf eigentlich dieser Zauber beruhte. — Die Theorie hinkte nach. Man wollte dem Geheimnis auf die Spur kommen und hielt sich zunächst ans Ohrenfälligste, an die Clausel. Und nun schwieg das Metronom — die Geister wollen bei ihrer Arbeit nicht beobachtet werden. Es galt nüchtern zu prüfen und zu werten; dazu war eine Statistik nötig, aber eine vollständige. Das war denn gar zu unbequem. Man nahm ein paar losgerissene Fetzen. Da war das erste Resultat, daß neben wahren Folgerungen auch falsche gezogen wurden, daß Cicero neben V 1 auch P 3 als gut anerkannte, seiner eigenen Praxis zum Trotz. Das zweite, daß man vor Bäumen den Wald aus den Augen verlor — ich meine, die gemeinsame rhythmische Tendenz, die Integrationsclausel. Das war damals ebenso unvermeidbar, wie es jetzt anachronistisch ist.

Principiell verschieden von jenen eurythmischen Erscheinungen und Gesetzen sind diejenigen, deren Erforschung dieser zweite Teil gewidmet ist — diejenigen, die unter den Begriff der *Symmetrie* fallen. Handelte es sich dort um morphologische Eigenheiten, die das ganze Gewebe der Rede betrafen, so hatten wir es hier mit partiellen Erscheinungen zu tun, mit einem rhythmischen Schmuck, der wohl oft vorhanden ist, aber auch fehlen darf. Und wenn die Eurythmie auf einer unbewußten Tendenz beruht, so darf hier von einer mehr oder weniger bewußten *Absicht* geredet werden, die auch vom Hörer als solche empfunden wird. Er fühlt sich nicht nur im allgemeinen in rhythmischem Wohllaut gewiegt — er weiß auch, welcher Feinheit er in jedem gegebenen Fall sein Lustgefühl verdankt.

Dies letztere können wir auch durch ein Zeugnis beweisen — und wir wollen es auch tun, da es uns am besten zur Sache überleitet. Es ist das bekannte und vielbesprochene ('Clg.' 90.

118; Cic. im W. d. Jh. 366) aus *or.* 214, der rhythmische Commentar zum Fragment aus der Carborede (ich setze meine Zeichen hinzu).

Me stante C. Carbo C. F. tribunus plebis in contione dixit his verbis:

O Marce Brute, V3

patrem appello, V1

haec quidem duo binis pedibus incisim (d. h. als Kommata), *deinde membratim* (d. h. als Kola):

tu dicere solebas L3³

sacram esse rem publicam; V2

haec item {duo?} *membra ternis; post ambitus:*

quicumque eam violavissent, S3³

ab omnibus esse ei L2²

poenas persolutas; V3

dichoreus; nihil enim ad rem extrema illa longa sit an brevis; deinde:

patris dictum sapiens S3⁴

temeritas filii comprobavit. V3

hoc dichoreo tantus clamor contionis excitatus est, ut admirabile esset. Quaero, nonne id numerus effecerit?

Indem ich für das einzelne auf meinen paradigmatischen Commentar a. a. O. verweise, nehme ich hier nur die Hauptsache heraus, die letzten Worte. Nach Ciceros eigner Aussage war es die Wiederkehr des 'Ditrochäus', d. h. der Form V3, die den Beifallsturm der Zuhörerschaft entfesselte — wohl-gemerkt, nicht die Form an sich (sie ist der gebräuchlichsten eine), sondern ihre Wiederkehr. Das ist eben das, was ich Symmetrie nenne. Sie ist als solche von der Zuhörerschaft bemerkt worden — und da wäre es seltsam, wenn sie dem gewiegten Redner unbewußt entschlüpft wäre. Das ist es aber, worauf er uns hier ankommt: die Erscheinungen der Symmetrie stehn über der Schwelle des Bewußtseins.

32. Wir nehmen von der Stelle noch nicht Abschied, sie regt folgende wichtige Frage an:

Wie wir soeben betont haben, ist die Form V3 auch bei Cicero eine der gebräuchlichsten; da sie als asianisch galt, wird sie beim Asianer Carbo noch gebräuchlicher gewesen sein. Ist dem aber so, so fragt es sich: wie konnte ihre Wiederkehr als etwas so Apartes empfunden werden?

Nehmen wir zum Vergleich die Wiederkehr gleicher Wörter. Sind es seltene Wörter, so werden wir aufmerksam und empfinden ihre Wiederholung unter gewissen Umständen als eine Nach-

lässigkeit, unter andern als eine Feinheit des Stils; gewöhnliche Wörter gleiten, auch wenn sie wiederholt werden, unbemerkt vorüber. Es gibt indessen Fälle, wo auch die Wiederkehr gewöhnlicher Wörter als eine Feinheit empfunden wird. So gehören für den Lateiner *tantus* und *tam* gewiß zum gebräuchlichsten Sprachmaterial; wenn wir aber im Anfang der *Marcellina* lesen:

Tantum enim mansuetudinem,
tam inusitatam inauditamque clementiam,
tantum in summa potestate rerum omnium modum,
tam denique incredibilem sapientiam ac paene divinam
 praeterire nullo modo possum.

— so werden wir auf des wiederholte und dabei symmetrisch verflochtene *tantum—tam—tantum—tam* aufmerksam und empfinden es als das, was es nach des Redners Absicht sein sollte — als eine Schönheit des Stils. Warum? Weil diese vier paarweise wiederholten Wörter vier parallele Satzglieder einleiten. Man entferne eine der eben hervorgehobenen Bedingungen; man stelle etwa das *tantum* des dritten Gliedes vor *modum*, so daß es dies Glied nicht mehr einleitet, oder man hebe bei gleichem Anfang den gedanklichen Parallelismus der Glieder auf —

Tantum enim mansuetudinem,
 tam etsi mansuetudinem cum dico,
 tantum modo communem dicendi morem sequor
 tam inveteratum quam vitiosum,
 numquam vidi —

und man wird die Wiederholung entweder gar nicht bemerken oder als störend empfinden. — Doch da kommt uns die Rhetorik mit ihrer Terminologie zur Hilfe: was wir hier meinen, hat sie *Anapher* getauft und als eine Abart des *Parallelismus* in ihre Figurenlehre aufgenommen.

Kehren wir nach dieser Egression zum Carbofragment zurück, so merken wir sofort, daß wir es hier mit einer ganz analogen Erscheinung zu tun haben. Nicht die Wiederkehr der ganz gewöhnlichen **V 3** als solche hat die Zuhörer entzückt, sondern ihre Wiederkehr an einer solchen Stelle, wo sie den Parallelismus des Gedankens durch den rhythmischen Parallelismus hervorhob und steigerte. „Jeden Frevler am Vaterlande ereilt die Strafe; das lehrt des Vaters Wort —

das lehrt des Sohnes Tat.“ In diesem Satz habe ich den Parallelismus der beiden letzten Glieder durch eine Anapher hervorgehoben — durch den Rhythmus auch, aber das merkt unsereiner nicht. Carbo tat es versteckter; er hat die beiden Glieder — was der Vater sagte und was der Sohn tat — dadurch in ihrem Parallelismus gekennzeichnet, daß er sie beide in dieselbe rhythmische Form auslaufen ließ, nämlich in V 3 — und der Beifall der Zuhörer bewies ihm, daß sie seine Absicht verstanden hatten.

Wir haben es somit im Carbofragment mit einer Abart des rhythmischen Parallelismus zu tun — indem wir die rhetorische Terminologie zur Hilfe nehmen, nennen wir sie die *rhythmische Epipher*. Schematisch stellt sich diese Figur in unsrem Fall also dar: S 3³ — 2² — V 3 — s₃⁴ — V 3.

Auf diese Qualifizierung der Wiederkehr ist allerdings der größte Nachdruck zu legen. Man denke sich doch nur, was es heißen will, wenn wir nach Ausweis der Statistik fast die Hälfte aller Kola in Ciceros Reden auf die fünf Formen der V-Classse verteilen müssen! Da sind Wiederkehren in kürzesten Zwischenräumen unvermeidlich und ebendarum unauffällig — sie dienen lediglich der allgemeinen Eurythmie. Sollen sie als solche, als Wiederkehren empfunden werden, so muß ein andres Moment hinzutreten — die bedeutungsvolle Stellung innerhalb der Periode, wie eben im angeführten Beispiel: erst dadurch wird die unbewußte Wiederkehr zur bewußten *Symmetrie* gesteigert.

Und das ist eben das Gebiet, von dem hier die Rede sein soll; wir können es auch das Gebiet der *rhythmischen Figuren* nennen.

33. Das soeben behandelte Carbofragment hat uns eine von diesen rhythmischen Figuren entdecken lassen — die *Epipher*, als eine Abart des rhythmischen Parallelismus. Indem wir nach weiteren fahnden, nehmen wir auch hier, wie oben im eurythmischen Teil (S. 32 ff.), den Anfang der *Ligariana* her:

<i>Novum crimen, — Gai Caesar,</i>	S 3
<i>et ante hunc diem — non auditum</i>	S 3

(-tum) propin—quus meus	V 2
ad te Quintus Tubero — detulit,	V 2
Quintum Ligarium in — Africa fuisse.	M 5

Da finden wir gleich in den ersten Worten etwas, was wir brauchen können. Die Form S 3 (nebst S 3) gehört nicht zu den häufigen, und ihre schwere Cadenz macht sie zu einer der allerauffälligsten; wenn sie nun gleich zu Beginn der Periode und dazu zu Beginn der ganzen Rede, gedoppelt auftritt, so muß das auf Absicht beruhen. Davon überzeugen wir uns noch mehr, wenn wir die zweite Zeile genau ansehen. *Novum et . . . non auditum*; man schlage bei Mergnet nach, um die Sicherheit zu schöpfen, daß Cicero sonst unter allen Umständen *novum et inauditum* gesagt haben würde und *non auditum* nur deshalb gesagt hat, weil es ihm auf S 3 und somit auf den Dispondeus ankam.

Also mit dem schwersten Geschütz, mit zwei S 3 hebt die Periode an, — es wird eben dem Ligarius ein schweres Verbrechen zur Last gelegt. So wird die Ironie der Anfangsworte durch die wichtigen Rhythmen wirkungsvoll gesteigert. Die symmetrische Gliederung setzt sich in der folgenden neutralen Phrase fort und kommt in den beiden weniger auffallenden Formen v2 - V 2 zum Ausdruck. Wenn nun aber eine so feierlich eingeleitete Periode in die leichtfertige ithyphallische Clausel M 5 ausläuft, so ist das rhythmisch ein ebenso gelungenes ἀπροσδόκητον, wie dem Gedanken nach das harmlose „er ist in Africa gewesen“ die hochgespannten Erwartungen des „schweren Verbrechens“ abtut: ich denke, das können auch wir nachfühlen.

Wenn ein Wort ohne Zwischenraum zweimal gesetzt wird, haben wir eine Erscheinung, die in der Rhetorik Anadiplose genannt wird — einerlei, ob es zu Beginn der Periode geschieht (*Ilion, Ilion fatalis incestusque iudex et mulier peregrina vertit in pulverem*), oder zu Ende (ὦ πόλις, ὦ γενεὰ τάλαινα, νῦν σε μείρα καθαμερία φθίνει, φθίνει), oder in der Mitte geschieht (*quid habes illius, illius quae spirabat amores?*). Wir wollen jedoch den beregten Unterschied einhalten und die rhythmische Anadiplose zu Anfang der Periode den Doppelanschlag nennen.

Doch gehn wir weiter, wenn auch mit Auslassung der minder ergiebigen Stellen:

§ 2 <i>Itaque prius de vestro — delicto</i>	S 2
<i>confite—amini necessest,</i>	M 5 ²
<i>quam Ligari — ullam</i>	V 1
<i>culpam reprehen—datis.</i>	V 1

Hier haben wir das Widerspiel zu der Figur in den Eingangsworten: dieselbe Form V 1 wird ohne Zwischenraum nachdrucksvoll wiederholt, aber nicht am Anfang, sondern am Schluß der Periode. Wie dadurch die Kraft der Rüge verstärkt wird, können wir leicht nachfühlen. Die Erscheinung selbst aber — die schließende Anadiplose — soll uns der Doppelschluß heißen.

§ 19 <i>Principum — dignitas</i>	V 2
<i>(-tas) erat—paene par,</i>	V 2
<i>non par for—tasse eorum,</i>	V 3
<i>qui seque—bantur;</i>	V 1
<i>causa tum — dubia,</i>	L 1 ³
<i>quod erat aliquid in u—traque parte,</i>	M 3 ¹²
<i>quod proba—ri posset;</i>	S 2 _z
<i>nunc melior ea — judicandost,</i>	M 3 ¹²
<i>(est) quam etiam — di adjuverunt.</i>	S 3 ^{tr}

„Nach menschlicher Einsicht waren beider Bewerber Ansprüche gleichwertig; nach göttlicher war die Sache Caesars die bessere“. Das ist der Gedanke in den vier letzten Zeilen; Götter und Menschen werden parallelisiert. Und dieser Parallelismus findet im Rhythmus seinen Ausdruck, insofern jedes der beiden Glieder durch dasselbe rhythmische Kolon eingeleitet wird. Und zwar ist es ein sehr seltenes Kolon (— — — | — — —), die Form 3 mit Auflösung beider Basislängen (also M 3¹²), dessen Wiederholung unbedingt auffallen mußte — und auch auffallen sollte. Wie nach diesem lebhaften Anschlag der schwere Ablauf (S 2 . . . S 3) zum nachdenklich verhaltenen Gedanken stimmt, ist ebenfalls etwas, das man nachfühlen kann.

So hätten wir denn hier, als das Widerspiel der rhythmischen Epipher in der Cariborede, eine sehr eindrucksvolle rhythmische Anapher.

§ 29 <i>Nunc quaero, utrum vestras in—urias</i>	V 2
<i>an rei publicae —persequamini;</i>	L 4
<i>si rei — publicae,</i>	V 2
<i>quid de vestra in il—la causa</i>	S 2 β

perseve—rantia	V 2
(-a) respon—debitis?	V 2
si <i>vestras</i> , videte, ne er—retis,	V 1
qui Caesarem ve—stris inimicis	P 3 ^{tr}
iratum — fore putetis,	L 3 ³
(-tetis) cum i—gnoverit suis.	L 4

Die Periode ist dreiteilig, was ich durch die Eisthesis gekennzeichnet habe; von den drei Teilen, aus denen sie besteht, hat der erste und der dritte den gleichen, immerhin nicht allzuhäufigen Ausgang L 4, der mittlere ist verschieden (4. **2**. 4). Diese Strophe soll uns die Terzine heißen: da sie von drei Sätzen den ersten mit dem dritten verbindet, ist sie das wirksamste Mittel, um alle drei zu einer rhythmischen Einheit zusammenzufassen.

Das wirksamste, nicht das einzige; und da wir mit ihr der Technik des dreigeteilten Satzes näher gekommen sind, so wollen wir gleich die andren Möglichkeiten hinzunehmen, ohne uns dabei an die Ligariana zu halten. Wir lesen Phil. IX 5:

Nunc autem — quis dubitat,	P 2
quin <i>ei</i> vitam — abstulerit	P 2
ipsa le—gatio?	2

Das sind geradezu Verse: zwei identische Kola von der seltenen Form P 2, dann ein anders geartetes, aber doch verwandtes drittes. Es ist die bekannte epodische Form.

Nehmen wir das Widerspiel, Mil. 98:

<i>semper</i> populus — Romanus	S 2 ^{tr}
<i>semper</i> omnes gen—tes loquentur,	3
<i>nulla unquam</i> obmure—scet vetustas.	3

Hier geht umgekehrt das ungleiche Kolon voran, die beiden gleichen folgen nach. Es hat somit eine proodische Form.

Natürlich können auch alle drei Kola gleich gebaut sein, wie in folgendem Beispiel aus der Mureniana (§ 12):

<i>magno</i> adjumento — in periculis,	4
<i>solacio</i> — in laboribus,	4
<i>gratulationi</i> in vic—toria fuit.	4

was wir Anatriplöse nennen können.

Diese letztere Form führt uns zu solchen Bildungen über, die durch die auffällige Häufung desselben Kolons — dreimal und mehr — ihren eigentümlichen Charakter erhalten — eine Erscheinung, die in der rhetorischen Congeries ihre Parallele

findet. Denn wenn — zumal bei gewöhnlichen Kola — die Verdoppelung nur an besonders hervorgehobenen Stellen als solche empfunden wird, wie wir oben dargelegt haben, so ist eine öftere Verwendung, mit sporadischer Einflechtung andersartiger an und für sich ohrenfällig. Man vergleiche beispielsweise (Phil. XII 4):

<i>Quamquam</i> sed hoc — malo	1
dicere, au—direm;	1
<i>stanti</i> resi—stendumst,	1
aut concedenda — una	S 1
<i>cum dignitate</i> li—bertas.	1

Hier fällt der wiederkehrende Rhythmus jedermann auf. Die Figur soll uns denn auch (rhythmische) Häufung heißen.

Eine weitere Figur entsteht, wenn dasselbe Kolon, auch ohne sich sonst bemerkbar zu machen, an den beiden eindruckvollsten Stellen der Periode, im ersten und im letzten Gliede steht; so Phil. IV 2:

<i>Neque enim, Quirites, — fieri potest,</i>	4 ^{tr}
<i>ut non aut eī sint — impii,</i>	2
qui contra — consulem	2
<i>exercitum compara—verunt,</i>	1
(-runt,) aut ille — hostis,	S 1
contra quem jure — arma sumpta sunt.	4 ^{tr}

Hier ist durch die Seltenheit des verwendeten Kolons (4^{tr}) die Wiederholung sehr auffällig. Man kennt die Erscheinung auch aus der Rhetorik (*Balnea, vina, venus corrumpunt corpora nostra, sed vitam faciunt balnea, vina, venus*); dort pflegt sie Kyklos zu heißen. Ebenso soll sie uns hier heißen — das Attribut „rhythmisch“ immer vorausgesetzt.

Eine dem Kyklos entgegengesetzte Erscheinung ist es, wenn nicht Anfang und Ende derselben Periode, sondern Ende und Anfang zweier aufeinanderfolgenden durch Gleichheit der Kola verbunden werden. Eindrucksvoll muß auch diese gewesen sein: das Schlußkolon prägt sich ja eben infolge seiner Stellung vor der Pause dem Gedächtnis besonders ein; wenn es nun zu Beginn der neuen Periode wiederkehrt, so muß die Wiederkehr unbedingt als solche empfunden werden. Man nehme ein Beispiel (R. Post. 37):

Itaque, si aut — praedes	1 ¹
(-des) dedis—set Gabinius,	4
aut tantum ex e—jus bonis,	2

(-jus bonia,) — quanta summa litium fuisset,	9
<i>populus rece—pisset,</i>	1
<i>quamvis magna ad — Postumum</i>	2
<i>ab eo pecunia pervenisset,</i>	S3
(-nisset,) non — redigeretur.	3 ³
<i>Ut intellegi — facile possit,</i>	3 ³
(facile pos—sit,) quod ex ea pecunia,	8 ¹
<i>qua reorum quis — damnatus sit,</i>	S3
pervenisse — ad aliquem	2 ³
<i>in illo primo — judicio</i>	P2
(-o) planum — factum sit,	S2
(sit,) in hoc — genere judicij	4 ³
(-cī) redigi solere.	3 ²

Es handelt sich um die beiden gesperrt gedruckten Glieder — ich denke, niemand, dessen Ohr nur einigermaßen rhythmisch gestimmt ist, kann sich ihren Gleichklang entgehen lassen. Wir wollen die Erscheinung *Anschluß* nennen.

Damit ist das System der Figuren, die durch die symmetrische Wiederholung eines Kolons entstehen, erschöpft. Es können jedoch auch zwei oder mehr Kola in bedeutungsvoller Weise wiederholt werden: man nehme nur ein Beispiel (Planc. 84):

<i>Sed fit vestra — diligentia,</i>	4	
<i>qui causis — ponderandis,</i>		3
<i>omnes fere — repudiatis,</i>		3 ³
<i>ut ad vos ple—raeque confluant,</i>	4	
<i>qui miseris et labo—rantibus</i>		2
<i>negare nil — possumus.</i>		2

Nehmen wir die beiden Periodenhälften einzeln, so erhalten wir je eine Proode (*a b b*). Aber diese beiden Prooden sind dadurch miteinander verbunden, daß das ungleiche erste Kolon in beiden dasselbe ist, und zwar von der auffallenden Form 4. So erhalten wir eine sechsgliedrige *Strophe* von der anaphorischen Form *a b b a c c*. Die Symmetrie ist gar nicht zu überhören: entspricht doch auch die grammatische Gliederung der rhythmischen genau.

Es ist ein weites Meer, das sich hier vor unsren Augen auftut. Wir wollen uns an dem Ausblick einstweilen genügen lassen und die Uebersicht schließen. Ihr Zweck war nur, den Leser mit den Anfangsgründen des Systems bekannt zu machen. Den wohlfeilen Einwand, als hätten wir es hier mit einem Zufall zu tun, haben wir *a limine* durch den Verweis auf das

Carbofragment und Ciceros Stellung zu ihm entkräftet; im übrigen wollten wir hier nichts beweisen, sondern nur unsre Terminologie dem Leser vorführen und erklären, — das Kapitel ist, wie die Ueberschrift lehrt, zur „Einführung“ bestimmt.

II. Kapitel.

Rhythmische Analyse der Ligariana.

34. Der Beweis selbst läßt sich auf doppelte Art führen: einmal, indem wir auf dem Wege einer rhythmischen Analyse den symmetrischen Bau einer ganzen Rede aufdecken; sodann, indem wir eine und dieselbe rhythmische Figur durch alle Reden verfolgen. Beide Arten sollen hier zur Anwendung kommen, die erste zuerst. Der Raumersparnis wegen war es geboten, für die rhythmische Analyse eine sorgfältig gearbeitete, dabei aber kleine Rede zu wählen; wir haben abermals die Ligariana herangezogen. Die folgenden Seiten enthalten einen rhythmisierten Abdruck der Rede mit Semeiosis und rhythmischem Commentar; doch sind der Analyse selber ein paar Bemerkungen vorzuschicken.

Erstens, die Kolometrie betreffend. Die einzelnen Glieder sind voneinander durch Striche getrennt. Da nun aber die rhythmischen Kola verhältnismäßig selten mit den Gliedern zusammenfallen, meist etwas größer oder etwas kleiner sind, so war behufs leichterer Erkennung eine Lesehilfe wünschenswert. Die bisher angewandten (cursiver Druck der Anlaufsilben und Wiederholung der Stützsilben) waren hier, wo ein fortlaufender Text geboten wurde, nicht angebracht; und da wir andererseits, an diesem Punct angelangt, auch beim Leser mehr Uebung voraussetzen können, so haben wir ein discreteres Zeichen gewählt, den Anfang des Kolons kenntlich zu machen, nämlich den *A c c e n t* — und zwar den *Acut*, wo das Kolon mit einer hochbetonten, den *Gravis*, wo es mit einer schwachbetonten Silbe beginnt. Also zum Beispiel

— ◡ — | — — — (S3)
 et ante hunc diem non auditum propinquus meus
 — ◡ — | — ◡ — (2)

Das erste Kolon (S 3) ist kürzer als das erste Glied, indem es erst mit *hunc* beginnt; dieses Wort hat daher den Accent, und zwar als Acut; die Silben zwischen dem Glied-anfang und diesem *hunc* (also *et ante*) sind Anlaufsilben. Umgekehrt ist das zweite Kolon (V 2) länger als das entsprechende Glied, indem es bereits bei der Schlußsilbe des voraufgehenden Gliedes ansetzt; diese Schlußsilbe hat daher den Accent, und zwar, weil schwachbetont, als Gravis, sie bildet für das folgende Kolon die Stützsilbe. Und so durchgängig. Wo der Accent zu Beginn des Gliedes steht, haben wir Anlauf-, wo zum Ende, Stützsilben. Ich denke, diese Lesehilfe wird genügen: auf Kennzeichnung der Commissur zwischen Basis und Cadenz (*hunc diem—non auditum*) glaubte ich hier im fortlaufenden Text verzichten zu dürfen. Nur wo diese Commissur als Diärese Hiat oder Syllaba anceps beweist, ist sie durch einen Doppelstrich kenntlich gemacht (*qua virum || omni laude*).

Zweitens, zur Semeiosis. Sie ist am rechten Rand in der bekannten Weise durchgeführt; die großen Zeichen gehn auf die Satzschlüsse und Periodenclauseln, die kleinen auf die Binnenkola. Es ist dieselbe Methode, die ich für alle Reden angewendet habe; nur ihr verdanke ich es, daß ich diese Arbeit überhaupt habe bewältigen können.

Drittens, der Commentar. Seine Hauptbestimmung ist, den symmetrischen Bau der Rede aufzudecken; daneben gibt er aber auch, wo der Text von dem Müllerschen abweicht, die kritische Begründung und geht auch sonst auf rhythmische Fragen ein.

- 1 Novum crimen, Gai Caesar, | et ante hunc diem S3
 non auditum | propinquus meus | ad te Quintus Tübero s3 2
 detulit, | Quintum Ligarium in || Africa fuisse; | idque 2 5
 Gaius Pansa | praestanti vir ingenio | fretus fortasse 1 1'
 5 familiaritate ea, | quae est ei tecum, | ausus est con- S4 1
 fiteri. | Itaque quo me vertam nescio. | Paratus enim 3 2

Z. 1—3 Doppelanschlag (S3 - s3) mit fortgesetzter paarweiser Gliederung (2 - 2); s. oben S. 93f. Clausel 5 als solche durch Quintilian bezeugt, wirkt als M ironisch (oben S. 94). — 3ff. Paarweise Gliederung (1 - 1³); auch hier dient die Schlechtigkeit des Kolons S⁴ der Ironie. — 6f. Anschluß (2 - 2^{1r}).

	veneram, cum tu id néque per te scirès neque audire	2 ^{tr}	S ₁ ¹	1
	aliunde potuisses, ut ignoratione tua ad hominis	1 ²	1 ¹	
	miseri salutem abuterer. Sed quoniam diligéntia	1 ¹³	6 ²	
	inimici investigatum est quod latebat, confitendum	1 ³	3	
5	est, opinor, praesertim cum meus necessárius Pansa	3	2	
	fecerit, ut id íntegrum jam non esset, omissáque	4	S3	
	controversia omnis oratio ad misericordiám tuam	2 ^{tr}	2	
	conferenda est, qua plúrimi sunt conservati, cum a	3	S3 ^{tr}	
	te non liberátionem culpae, sed errati veniam im-	S ₂ ^e	S ₁ ³	
2 10	petravissent. Habès igitur, Tubero, quod est accu-	1	2 ^{tr}	
	satori maxime optandum, confitentem reum; sed	S ₁	1	2
	tamen hoc confitentem, se in ea parte fuisse qua te,	3 ^{tr}	P3 ^{tr}	
	quá virum omnilaude dignum patrem tuum. Itaque	S ₃	2	
	prius dé vestro delicto confiteamini necesse est,	S ₂	5 ²	
15	quam Ligari ullam culpam reprendatis.	1	1	
	Quintus enim Ligariùs, cum esset nulla belli	4 ²	S ₁	
	suspicio, legátus in Africam cum Gáio Considio pro-	2	2 ¹	
	fectus ést; qua in legatione et civibus et sociis	6 ^{tr}	3	P ₁ ³
	ita se probavit, ut decedens Consídus provinciá	3	2 ^{tr}	
20	satis facere hóminibus non possèt, si quemquam	1 ²	S ₂ ¹	
	aliud provinciæ praefecisset. Itaque Ligárius, cum	S ₁ ³	S3	
	diu recusans nihil profecisset, provinciam accépit in-	5	S3	
	ventus; cui sic praéfuit in pace, ut et civibus et sociis	1	P1	P ₁ ³
3	gratíssima esset eius íntegritas ac fides. Bellum	3	2 ^{tr}	
25	subito exarsit, quod qui erant in Africa, ante audi-	P1	6	
	erunt geri quam parari. Quo auditò partim cupiditatè	3	3 ¹	
	inconsiderata, partim caéco quodam timóre primo	3	3	
	salutis, post etiam studí sui quaerebant aliquem	3	4 ¹	
	ducem, cum Ligariùs domum spectans, ad suos redire	2 ²	1	
30	cupiens nullo se implicari negótio passus est. In-	7 ¹	3	2
	terim Publius Attius Varus, qui praetor Africam	2	1	

Z. 1—3 Rhythmische Häufung der Form 1 (S₁¹ ~ 1 ~ 1² ~ 1³ ~ 1¹³) mit üblicher Variation; nach ihr wirkt die Ironie der schlechten 6² (setzt bereits bei *-nis miseri* ein) ganz besonders. — 2 Zu lesen *ignoratione tua* mit Enklise des Pronomens bei 1³, worüber cf. 'Clg.' 34. — 4f. Doppelschluß (3 ~ 3): dadurch die La. *opinor* (α, Clark) vor *ut opinor* (βγ, Müller: P3) empfohlen. — 9f. Eurythm. Auflösung (S₁³ < 1); ebenso gleich unten (S₁ < 1). Uebrigens bildet die ganze Periode 10—13 eine rhythmische Strophe (abba ccca), wobei zu beachten, wie die Zweiteilung der Periode — Einschnitt nach *reum* — in der Zweiteilung der Strophe ihren Ausdruck findet. — 12 *parte fuisse*: Complosion. — 13 *virum* ||: Hiatus in der Diärese, cf. 'Clg.' 96. — 15 Doppelschluß (1 ~ 1). — 18f. Im Relativsatz Terzine (3—P₁³—3). — 19 *ita* ||: Syll. anc. in der Diärese, cf. 'Clg.' 96f. — 20 *hóminibus*, Viersilbengesetz, 'Clg.' 236f. Anapher (1³ ~ S₁³). — 22f. Anschluß (1 ~ P1) und Doppelanschlag (P1 ~ P₁³). — 26 ff. Doppelanschlag und Häufung der Form 3. — 30 ff. Strophe (a b a b).

	optinuerat, Uticam venit. Ad eum statim concursum	2 ³	P 1
	est. Atque ille non mediocri cupiditate arripuit im-	S 2	3 ¹³
	perium, si illud imperium esse potuit, quod ad pri-	1 ¹³	3 ²⁴
4	5 consilio deferebatur. Itaque Ligarius, qui omne tale	s 2	3
	negotium fugeret, paulum adventu Vari conquievit.	P 2	1 3
	Adhuc, Gai Caesar, Quintus Ligarius omni culpa	1 ³	3
	vacat. Domo est egressus non modo nullum ad	S 3	4
	bellum, sed ne ad minimam quidem suspicionem	2	s 3
	belli; legatus in pace profectus in provincia paca-	S 3	2 ¹
10	tissima ita se gessit, ut ei pacem esse expediret.	S 2	ε P 3 2
	Profectio certe animum tuum non debet offenderè;	2	P 1 3
	num igitur remansio? Multo minus. Nam profectio	1	2 ¹ 2
	voluntatem habuit non turpem, remansio necessita-	4 ²	2 ^{tr}
	tem etiam honestam. Ergo haec duo tempora carent	1	s: 1
15	crimine, unum, cum est legatus profectus, alterum,	3 ³	2
	cum eclagatus a provincia praepositus Africae est.	2	3
5	Tertium tempus est, quod post adventum Vari in	3 ^{tr}	4 ^{3tr}
	Africa restitit, quod si est criminis, necessitatis	2	s 1
	crimen est, non voluntatis. An ille, si potuisset	2	3
20	illinc ullò modo evaderè, Uticae quam Roma, cum	2 ^{tr}	1
	P. Attio quam cum concordissimis fratribus, cum	3 ¹	2 s 2 ^{tr}
	alienis esse quam cum suis maluisset? Cum ipsa	4	2
	legatio plena desiderii ac sollicitudinis fuisset prop-	s: 1	3
	ter incredibilem quendam fratrum amorem, hic aequo	2	2 5 ¹
25	animo esse potuit belli discidio distractus a fratribus?	P 2	3
6	Nullum igitur habes, Caesar, adhuc in Q. Ligario	3 ¹⁴	P 2 2
	signum alienae a te voluntatis; cuius ego causam	P 1 ¹	4
	animadverti, quaeso, qua fide defendam; prodo	P 1	1 P 1
	meam. O clementiam admirabilem atque omnium	3 ^{tr}	S 2
30	laude, praedicatione, litteris monumentisque deco-	2	2 ^{tr}
	randam! M. Cicerò apud te defendit alium in ea	1	10
	voluntate non fuisset, in qua se ipsum confitetur	1 ²	s: 1 s 3
		5	s 1

Z. 2 *mediocri*: Viersilbengesetz. — 6 *fugeret* mit α und Clark gegen *cuperet effugere* ($\beta\gamma$, Müll.). Letzteres zwänge nach *negotium* abzutheilen, was im ersten Kolon Complosion (*tālē nēgō*) ergibt und die Terzine 3 — 1³ — 3 zerstört. — 8 f. Doppelanschlag (s 3 — s 3); daher die Wortstellung *est egr.* — 10 f. zwei symmetrische dochmische Kola (v 2³ — v 2²). — 13 f. Doppelanschlag (1 — s 1¹). — 14 *remansio*: das Tonwort in den Anlaufsilben, wie oft. — 15 ff. Doppelanschlag mit folgender paarweiser Gliederung und Epode (2 — 2 — 3 — 3^{tr} — 4^{3tr}). — 18 f. Terzine (2 — s 1 — 2). — 20—23 Kyklos (3² ... 3); *illinc* om. β (Müll.). — 23—26 Kyklos (2...2) und Doppelanschlag (2—2), dieser durch Autokolie besonders wirksam. Enthymem durch rhythmischen Chiasmus (P 2 — 3 || 3²⁴ — P 2) gehoben. — 27—30 Parallelismus (P 1¹ — 4 — P 1 — 1; P 1 — S 2 — 2); außerdem eurythm. Auflösung (S 2 < 2). — 32 Anschluß (1² — s 1³) und Kyklos, letzterer durch die rondoartige Wiederkehr des Kolons (s 1³ ... s 1 ... 1³ ... 1³ ... 1) gehoben.

	fuisse, nec tuas tacitas cogitationes extimescit nec,	3	1 ²	3 ^{tr}
	quid tibi de alio audienti de se occurrat, reformidat.	1 ²	S2	1
	Vide, quam non reformidem, vide, quanta lux liber-	1		
	ralitatis et sapientiae tuae mihi apud te dicenti ob-	5	4 ²	
5	oriatur; quantum potero, voce contendam, ut hoc	3 ³	S1 ³	1
7	populus Romanus exaudiat: Suscepto bello, Caesar,	1 ²	2	S3
	gesto etiam ex parte magna nulla vi coactus iudicio	3 ^{tr}	3	
	ac voluntate ad ea arma profectus sum, quae erant	1	P1	
	sumpta contra te. Apud quem igitur hoc dico? Nempe	1	1 ¹	
10	apud eum, qui cum hoc sciret, tamen me, antequam	S1		
	vidit, rei publicae reddidit; qui ad me ex Aegypto	1	2	S3 ^{tr}
	litteras misit, ut essem idem, qui fuisssem; qui cum	1	3	
	ipse imperator in toto imperio populi Romani unus	3	1 ²	
	esset, esse me alterum passus est; a quo hoc ipso	3	2	S1
15	Gaio Pansa mihi nuntium perferente concessos fas-	1	3	
	ces laureatos tenui, quoad tenendos putavi; qui mi	S1	P2	3
	tum denique salutem se putavit dare, si eam nullis	2	2	
8	spoliata ornamentis dedisset. Vide, quaeso, Tu-	P3 ^{tr}	3	
	berero, ut, qui de meo facto non dubitem, de Ligari	2	P2	
20	non audeam confiteri. Atque haec propterea de me	3		
	dixi, ut mihi Tubero, cum de se eadem dicerem,	S3 ^{tr}	2	
	ignosceret; cujus ego industriae gloriaeque faveo vel	2	1 ²	
	propter propinquam cognationem, vel quod ejus in-	3		
	genio studiisque delector, vel quod laudem adules-	1 ²	1	
25	centis propinqui existimo etiam ad meum aliquem	3 ¹	1 ²	
9	fructum redundare. Sed hoc quaero: Quis putat esse	P1	1	1
	crimen fuisse in Africa? Nempe is, qui et ipse in	6		
	eadem provincia esse voluit et prohibitum se a	PP3	1 ²	1 ³
	Ligario queritur, et certe contra ipsum Caesarem est	1 ³	2	
30	congressus armatus. Quid enim, Tubero, tuus ille	1	2 ^{tr}	
	destinctus in acie Pharsalica gladius agebat, cujus	1	P3 ³	

Z. 3 Anschluß (1 ~ 1). — 5 f. Anapher mit Häufung (S1³ ~ 1 ~ 1³ ~ 2). — 6 ff. Die rhetorisch eindrucksvolle Periode auch rhythmisch eindrucksvoll gestaltet: zwei Anatriptosen (S 3 ~ 3^{tr} ~ 3 || 1 ~ P 1 ~ 1). Im vorletzten Kolon Complosion (*armā profect.*). — 9 Anschluß (1 ~ 1¹). — 9—18 In der fünfteiligen Periode (*qui . . . qui . . . qui . . . a quo . . . qui*) epiphorischer Parallelismus (2—3—2—3—3). Im einzelnen: im ersten Glied Epode (S 1—1—2); im zweiten Terzine (S 3^{tr}—1—3); im dritten gleichfalls (3^{tr}—P 2—3), nebst Anschluß (3—3); im vierten Doppelanschlag (S 1 ~ 1); im letzten paarweise Gliederung mit eurythmischer Auflösung (2—2—P 3^{tr} < 3; im ersten Paar das Tonwort *salutem* in den Anlaufsilben). — 17 *salutem se putavit dare* mit α und Clark gegen *se sal. p. reddere* (β und Müll.). — 19 f. Textgestaltung nach Müll., nicht unbedenklich. — 21 f. Doppelschluß (2 ~ 2). — 17 f. Paarweise Gliederung (1³ ~ 1). — 19 f. Doppelschluß mit eurythmischer Auflösung (P 1 < 1). Dann Anschluß (1 ~ 1). — 28 *provincia* mit α und Clark gegen *Africa* (β und Müll.). — 28 ff. In den zwei letzten Gliedern epiphorischer Parallelismus (3¹³ ~ 1³ ~ 2 ~ 1). — 31 f. Doppelschluß mit eurythm. Auflösung (P 3³ < 3).

- latus ille mucro petebat? | Qui sensus érat armorum 3
 tuorum? | quae tua mens, oculi, | manus, ardor animi? | **3¹** P¹ 3⁴
 quid cupiebás, quid optabas? | Nimis úrgeo; commoveri | 1 3
 vidétur aduléscens. | Ad me revertar: | isdem in armis 1² **3**
 10 5 fui. | Quid autem aliud | egimus, Tubero, | nisi ut, quod 2 1² 2
 híc potest, nos possemus? | Quorum igitur inpúnitas, S3
 Caesar, | tuae cleméntiae laus est, | eorum ipsórum ad 1 1
 crudelitatem | te acuet oratio? | Atque in hac causa | 3 2¹ 1
 non nihil // equidem, | Tubero, etiam tuam, | sed multò 1³ 2²
 10 magis pátris tui | prudéntiam desiderò, | quod homo 2^{tr} 2^{tr}
 cum ingenio, | tum etiàm doctrina excellens | genus hoc P^{2tr} S2
 causae | quod ésset non viderit. | Nam, si vidisset, | P1 **2** S3^{tr}
 quovis profécto quam isto modo | a te agi maluisset. 2 3
 Arguis faténtem; non est satis. | Accusàs eum, **2**
 15 qui causam habet | aut, ut ego dico, | meliorem quam 2^{tr} P1
 11 tu | aut, ut tu vis, parem. | Haec àdmirabilia, | sed S1¹ **2** S1³
 pródigí símile est, | quod dícam. | Non habet eam vim | 1³ S1¹ 3²
 ista accusatio, | ut Quintus Ligárius còndemnetur, | sed **2** S3
 ut necetur. | Hoc egit civis Romanus | ante te nemo; | **5** S2 1
 20 extérni sunt isti mores | aut levium Graecorum | aut S3 S2^{tr}
 inmánium barbarorum. | Nam quid agis aliud? | ut 3 1²³
 Romae ne sit, | ut domo careat, | ne cum óptimis fra- S1 1²
 tribus, | ne cum hóc Tito Broccho avunculo, | ne cum 2 4
 eius filio | consobrino suo, | ne nòbiscum vivat, | ne 2 2 S1
 25 sit in pátria? | Num est, num potest | magis carere 1³ 2¹
 his ómnibus, | quam caret? | Italià prohibetur, exulat. | 2^{tr} 2 **4²**
 Non tu ergo hunc patria privare, | qua caret, sed vita S2^{tr}
 12 vis. | At istud ne apud eum quidem dictatorem, | qui S3 S3
 omnes, quos oderat, | morte multabat, | quisquam egit **2** 1
 30 isto modo. | Ipse jubébat occidi | nullo postulante, | 2 1 3
 praemiis invitabat; | quae tamen crudelitas | ab hoc S3 2^{tr}
 eodem áliquot annis post, | quem tu nunc crudelem 1¹
 ésse vis, | vindicata est. | 'Ego vero istud non póstulo', | **2** 3 **2**
 inquires. | Ita mehércule existimo, | Tubero. | Novi enim 2 2 2

Z. 1—4 Verflochtene Rhythmen (**3¹**—P¹³—3⁴—1—3—1²). —
 6f. Doppelanschlag (1—1). — 9 Ueber die Diárese in 1³ s. u.
 Doppelanschlag (1—1³). — 9 f. Paarweise Gliederung (2^{tr}—2^{tr}). —
 16 f. Doppelanschlag (S1³—1³). — 20 f. Terzine (S3—S2^{tr}—3). —
 21 f. Die rhetorische Congeries durch rhythmische Häufung gehoben
 (1²³—S1—1³... S1—1³). Zuletzt eurythm. Auflösung. Man beachte die
 seltene Form 1²³. — 28 Anschluß (S3—S3), dann Terzine (**2**—1—2).
 — 30 Complosion (*ipsē jube-*). — 30 f. Proode (1—3—S3); dadurch
 sowie durch die bessere Clausel (S3: S3²) die Lesart *praemiis* (α +
 Teil β und Clark) gegen *praemiis etiam* (γ + Teil β und Müller) empfoh-
 len. — 33 f. Genauer Parallelismus zwischen Einwand *Ego* — *inquires*
 und Antwort *Ita* — *Tubero*.

	te, novi patrem, novi domum noménque vestrum;	2	3 ^{tr}
	studia generis ac fámiliae vestrae virtútis, humani-	3 ^{tr}	1 ^{tr}
	tatis, doctrinae, plurimarum artium atque optima-	3	3
	rum nota mi sunt omnia. Itaque certo sciò vos non	3	2 ^{tr} 2 ^{tr}
5	petere sanguinem, sed parum attenditis. Res enim	4 ³	2
	eo spectat, ut ea poena, in qua adhuc Quintus Li-	P1	P1
	garius sit, non videamini esse conténti. Quae est	5 ^{tr}	2 ^{tr} 1
	igitur alià praeter mortem? Si enim est in èxilìo,	3 ^{tr}	S1
	sicuti est, quid àmplius postulátis? an ne ignosca-	2 ^{tr}	3
10	tur? Hoc vero multo acerbius multoque est durius.	S3	4 2
	Quod ne nos petimus precibus ac lácrimis, strati ad	1 ^{tr}	1 ^{tr}
	pedes, non tam nostraè causae fidentes quam hujus	2 ^{tr}	s2
	humanitati, id ne impetremus, pugnabis et ín no-	3	s2 ^{tr}
	strum fletum inrumpes et nos jacentes ad pedes	S3	2 ^{tr}
15	supplicum vóce prohibebis? Si cum hóc domi	1 ^{tr}	
	faceremùs, quod et fecimùs et, ut spero, non frustra	PP3	2 1
	fecimus, tu repente inruisses et clamáre coepissès:	2	3 1
	'Gai Caesàr, cave ignoscàs, cave te fratrum pro	S1	1 s2
	fratris salute obsecrántium misereat!', nonne omnem	3	2 ³
20	humànitàtem exuissès? Quanto hoc durius, quod nós	3	2
	domi petimus, id te ín foro oppugnare et ín tali	1 ³	s3
	miseria multorum perfugium misericórdiae tollerè!	2 ^{tr}	P2 2
5	Dicam plane, Caesar, quod sentio. Si in hac tantà	S1	2
	tua fortuna lenitas tánta non esset, quam tu per	s2	1
25	té, per te, inquam, optines (intéllego, quid loquar),	2	2
	acerbíssimo luctù redundaret ista victoria. Quam	1	1 2
	multi enim essènt de victoribus, qui té crudelem	2	
	esse vellent, cum etiam dé victis reperiantur! quam	3	3 ³
	múlti, qui cum a te ignosci nemini vellent, impedí-	s3	1
30	rent clementiam tuam, cum etiam hi, quíbus ipsis igno-	4	
	vistì, nolint te esse in alios misericórdem! Quodsi	S3 ¹	s1 3 ¹³

Z. 2 ff. Auch hier rhetorische Congeries durch rhythmische Häufung (3 ~ 3 ~ 3) gehoben. — 4 f. Terzine (2^{tr} — 4³ — 2). — 5 ff. Doppelanschlag und Kyklos (P1 ~ P1 . . . 1). — 11 Der Text nach Clark, der allein den schönen Doppelanschlag (1³ ~ 1¹³ mit Autokolie) ermöglicht. — 16 f. Im Relativsatz Terzine (2 — 1 — 2), wodurch die rhetorische Epipher von *fecimus* gehoben. — 18 Zu beachten die gleiche Stützsilbe viermal nacheinander. Außerdem Doppelanschlag (S1 ~ 1). — 21 f. *id a te* — *oppugnari* codd. und Clark, der darum auch 22 *tollì* schreibt. Die Symmetrie ist für den aufg. Text Müllers: Terzine 2³ — P2 — 2 (*miseria* Viersilbengesetz). — 23—26 Symmetrische Figur (s2 — 1 — 2 ~ 2 || 1 ~ 1 — 2). Das Tonwort *lenitas* in den Anlaufsilben. — 26 f. Proodische Figur (2 — 3 ~ 3³); außerdem ist in der Doppelperiode 26—31 die rhetorische Anapher (*Quam multi* — *quam multi*) wirksam durch die rhythmische Epipher (3³ ~ 3¹³) ergänzt und so der Parallelismus zur Vollendung gebracht. — 28—31 Anaphorischer Parallelismus (s3 — 1 — 4 || S3¹ — s1 — 3¹³). — 31 f. Anschluß (3¹³ ~ 3).

- 16 probare | Caesari possémus | in || Africa Ligarium | 3 S2 6
 omnino non fuisse; | si honesto et misericórdi men- 3
 dacio | salutí civi calamitoso | esse vellemus; | tamen 2 3¹ 1
 hóminis non esset | in tánto discrimine | et perículo 8¹ 2
 5 civis | refellere étredarguere | nostrum mendacium, | 1 1¹ 2¹
 et, si ésset alicujus, | ejus cérte non esset, | qui in 1² S1
 eadem causa | et fortuna fuisset. | Sed tamen aliud 8¹ 3
 est | errare Caésarem nolle, | aliud est nólle misereri. 2¹ 1 1²
 Tum diceres: 'Caesàr, | cavè credas; | fuit in Africa, | 1 1 3¹
 10 tulit árma contra tè!' | Nunc quid dicis? | 'Cave 1 S1
 ignóscas!' | Haec nec hominis | nec ad hominem vox 1 2¹
 est. | Qua qui apud té, Gai Caesar, utitür, | suam 1¹ 4
 citius | abjiciet humanitatem | quam extorquebit tuam. 1¹ 3¹ 2
- 17 Ac primus aditus | et postulátio Tuberonis | haec, 3^{4tr} 3
 15 ut opinor, fuit, | velle se de Quinti Ligari scelere 2^{tr}
 dicere. | Non dubito, quin àdmiratus sis, | vel quod de 4^{3tr} S1
 núllo alio quisquam, | vel quod is, qui in eádem causa P1
 fuissèt, | vel quidnam novi | sceleris adferret. | 'Scelus' 3 2 1¹
 tu illud vocas, Tubero? | cur? | isto enim nomine | illa 2 3 2
 20 adhuc causa caruit. | Alii errorem appellànt, | alii 3⁴ S2¹
 timorem; | qui dúrius, spem, cupiditatèm, | odium, per- 3² 3^{3tr}
 tinaciam, | qui gravíssime, temeritatem; | scelus 4^{tr} 3³
 praetèr te adhuc nemo. | Ac mihi quidem, si proprium | 1 P2
 et verum nomen | nostri mali quaeritur, | fatalis quae- 8¹ 2
 25 dam calamitas | incidisse videtür | et improvidàs | ho- 2³ PP3 2
 minum mentes | occupavisse; | ut nemo mirari debeat P1 1 2
 humana consilia | divina necessitate | esse superata. 1¹ 5 1²
- 18 Liceat esse míseros | (quamquam hoc victore | esse ? (5¹³⁵) 3¹
 non possumus; | sed nón loquor de nobis, | de illis 2 S2
 30 loquor, qui occiderunt); | fuerint cupidì, | fuerint irati, | 3 P1¹ S3^{tr}
 fuerint pertinaces; | sceleris vero criminè, | furoris, 3^{tr} 2
 parricidì | liceat Gnaeo | Pompeio mortuò, | liceat 3^{tr} P1 2

Z. 5 Tonwort *refellere* im Anlauf. — 8 Tonwort *errare* im Anlauf. Proodische Figur (2²³—1—1²). Hier und im folgenden Häufung von 1. Weiter Anschluß (1²—1) und Häufung (1—1—4²—1; S1—1—2²—1¹). — 12 *utetur* Clark m. d. meisten Handschriften; das gibt 1, aber der Anlauf wird zu lang. — 16 ff. Die dreigeteilte Periode als Terzine (P1—3—1¹). — 18 und 22 Tonwort *scelus* im Anlauf. — 19 Durch das angehängte *cur?* wird 2 in 3 übergeleitet; ein nicht allzu häufiger Fall. — 25 f. Doppelschluß mit eurythmischer Auflösung (P1 < 1). Ferner epiphor. Parallelismus (P2...1 || 2...1²). — 28 Das Glied *liceat esse miseros* scheint arrhythmisch; zur Not ließe es sich als Cadenz der Hauptform V fassen, wozu der Schluß *superata* als Basis zu nehmen wäre (also 5¹³⁵). Aber da eine Epanorthose folgt, ist die Arrhythmie vielleicht beabsichtigt. — 28 ff. Das Eingeklammerte chiasmisch (S3¹—2, S2—3) — 32 ff. Der Schluß des Nachsatzes anaphorischer Parallelismus, der die rhetorische Anapher (*liceat...*) hebt (P1—2 || P1—3¹).

multis aliis carere. Quando hoc quisquam ex te,	P ₁	3²	S ₁
Caesar, audivit, aut tua quid aliud arma voluerunt	1	2 ³	1 ²
nisi a te contumeliam propulsare? Quid egit tuus	S ₃	2	
invictus exercitus, nisi ut suum jus tueretur et digni-	2	1	
tatem tuam? Quid? tu cum pacem esse cupiebas,	2	S ₁	1 ²
idne agebas, ut tibi cum sceleratis an ut cum bonis	P ₃	2	
civibus conveniret? Mihi vero, Caesar, tua in me	3	3	
maxima merita tanta certe non viderentur, si me ut	3 ²	1	
sceleratum a te conservatum putarem. Quo modo	P ₃	3	
autem tu de re publica bene meritis esses, cum	2	3 ³	
tot sceleratos incolumi dignitate esse voluisses?	P ₃	3 ^{tr}	1 ²
Secessionem tu illam existimavisti, Caesar, initio,	S ₂	S ₁	
non bellum, neque hostile odium, sed civile disci-	S ₂	1 ²	
dium, utrisque cupientibus rem publicam salvam,	1 ³	2	1
sed partim consiliis, partim studiis a communi utili-	P ₂	S ³	
tate aberrantibus. Principum dignitas erat paene	P ₃	2	2
par, non par fortasse eorum, qui sequebantur:	2	3	1
causa tum dubia, quod erat aliquid in utraque parte,	1 ³	3 ¹²	
quod probari posset; nun melior ea judicanda est,	S ₂	3 ¹²	
quam etiam di adjuverunt. Cognita vero clementia	S ₃	3 ^{tr}	
tua quis non eam victoriam probet, in qua occiderit	4	4 ^{tr}	
nemo nisi armatus?	P ₁	1	

Sed ut omittam communem causam, veniamus ad	3 ²	S ₁	
nostram. Utrum tandem existimas facilius fuisse,	1		
Tubero, Ligarium ex Africa exire an vos in Afri-	S ₃	1	
cam non venire? 'Poteramusne', inquires, 'cum senatus	3	2 ¹	
censuisset?' Si me consulis, nullo modo; sed tamen	3 ^{tr}	2 ^{tr}	
Ligarium senatus idem legaverat. Atque ille eo tem-	6	2	
pore paruit, cum parere senatui necesse erat; vos	2	S ₃	4
tum paruistis, cum paruit nemo, qui noluit. Repre-	3	2	
hendo igitur? Minime vero. Neque enim licuit aliter	P ₁	3 ¹	4 ^{tr}
vestro generi, nomini, familiae, disciplinae. Sed hoc	2 ^{tr}	3 ¹	
non concedo, ut, quibus rebus gloriemini in vobis,	S ₃	1	1

Z. 1 f. Doppelanschlag (S₁ - 1); die Doppelfrage durch epiphor. Parallelismus gehoben (S₁ - 1 || 2³ - 1²). Man beachte auch die Autokolie. — 3 ff. Doppelanschlag (2 - 2) und Epiphor (2 - 2 || 1 - 2). — 5 ff. Doppelanschlag (S₁ - 1²); Nachsatz Terzine (P₃ - 2 - 3). — 8 Ueber die Form — — — || — — — = 1³ s. u. Dann haben wir prodische Figur (3 - 1³ - 1) nach Anschluß (3 - 3), Nachsatz Doppelschluß m. eur. Aufl. (P₃ < 3). — 10 f. Cum-Satz epodisch (P₃ - 3^{tr} - 1²). — 16 f. Doppelanschlag (2 - 2). — 18 ff. Anschluß (1 - 1³), dann Anapher (3¹² - S₂ : 3¹² - S₃^{tr}) höchst auffällig bei der Seltenheit der Form 3¹². — 20 ff. Paarweise Gliederung (S₄ - 4^{tr} - P₁ < 1) m. eur. Aufl. Dieser ganze Schluß 16-22 höchst rhythmisch. — 23 f. Proode (3³ - S₁ - 1). — 28 f. Kolometrie durch Concinnität. — 29 *senatui* dreisilbig. — 30 f. Conduplication in Frage und Antwort (P₁³ - P₁). — 32 ff. Anschluß (3¹ - S₃), dann Häufung der Form 1.

- 21 easdem in aliis | reprendatis. | Tuberónis sors conjecta ² 1
 est | ex senatus cōsulto, | cum ipse non adesset, | ^{s 2} S²^{tr}
 morbo etiam impediretur; | statuerat || excusare. | Haec 1 S³¹
 egò novi, | propter omnes necessitudines, | quae mihi 1 6
 5 sunt | cum Lúcio Tuberonè; | domi una eruditi, | mili- 3 3
 tiaeacontubèrnales, post adfinès, | in omni deniquè | vita ^{s 3} 2^{tr}
 familiares; | magnum etiam vinculum, | quod isdem ^{3³} 2^{tr}
 studiis | semper usi sumus. | Scio igitur Tuberonem | ^{P 2} 2
 domi manère voluissè; | sed ita quidam agebat, | ita 1² 3²
 10 rei publicae | sanctíssimùm nomen | opponebat, | ut, ^{2¹} 1 S
 etiámsi aliter sentirèt, | verborum tamen | ipsorum pon- ^{S 2^{tr}} 2
 22 dus | sustinère non posset. | Cessit auctoritatí | amplis- ^{s 1} 1
 simi viri | vel potius paruit; | una ést profectus cum 4 2^{tr}
 iis, | quorum erat || una causa. | Tardius iter fecit | ita- 2 3
 15 que in Africàm venit jam occupátam. | Hinc in Liga- ³
 rium | crimen oritur vel ira potiùs. | Nam, si crimen 4 5²⁵
 est | illa voluisse, | non minus mágnum est | vos Afri- 2 1²
 cam, | arcem ómnium provinciarùm | natam ad bellum | 2 3^{tr}
 contra hanc urbem gerendum, | optinère voluisse | quam 3 1²
 20 áliquem se maluisse. | Atque is tamen || aliquis | Ligá- ^{3¹} 1²
 rius non fuit; | Varus imperium | se habère dicebát, | 2 1²
 23 fasces certe habebat. | Sed quoquò modo se illud habet, ³ P 2
 haec querella Túbero quid valet: | 'Recépti 4
 in provinciam | non sumus'? Quid, si èssetis? | Caes- 2 S 3
 25 sarine eam | tradituri fuistis | an contra Caesarèm | 4 3
 retenturi? | Vide, quid licéntiae, Caesar, | nobis tua || 1 1
 liberalitas det | vel pótius audaciae. | Si respónderit 5 2¹
 Tubero | Africam, quo senatùs | eum sorsque miserát, | 2 3
 tibi pätrem suum | traditurum fuisse, | non dubitábo 2^{tr} 3
 30 apud ipsum te, | cujus id eùm facere interfuit, | gra- P 1 2^{tr}
 vissimis verbis | ejus cōsilium reprehendere. | Non enim, 1 4²
 si tibi ea res grata fuisset, | esset etiam probatà. | P 3¹ 3²
 24 Sed jam hoc totum omitto, | non tám ne offendam tuas | 3 2
 patientíssimas aurès, | quam ne Tubero, | quod num- 1 2
 35 quam cogitavit, | facturus fuisse videatur. | Veniebatis 3 1²

Z. 1 f. Doppelanschlag (s2 ~ S2^{tr}). — 3 Syll. anc. cf. 'Clg.' 96 — 4 ff. Kolometrie durch Concinnität; Anatriplöse (3 ~ 3 ~ 3). — 7 f. Terzine (2^{tr} — P 2 — 2). — 11 f. Doppelschluß m. eur. Aufl. (s1 < 1). — 17 *illa vol.* schreibe ich (*prohibere illa voluisse* α a, *illum vol.* β hm). So epodische Gliederung (1² ~ 1² — 3¹). — 20 Ueber die Syll. anc. *is tamen || aliquis* (1³) s. u. — 21 f. Hübsche Epode (1³ — 1 — 3). — 22 *illud habet*: Complosion. Doch ist zu erwähnen, daß β hier das nachclassische *illud habeat* bieten, das die Complosion vermeidet und das elegante Kolon 3⁴ schafft. — 26 Anschluß (1 — 1). — 27 Anschluß (2¹ — 2). — 32 Complosion (*gratā fuisset*). — 33—35 Epipher (3 — 2 — 1 || 2 — 3 — 1²) mit Chiasmus verbunden. — 35 f. Text nach Clark. Häufung von 2. Epodische Gliederung (1 ~ 1 — 3).

igitur in provinciã unam ex omnibùs huic victoriae	2 ^{tr}	2	2
maxime infestam, in qua erat réx potentissimus	1	2	
inimicus huic causæ, aliena voluntas convéntus firmi	1	P 3 ²	
atque magni. Quæro: quid facturi fuistis? quam-	3	3	
quam, quid facturi fueritis, dubitem, cum videam,	P 2 ^{tr}		
quid feceritis? Prohibiti estis in provincia vestrà	3 ¹	1 ²	1
pedem ponere, et prohibiti sùmma cum injuria. Quo	2	2	
modo id tulistis? acceptae injuriae querellã, ad quem	3	5	
detulistis? Nempe ad eum, cujus auctóritatem secuti	3	3	
in societatem belli veneratis. Quodsi Caésaris causa	3	1	
in provinciã veniebatis, ad eum profecto exclusi	S 3 ³	S 2	
provincia venissetis. Venistis ad Pompejum. Quæ	S 3	S 2	
est érgo apud Caesarem querellã, cum eum accu-	5		
setis, a quo querámini prohibitos vos contra Caésarem	S 3	S 3	
gerere bellum? Atque in hoc quidem vel cum mend-	3 ³		
aciõ, si vultis, gloriémuni per me licèt, vos provin-	S 2	2 ^{tr}	
ciã fuisse Caesari tradituros. Etiamsi a Varo et	2	3	S 1 ¹
á quibusdam aliis prohibiti estis, egò tamen confi-	1 ³	1 ¹	
tébor culpam esse Ligari, qui vós tantae laudis	3	P 3	S 1
occasione privaverit. Sed vide, quaeso, Caesar, con-	2	S 3	
stantiam ornatissimi viri Lucí Tuberonis, quam ego,	4 ^{tr}	3	
quamvis ipsè probarem, ut probò, tamen non com-	S 3	2	
memorarèm, nisi a te cognovissem in primis eam	P 3 ^{tr}	S 3 ^{tr}	
virtutem solére laudari. Quæ fuit igitur umquã	S 2	1	S 2
in ullo homine tanta constantia? Constantiam dico;	1 ³	2	1
nescio an melius patientiam possim dicere. Quotus	1 ³	2	
enim istud quisque fecisset, ut, á quibus partibus	1 ¹	1	2
in dissensióne civili non esset receptus essetque	1	3	
etiam cum crudelitã rejectus, ad eas ipsas partes	S 3	1	
rediret? Magni cujusdam animi atque eius viri,	3	S 1 ³	2
quem de suscepta causa propositãque senténtia nulla	S 1	2	
contumelia, nulla vis, nullum periculum possit depel-	6	4 ^{tr}	

Z. 2 Doppelschluß m. eur. Aufl. (P 3² < 3). Complosion (*alienã vólun-*
tas). Dann Anschluß (3 ~ 3). — 6 Ueber den eventuellen Hiatus in
 — — — || — — = 1¹ cf. unten. Paarweise Gliederung (1¹ ~ 1 — 2 ~ 2).
 — 7 f. Terzine (3 — 5 — 3). — 9 f. Zweigeteilter Satz (3 ~ 3). — 10 f. Epi-
 pher (1 — S 3³ || S 2 — S 3), durch das wiederholte *provincia(m)* betont.
 Ebendadurch die Auffassung von *in prov. veniebatis* als S 3³ erwiesen
 (möglich wäre auch P 1; cf. 'Clg.' 147). — 14 f. Schöner Doppelschluß
 (3³ — 3³), der den Clarkschen Text rechtfertigt. — 17 Im Vordersatz
 Häufung von 1 (Ironie). Ueber den Hiat in — — — || — — oben zu 6.
 — 19 *essè Ligari*: Complosion. — 20 Die Schreibung *privavit* würde
 Doppelschluß mit eur. Aufl. (S 1 < 1) herstellen. — 20—22 Im Nachsatz
 epodische Gliederung (P 3^{tr} ~ S 3^{tr} — S 2 — 1; über die nahe Verwandt-
 schaft von P 3 und S 3 s. u.). — 26—30 Epipher mit Häufung von 1
 (1¹ ~ 1 — 2 — 1 — 3 || S 1³ ~ 1 — 3). Ueber den Hiat im ersten Kolon
 oben zu 6. — 31 f. Das Kolon M 6 mit Basis in den Stützsilben.

- 27 Iere! | Ut enim cetera || paria Tuberoni | cum Varo **2** 5^s
 fuissent, | honos, nobilitas, | splendor, ingenium, | quae **3** P₂ 1³
 nequaquam fuerunt, | hoc certe praecipuum Tuberonis, | **3** 3^{tr}
 quod justo cum imperio | ex senatus consulto | in P₂ 8 2^{tr}
 5 provinciãam suam venerat. | Hinc prohibitus | non ad 2 2^s 1^r
 Caesarem, ne iratus, | non domum, ne iners, | non in S₂ 4
 aliquam regionem, | ne condemnare causam illam, | P₃² 1
 quam secutus erat, | videretur; | in Macedoniam | ad 1³ 1 4^s
 Gnaei Pompei castra venit | in eam ipsam causam, | 3 S₁¹
 28 10 a qua erat rejectus injuria. | Quid? cum ista res | 2 2^{tr}
 nihil commovisset ejus animum, | ad quem veneratis, | 5⁵ 3
 languidiore, credo, | studio in causa fuistis; | tantum 3² 3¹
 modo in praesidiis eratis, | animi vero | a causa ab- 3² P₁
 horrebant; | an, ut fit in civilibus bellis | — nec in 1 1
 15 vobis | magis quam in reliquis? | omnes enim vincendi 1 2^{tr}
 studio | tenebamur. | Pacis equidem semper auctor S₁^s 1
 fui, | sed tum sero; | erat enim amentis, | cum aciem 2 S₁ 1¹
 videres, | pacem cogitare. | Omnès, inquam, vincere | 3² 3 2
 volebamus, | tu certe praecipue, | qui in eum locum 1 P₂
 20 veneras, | ubi tibi esset pereundum, | nisi vicisses | 2 P₃ P₁
 Quamquam, ut nunc se res habet, | non dubito, quin **2**
 29 hanc salutem anteponas | illi victoriae. | Haec ego non 3 2
 dicerem, Tubero, | si aut vos constantiae vestrae | aut 2 1
 Caesarem benefici | sui paeniteret. | Nunc quaero, ut- 2^s 3
 25 rum vestras injurias | an rei publicae persequamini; | 2 4
 si rei publicae, | quid de vestra in illa causa | perse- 2 S₂ β
 verantiam | respondebitis? | si vestras, videte, ne erretis, | 2 2 1
 qui Caesarem vestris inimicis | iratum fore putetis, | P₃^{tr} 3³
 cum ignoverit suis. **4**
 30 Itaque num tibi videor | in causa Ligari esse occu- 1^s
 patus, | num de ejus facto dicerem? | Quicquid dixi, | 3^{tr} 2 S₁
 ad unam summam referri | volo vel humanitatis | vel 3 3
 30 clementiae vel misericordiae. | Causas, Caesar, | egi **4**^{tr} S₁
 multas | equidem tecum, | dum te in foro tenuit | ratio S₁ P₁ 1^s
 35 honorum tuorum, | certe numquam hoc modo: | 'Ignos- 3¹ 2
 cite, judices: | erravit, lapsus est, non putavit; | si **2**² 3

Z. 1—5 Epodische Gliederung (5^s—3 || P₂—1³—3 || 3^{tr} . . . 2). In der Epode vielleicht *hoc certe praecipuum* als P₂ abzuteilen der Symmetrie mit dem folgenden *quod justo cum imperio* wegen. — 8 *quam secutus erat* Enklise bei 1³, wobei Complosion legitim; cf. S. 79 — 11 f. Epipher (5^s—3 || 2—3¹). — 13 f. Doppelschluss m. eur. Aufl. (P₁<1). — 15 f. Paar m. eur. Aufl. (s₁^s<1). — 17 f. Doppelschluss (3²—3). — 21 f. Terzine (2—3—2). — 22 f. Anschluss (2—2). — 26 f. Doppelschluss (2—2). — 28 f. Epode (P₃^{tr}—3³—4). — 24—29 Die ganze Periode bildet eine Terzine (4—2—4). — 32 f. Epode (3—3—4^s). — 33 ff. Häufung von 1 (S₁—s₁—P₁—1^s—3¹).

umquam posthac.' | Ad parentem sic agi solet; | ad S1 4^{tr}
judices: 'Non fécit, non cogitavit; | falsi testes, fictum 3
crimèn.' | Dic te, Caesar, | de facto Ligari judicem esse; | S3 S1 3^{tr}
quibus in praesidiis | fuerit, quaere: | taceo. | Ne haec P2^{tr} P1 3^{4tr}
5 quidem colligò, | quae fortasse valerent | etiam apud 2 P3
judicem: | 'Legatus ánte bellum profectus, | relictus 2¹ 3
in páce, | bello oppressus, | in eo ipso non acérbus; | 1 S2 3¹
jam est totus animo | ac studio tuus.' | Ad júdicem 3⁴ 2²
sic agi solet, | sed ego apùd parentem loquor: | 'Erra- 4 2
10 vit, témere fecit, paenitet; | ad clementiam tuam 2^{tr}
confugio, | delicti veniam petò, | ut ignoscatur, orò.' | P2 2² 3^{tr}
Si nemo impetravit, | arrogánte, | si plurimi, | tu idem 3 3^{tr} 2
fér opem, qui spem dedisti. | An sperandi Ligário 3¹
15 áltero deprecandi? | Quamquam néc in hac orationè 3 3
spes est posita causae | nec in eorum studiis, | qui a 3³ P2¹
te pro Ligario petunt | tui necessarii. | Vidi enim et 6 2
cognovi, | quid máxime spectares, | cum pro alicujus S2 S2
salute | multi laborarent; | causàs apud te rogantium | 3^{tr} 1 4
20 gratiosiores ésse quam vultus, | neque || te spec- 1
tare, | quam tuus essèt necessáriu | is, qui te oráret, | S3 2 S3^{tr}
sed quam illius, | pro quó laboraret. | Itaque tribuis tu S2 1
quidèm | tuis ita múlta, | ut mi beatiore | illi videán- 2¹ PP3 5
tur interdum, | qui tua liberàlitate fruúntur, | quam tu 1 PP3
25 ipse, qui illis | tam múlta concedas; | sed video tamen 3 1
apud te | causàs, ut dixi, valére | plus quam preces, | 3^{tr} 3 2
ab iisque té moveri maxime, | quorum justissimum | 2^{tr} 2
videàs dolorem in petendo. 3

In Quinto Ligário conservando | multis tú qui- S3
30 dem gratum faciès | necessariis tuis, | sed hoc, quaeso, | S3⁴ 4 1
considera, quod soles. | Possum fortissimos viros, Sa- 2
binos, | tibi probatissimos, | totumque agrum Sabínum, | 7 2 5^{tr}
florem Italiae | ac robùr rei públicae, | proponere; | 2³ 2 2^{tr}
nosti optimos homines. | Animàdverte horum omnium | 1³ 2
35 maestitiam et dolorem; | hujùs Titi Brocchi, | de quo 3² 1
non dubitò | quid existimès, | lacrimas squaloremque | S1³ 2 S3^{tr}

Z. 4 f. Terzine (2—P3—2¹). Complosion (*fortassè valerent*), die durch die Schreibung *fortassis* vermieden würde (3). Seine Sache bedarf einer erneuten Durchsicht. — 12 Anschluß (3^{tr}—3) und Häufung der Form 3, dem Ethos der Commiseratio entsprechend. Ebendaher 14 *causa non sit* (βγ) der Lesart *c. non erit* (α und Clark) vorzuziehen. — 15 ff. Doppelanschlag (3¹—3³), dann Terzine (P2¹—6—2). — 17 f. Doppelanschlag (S2—S2). — 20 Syll. anc. in S3. — 21 *is qui* gehört zusammen. — 22—25 Epode (2¹—PP3 || 5—1—PP3 || 3—1). — 24 *-tatē fruúntur*: Complosion. — 25—28 Doppelanschlag und Kyklos (3^{3tr}—3...3). — 29 f. Doppelanschlag (S3—S3⁴).

- 33 ipsius et filii vides. | Quid de fratribus dicam? | noli, **2^{tr}** **1**
 Caesar, putare | de unius capite nos agere; | aut tres **3** **1¹³**
 tibi Ligarii | retinendi in civitate sunt | aut tres ex **6¹** **4¹**
 civitate exterminandi. | Nam quodvis exilium | his est **3^{tr}** **P2**
 5 optatius quam patria, | quam domus, quam di penates | **P2** **3^{tr}**
 uno illo exulante. | Si fraterne, si pie, | si cum dolore **3** **2**
 faciunt, | moveant te horum lacrimae, | moveat pietas, | **5^{tr}** **S1³** **P1³**
 moveat germanitas; | valeat tua vox illa, | quae vicit. | **2¹** **P1** **1**
 Te enim dicere | audiebamus | nos omnes adversarios **2** **1**
 10 putare, | nisi qui nobiscum essent, | te omnis, qui contra **5** **S1**
 te non essent, | tuos. | Videsne igitur | hunc splendorem **S1** **2** **1³**
 omnium, | hanc Brocchorum domum, | hunc Lucium **2** **2**
 Marcium, | Gaium Caesetium, | Lucium Corfidium, | hos **2** **2^{tr}** **P2**
 omnes equites Romanos, | qui adsunt veste mutata, | **S2^{tr}** **1**
 15 non solum notos tibi, | verum etiam probatos viros, | **2** **2**
 qui tecum fuerunt? | Atque his irascebamur, | hos re- **3** **S1**
 quirebamus, | his non nulli etiam | minabamur. | Con- **S2** **S1³** **1**
 serva igitur tuis suos, | ut quem ad modum cetera, | **4²** **2**
 quae dicta sunt a te, | sic hoc verissimum | reperiatur. | **1** **2** **3³**
- 34 20 Quodsi penitus perspicere posses | concordiam Ligario- **3¹³**
 rum, | omnes fratres tecum | judicares fuisse. | An **7** **S1** **3**
 potest quisquam dubitare, | quin, si Quintus Ligarius | **P3^{tr}** **4**
 in Italia esse potuisset, | in eadem sententia | fuerit **1²** **2**
 futurus, | in qua fratres fuerunt? | Quis est, qui horum **3²** **3**
 25 consensum conspirantem | et paene conflatum | in hac **S3** **1**
 prope aequalitate | fraterna noverit, | qui hoc non senti- **3** **2**
 tur, | quidvis prius futurum fuisse, | quam ut hi **2** **3**
 fratres | diversas sententias | fortunisque sequerentur? | **1** **2** **1²**
 Voluntate igitur | omnes tecum fuerunt, | tempestate **P2** **3**
 30 abreptus est unus; | qui si consilio id fecisset, | esset **1** **S2^{tr}**
 eorum similis, | quos . . . tu tamen salvos | esse voluisti. | **P2^{tr}** **1** **1²**
- 35 Sed ierit ad bellum, | dissenserit non a te solum, | **1¹** **S1**
 verum etiam a fratribus; | hi te orant tui. | Equidem **2^{tr}** **2**

Z. 1 ff. Hier, wo die Commiseratio ihren Gipfel erreicht, wird die Symmetrie auffällig. — 1 f. Terzine 1—3—1¹³. — 4 f. Doppelanschlag mit folgendem Gliederpaar (P2—P2—3^{tr}—3). — 6 ff. Kyklos (2...2¹) und Epode (S1³—P1³—2¹). — 8 Zweigeteilter Satz mit eur. Aufl. (P1<1). — 11 ff. Häufung von 2 zum Ausdruck des Dringens. — 15 f. Epode (2—2—3). — 16 f. Rhetorische Anapher durch rhythmische Anapher gehoben (S1—S2 || S1³—1). Sodann Doppelschluß m. eur. Aufl. — 20 f. Anschluß (3³—3¹³) und Kyklos (3¹³...3). — 21—24 Anschluß (3—P3^{tr}), Doppelschluß (3²—3) und Kyklos (P3^{tr}...3). — 24—28 Anschluß (3—S3); im Vordersatz Anapher (S3—1 || 3—2), im Nachsatz Anschluß (2—2) und Terzine (1—2—1²). — 31 Doppelschluß (1—1²); die plötzliche Rückkehr von den unrythmischen Kola zu den allergefälligsten, erhöht die Wirkung des ἀπροβλεπτον. — 32 f. Anschluß (1²—1¹) und zwei Paare (1¹—S1—2^{tr}—2).

cúm tuis omnibus negótiis interessem, memoria	3	3	
téneo, qualis Titus Ligarius quaestor urbanus fuerit	1 ¹³	6 ¹	1
erga te et dignitatem tuam. Sed parum est me hoc	1 ¹	2	
mèminisse, spero etiam te, qui oblivisci nil solès	P3	P3 ¹	2
5 nisi injurias, quoniam hoc est animi, quoniam etiam	2	†	
ingeni tuì, te aliquid de hujus illo quaestório officio	†	3 ^{tr}	1 ³
etiam de aliis quibúsdam quaestoribùs reminiscen-	P1 ²	2	
tèm recordari. Hic igitur Titus Ligarius, qui tùm	P1	1	6 ²
nihil egit aliud (neque enim haec divinabat), nisi út	3 ⁴	S3 ^{tr}	
10 tui se studiosum et bonum virum judicares, nunc a	P3	3	
te supplex fratris salutem petit. Quam hujus admó-	S1	2	
nitus officio cum utrisque his dederis, tres fratres	1 ¹³	P2	
optimos et integerrimòs non solum sibi ipsos neque	8	3	
hís tot ac talibus viris neque nobis necessariis tuis,	4	4	
15 sed etiàm rei publicae condonaveris. Fac igitur, quod	2	2	
de homine nobilissimo et clarissimo fecisti nuper in	6 ¹³	S2	
cúria, nunc idem in foro de optimis et huic omni	2	4	
frequentiae probatíssimis fratribus. Ut concessisti	4 ^{tr}	2	
illum senatui, sic da hunc populo, cujus voluntatem	4	S1 ³	1
20 carissimam sèmpèr habuisti; et, si ille dies tibi	1 ²	2 ¹	
gloriosissimus, populo Romano gratissimus fuit, noli,	2	4	
obsecro, dubitarè, Gai Caesar, similem illi glóriae	PP3	S1	
laudem quam saepíssime quaerere. Nihil est tam	1	2	
populáre quam bonitas, nulla de virtutibus tuis pluri-	1 ³	2 ^{tr}	
25 mis nec admirabilior nec grátior misericordia èst.	2	S1 ³	4 ³
Homines enim ad deos nulla re própius accedunt	4 ²	1 ¹	
quam salutem hóminibus dando. Nihil habet nec	1 ¹		
fortúna tua május, quam ut possis, nec natura	1 ²	S1	
melius, quam ut velis serváre quam plurimos.	3 ⁴	2	
30 Longiorem orationem causa fórsitan postulet,	3 ^{tr}	2	
tua certe natúra brevior. Quare, cum utilius esse	1 ²	3 ²	
arbitrer te ipsùm quam me aut quemquam loqui	1	S1	
tecum, finem jam faciàm; tantum te admonebo,	1	S1 ³	3
si illi absentì salutem dederis, praesentibus his	P2		
35 ómnibus te daturum.		3	

Z. 2f. Epode (1 ~ 1¹ - 2). — 3—8 Paarweise Gliederung: Doppelanschlag (P3 ~ P3¹) mit Fortsetzung (2 ~ 2), in der Mitte durch Textverderbnis verdunkelt, gegen Ende wieder hervortretend (1³ ~ P1³), und Doppelschluß mit eur. Auf. (P1 < 1). — 8 ff. Im Vordersatz paarweise Gliederung mit Proode (6² - 3⁴ - S3^{tr} - P3 - 3; Text nach Clark). — 11—15 Doppelschluß mit voraufgehender paarweiser Gliederung (4 - 4 - 2 ~ 2). — 15—18 Epode (4 ~ 4^{tr} - 2). — 18 ff. Epipher mit Doppelschluß (4 - S1³ || 1 ~ 1²). — 20 Complosion (*illè dies*). — 21 ff. Im Nachsatz Epode (S1 ~ 1 - 2). — 26 f. Anschluß (4³ ~ 4²) und Doppelschluß (1¹ ~ 1¹). — 27 Anschluß (1¹ ~ 1²). — 29 Zweifelhaft die Kolometrie in *quam ut velis*. Die Concinnität (vgl. *quam ut possis*) verlangt hier ein Kolon; andererseits gestatten die Accentverhältnisse der Stütz-

III. Kapitel.

Das Wesen der Symmetrie.

35. Hat sich der Leser mit einiger Aufmerksamkeit der Aufgabe unterzogen, den Text der *Ligariana* an der Hand des Kommentars rhythmisch durchzugehen, so muß ihm eins unzweifelhaft geworden sein: daß die Symmetrie, wie sie der Kommentar versteht, doch recht tief den Bau der Rede durchdringt. Daneben freilich könnte ihm ein Bedenken aufgestiegen sein, ob diese Art, die Symmetrie zu verstehen, auch die richtige ist. Dies führt uns zur Frage nach dem Wesen der rhythmischen Symmetrie.

Gehn wir auch hier von einem Beispiel aus. Wir haben § 5 den Doppelanschlag:

Cum ipsa legatio | plena desiderî . . .

Das ist ganz einleuchtend. Wir haben zweimal das Kolon V2; doch das ist es nicht allein. Es erscheint beidemale so, daß es das Glied ausfüllt, weder Anlauf noch Stützsilben sind verwendet; eine Erscheinung, die wir Autokolie genannt haben. Aber auch damit ist noch nicht alles gesagt: auch die Cäsar ist beidemale an derselben Stelle, wir haben beidemale den Typus V2γ. Diese Symmetrie ist allerdings unverkennbar; und da könnte der Leser versucht sein einzuwenden: „wenn sie überall so wäre, wo der Kommentar eine rhythmische Figur verzeichnet, so wäre der symmetrische Bau erwiesen; so aber . . .“

Ich antworte: wenn sie überall so wäre, so hätten wir keine Prosa vor uns, sondern ein Gedicht und zwar ein so strenggebautes, wie nur je die horatianischen. So aber haben wir das vor uns, wofür diese Untersuchung ihr Object ausgibt — rhythmische Prosa.

silben (*-túra mélius*, also — ∪ ∩ —) keine irgendwie mögliche Basis. — 31—35 Häufung der Formen 1 und 3. Im letzten Satz Terzine (3 — P2 — 3). Freilich ist die Schreibung des letzten Kolons zweifelhaft: *praes. te his daturum* α und Clark, also 3, was rhythmisch auf dasselbe hinauskommt, aber *omnibus* ist nicht gut zu entbehren; *praes. his omnibus daturum* γ und Müller, also M 6^r, als Redeschluß unmöglich; *praes. his te daturum* β (3^r). Meine Schreibung wird allen Ansprüchen gerecht; auf jeden Fall ist die Terzine sicher.

Tatsächlich ist in den symmetrischen Gliedern Autokolie selten; der Redner gestattet sie sich zuweilen, ist aber im ganzen eher bestrebt, sie zu vermeiden als zu suchen — ich meine, eben darum, weil sie den prosaischen Charakter der Rede verwischt. Wie er sie vermeidet, ohne doch die Wahrnehmbarkeit der Symmetrie zu gefährden, davon soll im Folgenden die Rede sein; hier ist zunächst auf eine andre Erscheinung hinzuweisen, die in ihrer Wirkung auf die Symmetrie der Autokolie gleichkommt, d. h. gleich ihr Identität der Glieder und somit den poetischen Charakter der betreffenden Stelle zur Folge hat.

Es ist die Gleichheit, in Zahl und Art, der Anlauf- oder Stützsilben. Nehmen wir § 4:

legátus in pace profectus	P 3
in provincia	2
pacatissima	2
ita se gessit,	P 1
ut ei pacem esse expediret.	3

Das zweite und dritte Glied sind metrisch identisch; diese Identität ist aber dadurch entstanden, daß das Kolon V 2 beidemale um seine erste Silbe verkürzt erscheint und erst durch Hinzunahme der letzten Silbe der voraufgehenden Glieder an einer Stützsilbe zu seiner normalen Größe auswächst. Dieselbe Erscheinung haben wir in der schönen rhetorisch-rhythmischen Anapher § 18:

(-dî) liceat Gnaeo	P 1	
Pompejo mortuo,		2
(-o,) liceat multis	P 1	
(-tis) aliis carere.		3 ²

Ebenso im Anschluß § 8

. . . (tum. redundare,	1	
(re) Sed hoc quaero		1

Häufig ist sie nicht. Für die vollkommene Gleichheit der Anlaufsilben bietet die Ligariana überhaupt nur ein Beispiel, eine Epipher § 18:

Quid egit tuus (2)	
invictus exercitus,	2
nisi ut suum jus tueretur (1)	
et dignitatem tuam?	2

Doch kommt dieser Erscheinung sehr nahe der schöne Doppelschluß § 38:

nulla re propius accedunt, 1¹
quam salutem hómínibus dando. 1¹

Hier ist auch die Gleichheit des Anlaufs sehr ohrenfällig, da die Entsprechung von Molossus und Creticus legitim ist.

Wie dem auch sei, die Gleichheit der Anlauf- und Stützsilben ist in den symmetrischen Kola ebenso selten, wie die Autokolie; weder hierin noch darin dürfen wir das Wesen der Symmetrie suchen.

36. Also: quantitative Verschiedenheit der Glieder bei Identität der symmetrischen Kola — das ist das erste, worin sich jenes „Bedürfnis der Symmetriestörung“ äußert, das der rhythmischen Prosa im Gegensatz zur Poesie eigen ist. Hiefür sind die Beispiele allerdings außerordentlich zahlreich. Und doch können wir auch hier mehrere Stufen unterscheiden.

1. Es ist kaum eine wesentliche Modificierung der Autokolie, wenn sich das dem autokolen Glied entsprechende von ihm nur durch eine Anlaufsilbe, also durch eine *Anakrusis* unterscheidet. So im Doppelschluß § 2:

quam Ligari ullam 1
culpam reprendatis. 1

oder im Doppelanschlag § 31:

Vidi enim et cognovi, S 2
quid maxime spectares S 2

oder in der Terzine § 5:

Tertium tempus est, 2
quod post adventum Vari S 1
in Africa restitit; 2

in der Terzine § 28:

Quamquam, ut nunc se res habet, 2
non dubito, quin hanc salutem anteponas 3
illi victoriae 2

oder endlich im Kyklos § 5:

Cum ipsa legatio 2

plena desiderî (2) ac sollicitudinis fuisset (3²) propter incredibilem (P2) (-lem) quendam fratrum amorem (B), hic aequo animo esse potuit (3²⁴) (-it) belli discidio (P 2).

distractus a fratribus? 2

Ebenso kann man noch gut von einer ungefähren Gleichheit der Anlaufsilben reden, wo ihrer hüben zwei und drüben drei sind, oder ähnlich, wie im gefälligen Doppelschluß § 25:

a quo queramini prohibitos vos 3³
contra Caesarem gerere bellum. 3³

2. Das gleiche gilt natürlich von den Stützsilben.

Ist ihrer nur eine — und das ist meistens der Fall —, so hat das ein akephales Kolon zur Folge und Akephalie ist eine Art negativer Anakrusis. Es wirkt daher ein Doppelanschlag wie § 4:

(-cat.) *Domo || est egressus* 83
non modo nullum ad bellum 83

nicht viel anders als ein autokoler. Ebenso in umgekehrter

Folge der Doppelanschlag § 13:

Res enim eo spectat, P1
 (-tat.) *ut ea poena,* P1

Ebenso der Doppelanschlag § 19:

Principum dignitas 2
 (-tas) *erat paene par,* 2

die Epipher § 26:

Magni cujusdam animi 81³
 (-mi) *atque ejus viri,* 2
quem de suscepta causa 81
propositaque sententia 2
 (-tentia) *nulla contumelia,* 6
nulla vis, nullum periculum 4^{tr}
possit depellere 2

die Epipher § 27:

Ut enim cetera || paria Tuberoni 5³
 (-ni) *cum Varo fuissent,* 3
 (-sent.) *honos, nobilitas,* P2
splendor, ingenium, 1³
quae nequaquam fuerunt; 3

endlich der Anschluß § 34:

Quis est, qui horum 1

in hac prope aequalitate 3
fraterna noverit, 2
 (-rit.) *qui hoc non sentiat,* 2
quidvis prius futurum fuisse, 3
quam
fortunasque sequerentur. 1²

3. Das gewöhnliche ist freilich eine größere Freiheit in der Behandlung des Anfangs — also daß beispielsweise einem autokolen Gliede ein anderes mit zwei- oder mehrsilbigem Anlauf entspricht. So im Doppelschluß § 8:

ut mihi Tubero 2
cum de se eadem dicerem, ignosceret; 2

im Anschluß § 12 :

<i>Non tu ergo hunc patria privare,</i>	S2 ^{tr}	
<i>qua caret, sed vita vis,</i>		S3
<i>At istud ne apud eum quidem dictatorem,</i>		S3
qui		

und in den beiden Epiphern § 22 :

Nam si crimen est	2	
illa voluisse,		1 ²
non minus magnumst	1	
vos		
obtinere voluisse,		1 ²

und § 24 :

<i>Veniebatis igitur in provinciam</i>	2 ^{1tr}	
unam		
maxime infestam,		1
<i>in qua erat rex potentissimus</i>	2	
<i>inimicus huic causae,</i>		1

4. Oder auch daß dem einen Anlauf ein anderer von ungleicher Silbenzahl und -quantität entspricht; so im Doppelanschlag § 10 :

<i>Quorum igitur impunitas, Caesar,</i>	1
<i>tuae clementiae laus est,</i>	1

wo auch die typologische Gleichheit der Kola (1δ — 1δ) die Symmetrie hervorhebt. Sodann im Gliederpaar ebendasselbst :

<i>sed multo magis patris tui</i>	2 ^{tr}
<i>prudentiam desidero,</i>	2 ^{tr}

vorausgesetzt, daß wir *patris* mit Recht spondeisch gemessen haben, wofür eben die Symmetrie spricht. Ferner in der Rarität § 19, einer Anapher :

<i>quod erat aliquid in utraque parte,</i>	3 ¹²	
<i>quod probari posset,</i>		S2
<i>nunc melior ea judicandast,</i>	3 ¹²	
<i>(-dast,) quam etiam di adjuverunt.</i>		S3 ^{tr}

Desgleichen in den beiden Anschlüssen § 24 :

<i>... conventus firmi atque magni.</i>	3
<i>Quaero: quid facturi fuistis?</i>	3

und § 28 :

<i>... a causa abhorrebant;</i>	1
<i>An, ut fit in civilibus bellis, ...</i>	1

sodann in der Anatriptose § 31 :

<i>An sperandi Ligario causa non sit,</i>	3
<i>cum mi apud te locus sit</i>	3
<i>etiam pro altero deprecandi?</i>	3

und in dem gefälligen, auch durch rhetorische Anapher verbundenen Gliederpaar § 36 :

neque his tot ac talibus viris, 4
neque nobis necessariis tuis, 4

5. Oder endlich, daß einem Anlaufglied von beliebiger Anlaufgröße ein akephales entspricht (Ich sage „endlich“, obgleich die Möglichkeit, Glieder von zwei oder mehreren Stützsilben zu verbinden und sie mit autokolen, akephalen oder Anlaufgliedern zu paaren, weitere Kategorien schaffen würde. Aber wir konnten uns bereits überzeugen, daß Cicero von solchen Gliedern selten Gebrauch gemacht hat; für die strenge Symmetrie, von der hier die Rede ist, hat er sie nicht herangezogen). So im Doppelanschlag § 4:

Ergo haec duo tempora 2
 (-ra) *caerent crimine,* 2

und § 18:

(-re?) *Quid egit tuus* 2
invictus exercitus, 2

Ebenso im Anschluß § 23:

an contra Caesarem 2
 (-rem) *retenturi?* 1
Vide, quid licentiae, Caesar, 1

Sodann im Gliederpaar gleich zu Anfang (§ 1):

(-tum) *propinquus meus* 2
ad te Quintus Tubero detulit. 2

Sodann in den Epiphern § 26:

ut, a quibus partibus 2
in dissensione civili 1
 (-li) *non esset receptus,* 3
 s1¹. 1
ad eas ipsas partes rediret. 3

und § 31:

Itaque tribuis tu quidem 2¹
 (-dem) *tuis ita multa,* PP 3
 (multa) *ut mi beatiores* 5
illi videantur interdum, 1
qui tua liberalitate fruuntur, PP 3

Im Ganzen kann man jedoch sagen: wie auch der Glied- anfang behandelt werden möge, bei der Identität der Kola, die wir in dieser ganzen großen Masse von Beispielen gehabt haben, ist die Symmetrie für jeden ohrenbegabten Menschen sehr auffällig. Wir dürfen daher getrost alle aufgeführten Fälle zur Kategorie der *strengen Symmetrie* rechnen.

37. Ihr stellen wir die freie Symmetrie gegenüber, deren Charakteristikum die Nichtidentität der Kola ist. Wie dabei der Gliedeanfang behandelt ist, soll uns diesmal nicht weiter beschäftigen — wenn es auch klar ist, daß durch möglichst gleiche Behandlung auch der Eindruck der Symmetrie verstärkt wird. Im übrigen sind natürlich auch hier mehrere Stufen zu unterscheiden:

1. Der strengen Symmetrie am nächsten stehen die Fälle, wo je eine leichte und eine schwere Form mit einander in symmetrischen Zusammenhang gebracht worden sind — also 2 mit 2, S 3 mit S 3 und so fort (die Form 1, sonst die ergiebigste, fällt hier natürlich aus, was man für die Statistik im Auge behalten muß). Hieher gehören folgende Fälle, die wir in der Reihenfolge aufführen, wie sie uns der vorige Abschnitt an die Hand gegeben hat — d. h. mit Voranstellung der gleichen Gliederanfänge usw. — Zunächst also die Epipher § 7:

a quo . . . laureatos tenui,	P 2	
quoad tenendos putavi;		3
qui . . . se putavit dare,	2	
si . . . ornamentis dedisset.		3

die Anatriplose § 12:

<i>virtutis, humanitatis,</i>	3	
<i>doctrinae, plurimarum</i>	3	
<i>artium atque optimarum</i>	3	

die Terzine § 2:

(est;) qua in legatione	3	
et civibus et sociis		P 1 ³
(-is) ita se probavit,	3	

die Epode § 29:

<i>ad unam summam referri</i>	3	
<i>volo vel humanitatis</i>	3	
<i>vel clementiae vel misericordiae.</i>		4 ^{3tr}

Sodann die beiden Terzinen § 14:

(-mus,) quod et fecimus	2	
(-mus) et, ut spero,		1
non frustra fecimus,	2	

und § 25:

Quo modo id tulistis?	3	
acceptae injuriae querellam		5
(-lam) ad quem detulistis?	3	

und der Doppelschluß § 29:

de . . . perseverantia	2	
(-a) respondebitis?	2	
Sodann der Doppelschluß § 1:		
quoniam . . . investigatumst, quod latebat,	3	
confitendumst, opinor,	3	
die Terzine § 12:		
qui omnes, quos oderat,	2	
morte multabat,		1
quisquam egit isto modo.	2	
die Anschlüsse § 19:		
(-tis,) an ut cum bonis	2	
civibus conveniret!		3
Mihi vero, Caesar, tua in me		3
und § 29:		
quin hanc salutem anteponas	3	
illi victoriae.		2
haec ego non dicerem, Tubero,		2
und der Doppelanschlag § 33:		
Nam quodvis exilium	P 2	
his ut optatius quam patria,	P 2	
Ferner der Doppelanschlag gleich zu Anfang:		
Novum crimen, Gai Caesar,	S 3	
et ad hunc diem non auditum	S 3	
die Terzine § 4:		
Itaque Ligarius, qui omne tale	3	
negotium fugeret,		1 ³
paulum adventu Vari conquievit.	3	
die Anapher § 12:		
Ego vero istud non postulo,	2	
inquires		2
Ita mehercule existimo,	2	
Tubero.		2
das Gliederpaar § 15:		
quam tu per te, per te, inquam, obtines, —	2	
intellego, quid loquar, —	2	
der zweigeteilte Satz § 25:		
Nempe ad eum, cujus auctoritatem secuti	3	
in societatem belli veneratis.	3	
und die Epode § 33:		
non solum notos tibi,	2	
verum etiam probatos viros,	2	
(-ros,) qui tecum fuerunt.		3
Endlich die Doppelschlüsse § 24:		
(-stra) pedem ponere,	2	
et prohibiti summa cum injuria.	2	

und § 36 :

<i>sed etiam rei publicae</i>	2
(-cae) condonaveris.	2

das Gliederpaar § 35 :

<i>qui oblivisci nil soles</i>	2
(-les) nisi injurias,	2

und die Terzinen § 29 :

Nunc quaero utrum . . . <i>an rei publicae persequamini;</i>	4
<i>si . . . , quid . . . (-a) respondebitis?</i>	2
<i>si . . . qui Caesarem . . . (-tetus), cum ignoverit suis.</i>	4

und § 38 (Redeschluß) :

(-am;) tantum te admonebo,	3	
<i>si illi absentī salutem dederis,</i>		P 2
<i>praesentibus his omnibus te daturum.</i>	3	

2. Der Parallelisierung der entsprechend leichten und schweren Formen miteinander steht am nächsten die Parallelisierung einer beliebigen Form mit ihrer nächsten d. h. nur um eine Stufe entfernten Ableitung — also von 3 mit 3³ oder 3^{tr}, 1² mit 1¹² usw. Wir betonen, daß in diesem Abschnitt die Entfernung nur eine Stufe betragen darf. Der Fälle sind nicht wenige; wir führen sie auch hier gruppenweise auf, in derselben Reihenfolge.

Da hätten wir also erstens die Epode § 35 :

. . . <i>quaestor urbanus</i>	1	
<i>fuerit ergá te</i>	1 ¹	
<i>et dignitatem tuam.</i>		2

die beiden Epipheren § 17 :

<i>calamitas . . . videtur</i>		
<i>occupavisse,</i>	1	
<i>ut nemo mirari debeat . . .</i>		
<i>esse superata.</i>	1 ²	

und § 18 :

<i>Quando hoc quisquam ex te,</i>	S1	
<i>Caesar, audivit,</i>		1
<i>aut tua quid aliud</i>	2 ²³	
<i>arma voluerunt,</i>		1 ²

den Anschluß § 19 :

<i>non par fortasse eorum,</i>	3	
<i>qui sequebantur.</i>		1
<i>Causa tam dubia,</i>		1 ³

den Doppelanschlag § 13 :

<i>Quod ne nos petimus</i>	1 ³
<i>precibus ac lacrimis</i>	1 ¹³

die Terzinen § 13 :

Itaque certo scio	2 ¹	
(-o) vos non petere sanguinem,		4³
sed parum attenditis.	2	

§ 21 :

magnum etiam vinculum,	2 ^{tr}	
(-lum.) quod isdem studiis		P 2
semper usi sumus	2	

und § 30 :

Ne haec quidem colligo,	2	
(-go,) quae fortasse valerent		P 3
etiam apud iudicem,	2 ¹	

den Anschluß § 7 :

<i>ad ea</i> profectus sum,	P 1	
<i>quae erant</i> sumpta contra te.		1
<i>Apud</i> quem igitur hoc dico?		1 ¹

die Proode § 28 :

erat enim amentis,	1 ¹	
(-tis,) cum aciem videres,		3²
(-res,) pacem cogitare.		3

den Anschluß § 30 :

<i>delicti</i> veniam peto,	2²	
(-to,) ut ignoscatur, oro.		3^{tr}
(-ro.) Si nemo impetravit,		3

den zweigeteilten Satz § 20 :

(-it.) Reprehendo igitur?	P 1 ³	
(-tur?) Minime vero.	P 1	

und den Doppelanschlag § 2 :

<i>Cui sic</i> praefuit in pace,	P 1	
<i>ut et</i> civibus et sociis	P 1 ³	

Sodann die Epipher § 28 :

cum . . . (-mum,) ad quem veneratis,		3
languidiore, credo,	3²	
studio in causa fuistis ;		3¹

und die Doppelschlüsse § 34 :

(-a) fuerit futurus,	3²	
in qua fratres fuerunt.	3	

und § 33 :

quam domus, quam di penates	3^{tr}	
(-tes) uno illo exulante.	3	

Ferner den Doppelanschlag § 24 :

Prohibiti estis	1 ¹	
in provincia vestra	1	

den Doppelschluß § 34 :

	<i>quos tu tamen salvos</i>	1	
	<i>esse voluisti.</i>	1 ²	
die Proode § 19:			
	<i>Mihi</i> vero, Caesar, tua in me	3	
	maxima merita		1 ³
	<i>tanta certe non viderentur.</i>		1
die Epode § 22:			
	Varus imperium	1 ³	
	<i>se habere dicebat,</i>	1	
	(-bat,) fasces certe habebat.		3
den Kyklos § 33:			
	<i>Si</i> fraterne, si pie,	2	
si cum dolore faciunt (5 ^{str}), moveant te horum lacrimae (P1 ³), moveat pietas (P1 ³),			
	moveat germanitas;	2 ¹	
die äußeren Glieder der Strophe 2:			
	<i>Habes</i> igitur, Tubero,	2 ^{tr}	
	<i>quod est</i> accusatori		S 1
	maxime optandum,		1
	confitentem reum;	2	
die anaphorischen der Strophe § 3:			
	Interim Publius	2	
	Attius Varus,		1
	<i>qui praetor</i> Africam obtinuerat,	2 ³	
	(-rat,) Uticam venit.		P 1
das Gliederpaar § 4:			
	<i>unum</i> , cumst legatus profectus,	3	
	alterum, cum efflagitatus	3 ^{tr}	
die Anapher § 33:			
	<i>Atque</i> his irascebamur,	S 1	
	hos requirebamus,		S 2
	his nonnulli etiam	S 1 ³	
	(-am) minabamur!		1
den Doppelanschlag § 21:			
	<i>Tuberonis</i> sors conjectast	S 2	
	ex senatus consulto,	S 2 ^{tr}	
und die Anapher § 6:			
	<i>Nullum</i> igitur habes, Caesar,	P 1 ¹	
	<i>adhuc</i> in Quinto Ligario		4
	signum alienae a te	P 1	
	(te) voluntatis.		1
Ferner die Proode § 16:			
	Sed tamen aliud est	2 ³³	
	<i>errare</i> Caesarem nolle,		1
	<i>aliud est</i> nolle misereri		1 ³
den Anschluß ebenda:			

	<i>aliud est nolle misereri.</i>	1 ²	
	<i>Tunc diceres: Caesar,</i>	1	
die Epipher § 24:	<i>non tam ne . . . patientissimas aures,</i>	1	
	<i>quam ne . . . factururus fuisse videatur.</i>	1 ²	
den Doppelschluß § 37:	<i>cujus voluntatem</i>	1	
	<i>carissimam semper habuisti;</i>	1 ²	
den Doppelanschlag § 1:	<i>idque Gaius Pansa,</i>	1	
	<i>praestanti vir ingenio,</i>	1 ³	
das Gliederpaar § 8:	<i>vel quod ejus ingenio</i>	1 ³	
	<i>studiisque delector,</i>	1	
die Epipher § 9:	<i>Nempe is, qui . . . et . . . a Ligario queritur,</i>	1 ³	
	<i>et . . . est congressus armatus.</i>	1	
den Anschluß § 23:	<i>. . . vel potius audaciae.</i>	2 ¹	
	<i>Si responderit Tubero,</i>	2	
die Proode § 15:	<i>Quam multi enim essent de victoribus,</i>	2	
	<i>qui te crudelem esse vellent,</i>		3
	<i>cum etiam de victis reperiantur!</i>		3³
den Doppelanschlag § 19:	<i>Cognita vero clementia tua,</i>	4	
	<i>quis non eam victoriam probet,</i>	4^{tr}	
die Epipher § 25:	<i>Quodsi Caesaris causa</i>	1	
	<i>in provinciam veniebatis,</i>		S3 ³
	<i>ad eum profecto exclusi</i>	S2	
	<i>provincia venissetis.</i>		S3
den Doppelanschlag § 32:	<i>In Quinto Ligario conservando</i>	S3	
	<i>multis tu quidem gratum facies</i>	S3 ⁴	
und die Anapher § 15:	<i>quam multi, qui, cum a te ignosci . . .</i>	S3	
	<i>impedirent . . .,</i>		
	<i>cum etiam hi, quibus ipsis ignovisti,</i>	S3 ¹	
	<i>nolint . . .</i>		
Endlich die Terzine § 34:	<i>. . . (-se,) quam ut hi fratres</i>	1	
	<i>diversas sententias</i>		2
	<i>fortunasque sequerentur?</i>	1 ²	
und die Anatriplöse § 3:			

<i>Quo audito, partim cupiditate</i>	3 ³
<i>(-te) inconsiderata,</i>	3
<i>partim caeco quodam timore</i>	3

3a. Diese Kategorie führt sodann von selber zu derjenigen, die als eine Combination der beiden vorigen betrachtet werden darf — d. h. zu den Fällen, wo eine gegebene Form mit der nächsten Ableitung der entsprechenden Parallelform in symmetrischen Zusammenhang gebracht wird — also, beispielsweise, 3 nicht mit 3³, sondern mit 3³ usw. Diese Verwandtschaft müssen wir schon als zweistufig betrachten, denn der Weg von 3 zu 3³ führt für das rhythmische Bewußtsein über 3. Die Fälle sind nicht sehr zahlreich — was nicht nur dem abermaligen selbstverständlichen Ausbleiben von 1 zur Last gelegt werden darf. Wir führen sie auch hier in derselben Reihenfolge auf:

Erstens, den Doppelschluß § 35:

<i>verum etiam a fratribus:</i>	2 ^{tr}
<i>(-bus:) hi te orant tui.</i>	2

Sodann den Anschluß § 1:

<i>Itaque quo me vertam, nescio.</i>	2
<i>Paratus enim veneram,</i>	2 ^{tr}

die Terzine § 14:

<i>et in tali miseria</i>	2 ³	
<i>multorum perfugium</i>		P 2
<i>miseri cordiae tollere!</i>	2	

und den Kyklos § 5:

<i>An ille, si potuisset illinc</i>	3 ²
<i>ullo modo evadere (2) . . . cum alienis esse (s¹),</i>	
<i>quam cum suis maluisset?</i>	3

Endlich die Epipher § 15:

<i>Quam multi . . .</i>	
<i>cum etiam de victis reperiantur!</i>	3 ³
<i>Quam multi . . ., cum etiam . . .</i>	
<i>in alios misericordem!</i>	3 ¹³

den Anschluß § 34:

<i>sic hoc verissimum</i>	2
<i>(-rissimum) reperiatur.</i>	3 ³
<i>Quodsi penitus perspicere posses</i>	3 ¹³

und die Epode § 37:

<i>(curia,) nunc idem in foro</i>	4
<i>de optimis et huic omni frequentiae</i>	4 ^{tr}
<i>probatissimis fratribus.</i>	2

3b. Von gleicher Bedeutung ist die nächste Kategorie, wo zwei verschiedene Ableitungen derselben

Grundform das symmetrische Gliederpaar bildet. Auch diese Verwandtschaft ist zweistufig, denn der Weg von 3^1 zu 3^3 führt für das rhythmische Bewußtsein über 3. Auch hier sind die Fälle selten, was umso mehr zu beachten ist, da hier auch die Form 1 nicht ausbleibt. Wir rechnen zu ihnen:

Erstens, den Anschluß § 38:

quam salutem hominibus dando. 1¹
Nihil habet nec fortuna tua majus, 1²

Sodann und endlich den Doppelanschlag § 31:

Quamquam nec in hac oratione 3¹
 (-ne) *spes est posita causae,* 3³

3c. Und selbstverständlich zweistufig ist die Verwandtschaft dort, wo eine Form nicht mit ihrer nächsten, sondern mit ihrer zweitnächsten Ableitung im symmetrischen Zusammenhang erscheint — also beispielsweise 1 nicht mit 1¹ oder 1², sondern mit 1¹², 3 mit 3^{3tr} etc. Daß hier die Fälle selten sind, darf uns nicht wunder nehmen: sind doch solche zweitnächste Ableitungen überhaupt verhältnismäßig nicht häufig. Es kommt nämlich in Betracht:

Erstens und letztens die Terzine § 33:

Quid de fratribus dicam? 1
 Noli, Caesar, putare 3
de unius capite nos agere. 1¹³

4. Kurz seien sodann noch die wenigen Fälle dreistufiger Verwandtschaft zusammengestellt:

Der Anschluß § 16 (3^{13} über 3^1 und 3 zu **3**):

... *in alios misericordem.* 3¹³
 (-cordem.) *Quodsi probare* 3

Der Doppelanschlag § 31 (3^{3tr} über 3^3 und 3 zu **3**):

sed video tamen apud te 3^{3tr}
causas, ut dixi, valere 3

Und der Anschluß § 38 (4^3 über 4 und **4** zu **4**²):

nec gratior misericordias. 4³
 (-ast.) *Homines enim ad deos* 4²

5. Sehr zahlreich und wichtig ist dagegen die Kategorie, zu der wir jetzt übergehen: sie enthält die Fälle, wo die im symmetrischen Zusammenhang stehenden Kola zweien von den drei qualitativ verschiedenen Klassen — V (nebst L und M), S und P — angehören, — wo also, beispielsweise, V 1 mit P 1, S 3 mit L 3³, S 2 mit P 2 paralleliert erscheint. Wir führen sie im folgenden auf, indem wir

unter a) zunächst die Fälle zusammenfassen, wo Formen derselben Schwere und Stufe — also V1 mit P1, L3³ mit S3³, aber nicht V1 mit P1³, V3 mit S3 — miteinander vereinigt sind.

a) Hier sind zu erwähnen, erstens, die Doppelanschläge § 14 :

(-ses:) Gai Caesar, S1
 (-sar,) cave ignoscas, 1

und § 18 :

Quando hoc quisquam ex te, S1
 Caesar, audivit, 1

die Anaphern § 2 :

(-a) satis facere 1³
 hóminibus non posset, S2¹
 (-set,) si quemquam alium S1³
 provinciae praefecisset. S3

und § 6 :

(-tur;) quantum potero, S1³
 voce contendam, 1
 (-dam,) ut hoc populus 1³
 Romanus exaudiat: 2

die Doppelschlüsse § 8 :

(-um) aliquem fructum P1
 (-tum) redundare. 1

und § 35 :

(-bus) reminiscentem P1
 (-tem) recordari. 1

der Kyklos § 13 :

Res enim eo spectat, P1
 ut . . . non videamini
 esse contenti. 1

und die Epode § 26 :

(bo,) tamen non commemorarem, P3^{1r}
 (-rem,) nisi a te cognovissem, S3^{1r}
in primis eam virtutem (s2) solere laudari. 1

Sodann der Doppelanschlag § 7 :

(est;) a quo hoc ipso S1
 Gaio Pansa 1

die Epipher § 3 :

Interim Publius 2
 Attius Varus, 1
 qui praetor Africam obtinuerat, 2³
 (rat,) Uticam venit P1

der Doppelschluß § 17 :

(-das) hominum mentes P1
 occupavisse; 1

und der Doppelanschlag § 2:		
sed tamen hoc confitentem,	3 ^{tr}	
(-tem,) se in ea parte fuisse,	P 3 ^{tr}	
Ferner die inneren Strophenglieder § 2:		
<i>Habes igitur, Tubero,</i>	2 ^{tr}	
<i>quod est accusatori</i>		S 1
<i>maxime optandum,</i>		1
confitentem reum;	2	
die Proode § 20:		
(armatus.) Sed ut omittam	3 ^s	
communem causam,		S 1
veniamus ad nostram.		1
der Doppelschluß § 21:		
ipsorum pondus	S 1	
sustinere non posset.	1	
der Anschluß § 34:		
in qua fratres fuerunt?	3	
<i>Quis est, qui horum consensum conspirantem</i>	S 3	
die Terzine § 18:		
<i>idne agebas, ut tibi cum sceleratis</i>	P 3	
(-tis,) an ut cum bonis		2
civibus conveniret?	3	
Ferner die Epode § 7:		
<i>Nempe apud eum, qui cum hoc sciret,</i>	S 1	
<i>tamen me antequam vidit,</i>	1	
rei publicae reddidit;		2
der Anschluß § 2:		
<i>provinciam accepit invitus.</i>	1	
<i>Cui sic praefuit in pace,</i>	P 1	
die Doppelschlüsse § 7:		
<i>ad ea arma profectus sum,</i>	P 1	
<i>quae erant sumpta contra te.</i>	1	
und § 36:		
<i>nisi ut tui se studiosum</i>	P 3	
<i>et bonum virum judicares,</i>	3	
Endlich die Epode § 37:		
(-re,) Gai Caesar,	S 1	
<i>similem illi gloriae laudem</i>	1	
quam saepissime quaerere.		2
die Doppelschlüsse § 19:		
<i>in qua occiderit nemo</i>	P 1	
(-mo) nisi armatus.	1	
und § 28:		
(-tis,) animi vero	P 1	
a causa abhorrebant;	1	
der zweigeteilte Satz § 33:		

<i>valeat tua vox illa,</i>	P1
(illa,) quae vicit;	1
der Doppelschluß § 19:	
(-rentur,) si me ut sceleratum	P3
a te conservatum putarem.	3
und die Epode § 33:	
<i>moveant te horum lacrimae,</i>	S1 ³
(-mae,) moveat pietas,	P1 ³
moveat germanitas.	2 ¹

b) Während die soeben behandelte Kategorie — vom Klassenunterschied abgesehen — eine strenge Symmetrie aufweist und somit der oben unter § 34 behandelten entspricht, wollen wir jetzt die Fälle zusammenfassen, wo bei gleicher Ableitungsstufe die Schwere verschieden ist, wo somit — der obigen Kategorie § 35, 1 entsprechend — etwa V 2 mit P 2, L 3³ mit S 3³ parallelisiert erscheint. Hierher gehören:

Erstens der Doppelschluß § 6:	
qua fide defendam:	S2
(-fendam:) prodo meam.	2
und die Proode § 12:	
<i>Ipse jubebat occidi,</i>	1
(-di,) nullo postulante,	3
praemiis invitabat.	S3
Endlich die Terzine § 11:	
<i>externi sunt isti mores</i>	S3
aut levium Graecorum,	S2 ^t
aut immanium barbarorum.	3

c) Wir lassen in derselben Entsprechung fortschreitend — also diesmal § 35, 2 parallel — die Fälle folgen, wo bei gleicher Schwere der morphologische Unterschied eine Stufe beträgt — also P1 : L1², S3 : L3³ usw. Es sind:

Erstens der Doppelanschlag § 18:	
Quid? tu cum pacem	S1
esse cupiebas,	1 ³
und der Kyklos § 34:	
An potest quisquam dubitare,	P3 ^{tr}
quin si.. (4) .. esse potuisset (1 ²), in eadem .. fuerit futurus (3 ²),	
in qua fratres fuerunt?	3
Sodann der Doppelschluß § 33:	
his nonnulli etiam	S1 ³
(-am) minabamur.	1
der Anschluß § 20:	

familiae, disciplinae. 3¹
 (-nae.) Sed hoc non concedo, S 3

der Doppelschluß § 7:

(-re,) si eam nullis spoliata
 ornamentis dedisset. P 3^{tr} 3

Ferner der Doppelschluß § 1:

sed errati veniam S 1³
 impetravissent. 1

der Doppelanschlag § 4:

Nam profectio voluntatem 1
 habuit non turpem, S 1¹

die Terzine § 31:

nec in eorum studiis, P 2¹
 (-is,) qui a te pro Ligario petunt 6
 tui necessarii. 2

und die Epode § 29:

qui Caesarem vestris inimicis P 3^{tr}
 iratum fore putetis, 3³
 (-tetis,) cum ignoverit suis. 4

Ferner der Doppelanschluß § 35:

Sed ierit ad bellum, 1¹
 dissenserit non a te solum, S 1

die Terzine § 17:

vel quod de nullo alio quisquam, P 1
 vel quod is qui in eadem causa fuisset, 3
 vel quidnam novi (2) sceleris adferret. 1¹

und der Doppelschluß § 9:

in acie Pharsalica gladius agebat, P 3³
 cuius latus ille mucro petebat? 3

Endlich der Doppelschluß § 28:

omnes enim vincendi studio S 1³
 (-o) tenebamur. 1

die Terzine § 7:

(reddidit:) qui ad me ex Aegypto S 3^{tr}
 litteras misit, 1
 ut essem idem, qui fuissem. 3

und der Doppelschluß § 24:

(-sae,) aliena voluntas P 3²
 conventus firmi atque magni. 3

d) Wir fassen zum Schluß die Fälle zusammen, die innerhalb derselben qualitativen Klasse eine zweistufige Verwandtschaft bedeuten würden — also der Kategorie § 35, 3 entsprechend, ohne diesmal die einzelnen Arten dieser Zweistufigkeit auseinanderzuhalten; dazu sind die Fälle nicht zahlreich genug. Es sind:

Erstens der Doppelanschlag § 7:		
Suscepto bello, Caesar,	S 3	
gesto etiam ex parte magna	3 ^{tr}	
und der Anschluß § 34:		
judicares fuisse,	3	
An potest quisquam dubitare,	P 3 ^{tr}	
Sodann die Epode § 19:		
(esses,) cum tot sceleratos	P 3	
incolumi dignitate	3 ^{tr}	
esse voluisses?		1 ³
Endlich die Epipher § 37:		
Ut concessisti illum senatui,	4	
(-i,) sic da hunc populo,		S 1 ³
cujus voluntatem	1	
carissimam semper habuisti;		1 ³
und das Gliederpaar § 36:		
qui tum nihil egit aliud —		3 ⁴
(-ud —) neque enim haec divinabat —		S 3 ^{tr}

38. Und nun fragt es sich: was ist das Resultat dieser langen und gewiß etwas ermüdenden Aufzählung?

Zwar einen Zweck glauben wir erreicht zu haben: den Leser zu überzeugen, daß die Symmetrie nicht nur auf dem Papier dasteht, sondern auch unmittelbar zum Ohr spricht. Mag auch für einige Fälle der „zweistufigen“ Kategorien ein rhythmisch geübtes Ohr dazu gehören — für alle übrigen genügt auch eins, das überhaupt lang und kurz auseinanderhalten kann.

Und ist das einmal zugegeben, so folgt ein weiteres unausbleiblich — daß wir es in der Ligariana mit einer höchst symmetrisch gebauten Rede zu tun haben. Auf knapp 12 Teubnerschen Seiten 164 symmetrische Paare — wer nur einigermaßen rhythmisch zu lesen versteht, muß sich förmlich eingewiegt fühlen. Uns ist das Gefühl für dieses Wogen freilich abhanden gekommen; ebendeshalb müssen wir uns stets gegenwärtig halten, daß wir eigentlich als Blinde von Farben reden, wenn wir über antike Beredsamkeit — ja, über antike Kunstprosa raisonnieren.

Aber das hätte auch ein einfaches Addieren gelehrt. Was ergibt die Teilung in die beregten Kategorien?

Lassen wir einmal die Zahlen an uns vorbeigehn. Wir

hatten erstens die strenge Symmetrie, und zwar einmal innerhalb derselben Klasse ($V3 : V3$), sodann zwischen zwei verschiedenen Klassen ($V3 : P3$). Die Unterscheidung ist wichtig und verlangt daher, terminologisch festgelegt zu werden. Uns soll die Symmetrie ersterer Art — also innerhalb V nebst L und M , oder auch innerhalb S , innerhalb P — endogen, die letzterer Art exogen heißen. Und nun folgt die Statistik:

	Endogen	Exogen
I. Strenge Symmetrie:	35 35	27 27
II. Freie Symmetrie:		
1. einstufig:		
a) wie $3 : 3$	23	3
b) wie $3 : 3^1$	43	15
Summa 66 18
2. zweistufig:		
a) wie $3 : 3^1$	7	3
b) wie $3^1 : 3^3$	2	2
c) wie $3 : 3^{13}$	1	—
Summa 10 5
3. dreistufig:	3 3	— —
Summa	114	50

Sieht man die erste Kolonne an, so erscheint die freie Symmetrie bei einstufiger Verwandtschaft als die bevorzugte: ihr gehört (66) mehr als die Hälfte aller Fälle an, während die strenge Symmetrie nur halb so stark vertreten ist. Anderes lehrt die zweite Kolonne. Hier ist es die strenge Symmetrie, der über die Hälfte aller Fälle angehören (27 von 50), und zwar fast genau im selben Uebergewichtsverhältnis. Wie ist dieser Unterschied zu erklären?

Vor allen Dingen: nicht mechanisch aus dem Häufigkeitsverhältnis der jeweils in betracht kommenden Formen. Denn da sich S^0 zu S und P^0 zu P statistisch ungefähr ebenso verhält, wie $L + M$ zu V , so müßten sich auch die sich aus diesen Gruppen ergebenden Combinationen bei endogener wie bei exogener Mischung die Wage halten. Das bedeutet mit andren Worten: an den Zufall darf auch hier nicht appelliert werden, wir haben es mit einer Tendenz zu tun.

Und die Tendenz wird uns sofort offenbar, wenn wir uns drauf besinnen, daß wir nur in bedingter Weise die Symmetrie von $V3$ und $S3$ eine strenge nennen dürfen. Tatsächlich sind die beiden um eine Stufe von einander entfernt, während $V3$ mit $V3$, desgleichen $S3$ mit $S3$ wirklich auf der-

selben Stufe stehen. Wir müssen daher alle Gruppen der exogenen Kategorie um eine Stufe heraufrücken: $V3 : P3$ ist einstufig, $V3 : P3$ und $V3 : P3^1$ zweistufig, $V3 : P3^1$ dreistufig. Dann erst erhalten wir die entscheidenden Zahlen. Es sind:

	für strenge Symmetrie		35 (21%)
„	freie	„ einstufig (66 + 27)	93 (57%)
„	„	„ zweistufig (10 + 18)	28 (17%)
„	„	„ dreistufig (3 + 5)	8 (5%)

Also: die freie Symmetrie bei einstufiger Verwandtschaft erscheint als die entschieden bevorzugte.

Damit ist die Frage nach dem Wesen der rhythmischen Symmetrie allerdings beantwortet. Es gilt von ihr dasselbe, wie vom Rhythmus überhaupt: sie muß da sein, darf aber nicht zu sehr auffallen, da sonst der kunstprosaische Charakter in den poetischen umschlagen würde. Deshalb ist die strenge Symmetrie nicht fehlerhaft, ebensowenig wie innerhalb der strengsymmetrischen Gruppe die allerstrengste, wo durch gleiche Behandlung der Anfänge ein vollständiges Ebenmaß der korrespondierenden Glieder erreicht worden ist. Das sind akustische Lumina; sie wecken die Empfänglichkeit des rhythmischen Ohrs und erscheinen gerade in ihrer Vereinzelung als besondere Schönheiten der Rede.

IV. Kapitel.

Der zweigeteilte Satz.

39. Wir gehen nun weiter. War uns die Ligariana eine Musterrede, um an ihr das Wesen der rhythmischen Symmetrie kennen zu lernen, so sind nun die Figuren, in denen sie sich kund gibt, jede für sich zu erforschen. Dazu genügt jenes Musterbeispiel nicht mehr. Tatsächlich habe ich, wie bei der Eurhythmie, sämtliche Reden Ciceros auf ihre Symmetrie hin studiert und mit der entsprechenden Semeiosis versehen; doch ist es unmöglich, dem Leser das gesamte Material hier vorzuführen — man bedenke, daß die kleine Ligariana allein 164 Fälle aufweist, wobei die „Häufungen“ nicht einmal mitgezählt sind. Es war also mit Auswahl zu verfahren. Diese Auswahl ist für einige Reden eine ziemlich umfassende ge-

wesen — nämlich für die Rosciana, die Pompejana, die Cati-
linarien und die Marcellina, wo sie etwa $\frac{3}{4}$ sämtlicher Fälle
umfassen mag; für die übrigen eine engere.

Die Urzelle der rhythmischen Symmetrie ist nun das ein-
fache Verhältnis $a : a$ ohne andersartige Umgebung, d. h. der
einfache zweigeteilte Satz — wozu wir auch billigerweise
das gleichwertige Gebilde rechnen werden, das aus zwei ein-
ander zugekehrten Sätzen besteht, wie oben in der Ligariana
§ 20:

Reprehendo igitur? — Minime vero.

Mit der Betrachtung dieser Urzelle werden wir somit zu
beginnen haben. Die einzelnen — begreiflicherweise nicht
sehr zahlreichen — Fälle sollen dem Leser vorgeführt werden,
in der Reihenfolge, wie wir sie schon S. 115 ff. aufgestellt haben,
mit der endogenen Symmetrie beginnend, mit der exogenen
endigend, in beiden Kategorien in abnehmender Strenge. Die
Lesehilfen sind vereinfacht; ist ein Anlauf da, so gibt der
Accent den Beginn des Kolons an, bei akephalen dienen die
bekannten metrischen Zeichen zur Ausfüllung.

R. com. 14	Cum tertia parte	1	Caec. 98	Quam multam si	
	sponsio factast.	1		sufferre voluissent,	1 ²
Pomp. 60	At enim ne quid			manere in civitate po-	
	novi fiat	1		tuissent.	1 ²
	contra exempla atque		10 Pomp. 67	Ecquam esse locu-	
	instituta majorum.	1		pletem,	1 ²
"	61 Quid vero tam			quae istis pacata esse	
	inauditum,	1		videatur?	1 ²
	quam equitem Roma-		Verr. I 114	De suis bonis ita	
	num triumphare!	1		dat,	1 ³
Cat. I 27	quem expectari			ut ab iure non abeat.	1 ³
	imperatorem	1	"	III 128 Alia res, iudices,	2 ¹
	in castris hostium sentis.	1		extitit in hoc crimine	2 ¹
5 "	IV 17 Est id quidem		Cat. I 8	Num negare audes?	
	coeptum	1		Quid taces?	2
	atque temptatum.	1		Convincam, si negas.	2
Cael. 22	Res cum re, causa		Verr. II 149	' Inimicus est,	2 ²
	cum causa,	1		propterea quod arator	
	ratio cum ratione pug-			est.'	2 ²
	nabit.	1	15 "	III 87 Atque haec ex	
Phil. I 12	Aut quid est ultra	1		publico Tisensium	2 ^{tr}
	pignus et multam?	1		testimonio cognoscite.	2 ^{tr}
"	VI 19 Res in extremumst	1	Agr. II 30	Silegem curiatam	
	adducta discrimen	1		non habet,	2 ^{tr}

attingere rem militarem non licet.	2 ^{tr}	a. C. Rabirio Lúcium Saturninum.	S 3
Phil. II 66 Horum paucis die- bus nil erat;	2 ^{tr}	30 Cael. 30 Nullúmst enim fundamentum	S 3
quae Charybdis tam vorax?	2 ^{tr}	horum criminum, nullae sedes.	S 3
Planc. 38 lubet enim tibi nescio quid	3	Verr. I 27 Hoc plánius egis- sem,	P 1
etiam de illà tribu criminari.	3	— si ita narrassem?	P 1
Phil. XII 14 Cum eis fácta pax non erit pax,	3	„ IV 66 Ipse hominem appellat'	P 1
sed páctio servitutis.	3	— rogat ut reddat.	P 1
20 Pis. 42 Quos utinam ita au- dirès, ut erant au- diendi!	3 ^{tr}	Phil. III 33 Hoc feci, dum licuit;	P 2
nunquam te in tot fla- gitia ingurgitasses.	3 ^{tr}	intermísi quoad non licuit.	P 2
Caec 23 — Hac de sponsione — vobis iudicandumst.	3	Phil. II 45 Scisne mé de re- bus mihi	2
Planc. 71 Quod fuit ullórum unquam barbarorum	3	notíssimis dicere?	2
tam immane ác tam crudele in hostem?	3	35 „ VII 27 Quibùs de rebus refers,	2
Phil. VI 6 Quae cum ita sint, non òmnino dissolu- tumst,	3	P. Servilio adsentior.	2
quod decrevit senatus.	3	„ XII 4 At non est in- tegrum:	2
Phil. II 2 An in senatu fa- cillime	4	constitúta legatíost.	2
de me détrahi posse credidit?	4	„ XII 11 — Quid si ne potest — quidem ulla esse pax?	2
25 Verr. III 89 — Cur fecit? Coactus est.	4	Rosc. 94 At ego, ut tute arguis,	2 ¹
Quis hóc dicit? Tota civitas	4	agricola et rusticus.	2 ¹
Planc. 43 'Voltinia tribus ab hoc corrupta,	S 2 ¹	Planc. 21 Nam plebem e ju- dicio dimisimus,	2 ¹
Teretinam hábuerat venalem.'	S 2 ¹	quae cuncta cómitiis adfuit.	2 ¹
Rosc. 105 Necessést aliquem dixisse	S 2 ^{tr}	40 Quinct. 60 — Tum cum po- stulabas,	3
municipem aut vici- num.	S 2 ^{tr}	ut bona possideres?	3
Verr. I 105 Non enim mihi persuadetur,	S 3	Verr. V 12 Nemóst qui ullam spem salutis	3
istum ab illò prius ap- pellatum.	S 3	relliquam esse arbitretur	3
Rab. p. r. 18 Arguis occi- sum esse	S 3	Pomp. 6 Causa quae sit, vi- detis;	3
		nunc quid agendum sit, considerate.	3
		Cat. III 15 'Quod urbem in- céndio, caede cives,	3
		Italiam bello liberasset.'	3
		Mil. 55 Age nunc iter èxpe- diti latronis	3

	cum Milonis impedimentis comparate.	3	ad causam bellumque redeamus.	1²
45	Phil. III 26 — O felicem utrumque!	3	60 Rosc. 34 Quid est in hac causa. 1 quod defensionis indigeat?	1³
	nil enim maluerunt.	3	Fl. 103 Ego te, si quid gravius acciderit,	1¹³
	" V 42 Fugam quaerebamus omnes,	3	ego te, Flacce, prodidero!	1³
	quae ipsa exitum non habebat.	3	Phil. II 61 Quis enim miles fuit	2¹
Verr. IV 7	Haec omnia, quae dixi, signa, iudices, ab Hejo e sacro Verres abstulit.	4	qui Brundisi illam non viderit?	2
		4	" II 77 Confestim ad eam deducitur,	2¹
Mil. 102	Quid respondebo liberis meis qui te parentem alterum putant?	4	" XII 23 Nobiscum nec animo	2³
Verr. I 40	O scelus, o portentum in ultimis terras exportandum!	S 3	certe est, nec corpore.	2
		S 3	65 Cat. IV 6 — Quantum facinus ad vos delatum sit, videtis	3¹
50	" I 118 Ac per deos immortales! quid est, quod de hoc dici possit?	S 3	Phil. VI 10 Nec enim discerni a fratre poterit, tanta praesertim auctoritate.	3⁴
Har. r. 26	Tu in alteram servos immisisti, ex altera liberos eiecisti.	S 3	Met. 10 Quos habere certe non liceret,	3^{tr}
Sull. 12. —	Quis ergo intererat vestris consiliis?	P 2	si uti illis nullo pacto liceret.	3
		P 2	Verr. V 182 Nullis nostris officii benevolentiam illorum allicere possumus	4^{3tr}
Cat. II 1	Abiit, excessit, evasit, erupit.	1¹	" V 182 Inimicitiae sunt: subeantur;	P 3^{tr}
	" IV 18 Supplex manus tendit patria communis.	1	— labor; suscipiatur	P 3
55	Mur. 40 Nam nos quoque habuimus scaenam competitricem.	1¹	70 Mur. 31 Quod ego longe secus existimo, iudices,	2
		1	Planc. 29 Nec enim multo secus est parens liberis	2¹
Cat. I 1	Quousque tandem abutere, Catilina, patientia nostra?	1²	Verr. V 177 At quo tempore futurumst?	3³
Mar. 42	Scriba damnatus: ordo totus alienus.	1	Nam id maxime providendumst.	3
Phil. II 18	Sed nimis multa de nugis: ad majora veniamus.	1²	Scaur. 1 Neque hoc a te novum disputatur, sed quaesitum ab aliis est	3
	" VI 38 Sed nimis multa de nugis:	1	Mil. 26 Significavit hoc saepe in senatu dixit in contione.	3^{tr}

75	Verr. III 197 Pro singulis modiis, quos tibi im- pero. 4 ^{tr}	litteras doceam ? 1 ⁹
	tu mihi octónos sester- tios dato.' 4	Phil. XI 25 'At mittent ali- quem 81 ⁹
	Planc. 71 'Quod istius tan- tum meritum?' in- quit; P 3	de suo numero.' 1 ⁹
	'an quia te non jugula- vit?' P 3 ^{tr}	Verr. III 56 Polemárchus est Murgentinus, 8 3
		vir bonus atque ho- nestus 3
		Mur. 68 'Multi óbviám pro- dierunt 3
		de provincia decedenti.' S 3
	Cat. III 6 Ducúntur et ab illis 1 ²	Phil. XI 39 Id enim deos im- mortales 8 3
	gládii et a nostris 1 ¹	spero aequissimum judi- care. 3
	Planc. 18 Etenim ad cáput et ad fontem 1 ¹	90 Rosc. 77 — Meministine P 1
	generis utriúsque venia- mus. 1 ²	T. Rosciúm recusare? 1
	Phil. I 3 Multa praetereo eaeque praeclara. 1 ¹	Planc. 102 Salutém tibi idem dare possunt. P 3
80	„ V 42 Quid hujus au- dáciae et sceleri 1 ³	qui mihi reddiderunt. 3
	poterat opponi? 1 ¹	Sest. 25 — Neque enim dissi- mulari P 3 ^{tr}
	agr. II 38 — Sed attendite animos 3 ⁴	tantum scelùs poterat nec latere. 3 ^{tr}
	ad ea quae consequuntur. 3 ¹	
	Rosc. 39 At hoc ab àccusa- tore 8 1	Verr. II 137 Pecúniám illam ob censuram 8 3
	ne dici quidem audistis. 1	contrà leges clam de- derunt. 3
	R. Post. 10 Quod cum fecis- sent, 8 1	Fl. 99 De vobis ac de vestra re pública judicatis.' 3
	permulti saepe vicerunt. 1	95 Mil. 7 In quá tandem urbe hoc homines P 2
	Mil. 101 Mortem nàturae finem 8 1	stultissimi disputant? 2
	esse, non poenam. 1	Rosc. 54 'Exheredare 8 1
85	Pis. 73 — Quid nunc te, asine, 8 1 ³	filium voluit' 1 ³

40. Was hat nun diese Zusammenstellung gelehrt?

Sehen wir uns zunächst die Statistik an. Wir haben im ganzen 96 Fälle verzeichnet; davon gehören 82 der endogenen, 14 der exogenen Symmetrie an. Nimmt man die Betrachtung zu Hilfe, die wir S. 133 f. für die verschiedenen Verwandtschaftsstufen angestellt haben, so erhalten wir folgende Zahlen:

Strenge Symmetrie		33 Fälle (34 %)
Freie	1. Stufe (36 end. + 11 ex.)	47 „ (49 %)
	2. „ (12 „ + 4 „)	16 „ (17 %)

Vergleicht man sie mit der Tabelle S. 134 (21, 57, 22), so erscheinen die Prozentsätze zugunsten der Strenge verschoben, das Prinzip jedoch ist dasselbe geblieben. Die Verschiebung wird man am ehesten aus der Kleinheit der Zahlen erklären — wie das nächste Kapitel beweisen wird.

Interessanter ist eine andre Wahrnehmung. Sieht man sich die Paare der zweiten Gruppe an (NNr. 34—52, Schema 3 : 3), so sieht man, daß in 13 Fällen die schwere Form vorangeht, in nur 5 die leichte: Geht man zur dritten Gruppe über (NNr. 53—69, Schema 3 : 3³), so geht in 12 Fällen die aufgelöstere Form voran, in nur 5 die strengere; desgleichen in der vierten Gruppe (NNr. 70—76) in 5 Fällen die aufgelöstere, in nur 2 die strengere. Und gar in den beiden exogenen Gruppen (NNr. 82—96, Schema S3 : V3) geht in 14 Fällen S und P gegenüber V voran, in nur einem (Nr. 88) haben wir das umgekehrte Verhältnis. Wir wollen uns diese Bevorzugungen einstweilen nur merken; ihre Erklärung versparen wir uns auf das Kapitel vom Doppelschluß.

Das allerinteressanteste ist hier das Verhältnis der rhythmischen Figur zum Sinn und Inhalt. Das ist im allgemeinen ein schwieriges und heikles Gebiet, auf das wir uns bisher nur selten und schüchtern gewagt haben: *vestigia terrent*. Aber hier scheint die Sache doch ziemlich sicher. Wenn der Leser die obige Zusammenstellung nicht nur des Rhythmus wegen gelesen hat, so muß er von ihr den Eindruck erhalten haben, daß der zweigeteilte Satz eine ziemlich ruhige, verstandesmäßige Figur ist. Nur ganz selten dient sie der Amplifikation, indem sich ein Ausruf in sie kleidet, so NNr. 48, 61 (ἔλεος), NNr. 49, 50 (δείνωσις, bezeichnenderweise beide in der pathetischen Form S3 bzw. S3). Kommt sie in der Erzählung vor, was auch nicht allzuoft der Fall ist, so dient sie dazu, die Situation sei es zu Beginn, sei es in einem entscheidenden Punkte der Handlung, kurz zusammenzufassen und auf das Folgende vorzubereiten (NNr. 32, 63, 77, 87; dahin gehört auch das berühmte *Abiit, excessit, evasit, erupit* Nr. 53). Aber das eigentliche Gebiet unserer Figur ist die Beweisführung. Besonders am Platze ist sie dort, wo es gilt, kurz das Thema des folgenden anzugeben: die *Propositio* hat zu ihr

den allergrößten Trieb (NNr. 1, 6, 8, 12, 15, 19, 21, 23, 29, 37, 42, 44, 56, 65, 70), ebenso die verwandten Uebergangsformeln (NNr. 31, 34, 36, 40, 50, 58, 59, 60, 72, 78, 79, 81, 85, 87, 90). Dazu gehört auch der Einwand, den der Redner sich selbst macht, sei es mit den Worten des Gegners (NNr. 2, 14, 26, 38, 75, 76, 96, cf. auch das Citat Nr. 43), sei es auch von sich aus (NNr. 24, 52, 81, 86, 88). Im weiteren Sinne ist auch der Einschub hieher zu rechnen, ein kurzer aber bedeutungsvoller Satz, den wir gern in Klammern einschließen (NNr. 18, 55, 66, 71, 83); auch das fragende Enthymem (NNr. 3, 7, 62, 80, 95), sodann aber namentlich der Abschluß der Beweisführung, der letzte Gedanke, den der Redner ihr hinzufügt, um den Gegner niederzuwerfen, oder auch nur, um dem Hörer den Schlußpunkt recht eindrucksvoll zu machen (NNr. 4, 9, 10, 13, 16, 17, 20, 22, 28, 35, 41, 46, 47, 51, 57, 67, 69, 73, 84, 87, 89). Ein besonderes Kunststück ist das Zwiegespräch (NNr. 13, 25, 69).

Mit einem Wort: der zweigeteilte Satz ist die natürliche Figur für die kurz zusammenfassende Formel; er hat einen entschieden epigrammatischen Charakter.

In dieser Funktion wird er manchmal — nicht allzuoft — auch von einer entsprechenden Wortfigur anaphorischen oder epiphorischen Charakters unterstützt; so NNr. 33 (*licuit-licuit*), 51 (*alteram-altera*), 61 (*ego te-ego te*), 67 (*liceret-liceret*). Sehr oft kommt dagegen eine discretere Unterstützung vor, sei es durch einander entsprechende Stellung zweier Verbalformen, bei der gleiche Endungen besonders ohrenfällig werden (NNr. 5 *-tum*, 9 *-issent*, 14 *est*, 16 *non habet*, *-non licet*, 31 *-ssem*, 52 *-isti*, 53 *-it*, 69 *-antur-atur*, 74 *-it*), sei es durch andere Parallelismen verwandter Art (NNr. 6 *cum*, 10 *quamquae*, 26 *Voltinia-Teretinam*, 44 *expediti -impedimentis*, 58 *damnatus-alienus*, 64 *nec-nec*, 77 *ab-a*, 91 und 92 Verba). Auch die syntaktische Gliederung an und für sich fügt sich gern der rhythmischen Responion, besonders dort, wo beide Glieder durch selbständige, einander entsprechende Sätze gebildet werden; das ist — von den bereits angeführten Beispielen abgesehen — noch NNr. 17, 29 (*non-sed*), 30 (*utinam-nunquam*), 32, 36, 42, 45, 58, 59, 72, 73 (*neque-sed*), 76 der Fall. Anderswo

haben wir die Verbindung eines Hauptsatzes mit einem Relativsatz (NNr. 33, 35, 39, 46, 48, 62, 63, 75), einem Bedingungssatz (Nr. 67), einem Consecutiv- oder Finalsatz (NNr. 11, 40), einem Temporalsatz (Nr. 83). Anderswo werden auch zwei Satzhälften symmetrisch auf die beiden rhythmisch korrespondierenden Glieder verteilt. Der Mittel sind viele, der Zweck ist überall derselbe — Einklang der rhythmischen und der sprachlichen Fassung. Ebendeshalb glaube ich die obige Zusammenstellung dem Leser getrost zu eingehender Durchsicht empfehlen zu können: Wer für sprachliche Feinheiten einen halbwegs geweckten Sinn hat, wird dabei überall auf seine Rechnung kommen.

V. Kapitel.

Die Proode.

41. Der zweigeteilte Satz ist, wie gesagt, die Urzelle der rhythmischen Symmetrie; die übrigen rhythmischen Figuren sind alle auf ihn zurückzuführen. Natürlich nur theoretisch, nicht genetisch, etwa so wie wir alle Hexameterformen auf den rein daktylischen zurückführen, ohne deshalb zu glauben, daß sie sich historisch aus ihm entwickelt haben.

Und zwar ist diese Zurückführung und somit das Wachstum des zweigeteilten Satzes doppelter Art; diese Zwiefachheit hängt mit seiner doppelten Wirkung auf den Hörer zusammen, wir können sie mit den beiden Ausdrücken „Anadiplose“ und „Parallelismus“ bezeichnen. Unter Anadiplose verstehen wir den vorzugsweise klanglichen Effekt der Gedoppeltheit; er ist um so stärker, je näher die gedoppelten Teile zu einander sind, und verliert durch ihre Auseinanderrückung. Unter Parallelismus verstehen wir vielmehr die akustisch-logische Wirkung der Entsprechung; diese Wirkung büßt durch die lokale Entfernung der gedoppelten Teile nichts ein, vorausgesetzt, daß der Bau der Periode und die Beschaffenheit der vor-, ein- und nachgeschobenen Glieder die Bedeutung der Entsprechung nicht abschwächt.

Von diesem doppelten Gesichtspunkt aus soll die folgende systematische Darstellung geführt werden; ihr gegenüber hat

die kurze einführende Zusammenstellung S. 89 ff. einen lediglich schematischen Wert.

Indem wir also zunächst von der Anadiplose ausgehen, betonen wir, daß ihr Wesen in der unmittelbaren Aufeinanderfolge der gedoppelten Glieder *aa* besteht. Indem diese Glieder in andre rhythmische Umgebung gebracht werden, entstehen, je nach ihrer Stellung in derselben, verschiedene Figuren.

Entweder nämlich tritt das Gliederpaar an den Beginn der Periode; das ist das, was wir oben den *Doppelanschlag* genannt haben, um dadurch zugleich die vorwiegend klangliche Wirkung dieser Figur zu kennzeichnen. Diese Periode selbst kann natürlich aus einer unbeschränkten Anzahl von Gliedern bestehen. Die Minimalzahl ist drei, — also, daß dem Gliederpaar nur ein Glied angefügt wird. Das ist die *Epode*, die infolge der prävalierenden Bedeutung der gedoppelten Glieder ihren eigenen Charakter hat und daher eine gesonderte Behandlung beansprucht.

Hier seien, bevor wir weiter gehen, ein paar Worte zur Semeiose vorausgeschickt. Die Bezeichnung der Entsprechung mit *aa* usw. ist ja jedermann geläufig; doch sagt sie über die Stellung der betr. Figur innerhalb der Periode nichts aus. Zu ihrem Ausdruck nehmen wir zwei weitere Zeichen zu Hilfe: die Majuskel und den Punkt; erstere soll uns das beginnende, letzterer das schließende Glied symbolisieren. Da nun im zweigeteilten Satz das erste Glied die Periode beginnt und das zweite sie schließt, ist (*Aa.*) der adäquate Ausdruck für diese Figur. Ihm gegenüber wird das punktlose (*Aa*) den Doppelanschlag bezeichnen, — und, konsequenterweise (*Aab.*) die Epode.

Oder, zweitens, das symmetrische Gliederpaar tritt ans Ende der Periode; es entsteht der *Doppelschluß* (*aa.*). Die Gliederzahl ist auch ihr unbestimmt; hält sie das Minimalmaß 3 inne, so entsteht die *Proode* (*Abb.*).

Oder, drittens, das symmetrische Gliederpaar ist in der Mitte der Periode angebracht (*aa*). Das ist eine sehr unvorteilhafte Stellung, in der es leicht für das Bewußtsein verschwinden kann; wir haben daher ein solches 'Gliederpaar' im folgenden nicht berücksichtigt. Nur wo es auf einen Doppelanschlag folgt, oder aber einem Doppelschluß voraus-

geht, fällt es mehr ins Ohr, da hier die zwei symmetrischen Gebilde sich in ihrer Wirkung unterstützen. Aber dann haben wir eben Strophen — (*Aabb*) und (*aabb*).

Oder endlich, viertens, das symmetrische Gliederpaar kann sich auf zwei Perioden verteilen, indem das erste Glied den Schluß der einen, das zweite den Beginn der folgenden darstellt; das ist der *Anschluß* (*a. A*).

Das sind die Figuren, die durch das Kunstmittel der *Anadiplose* gewonnen werden. Indem wir nun zu ihrer Behandlung übergehen, beginnen wir mit denjenigen, die uns das symmetrische Gliederpaar am Ende der Periode aufweisen, und somit mit der *Proode*, als dem kleinsten der hierhergehörigen Gebilde.

42. Wir beginnen auch hier mit einer Aufzählung :

Rosc. 57. Alii vestrum anseres sunt, 3 ¹	quo sé miser vertet? domumne? 3 ^{tr}
qui tantúmmodo cla- mant, 1	Cat. I 30 Quamquam nonnulli súnt in hoc ordine, 2
nocére non possunt. 1	qui aut ea quae immi- nent non videant, P 2
Cat. II 7 Quid enim mali aut sceleris 1 ³	aut ea quae vident dis- simulent. P 2
fingi aut cõgitari potest, quod non ille conceperit? 2	Planc. 10 In quo illud prí- mum debes putare 3
Planc. 83 Deridébor, si men- tionem 3	comitiis, praesertim aedi- licis, P 2
tensarum fecero, 2	studium esse pópuli, non judicium. P 2 ¹
cum tu id praedixeris. 2	5 Cael. 51 Duo súnť enim cri- mina 2
5 Cael. 51 Duo súnť enim cri- mina 2	10 Phil. V 24 Circúmsedet Mu- tinam, 1 ³
una in muliere 2 ³	firmíssimam et splendi- díssimam. 4
summorum facinorum 2 ³	populí Romani coloniam. 4
Cat. IV 1 Est mihí jucunda in malis 2	Quinet. 1 Eloquentia Quinti Hortensí S 3
et grata in dolore 3	ne me ín dicendo im- pediat, P 2
vestra erga me voluntas. 3	non nihil commoveor. P 2
Mil. 98 Sempèr populus Ro- manus, S 2 ^{tr}	Cat. II 12 At etiam súnť qui dicant, Quirites, 3
semper ómnes gentes loquentur 3	a me ejectionem in exilium esse Catilinam. 1 ³
nulla òbmutescet vetustas 3	Deiot. 4 Sed tua, Caesar, praestans S 3
Mur. 88 Si, quod Juppiter ómen avertat! 1	
hunc vestris senténtiis affixeritis, 3 ^{tr}	

singularisque natura	1	quod moliare non ha-	
hunc mihi metum minuit.	1 ³	bes,	6 ^{tr}
Mil. 38 Quem si interficere		nisi forte vis ad perpen-	
voluisset,	1 ¹²	diculum	P 2
quantae quotiens occa-		— columnas exigere	P 2 ^{tr}
siones,	3 ¹	Rosc. 139 Quam si retinere	
quam praeclarae fuerunt!	3	volunt	P 2 ²
15 Verr. I 93 En cui tuos liberos		— ei qui reciperarunt,	3 ³
committas,	S 2	in perpetuum poterunt	
en memoriam mortui so-		obtinere.	3 ^{tr}
dalis,	5 ¹	Cat. IV 5 Huic si paucos	
en metum vivorum ex-		putatis	3
istimationis!	5	affines esse,	S 1
Verr. I 133 Tu, Vérres, hic		vehementer erratis	1

Eine recht seltene Figur, wie man sieht — auch wenn man in Betracht zieht, daß die Auswahl hier eine besonders enge gewesen ist, woran ich einige Schuld zu tragen bekenne. Immerhin: da für die Auswahl lediglich eine rhythmische Concinnität maßgebend gewesen ist, so läßt sich das Verhältnis von Rhythmus und Sinn auch an ihr abmessen. Und da muß man bekennen, daß der der Figur eigentümliche Charakter am meisten in den Beispielen NNr. 1, 8, 14 und 15 zur Geltung gelangt. In diesem Charakter liegt nämlich eine größere Zueinandergehörigkeit der parallelen Glieder *bb*: das ist ja eben der zweigeteilte Satz. Wenn also diese beiden Glieder zwei parallele Sätze oder Satzteile enthalten, und ihnen ein gemeinsames, vorbereitendes oder verschiedenartiges Glied vorausgeschickt wird — das ist die ideale Proode. Dies Ideal finden wir in den vier herausgehobenen Beispielen verwirklicht. In Nr. 1 ist das vorausgeschickte Glied der Hauptsatz, während der Relativsatz mit seinen beiden asyndetisch gegenübergestellten Verben das Doppelglied einnimmt. In Nr. 8 ist der Bau ganz ähnlich, nur daß im relativen Doppelglied die Gegensätzlichkeit durch das disjunktive *aut-aut* noch schärfer zum Ausdruck gekommen ist. In Nr. 14 nimmt die hypothetische Protasis das proodische Glied ein, die Apodosis spaltet sich im parallelen Doppelglied in die beiden durch *quantae* und *quam praeclarae* angedeuteten Vorstellungen. Endlich in Nr. 15 haben wir zwar drei Ausrufe, aber nur die beiden ins Doppelglied eingeschlossenen haben einen syntaktisch parallelen Bau (*en memoriam* — *en metum*), während das proodische einen syntaktisch abweichenden Relativsatz darstellt.

Die übrigen Beispiele sind anderer Art. Manchmal bildet das proodische Glied gedanklich ein Ganzes mit dem ersten parallelen, so daß man einen zweigeteilten Satz zu haben glaubt, in dem das erste Glied nur einen größeren, rhythmisch selbständig gewordenen Anlauf erhalten hat; so sind die NNr. 2, 3, 7, 11, 17, 18. Anderswo ist das proodische Glied syntaktisch mit dem ersten des Paares parallelisiert, so daß man rhythmisch eine Proode, syntaktisch dagegen eine Epode vor sich hat, so NNr. 5, 6 (besonders auffällig wegen des *semper-semper-nunquam*), 13. Und wie sich im Doppelbild die zweigeteilten Sätze manchmal ohne besonderen Parallelismus einfach zwei Satzhälften ausgestreckt haben, so sehen wir auch hier einen und denselben Satz manchmal die ganze Proode einnehmen (NNr. 4, 10).

Das mag genügen. — Zuviel ist es nicht. Denn wenn auch die Zahl der wirklichen Prooden eine nur geringe ist, so kommt der proodische Periodenbau — d. h. *A b b* als *A n f a n g* einer Periode — öfter vor. Diese Fälle sind hier nicht gesammelt worden.

VI. Kapitel.

Der Doppelschluß.

43. Wir kommen nun zur zahlreichsten und wichtigsten aller rhythmischen Figuren — zum Doppelschluß. Die wichtigste ist sie nicht nur ihres numerischen Uebergewichts wegen, sondern wegen der Bedeutung, die das Periodenende für die Erkenntnis des Rhythmus überhaupt hat. Diese Bedeutung hat uns schon beim Studium der Eurhythmie das Clauselgesetz in seiner hervorragenden Stellung gegenüber den verwandten konstruktiven Gesetzen erkennen lassen. Jetzt können wir sagen: was die Clausel für die Eurhythmie ist, das ist der Doppelschluß für die Symmetrie.

I. Bei der Menge der hiehergehörigen Fälle erscheint eine schärfere Scheidung als erlaubt und geboten; wir führen daher in diesem Paragraphen zunächst die Fälle der strengen *S y m m e t r i e* an. Wir dürfen aber auch weiter gehen und

auch auf die Behandlung des Gliedanfangs Acht geben, aber freilich nur des zweiten Gliedes, da nur dieses den Eindruck der Symmetrie bestimmt, nicht das erste, das mit seinem Anfang mit dem von uns nicht berücksichtigten Periodenkörper zusammenhängt. Das gibt — je nachdem dies zweite Glied einen Anlauf hat, autokol oder akephal ist — drei Gruppen: die der Juxtaposition, der Continuation und der Conjunction.

A. Wir führen also zunächst die Juxtapositionsfälle der Reihe nach auf.

Rosc. 2 multo plura dixisse,	1	sed etiam religionis in	
quam dixisset, putaretur.	1	pace.	1
„ 6 suspicionem omnem	1	Balb. 62 Hanc vero iniquita-	
metumque tollatis.	1	tem omnes	1
„ 47 expressam imaginem		cum aliqua crudelitate	
vitae	1	conjunctam.	1
cotidianae haberemus.	1	Pis. 29 is se in publico tuto	1
Font. 29 accusatoribus nostris	1	statuit esse non posse?	1
praestare debere.	1	„ 32 mihi fuisse illam	1
5 Pomp. 7 Mithridatico bello	1	expetendamque fortunam.	1
superiore concepta	1	„ 62 Gaius Cotta	1
„ 36 quam ipsa per sese	1	nullo certo hoste flagra-	
cognosci atque intellegi		vit.	1
possunt.	1	20 Scaur 5 fieri dicant	1
„ 58 consules spero	1	legemque naturae.	1
ad senatum relatorios.	1	R. Post. 6 nec cum Postumi	
„ 58 aut gravantur,	1	causa	1
profiteor relatorum	1	res ista conjunctast.	1
agr. II 80 in patrimonio vestro	1	„ 23 aspide ad corpus	
remanere malletis.	1	ad mota	1
10 Cat. II 4 ut tum palam pug-		vita esse privatum.	1
nare possetis,	1	Marc. 6 communicare cum	
cum hostem aperte vide-		multis,	1
retis.	1	nec propriae sint im-	
„ II 11 aut instare jam		peratorum.	1
plane,	1	„ 25 sapientissimam vocem	1
aut certe appropinquare.	1	invitus audivi.	1
„ II 25 cum omnium rerum	1	25 Phil. I 9 ibi velle tuto esse,	1
desperatione confligit.	1	ubi ille non posset.	1
„ III 9 ad suam gentem	1	„ I 9 nihil de suo casu,	1
datas esse dixerunt.	1	multa de vestro quere-	
„ IV 19 exaggeratasque		batur.	1
fortunas	1	„ II 45 Curio maerens	1
una nox paene delevit.	1	jacébat in lecto.	1
15 Balb. 13 non solum virtutis		„ III 30 ad disperditionem	
in bello,	1	urbis	1

	venire conatus.	1	de nostra civitate ejcie-	
	XII 27 si céteri possunt,	1	mus?	3
	me pösse diffido.	1	Vat. 28 sed in cárcere collo-	
30	Rosc. 11 et rei publicae	2	catam	3
	hoc témpore impertias.	2	audire máluit quam	
	77 — ego postulo,	2	videre.	3
	hic órat atque obsecrat.	2	50 Mil. 84 habiturus éssset im-	
	122 —, quod me attinet,	2	punitatem	3
	nihil ejúsmodi suspicor.	2	etlicéntiam sempiternam.	3
	134 nocturnisque con-		Marc. 21 quam quibus tu	
	viviis	2	salutem	3
	tota vicínitas personat.	2	insperántibus reddidisti.	3
	Pomp. 51 Quintus Hortensius	2	Rosc. 82 ita neque ad cri-	
	ab hac ratióne dissen-		men parricidí	3
	tiunt.	2	neque ad eum qui cau-	
35	Cat. II 26 † tecta custodiis	2	sám dicit pertinebant.	3
	vigiliisque defendite.	2	Pomp. 41 non ex hac urbe	
	III 27 mihi quidem ipsi		missum,	3
	nihil	2	sed de caerlò delapsum	
	ab istis jám noceri potest.	2	intuentur.	3
	III 29 nocte custodiis	2	Cat. II 20 — et proscriptiones	3
	vigiliisque defendite.	2	et dictáturas cogitare	3
	IV 5 Titóque Volturcio	2	55 „ IV 6 et de fácto quid	
	dedistis amplissima.	2	judicetis	3
	Planc. 28 quam si legátionem		et de poena quid cen-	
	suam	2	seatis.	3
	et mandáta confecerint	2	div. 14 — quae cum his	
40	R. Post. 9 sed si usus magister		civitatis	4
	est optimus,	2	C. Vérrí communicata	
	mihi debet ésse notissima.	2	sunt	4
	Marc. 8 cum summis viris		Phil. V 14 crudelem, qui	
	comparo,	2	periculum	4
	sed simillimùm deo judico.	2	fortúnae cottidie facit.	4
	Cat. I 7 id, quod multo magis	2	act. I 44 verbo illam po-	
	est admirandum, dies?	2	scère videbatur,	1 ¹
	Rosc. 71 qui tantùm scelus		re vera júdicia poscebat.	1 ¹
	attigissent,	3	Phil. XIV 25 sed etiam a	
	immanióribus uteremur.	3	membris	1 ¹
	142 — meam orationem	3	et viscéribus avertit	1 ¹
	gratíssimam esse oportet.	3	60 act. I 12 aliqua ex páte	
45	Pomp. 62 formidolosissi-		recreari	1 ²
	mumque	3	aliquando pösse videatur.	1 ²
	pro cónsule mitteretur?	3	R. Post. 1 ut jam nihil ésse	
	Font. 38 suspicióne stu-		videatur	1 ²
	prorum	3	nisi divináre sapientis.	1 ²
	ac libídinum pertinerent.	3	Mil. 58 crudelíssimi inimici	1 ²
	Cat. IV 11 — atque obtinebo	3	mentem oculósq; satia-	
	eam multo leniorem fuisse.	3	vit.	1 ²
	Arch. 22 in hac autem légi-		Verr. III 716 tuae tuorúm-	
	bus constitutum	3	que deliciae	3

	mentionem máncipis		Rosc. 154 hanc pati nolite	S 2
	facere.	1 ³	diutius in hac república	
	Pis. 18 quid suo mihi opus	1 ³	versari.	S 2
	fuisset auxilio.	1 ³	Caec. 10 quem ad modum	
65	Planc. 78 quam ego non		prohent, quod dicunt,	S 2
	modo pró salute tua,	1 ³	sed quemadmodum se	
	sed etiam pro dignitate		éxplicit dicendo.	S 2
	defugerem.	1 ³	Rosc. 130 — partim im-	
	R. Post. 5 ne, quod crèdi-		prudente	S 3
	derat, perderet,	2 ^{tr}	Luciò Sulla commississe	S 3
	si credendi còstituisset		R. com. 54 quod Roscius pró	
	modum.	2 ^{tr}	sua parte exegit,	S 3
	Phil. II 26 consiliùm peterent,		quoniam tuus cògnitor	
	quam a suis,	2 ^{tr}	non est factus.	S 3
	et foris potius quam a		80 Verr. V 152 in quo réliquos	
	domo?	2 ^{tr}	saltem cives	S 3
	Verr. I 123 contempserit,		incolumès licet conser-	
	despexerit,	2 ^{tr}	vare.	S 3
	liberum esse nunquam		agr. I 1 — ea nunc occulte	S 3
	duxerit	2 ^{tr}	cuniculis oppugnatur.	S 3
70	Phil. XII 11 a Mútina dis-		R. Post. 36 temporis, credo,	
	cederet,	2 ¹	causa;	S 3
	oppugnavit étiam vé-		nunc scilicet tempus	
	mentius.	2 ¹	nullumst.	S 3
	Pis. 14 qualis tú, si ita forte		Phil. II 34 mihi crède, non	
	accidieset,	3 ^{tr}	solum unum actum,	S 3
	fuervis illo témpore con-		sed totam fábulam con-	
	sul futurus.	3 ^{tr}	fecissem.	S 3
	Phil. II 57 poterit oratio mea	4 ¹	, IX 3 — nisi eî, qui	
	satisfácere vestrae scien-		ferro esset	S 3
	tiae.	4 ¹	in legatione interfectus.	S 3
	Mur. 84 hoc Catilinae ne-		85 Verr. I 22 rei públicae de-	
	farium	4 ^{tr}	trimento	S 3
	latrócinium armatus		ac perículo non possitis.	S 3
	opprimat.	4 ^{tr}	dom. 82 — poteras esse	P 1
	act. I 38 suspicio acceptae		tua lége senatorem.	P 1
	pecuniae	4 ^{tr}	Verr. IV 18 qui a senatu	
	ob rem júdicandam con-		peteret,	P 2
	stituta sit.	4 ^{tr}	ut Hejus afficerétur ig-	
	Mil. 84 in hoc tánto naturae	S 1	nominia.	P 2
	et tam praèclaro motu,	S 1	agr. II 34 — vel de con-	
75	Verr. III 73 homines nobi-		sulibus	P 2
	líssimi Romae sunt,	S 2	vel de ipsis tribúnis	
	qui hoc idem pro testi-		plebis poterunt.	P 2
	mónio dixerunt	S 2		

B. Hierauf mögen die C ontinuationsfälle folgen:

Rosc. 25 esse facturum	1	Caec. 43 cum fugam factam	1
pollicerentur.	1	esse constabit.	1
, 65 et suspicione omni	1	Pomp. 29 aut cuiquam in-	
liberati sunt.	1	auditum	1

	possit afferre.	1	esset optatior.	2
5	Pomp. 31 ab uno imperatore confici posse.	1	Phil. IX 9 mane postridie prosecuti sumus.	2
	„ 33 a praedónibus capta atque depressast.	1	30 Pomp. 63 omnès, qui dissentiant,	2
	„ 52 contra eam legem verba fecisti.	1	possit defendere.	2
	„ 59 Summì viri vita atque virtute.	1	Mur. 79 vestris sentiètiis deturbari volunt.	2
	„ 60 ab uno imperatore esse confecta.	1	Rosc. 54 horùm virorum talium dignitati illudere.	2 ^{tr}
10	Cat. I 7 caede contentum te esse dicebas.	1	R. com. 14 cur secundum Roscium judicari debeat.	2 ^{tr}
	„ III 26 etiàm minus digni assequi possent.	1	Pomp. 38 quid apud éxteras nationes fieri existimatis?	3
	„ IV 15 rei publicae partem esse venturum.	1	35 Cat. III 6 Gabiniùm statim ad me nihildum suspicantem vocavi.	3
	Sull. 14 multa quaesivi, multa cognovi.	1	Planc. 35 hunc a summò viro principem esse ordinis judicatum.	3
	prov. c. 19 nondùm satis firma pace devinctae.	1	Arch. 4 verum etiam sí non esset, putatis asciscendum fuisse.	3
15	Balb. 39 conjunctissimos esse arbitrati sunt.	1	Sest. 135 omnino consularem legem nullam putare.	3
	„ 63 cum familiarissimis ejus est adaequatus.	1	Pis. 26 — quisquam consulenti respondendum putavit.	3
	Pis. 38 cum florénte fortuna imperatoris.	1	40 Planc. 53 providéntem autem et praecaventem nunquam certe movebunt	3
	„ 39 cum laúrea Romam mittere audebas.	1	Mil. 43 qui se ipse interfecto Milone regnaturum putaret.	3
	„ 73 Summum imperatorem esse cessurum.	1	Mur. 5 ad communem salutem defendendam vocare.	3
20	Planc. 88 jure óptimo sumpta esse defendit.	1	Verr. IV 11 sacrarióque majorum fuissent, venditurum non fuisse.	3 ^{tr}
	„ 90 parricidarum tela commossem.	1	Mur. 53 subitam spem consulatus adipiscendi fuisse	3 ¹
	R. Post. 26 Lucium Sullam imperatorem.	1	45 Verr. IV 115 — hujus libidines cum illius continentia	4
	„ 47 in meo casu plurimas vidi.	1	Phil. II 114 — sed in regnantem	82
	Phil. II 25 gloriosissimi facti nomen audivit.	1		
25	act. I 20 óptimus enim quisque ita loquebatur.	1 ¹		
	Phil. II 111 alia defendas, alia non curas?	1 ¹		
	„ XIV 24 novo et inaudito genere decretast.	1 ¹		
	Pis. 33 quam ulla provincia	2		

	impetum fecerunt.	S2	Scaur. 21 foedere et con-	
	Verr. IV 41 atque hóspites		sensu	S3
	cursare,	S2	omniumet confirmatum.	S3
	rem omnibus narrare.	S2	50 div. 8 illám veterem judi-	
	" III 109 et públicis et		ciorum	P3 ^{tr}
	privatis	S3	vim gravitatemque requirit.	P3 ^{tr}
	litteris consignata.	S3		
C. Als letzte schlieÙe sich die C o n j u n c t i o n s g r u p p e an.				
	Rosc. 46 Supplici causa	1	Pomp. 19 Solútióne impedita	3
	" relegasse.	1	" fidem concidisse	3
	Pomp. 70 innocéntia tecti	1	Verr. V 150 animòs etiam	
	" repellemus.	1	barbarorum	3 ^{tr}
	Pis. 27 pristinum morem	1	" hominum permo-	
	" requisivit.	1	verem.	3 ^{tr}
	" 70 inconstantiae famam	1	act. I 44 — malam opinionem	3 ²
	" verebatur.	1	" animo imbibisset.	3 ²
3	Rosc. 44 atque amandatio	2	Planc. 94 in quadám mo-	
	" appellabitur.	2	deratione	3 ²
	" 59 quod antea causam		— positam putabo.	3 ²
	publicam	2	15 Verr. II 174 " remotas esse	
	" nullam dixerim.	2	litteras,	4 ^{tr}
	dom. 136 " Sextus Julius	2	" quid expectatis amp-	
	" praetor rettulit.	2	lius?	4 ^{tr}
	Rosc. 102 Suum scelus ante		" IV 100 " servi cujusdam	S2
	omnium	2 ^{tr}	" nomen defertur.	S2
	" oculos poneret.	2 ^{tr}	Caec. 12 matricque partem	
	Cat. I 9 esse etiam nunc		majorem	S2 ^{tr}
	morae,	2 ^{tr}	" bonorum legavit.	S2 ^{tr}
	" quod ego viverem.	2 ^{tr}	Phil. XI 7 possit, id prae-	
10	" I 28 " salutem civium	2 ^{tr}	meditari	P3
	" tuorum neglegis.	2 ^{tr}	" ferendum modice	
			esse	P3

Indem wir sodann zu einer vergleichenden Betrachtung der drei Gruppen schreiten, schicken wir die Bemerkung voraus, daß die Auswahl hier eine verhältnismäßig enge ist: die strenge Symmetrie ist weniger interessant als die freie. Hier genügen wenige Fälle, um von der Technik einen Begriff zu geben. Einmal aufmerksam gemacht, wird sie der Leser leicht herausfinden.

Die erste Frage, die wir hier stellen, ist die nach dem Verhältnis von Form und Inhalt. Beim zweigeteilten Satz war sie von wesentlicher Bedeutung, denn da in dieser Urzelle der Symmetrie noch ihre beiden Aspekte, Anadiplose und Parallelismus, zusammenfielen, war allerdings zu erwarten, daß sich auch ein paralleler Inhalt in das Gewand der paral-

lelen Form kleidete. Mit der Verschiebung wurde es jedoch anders: indem sich die Anadiplose vom syntaktischen Zentrum an die Peripherie begab, wo sie nicht mehr den ganzen Gedanken, sondern nur dessen letzten Ausläufer kleidete, wurde auch die Wirkung eine vorzugsweise klangliche. Damit ist freilich nicht ausgeschlossen, daß auch dieser letzte Ausläufer sich in zwei parallele Vorstellungen spaltete, und daß dieser Parallelismus die Klangwirkung der Anadiplose verstärkte; solche Fälle sind vorhanden, und man könnte in ihnen die eigentlichen Ideale des Doppelschlusses erblicken. Unter ihnen sind wiederum die vorzüglichsten diejenigen, in denen der Parallelismus des Inhalts im Gleichklang der sprachlichen Form — wiederholten Wörtern, gleichen Endungen — seinen Ausdruck findet und somit der Parallelismus dreifach — im Sinn, in der sprachlichen Form, im Rhythmus — dem Hörer zu Bewußtsein gebracht wird. Solche Fälle haben wir in A 10 (*tum-possetis, cum-videretis*), 11 (*aut-aut*), 15 (*non solum -is in . . . , sed etiam -is in . . .*), 29 (*possunt-posse*), 52 (*neque neque*), 53 (*non ex -sum, sed de -sum*), 55 (*et de . . quid — et de . . quid*), 58 (*verbo . . . poscere — re vera posebat*), 60 (*aliqua — aliquando*), 65 (*non modo pro — sed etiam pro*), 66 (*crediderat — credendi*), 68 (*-xerit — -xerit*), 69 (*quamquam*), 74 (*tanto-tam*), 77 (*quemadmodum — quemadmodum*), 82 (*temporis — tempus*), 88 (*vel — vel*); B 13 (*multa — multa*), 26 (*alia — alia*), 45 (*hujus — illius*), 47 (*-are — -are*). Anderswo findet eine einfache, durch sprachlichen Gleichklang nicht markierte Entsprechung der beiden Glieder statt, so A 31, 35, 37, 40, 41, 46, 50, 54, 59, 83, 85; B 6, 8; C 11. Wie der Leser sieht, ist die Anzahl solcher Fälle in der Gruppe A unverhältnismäßig größer als in den beiden anderen: hier war es die Kürze des zweiten Gliedes, die die Entfaltung des Parallelismus verhinderte.

Aber, wie gesagt, solche Fälle bilden die Minderzahl; in den übrigen haben wir uns mit der Klangwirkung zu begnügen. Diese wird in der Gruppe A ganz bedeutend verstärkt durch die — volle oder annähernde — Gleichheit der Anläufe (NNr. 2, 3, 5, 11, 14, 29, 38, 45, 48, 55, 58, 79); in den beiden andren durch die Autokolie bzw. Akephalie auch des ersten

Gliedes (B 1, 3, 7, 10, 13, 21—23, 26—29, 31, 33, 38, 42, 44, 49; C 7, 10, 13, 15, 16). Doch das merkt jeder. Eine wichtigere Frage ist: welches Ethos liegt in dieser Klangwirkung des Doppelschlusses? Man ist versucht, die Wirkung des Shakespearischen Reimes in den beiden Schlußversen der in Blankversen geschriebenen Szenen zu vergleichen: es liegt etwas Feierliches, Abschließendes darin, der durch die mannigfachen Rhythmen des voraufgehenden Satzgefüges in Aufregung gehaltene Affekt wird durch die zwei gleichen Schlußakkorde zur Ruhe gebracht. Manchmal wird durch diese äußerliche Beruhigung der Eindruck der Ironie erzielt; das wird jeder nachfühlen können in dem gemütlichen Schluß B 10: *Num infitiri potes, te illo ipso die meis praesidiis, mea diligentia circumclusum, commovere te contra rem publicam non potuisse, cum tu discessu ceterorum nostra tamen, qui remansissemus, — caede contentum — te esse dicebas?*

Und hier ist eine Bemerkung zu machen, die für das ganze Gebiet der Symmetrie gilt: sie betrifft einen Hauptgegensatz zwischen Symmetrie und Eurhythmie. Dort steht der eurythmische Charakter in direkter Abhängigkeit von der Häufigkeit des betreffenden Kolons: wir nennen V 1 eine sehr gute, P 3^r eine sehr schlechte Clausel. Hier ist aus demselben Grunde die Wirkung eine durchaus entgegengesetzte: eben weil V 1 ein unendlich oft vorkommendes Kolon ist, fällt seine Wiederholung weniger auf, als etwa die Wiederholung von P 3^r: je seltener ein rhythmisches Gebilde an sich ist, um so wirksamer ist seine Verdoppelung. Dieser Gesichtspunkt ist, nebenbei bemerkt, auch für die Textkritik von einigem Interesse: „durch die Symmetrie wird auch die schlechteste Clausel geadelt“ — wie ich anderswo bemerkt habe — und somit textkritisch geschützt. Das merkt jedes Ohr z. B. B 50: *illam veterem judiciorum — vim gravitatemque requirit* (P 3^r).

Dennoch ist es eine Modifikation des Doppelschlusses in V 1, die wegen ihrer kanonischen Form fast wie eine besondere einheitliche Clausel wirkt; es ist die C 1—4 angeführte. Sie kommt sehr oft vor — ich habe nur ein paar Beispiele gebracht. Ihre eigentümliche Wirkung liegt, wie jedermann sieht, in der Verschmelzung der Schlußthesis des ersten Glied-

junction — wollen wir in allen diesen Kategorien einhalten.

II 1. Endogen, schwer und leicht. A. Juxtapositionsgruppe.

Font. 46 vobis inspectantibus	2	Rosc. 120 ex Amerina disciplina	3 ¹
avéillet atque abstrahet?	2	patris famílias rusticani.	3 ¹
Pomp. 45 — qui ipso nomine	2	Verr. I 58 se dóminos dici volebant,	3 ¹
ac rumóre defenderit	2	harum cupiditatum esse servos.	3 ¹
Phil. I 35 — ut natum esse te	2	agr. III 1 et consuetudinem superiorum	3 ²
civès tui gaudeant	2	et jus suae potèstatis retinissent.	3 ³
„ IV 16 me auctore et principe	2	Rosc. 89 — ut te copiosius quam mé putem posse dicere	4
ad spem libertátis exarsimus.	2	Phil. I 26 — quae si facta non erunt,	4
5 R. Post. 29 faciant ac libere, vituperandos putes.	2 ¹	refellétur oratio mea.	4
„ 28 négotio tolleretur, cum ab nullo defensus esset.	3	Verr. III 213 ita Márci Antoní exemplo	8 ²
„ 119 integerrimè nostrae civitatis,	3	istius audáciam defendis.	8 ²
quos jam ántea nominavi.	3	„ V 181 — ad quos vos per ludum	8 ³
„ 140 quod solùm prope in civitate	3	et negligéntiam pervenistis.	8 ³
sincérum sanctumque restat.	3	25 Caec. 11 multa enim, quae sunt in re,	8 ³
10 Cat. I 21 hoc ipso in templo senatus	3	quia remota sunt á causa, praetermittam.	8 ³
jure optimo vim ét manus intulisset.	3	Flacc. 98 bis hoc anno me defendente	8 ³
Cat. III 14 cum se praetura abdicasset,	3	absolutus est Aulus Thermus.	8 ³
in custódiám traderetur.	3	Pis. 12 — cum illo conjunxisset,	8 ³
Cael. 75 se nonnunquam profundunt	3	a senatù quidem desperasse.	8 ³
atque éjciunt universae	3	„ 13 cum improbissime respondendo,	8 ³
Pis. 71 gravissimam sustinere mihi personam videtur.	3	tum turpissimè ructando ejecisti.	8 ³
Planc. 54 cum jam essent èxperti, quid valerent, restrictos ét tenaces fuisse.	3	„ 34 — civem servatorem rei públicae commendavit.	8 ³
15 „ 64 quaesturam aut clariorem	3	30 Caec. 37 te dejectum débeo intellegere	P ²
aut gràtiorém fuisse.	3	etiámsi tactus non fueris.	P ²
Marc. 13 quorum et frequentiam et dignitatem	3		
hoc ipso in consessu videtis.	3		
„ 27 Summa tranquillitate et otio perfruare.	3		

Flacc. 82 $\bar{\text{—}}$ id circo Decianum P 3

usque ad coronam applicuisti P 3

B. Continuationsgruppe.

Rosc. 89 ut dies singulos possis consumere 2
 „ 116 per ejus fidem laeditur, 2
 cui se commiserit 2
 Sull. 25 nemini cedere, multis obsistere. 2
 Dei. 5 ad te unum omnis mea 2
 spectat oratio. 2
 5 „ VI 17 qui XX jam annos bellum geram 2
 cum impiis civibus. 2
 Caec. 25 sed etiam se pessimi facinoris | arguit 2¹
 Pomp. 46 tam brevi tempore omnes 3

huic se uni tradiderunt 3
 Planc. 55 ob eam causam dignitatem, 3
 quam volunt, consequentur. 3
 „ 89 rei publicae nominarer, 3
 qui servator fuissem. 3
 10 Phil. V 28 id vos auctoritate publica comprobastis. 3
 Rab. p. z. 12 $\bar{\text{—}}$ custos defensorque S 3
 juris et libertatis S 3
 Phil. XI 38 ne acerbus cuiquam istorum sit, S 3
 qui otio delectantur. S 3

C. Conjunctionsgruppe.

Rosc. 33 ipsi quoque insaniunt, $\bar{\text{—}}$ insanissimum. 2
 „ 42 idem mihi usu venit $\bar{\text{—}}$ in causa optima. 2
 Marc. 26 quamvis multis satis, $\bar{\text{—}}$ tibi uni parum. 2

Phil. II 42 $\bar{\text{—}}$ cum ipse hereditatem 3
 $\bar{\text{—}}$ patris non adisses. 3
 Balb. 56 $\bar{\text{—}}$ iniquorum, invidorum 3^{tr}
 $\bar{\text{—}}$ animos frangeremus. 3^{tr}

II 2. Endogen, Grundform und Ableitung. A. Juxtapositionsgruppe.

Rosc. 1 scelere conflata putant oportere defendi. 1¹
 „ 4 nec voluntatem negligere debebam. 1¹
 „ 45 alterum ruri esse patiebatur. 1¹
 „ 52 $\bar{\text{—}}$ quod hunc ruri esse patiebatur. 1¹
 5 Verr. V 61 ex uno genere navali videte quam multi. 1
 Marc. 6 possit, amens sim: sed tamen sunt alia majora. 1¹
 Phil. I 11 ut etiam aegro deferri oporteret? 1
 „ XIV 6 gerit idem bellum 1¹

cum senatu populoque Romano. 1
 Phil. XIV 13 salute defigunt, invidia quaeratur? 1¹
 10 Verr. IV 119 si portare potuisset, non dubitasset auferre. 1¹
 Pomp. 11 totius Graeciae lumen extinctum esse voluerunt. 1²
 Cat. III 25 sed se in hac urbe florere voluerunt. 1²
 „ III 29 ut ea virtute, non casu, 1
 gesta esse videantur 1²
 „ IV 1 populoque Romano 1

	dignitas salúsque pariatur.	1 ³	35 Pomp. 26 noster accipiat exercitu pulso.	1
15	Phil. IV 13 in acerbissimos hostes fuisse videamur.	1	„ 55 et clássium spoliis ornatum reliquissent.	1 ³
	Mur. 21 qui in foro habitant, de dignitate contendas?	1 ³	Cat. I 19 ad Manium Lepidum te habitare velle dixisti.	1
	Sull. 22 quam consulem Romae fuisse peregrinum.	1	„ IV 3 mihi parcere ac de me cogitare desinite.	1 ³
	„ 24 nisi virtute vincantur, honore superari.	1 ²	Mur. 8 depónere esse hominis et astuti et ingrati.	1 ³
	Cael. 36 procéritas, voltus oculique pepulerunt.	1 ²	40 Har. r. 59 Clodii, Titii rostra ipsa mandentem.	1 ³
20	prov. c. 12 liberalitate sustentant, hos perire patiemur?	1	Cael. 9 a patre continuo ad me esse deductum.	1 ³
	Pis. 10 rem publicam vexet an alios vexare patiatur	1 ²	„ 15 ad conjurationis inviviam oratiost vestra delapsa	1 ³
	„ 57 nisi praedae ac rapinarum cupiditas tam caeca rapiebat.	1	„ 26 ventitasse domum, studuisse praeturae.	1 ³
	Planc. 27 ut illae necessitudinis causae leves esse videantur.	1	Pis. 40 cum gratulatione aliqua scribi abs te oporteret	1 ³
	„ 98 de meo adventu audire potuissent.	1	45 Planc. 32 vel auctoritate sua vel gratia posset.	1 ³
25	Mil. 27 tempusque voluisset, nunquam reliquisset,	1	Scaur. 35 semel exulceratum animum tam facile potuisse sanari.	1 ³
	„ 52 illum eo die Romae se dissimulasse reditum	1 ²	Mil. 2 tamen ne non timere quidem sine aliquo timore possimus.	1 ³
	Marc. 11 sed tamen multo magnoque comitatu.	1	„ 100 si qua dimicatio capitis futura, depono.	1 ³
	Phil. II 26 \angle meum nomen latere potuisse?	1	„ 103 esse quam fuerit ille ipse discessus.	1 ³
	„ II 39 plus fateretur, se speravisse meliora.	1	50 Marc. 13 rei publicae misero funestoque compulsi.	1 ³
30	„ II 40 \angle me in utroque fuisse moderatum.	1	Phil. II 69 ex duodecim tabulis claves ademit, exegit.	1 ³
	„ II 46 patrio jure et potestate prohiberet.	1	„ IV 6 considerate etiam sapienterque fecerunt	1 ³
	„ II 47 ne nimis sero ad extrema veniamus.	1	„ XI 32 Dolabellae latrocinium in Syriam penetrare siverent.	1 ³
	Rosc. IV 132 et machinatorem unum esse Chrysogonum.	1	„ XII 9 in manu teneo,	1 ³
	Verr. IV 123 commemoratone hominum et cognitione formarum.	1 ³		

	pacem velle censetis?	1		sim cum his, qui sedeant,	
55	Phil. XIII 7 de re publica meritus,	1 ³		comparandus	3 ^{tr}
	ad pacem adhortatur.	1		Cat. II 15 in armis volitare	
	Mur. 66 habere dixisti	1		audiatis,	3 ^{tr}
	exemplum ad imitandum.	1 ³		sed triduo tamen au-	
	prov. c. 34 usque ad Ocea-			diatis.	3
	num,	1 ³		" IV 4 circumspicite omnes	
	quod sit Italiae perti-			procellas,	3 ^{tr}
	mescendum.	1		quae impendent, nisi	
	Sest. 85 sed etiam vetera	1 ¹³	75	providetis.	3
	judicia sublata.	1 ¹		Phil. III 7 Caesaris auctori-	
	Mil. 85 vestra vis valuit,	1 ³		tatem	3 ^{tr}
	quam ille omni scelere			atque exercitum perse-	
	polluerat.	1 ¹³		cutast.	3
60	Phil. XIV 9 in Parmensium			" VII 5 nemò nisi qui	
	liberis	2		tanti honoris	3 ^{tr}
	et conjugibus effecerit.	2 ¹		onus potest sustinere.	3
	" IX 12 mortem magis			" IX 6 quam potuisset vi-	
	doluerit,	2 ³		deri	3 ^{tr}
	quam ille maeret patris.	2		rei publicae profuisse.	3
	Caec. 17 se ansam retinere			Pomp. 58 isti, qui minantur,	3
	omnium	2 ^{tr}		etiam atque etiam, quid	
	controversiarum putat.	2		liceat, considerabunt.	3 ¹
	Pomp. 65 cum imperio mi-			Mur. 43 accusatorem mi videri	3
	simus,	2 ^{tr}		quam sapientem candi-	
	libidines et injurias	2		datum	3 ¹
	Phil. III 22 quid ergo? ab		80	R. Post. 28 sed sine eo nec	
	amico timor	2 ^{tr}		nomen illud	3 ¹
	denuntiarum solet?	2		poterat nec munus tueri.	3
65	" V 50 iudicio optatius,	2 ^{tr}		Mar. 69 sua venit, quid	
	nihil vera gloria dulcius.	2		habet ista	3 ³
	Cael. 5 habuerunt, iudices,	2 ¹		multitudo admirationis?	3
	quam absentem Marco			Mil. 95 quemcumque cursum	
	Caelio.	2		fortuna dederit,	3 ⁴
	Phil. II 62 Marci Pisonis			secum se ablatum esse	
	domum,	2		dicit.	3
	ubi habitaret, legerat.	2 ¹		Rosc. 116 turpissimumst	
	Sest. 12 Italiae vastiate	3 ¹		aequeque turpe	3 ^{tr}
	miserrime concidisset.	3		atque illud de quo ante	
	Cat. IV 10 corporis etiam			dixi.	3
	egestas	3 ³		Sest. 48 / ego, vir consu-	
	ac mendicitas conse-			laris,	3 ^{tr}
	quatur.	3		tantis rebus gestis time-	
70	Planc. 41 iudices ita feremus,	3 ³	85	rem?	3
	ut neminem rejiciamus	3		Phil. XII 16 si accipiendam,	
	Cat. I 19 — et ad vindicandum	3		cur non rogamus?	3
	fortissimum fore putasti	3 ³		si postulandam, quid	
	Rosc. 1 ingenio neque auc-			timemus?	3 ^{tr}
	toritate	3		Rosc. 6 ut ad hanc suam	
				praedam tam nefariam	4

	adjutores vos profitea- mini.	4 ³		fecit.	S 2 ^e
	Dei. 29 qua non impunita- tem solum adeptam sit, sed etiam accusandi licentiam.	4 ^{tr}		Cael. I rem publicam oppu- gnarint,	S 3
	Verr. IV 44 qui quidem cè- terorum causam apud te difficiliorem	8 2 ^e	90	Verr. IV 137 eorum tabulas exquirebam, injurias cognoscebam.	S 3 ^{tr} S 3
				Cat. I 14 incredibili scelere hoc scelus cumulavisse.	P 1 ³ P 1
B. Continuationsgruppe.					
	Rosc. 4 facere se posse arbitrarentur.	1 ¹ 1		non abhorrere.	1
	Pis. 29 nisi prius de me rettulissetis.	1 ¹ 1		Scaur. 31 in gratiam reditum arbitrabatur.	1 ³ 1
	Marc. 10 — meum pectus memoria offudit.	1 1 ¹	20	Marc. 21 videri nimis timidus quam parum prudens.	1 ³ 1
	Phil. II 1 ad impios cives fore putavisti.	1 1 ¹		Phil. XI 16 gladiatorio generi mortis addictus.	1 ³ 1
5	„ II 24 in has miseras nun- quam incidissemus.	1 ¹ 1		Cat. III 6 unaque Volturcius, fit in eos impetus	2 2 ¹
	„ II 101 ut aliquando illud 'paene' tollatur!	1 ¹ 1		„ IV 15 in acerbisimorum hostium	2 2
	Mur. 17 dignitate Catilinam, gratia Galbam.	1 ³ 1		Rosc. 74 ad caput malefici perveniri solet?	2 ³ 2
	„ 27 in tutorum potestate esse voluerunt.	1 1 ²	25	„ 112 — neque credit nisi ei,	2 ^{tr} 2 ^{tr}
	„ 28 jure consultum † esse profitebor	1 1 ²		quem fidelem putat.	2
10	Arch. 19 non poetarum voce moveamur?	1 1 ³		Verr. V 136 in hujusmodi crimine	2 ^{tr} 2
	Sest. 52 rei publicae voce esse revocatum	1 1 ³		maxime ejus pudet?	2
	prov. c. 12 minus quam erat nequam	1 1		Marc. 33 rei publicae reddito, fieri id intellego.	2 2 ^{tr}
	esse simulavit	1 ³		Phil. III 1 — aliquando tamen	2 ^{tr} 2
	Phil. V 12 pecunia accepta falsa referebant.	1 1 ³		convocati sumus.	2
	Cat. IV 22 id ego vestro bonorumque	1 1 ³		Marc. 25 — at quod maxi- mumst,	3 ³ 3 ¹
	omnium auxilio.	1 ³	30	patriae certe parum,	3 ¹
15	Mur. 31 hic sibi ex Asiae nomine assumpsit.	1 ³ 1		Dei. 24 quem Asiae prae- feceras,	3 ¹ 2
	Sull. 74 ipse se exilio paene multavit.	1 ³ 1		nulla in re deficit	2
	prov. c. 4 conquisitione col- lectus	1 1 ³		Phil. XII 4 ut eam per vos reciperet,	3 ³ 3
	omnis interiit.	1 ³		quam per se perdidit.	3
	„ 43 a salute mea	1 ³		Mur. 37 sua testes habuerat, nondum decesserat.	3 ³ 3
				„ 42 a quibus provincias contemni intellegunt.	3 ^{tr} 3

Pomp. 37	┌ nisi qui ante	
	de se	3
	volverit confiteri.	3 ¹
35 Cat. III 13	quas senatus	
	sine ulla	3
	varietate est secutus.	3 ¹
Planc. 45	et bonorum omnium	
	odium	3
	ac dolorem excitarant.	3
Mil. 10	omnis honesta ratio	
	esset	3 ^{3tr}
	expediendae salutis	3 ^{tr}
Rosc. 97	invenio, cujus manu	
	sit	3 ¹
	percussus, non laboro.	3
Planc. 42	in ténebris quam	
	in luce causam	3 ¹
	versari maluisti.	3
40 Phil. I 20	eis quos ad judi-	
	candum	3

C. Conjunctionsgruppe.

Pomp. 35	firmissimisque	
	praesidiis	1 ³
	┌ adornavit.	1
Cat. IV 9	egò mea video	1 ³
	┌ quid intersit.	1
prov. c. 42	in nostra amicitia	1 ³
	┌ reprecandatur.	1
Cael. 77	a nostris rationibus	2 ²
	┌ sejunctum fore.	2
5 Rosc. 83	quo me non cupi-	
	ditas	2 ³
	┌ ducit, sed fides.	2
Phil. V 12	judiciorum et	
	juris auctor	3 ¹

II. 3. Exogen, strenge Observanz.

Rosc. 39	homo audax et saepe	S1
	in caede versatus.	1
„ 57	nisi fortunae vestras	S1
	accusare possitis	1
„ 104	qui de accusatoris	S1
	subsellio surgit.	1
„ 115	tantidem, quanti	S1
	fidem suam fecit.	1
5 Font. 46	ut majorum jura	S1
	moreque praescribunt.	1
Pomp. 23	in eas ora no-	
	strum esse	S1

	necopinantes vocatis.	3 ¹
agr. II 67	saxetum, in quo	
	agricolarum	3 ³
	cultus non elaborat.	3
Phil. VI 6	Punico denuncia-	
	ret,	3 ^{tr}
	ne oppugnaret Saguntum.	3
act. I 37	in rebus judicandis	
	nefarie	4
	flagitioseque facta sunt.	4 ^{tr}
Font. 16	plus Gallorum con-	
	sensio valebit,	5
	quam summae auctori-	
	tatis hominum.	5 ⁵
45 Rosc. 93	homines impune	S1 ¹
	occidebantur.	S1
„ 20	et rusticum et Romae	
	ignotum	S3
	de medio tolli posse.	S3 ^{tr}

	┌ in quo nos fefellit.	3
Cat. I 17	nec iudicium se-	
	quere,	3 ²
	┌ nec vim pertimesces?	3
Pomp. 33	in praedonum fuisse	3
	┌ potestate sciatis.	3 ^{tr}
„ 56	maluit quam auc-	
	toritati	3 ^{tr}
	┌ vestrae obtemperare.	3
10 Arch. 28	┌ verum tamen	
	honesto	3 ³
	┌ vobis confitebor.	3
Mil. 85	aliquando ad eum	
	puniendum	3 ^{tr}
	┌ oculos operuisti.	3 ^{3tr}

A. Juxtapositionsgruppe.

	exercitum adductum.	1
„ 24	multorum regum	S1
	et nationum jurabatur.	1
„ 27	ac tanto bello	S1
	praeficiendum putaretis	1
„ 58	alter delatum	S1γ
	susceptumque confecit.	1
10 Cat. I 4	te interfectum esse,	S1
	Catilina, convenit.	1
„ 16	┌ quae jam mecum	S1
	licet recognoscas.	1
Mur. 90	quod in hac tota causa	S1

	frequens maestúmque vidistis.	1	30 Sest. 14 si non subtilius disputandum,	3
	Sull. 31 conjurátorum poenam	S 1	at certe doléntius deplorandum.	S 3
	mortémque lugere.	1	" 41 nomine molirentur,	S 3
	Flacc. 70 cum praesertim sis	S 1	sibì cavendum putaret.	3
	istò loco natus.	1	prov. c. 41 mentibus dissidere,	3
15	Har. r. 63 inter nos irae discordiaéque placandae.	S 1	aut de mediò statu declinare.	S 3
	Cael. 8 tantùm te a verborum libertáte sejungas.	1	Pis. 44 qui tamen ob virtutem	S 3
	Planc. 104 quas pro me saepe et multùm profudistis.	S 1	in gloria et laude vivit.	3
	Mil. 99 eò majore a te dolore divellor:	S 1	Planc. 45 tum mirabar te eis armis uti,	S 3
	Phil. I 20 eorùm qui istam legem	S 1	quae tibi lex dabat, noluisse.	3
	excògitaverunt.	1	35 " 74 servitutem astringebam	S 3
20	" I 22 salùtares leges quaestionésque tolluntur.	S 1	testimonio sempiterno.	3
	" VIII 32 populi Ròmani causa	S 1	" 80 tum nihil est quod malim,	S 3
	recusare debemus,	1	quam me et esse gratum et videri.	3
	" XIV 38 si vivi vicissent, qui mórte vicerunt.	S 1	Marc. 9 / neque ulla unquam aetas	S 3
	Verr. V 109 ab eo nunc hospitiorum jura	S 1 ¹	de tuis laudibus conticescet.	3
	atque officia quaeramus.	1 ¹	Phil. X 10 etiàm quibus confidebat,	S 3
	Font. 16 quis est ex eo numero,	1 ³	alienissimos Transpadanos.	3
	qui vobis auctor placeat?	S 1 ³	Font. 37 si nòn vera, at certe ficta	S 3
25	Verr. V 142 tum pro mór- tuo sublatus	S 2	cum aliqua ratióne ac suspicione.	3
	perbrevis pósteast mortuus.	2	40 Pomp. 14 earùm rerum, quae exportantur.	S 3
	Phil. II 64 quod ómnium fugisset	S 2	facile omnibùs terris antecellit.	3
	et reformidasset audacia.	2	Cat. II 2 illùm maerore esse afflictum	S 3
	" III 14 non modo non consul	S 2	et prófligatum putatis!	3
	sed etiam hóstis Antonius.	2	Mur. 32 populus Romanus bellum gessit,	S 3
	" IV 6 consulem, non hostem,	S 2	hunc regem nimirum anteponas.	3
	judicátis Antonium	2	Sest. 21 / alter multos plane	S 3
	Cat. III 25 / sed ad commutandam	S 3	in ómnes partes fefellit.	3
	rem publicam pertinerent.	3		

Phil. II 109 partim in hortos Pompei deportavit, S3	Phil. I 36 perpetuo plausu P1
partim in villam Scipionis. 3	et clamore leniret. 1
45 Verr. V 151 fugientes se excepisse S 3 ¹	65 „ II 11 quod fuit illorum P1
et supplicio affecisse dicit 3 ¹	utriusque fatale. 1
Caec. 73 quam mulier nullo auctore dixisset. 1	„ V 44 veteranos cupientes jam P1
Pomp. 25 quantum incolomis nunquam P1	requiescere armavit. 1
est ausus optare. 1	„ XIII 16 in Decimi Bruti salute certatur. 1
Cat. I 1 — nihil horum ora P1	„ XIV 6 dubitantis utrum in cive P1
vultusque moverunt? 1	an in hoste figantur. 1
„ I 7 — reprimendorum P1	„ VIII 15 ut membrum aliquod potius P1 ³
causa profugerunt. 1	quam totum corpus intereat. 1 ³
50 „ II 3 supplicio affectum P1	70 Mur. 10 me contra amici studium P2
jam pridem oportebat. 1	pro amici periculo dicere. 2
„ IV 19 officio functa P1	Mil. 94 quae plurimis fuit auxilio P2
consulari videretur. 1	vox atque defensio. 2
Mur. 33 — et opes regis P1	Phil. IX 7 quam Servium Sulpicium P2
et nomen auxerunt. 1	occidit Antonius. 2
Sull. 62 destiterit fratris P1	Pomp. 32 exercitus vestri numquam Brundisio P2
auctoritate deductus. 1	nisi hieme summa transmiserint. 2
„ 79 — subito flecti P1	Cat. I 13 — qui te non metuat, P2
ingique non posse. 1	nemo qui non oderit. 2
55 dom. 78 ullò populi jussu P1	75 Mur. 67 decernit quod nil opus est, P2
amittet invitus. 1	dum candidatis morem gerit. 2
Balb. 36 insolitum verbum P1	„ 77 ad disciplinae praecepta velis, P2
interpretaretur. 1	reperiuntur pravissima. 2
Pis. 9 propugnacula murique P1	Pis. 37 aut populus Romanus dederat, P2
tranquillitatis atque otii. 1	sed quantum tua libido conscripserat. 2
„ 53 sed ut mortuus infamis P1	Phil. III 2 — summo consilio, P2
deferri videretur? 1	singulari concordia. 2
„ 54 cum licitoribus errantem P1	Quinct. 17 quae tibi cum Scapulis est, P3
visum esse narraret. 1	quid iis ad denarium solveretur. 3
60 Planc. 99 Thessalonicam me in quaestoriumque perduxit. 1	
Scaur. 1 — inimicorum P1	
se ipsam interemisse. 1	
Dei. 25 qui etiam furiosum illum P1	
Caecilium excitaverunt. 1	
„ 31 prendi hominem iussit P1	
ad Scaurumque deduci. 1	

80	Rosc. 148 consistere me her- cule vobis	P 3			
	isto in loco non liceret.	3			
	prov. c. 28 ornamentum triumphi minuendum	P 3			
	nostra parsimonia non putavi.	3			
	Verr. II 6 libeat, ut denique sedes	P 3 ¹			
	et domicilium collocare.	3 ¹			
	" V 28 plerique ut fusi sine mente	P 3			
	ac sine ullo sensu jacerent.	3			
B. Continuationsgruppe.					
	Rosc. 18 hunc affinem culpae	S 1			
	judicatote.	1			
	" 82 nobis ante hoc tem- pus	S 1			
	ac nova objecit.	1			
	Pomp. 5 vicos exustos	S 1			
	esse complures.	1			
	" 5 ad tantum bellum	S 1			
	administrandum,	1			
5	" 14 cum Aetolis, cum Poenis	S 1			
	bella gesserunt.	1			
	" 23 contra imperatorem nostrum	S 1			
	concitatae sunt.	1			
	" 51 idem isti vera esse concedunt.	1			
	Rab. p. r. 12 injussu vestro judicaretur.	S 1			
	Cat. II 28 vos omnes salvi esse possitis.	S 1			
10	" III 28 quod jam ad vitae fructum	S 1			
	possit adquiri.	1			
	" IV 16 tum vero dulce atque jucundum.	S 1			
	" 18 vobis muros atque urbis	S 1			
	tecta commendat.	1			
	Mur. 13 eum cui vere istud objici possit.	S 1			
	" 17 accusatores esse dicturos.	S 1			
15	Sull. 21 quem defendis, sperat absolutum iri.	S 1			
	" 72 ^l in quo quisquam	S 1			
	Marc. 8 quae et naturam et condicionem,	P 3			
	ut vinci possent, habe- bant.	3			
85	Verr. I 64 sed eam summa integritate	P 3 ¹			
	puđicitiaque existimari.	3 ¹			
	Mur. 29 cum id assequi non potuissent,	P 3			
	istuc potissimum sunt delapsi.	S 3			
	Sull. 89 id sibi ne eripiat, vos, judices, obtestatur.	P 3			S 3
	possit offendi.	1			
	Arch. 18 et quasi divino quodam	S 1			
	spiritu inflari.	1			
	Flacc. 88 cum libertis vestris Flaccus exercet.	S 1			
	Sest. 17 ornatos esse arbitrabantur.	S 1			
20	" 80 et causam dicit Sestius de vi?	S 1			
	Cael. 50 ne sint haec in te dicta, quae dixi.	S 1			
	" 78 ipse impune unquam esse largitor,	S 1			
	prov. c. 19 et vere ut dicam, paene confectum.	S 1			
	" 45 dici de caelo esse servatum.	S 1			
25	Balb. 16 obtrectatorum voce laedatur,	S 1			
	" 58 non verbo, non vultu denique offendit.	S 1			
	Pis. 2 te vivum nondum noverat quisquam.	S 1			
	Planc. 21 in squalore et luctu supplicem vobis.	S 1			
	" 30 aedilem factum esse miraris?	S 1			
30	" 49 ipsarum legum ambitus auctor.	S 1			
	Mil. 102 consorti mecum temporum illorum.	S 1			
	Marc. 12 jure omnes victi occidissemus.	S 1			
	Dei. 17 criminandi non multum	S 1			

	res abhorrebat.	1		et causa judicarit.	3
	Phil. I 21 \angle propter quam			Phil. VII 15 \angle armis aut	
	sit	S 1		obsedit	S 3
	jure damnatus.	1		aut exclusit senatum.	3
35	" I 32 libertatem pax	S 1		" VII 27 \angle ne inclusam	
	consequatur.	1		et constrictam	S 3
	" II 21 \angle me unum tristem	S 1		dimittatís cavete.	3
	esse oportebat?	1	55	" XI 26 quibus cõnfestim	
	" II 39 quibus me in ca-			succurrendumst,	S 3
	stris usum	S 1		expectabit senatum?	3
	esse dicebas.	1		R. com. 41 non abstulit	
	" III 18 edictis nescit	S 1		neque Panurgi	3 ³
	laedat an laudet.	1		nomine neque cujus-	
	" III 24 \angle cum id fac-			quam.	S 3 ³
	tum esset	S 1		Balb. 17 studio hanc susce-	
	antea nunquam.	1		pisse	S 3 ¹
40	" IV 11 quae prae vo-			operam ac munus putetis.	3 ¹
	bis fertis,	S 1		Verr. V 148 supplicio affecti	P 1
	perseveretis.	1		ac necati sunt.	1
	" XIII 3 fortunas nostras	S 1		Pomp. 21 \angle superatam esse	P 1
	concupiverunt.	1		atque depressam.	1
	Rosc. 49 omnino coluit,	S 1 ³	60	" 36 incredibilis virtus	P 1
	crimini fuerit.	1 ³		imperatoris.	1
	Phil. XII 7 rei publicae			agr. I 19 quam perniciososa	
	prodesse	S 2		essent.	P 1
	nostra legatio.	2		non videretis.	1
	Pomp. 15 neque in scriptura			" III 8 paternus avitusque	P 1
	vectigal	S 2		fundus Arpinas.	1
	conservari potest	2		Cat. II 26 potestáte tamen	
45	Mur. 55 de Lucí Murenæ	S 2		nostra	P 1
	fortuna conquerar.	2		continebuntur.	1
	Phil. XII 17 egò nunquam			" IV 11 \angle populo carum	P 1
	legatos	S 2		atque jucundum.	1
	mittendos censui.	2	65	" IV 11 et furor in vestra	P 1
	Rab. p. r. 7 \angle quid aequi			caede bacchantis.	1
	et jurati	S 3		Sull. 62 Caeciliae causa	P 1
	judices judicarint.	3		comparabatur.	1
	Dom. 108 ut se ipse tam-			Flacc. 51 fiducia tamen ac-	
	quam in captivis	S 3		cepta	P 1
	sedibus collocaret.	3		occupavisti	1
	Cael. 3 adulescèntiae M. Caeli	S 3		" 96 nulla voluntatis,	P 1
	maxime convenire.	3		nulla sermonis	1
50	Balb. 63 fortásse nunc non-			Scaur. 25 a stiva ipsa ho-	
	nullorum	S 3		mines mecum	P 1
	particeps commodorum.	3		colloquebantur	1
	Phil. XIII 2 defendimus,		70	Mil. 88 in gratiam sibi de-	
	actorem ipsum	S 3		vinctum	P 1
	jure caesum fatemur.	3		arbitrabatur	1
	Cat. IV 10 decrevit quid de			Marc. 5 dissimilitudine bel-	
	tota re	S 3		lorum	P 1

	posse conferri.	1	Cael. 31 Sumpsit sine teste,	
	Marc. 30 armis etiam et castris	P1	habuit	P1 ³
	dissidebamus.	1	quamdiu voluit.	1 ³
	Dei. 29 et patri satis facien-		Planc. 64 \angle in omni officio	P2
	dum esse	P1	diligentissimus.	2
	arbitrabatur.	1	Mil. 94 mihi putarem in patria	P2
	Phil. III 5 rem publicam		non futurum locum,	2
	scelere Antonii	P1	85 Marc. 7 \angle nec ad consilium	P2
	nullam haberemus.	1	casus admittitur.	2
75	" V 14 ad hunc reus ad-		Phil. XIV 11 servituti at-	
	leget,	P1	que interitus	P2
	quomodo accedat?	1	liberati sumus.	2
	" VIII 14 Gracchum in		Mur. 59 in posterum pro-	
	Aventinum	P1	spicientes	P3
	persecuti sunt.	1	judices restiterunt.	3
	" VIII 21 \angle Decimo Bruto	P1	Planc. 60 qui civitatem do-	
	subveniremus.	1	minatu	P3
	" XI 8 at pluribus an-		regio liberavit.	3
	norum	P	Verr. I 55 illorum donis ac	
	saepe multorum.	1	monumentis	P3
	" XI 15 quapropter, at		exornatas videmus.	3
	invitus,	P1	90 Cat. 124 confido perniciosam	P3
	saepe dissensi.	1	ac funestam futuram.	3
80	" XIV 5 nisi ut Decimus		Sest. 34 multos, plures	
	Brutus	P	etiam spe	P3
	liberaretur.	1	et promissis tenebat.	3
	Mur. 82 de rei publicae		Pomp. 50 commissa sunt,	
	praesidio	P2	hoc quoque bellum	P3
	demoveri volunt.	2	regium commendamus? S3	

C. Conjunctionsgruppe.

	Mil. 99 \angle priusquam hoc		\angle reformidat.	1
	tantum	S2	Phil. III 3 privato consilio	
	\angle mali videro.	2	\angle propulsabitur.	2
	Planc. 87 armis fuit, armis,		Pis. 52 publica aedifican-	
	inquam,	S3	dam	P3
	\angle fuit dimicandum.	3	\angle domum censuerunt.	3
	Mur. 7 etiamsi falso accu-		Mur. 18 — in quo excur-	
	seris	S3	rere virtus	P3
	\angle non est neglegen-		\angle cognoscique possit	3
	dum	3	10 " 23 et pergratam utili-	
	Rosc. 88 verum etiam ur-		tatem	P3
	bem ipsam	P1	\angle — debent habere	3
	\angle reformidat.	1	R. Post. 48 — nisi unius	
	5 Cat. IV 8 et omnes scelerum		amici	P3
	poenas	P1	\angle opes subvenissent.	S3
	ademisset.	1	Pomp. 52 contra praedones	
	Cael. 14 amicitiae crimen	P1	constituendo	P3
			\angle legem promulgasset.	S3

Das sind in den 9 Gruppen 388 Fälle gegenüber den 156 der strengen Symmetrie — ein Verhältnis, das sich von dem normalen (S. 134) nicht eben entfernt.

Fragt man freilich nach der Entsprechung von Form und Inhalt, so überzeugt man sich bald, daß hier, auf dem Gebiete der freien Symmetrie, die Anzahl der auch dem Sinne nach zweigeteilten Schlüsse eine verhältnismäßig geringere geworden ist. Als solche, wo die Zweigeteiltheit durch gleiche Wörter oder Endungen betont erscheint, hätten wir anzuführen: Gr. 1 A 28 (*issime-ndo — -issime-ndo*); B 3 (*nemini cedere — multis obsistere*); C 1 (*insaniunt — insanissimum*); Gr. 2 A 10 (*si -re -sset, — -sset -re*), 21 (*vexet — vexare*), 25 (*-isset — -isset*), 43 (*-sse — -sse*), 47 (*timere — timore*), 73 (*audiat — audietis*), 85 (*si -ndam, cur . . . ? — si -ndam, quid . . . ?*), 90 (*-as -ebam, — -as -ebam*), 91 (*scelere — scelus*); B 31 (*per vos — per se*); Gr. 3 A 22 (*vicissent — vicerunt*), 25 (*pro mortuo — mortuus*), 30 (*si non -ius -ndum, — at certe -ius -ndum*), 32 (*-re — -re*), 44 (*partim — partim*), 45 (*-isse — -isse*), 70 (*amici — amici*), 74 (*qui non — qui non*), 77 (*-erat — -erat*), 83 (*sine — sine*); B 53 (*aut — aut*), 56 (*neque — neque*), 63 (*nulla — nulla*). Ihnen schließen sich solche an, wo der Parallelismus durch gegensätzliche Wörter unterstrichen ist; es sind Gr. 1 A 19 (*dominos — servos*); B 7 (*omnes — uni*); C 3 (*multis — uni*); Gr. 3 A 27 (*non modo — sed etiam*); sodann diejenigen, die ohne solche sinnfällige Kennzeichen einen gewissen Gedankenparallelismus bieten wie Gr. 1 A 2, 11, 12, 15, 20, 24, 30; Gr. 2 A 19, 31, 34, 38, 45, 50, 52, 60, 61, 65, 69, 75, 79, 80, 87; B 7, 20 36, 43, 44; C 5, 7; Gr. 3 A 5, 7, 9, 13, 15, 17, 20, 23, 26, 41, 48, 52, 54, 63, 64, 68, 69, 78, 85; B 11, 12, 52, 58, 59, 64, 90; C 9. — Und dabei bilden wirklich zweigeteilte Doppelschlüsse, wie das ausgeschriebene Beispiel *nemini cedere, multis obsistere* die Minderzahl; meist sind die einander coordinierten oder entgegengesetzten Wörter oder Wortgruppen eben nur auf die beiden Glieder verteilt, neben gemeinsamen Wörtern und Wortgruppen. Alles in allem: vergleicht man die 30 herausgehobenen Fälle der durch Wortwahl gehobenen Symmetrie mit den 21 der streng symmetrischen Gruppen (§ 43), so muß man zugeben, daß die freie Symmetrie zu solchen

Wortklangwirkungen weniger neigte, als die strenge; und das ist durchaus natürlich. Umgekehrt ist der Prozentsatz des durch Wortwahl nicht gehobenen Parallelismus (55 Fälle) hier größer als dort (14 Fälle); und auch das ist natürlich.

Hier ist indes eine andere Frage aufzuwerfen und zu beantworten — dieselbe, die wir oben S. 139 in suspenso gelassen haben. Denn da die parallelisierten Kola hier verschiedene sind, so lohnt es sich nachzusehn, ob in ihrer Reihenfolge eine gewisse Gesetzmäßigkeit wahrzunehmen ist.

Wir beginnen — ohne diesmal die drei Gruppen A B C auseinanderzuhalten — mit dem Parallelismus der leichten und schweren Formen gleicher Ableitungsstufe ($0 : \bullet$). Von den 48 Fällen, die hierher gehören, bieten 32 die Folge $\bullet : 0$ und nur 16 die umgekehrte $0 : \bullet$. Vergleicht man dies Verhältnis in der analogen Kategorie des zweigeteilten Satzes, so findet man (S. 139), daß dort die erstere Folge mit 13 Fällen von 18, die letztere mit nur 5 vertreten war; wären es statt 13:5 vielmehr 12:6, so wäre es ganz genau das nämliche Verhältnis wie hier, aber auch so ist es genau genug. Wir dürfen es daher wohl als ein Gesetz ansehen, daß die Tendenz, die schwere Form vorangehen zu lassen, doppelt so stark ist als die entgegengesetzte.

Nun weiter; die zweite Kategorie zeigt uns die Grundform mit ihrer Ableitung parallelisiert ($0 : 0^0$). Sie enthält im ganzen 149 Fälle; in 88 geht die Ableitung der Grundform voraus ($0^0 : 0$), in 61 umgekehrt. Vergleicht man den zweigeteilten Satz, so findet man mit 12:5 ein viel ausgeprägteres Uebergewicht der ersteren Reihenfolge. Doch ist hiebei ein störendes Element zu berücksichtigen, dessen Eliminierung uns auch weiterhin zu einer schätzenswerten Beobachtung verhelfen wird. Wer nämlich unsere Tabellen der entsprechenden Gruppen auch nur flüchtig angesehen hat, dem muß ein Mißverhältnis aufgefallen sein: wo nämlich die Ableitung 1^2 mit der Grundform 1 parallelisiert wird, da geht fast regelmäßig die Grundform der Ableitung voraus. Es sind im ganzen (A: 23 + B: 7) 30 Fälle; davon kommen (20 + 6) 26 auf die Folge $1 : 1^2$ und nur 4 (3 + 1) auf die Folge $1^2 : 1$. Wir wollen hier noch nicht erklären, sondern nur den Tat-

bestand feststellen. Und da wir es hier mit einer offenkundigen und dabei festen Ausnahme zu tun haben, so sind die entsprechenden Fälle abzuziehn, wenn wir ein reinliches Verhältnis gewinnen wollen. Dann erhalten wir $(149 - 30)$ im ganzen 119 Fälle, davon $(87 - 4)$ 83 für die Folge $0^0:0$ und nur $(61 + 26)$ 35 für die Folge $0:0^0$. — Consequenterweise müssen wir auch für den zweigeteilten Satz (oben S. 139) denselben Abzug in Rechnung bringen; dort hatten wir 3 Fälle für $1:1^2$, nur 1 für $1^2:1$, zusammen 4; übrig blieben 13 Fälle, davon 11 für $0^0:0$, 2 für $0:0^0$. Also ein bedeutendes Uebergewicht für das Vorgehn der Ableitung. Doch hier sind die Zahlen an sich zu klein; indem wir zum statistisch besser fundierten Doppelschluß zurückkehren, drücken wir das in Frage kommende Gesetz also aus: wird eine Grundform mit ihrer Ableitung in symmetrischen Zusammenhang gebracht, so ist die Tendenz, die Ableitung vorangehn zu lassen, mehr denn doppelt so stark als die entgegengesetzte.

Und endlich die dritte, die exogene Kategorie strenger Observanz. Sie umfaßt in den drei Gruppen 191 Fälle; da hier indessen 3 Klassen — V (mit L und M), S und P in Betracht kommen, so ergeben sich auch drei exogene Verhältnisarten, nämlich $V:S$, $V:P$ und $S:P$. Erstere ($V:S$) ist mit $(45 + 57 + 3)$ 105, die zweite ($V:P$) mit $(40 + 34 + 7)$ 81, die dritte mit $(2 + 1 + 2)$ 5 Fällen vertreten; von der letzteren werden wir also ihrer Geringfügigkeit wegen absehn müssen, was immerhin schade ist. Stellen wir nun die Frage nach der relativen Priorität zunächst von S und V, so ergeben die Tabellen: $S:V$ — 101 mal, $V:S$ 4 mal (A 24, 30, 32; B 56 — die drei letzten in S3 bzw. S3³). Sodann für V und P — $P:V$ durchgehends, $V:P$ nirgends. Und da auch die Statistik des zweigeteilten Satzes (oben S. 139) ein ganz gleiches Verhältnis ergeben hat, so dürfen wir unser Gesetz so fassen: wird V mit S oder P in symmetrischen Zusammenhang gebracht, so geht regelmäßig S bzw. P voran.

Dies der Tatbestand. Was nun die Erklärung anbelangt, so wird das Mittel einer solchen dem Leser wohl schon ein-

gefallen sein. Beim Doppelschluß ist das letzte Kolon immer Clausel, das vorletzte manchmal Satzschluß, in der Regel jedoch Binnenkolon; hier tritt demnach das Stufengesetz in Action. Die Clausel bevorzugt — man vergleiche die dem 'Clauselgesetz' angehängte Tabelle — die leichte Form gegenüber der schweren (für V, das vorbildlich ist, ist das Verhältnis 21 : 16), die Grundform gegenüber der Ableitung vorbildlich V : L = 60 : 26), endlich ganz entschieden V gegenüber S (60 : 5) und gar P (60 : 1^{1/2}). Damit ist hinreichend erklärt, warum auch im Doppelschluß die leichte Form viel öfter vorkommt als die schwere (unsere Statistik sagt freilich, doppelt so oft — was somit nicht ganz stimmt), die Grundform ungefähr doppelt so oft als die Ableitung, die V-Form endlich so gut als ausnahmslos gegenüber der S- oder P-Form.

In der Tat dürfte mit diesem Hinweis das meiste erklärt sein; aber doch nicht alles.

Nicht erklärt ist die Ausnahmestellung von 1 : 1². Wohl ist 1² in der Clausel von allen L-Formen die bevorzugteste, aber doch nicht in dem Maße wie V 1: dies umfaßt 23%, jenes nur 4% aller Fälle. Wie kommt es nun, daß sich im Doppelschluß das Verhältnis geradezu umkehrt? — Doch ergibt diese Beobachtung nur die Notwendigkeit einer kleinen Richtigstellung: hier, wo das Stufengesetz in Betracht kommt, müssen wir mit den Begriffen 'positive' und 'negative' Kola operieren. Nun ist 1², obgleich in der Clausel an Frequenz hinter 1 weit zurücktretend, dennoch als Kolon weit positiver als jenes. Es kommt nicht allzuhäufig vor; aber wenn es vorkommt, hat es einen magnetischen Zug zur Clausel, im Binnenkolon wird es seines schließenden Charakters wegen geradezu gemieden. Damit ist die Seltenheit der Folge 1² : 1 hinreichend erklärt.

Nicht erklärt ist jedoch folgendes: die relative Seltenheit der strengen Symmetrie gegenüber der freien, zumal in 0⁰ : 0 und gar S(P) : V. Das vorletzte Kolon des Doppelschlusses ist Binnenkolon, gewiß; dennoch müßte es auch als solches die Grundform gegenüber den Ableitungen (vorbildlich V : L = 41 : 23) und erst recht V gegenüber S (41 : 16) und P (41 : 10) bevorzugen. Statt dessen müssen wir das umgekehrte Ver-

hältnis constatieren: in der Clausel gemieden, erscheinen die Kola 0⁰ und erst recht S und P in παρατέλευτον als gesucht. Wie ist das zu erklären?

Ich antworte: eben aus dem Charakter der Parateleuton. Es ist kein Binnenkolon gleich den andern: seine Aufgabe ist, auf die Clausel vorzubereiten und sie zu heben. Man nehme den schönen Schluß von Phil. XIV — für uns die letzten Worte des Redners Cicero überhaupt: den Angehörigen der gefallenen Soldaten sollen dieselben Ehrengaben verliehen werden, die ihnen selber in Aussicht gestellt worden waren,

si vivi vicissent,	S1
qui morite vicerunt.	1

Das Parateleuton — das ist ja beinahe schon die erstrebte Clausel V 1, wenn nur das Ritardando im zweiten *-vi* nicht wäre, die Länge statt der verlangten Kürze. So aber erhalten wir ein hintanhaltendes, ein dissonierendes Kolon S 1, nach dem die Consonanz in V 1 doppelt befreiend wirkt. So begreifen wir die Gesuchtheit der S, der P, und auch der 0⁰-Kola im Parateleuton: es ist der dissonierende Septaccord, der in der Clausel im beruhigenden Tonicaschluß in V aufgelöst wird. Wir haben daher die ganze Erscheinung die eurythmische Auflösung genannt; sie ist eine rhythmische Eleganz von ganz besonderer Wirkungskraft, und das ist es, was ihr häufiges Vorkommen erklärt. —

Das zuletzt gewählte Beispiel leitet uns zu den zwei Punkten über, die hier noch ihrer Erledigung harren.

Der eine ist die Bezeichnung des Kolons (*si*) *vivi vicissent* als S 1 (genauer: S 1 γ); nach dem S-Gesetz ('Clg.' 152) wäre es vielmehr als S 2 zu notieren. Nun ist dieses S-Gesetz lediglich eine Arbeitshypothese, die uns in den Stand gesetzt hat, die Clauseln mit continuierten Längen zu rubricieren; hier, wo wir eine evidente Symmetrie mit der Clausel in V 1 haben, war diesem letzteren Gesichtspunkt unbedingt der Vorrang zu geben und daher ein im 'Clauselgesetz' nicht vorhergesehener Typus S 1 γ zu statuieren. Nun fragt es sich freilich: wie weit sollen wir gehen? Ist vielleicht S 2 überhaupt abzuschaffen und alle hieher gehörigen Fälle diesem S 1 γ zuzuwei-

sen? Doch nein, wir haben ja auch Fälle (oben Gr. 3 B 15—17), wo S $\mathbf{2}$ mit V $\mathbf{2}$ parallelisiert ist. Wohin gehört nun S $\mathbf{2}$, zu V 1 oder V $\mathbf{2}$? Ich denke, das hing in letzter Linie vom Redner ab, ob er mit *in scripturà vèctigal* auf ein etwa folgendes *conservàre pòssitis* (S 1 : V 1), oder aber mit *in scripturà vèctigal* auf *conservàri potést* (S $\mathbf{2}$: V $\mathbf{2}$) vorbereiten wollen. Man muß eben die Volubilität der lateinischen Accente in Betracht ziehen und bei ihrer Beurteilung nicht von der deutschen, sondern von der romanischen Betonung ausgehn — das ist überhaupt etwas, worum ich einige meiner deutschen Leser ganz besonders gebeten haben möchte. Wir wollen nach wie vor die Schüler zurechtweisen, wenn sie *vèctigal* betonen, dabei aber nicht vergessen, daß im Redefluß *vèctigal* neben *vèctigal* durchaus daseinsberechtigt war.

In praxi: — — — | — — — bleibt als S $\mathbf{2}$ bestehen, und nur wo es mit V 1 γ in symmetrischen Zusammenhang gebracht worden ist, haben wir es, eben zur Betonung dieser Symmetrie, mit S 1 γ notiert. Die also zugestandene kleine Unsicherheit hat nicht viel zu sagen, da es sich in beiden Fällen um zwei S-Formen handelt.

Der zweite Punkt ist der textkritische. Im herausgehobenen Beispiel habe ich (mit C. F. W. Müller) die m. E. evidente Emendation Ernestis aufgenommen; rhythmisch ist dadurch nichts geändert, da auch das hftliche *si illi vix(c)issent* dasselbe S 1 γ bietet. Gr. 1 B 4 (Dei 5) habe ich mit der Klasse β *ad te unum omnis mea — spectat oratio* geschrieben, wo $\alpha\gamma$ durch Auslassung von *mea* die Symmetrie zerstört; überhaupt lehren die Rhythmen, daß β in den Caesarianae öfter der Vorrang zu geben ist, als Clark es getan hat — darin hat Müller ein feines Gefühl bewiesen. Auch Gr. 2 A 26 (Mil. 52) bin ich trotz Clark, der *Roma(m)* streicht, zur Vulgate zurückgekehrt, derselben Symmetrie zuliebe. Endlich habe ich mir erlaubt, Gr. 2 B 8 (Mur. 28) *jure consultum* zu schreiben, was bei der compendiösen Schreibweise des Wortes überhaupt keine Conjectur ist; will jemand dagegen protestieren, so fällt dieses Beispiel eben fort.

Und nun dürfen wir weiter gehn.

45. Noch eine Kategorie ist zu erledigen, ehe wir vom Doppelschluß Abschied nehmen:

III: die freie Symmetrie der zweiten (und dritten) Verwandtschaftsstufe. Dahin gehört zunächst:

1. Endogen, leicht und schwer nebst Ableitung (0:0⁰ und 0⁰:0).

A. Juxtapositionsgruppe.

Rosc. 76 alicui sicario, qui Romae nóverat ne- minem.	2 ¹ 2	15 Cat. IV 19 hodiernò die primum videmus	3 ^{tr}
Cat. I 20 faciam ut intellegas, quid hí de te sentiant.	2 ¹ 2	unum átque idem senti- entem.	3
R. Post. 2 quibus hic op- pressus est, addendum acèrbitatis putet.	2 ¹ 2	Flacc. 19 contionem conci- tata levíssimae nationis.	3 ^{tr} 3
Phil. V 37. vires non tradidit, sed oppósuit Antonio.	2 2 ¹	Pis. 3 gesserimus consulatum quam quemádmódum ceperimus.	3 ^{tr} 3
5 Rosc. 84 in Sexto Roscio; at ego in T. Róscio re- perio.	2 2 ³	Marc. 10 familiám jam ad paucos redactam paene ab íteritu vindi- casti.	3 3 ^{tr}
Pomp. 54 atque orae mari- timae per se ípse defenderet?	2 ³ 2	Phil. I 33 num amplitúdinis, num claritatis, num glóriæ paenitebat?	3 ^{tr} 3
Cael. 16 \perp quoniam huc incidi, similiter rèspondendum putem.	2 ^{tr} 2	20 Rosc. 111 praesidium et, quan- tum in ipsost, disturbàt vitae societatem.	3 ^{tr} 3 ³
Pis. 22 intèperantíssimas perpotátiones praedicem	2 2 ^{tr}	Verr. IV 43 crimen hoc Cali- dianum, dum ego tábulas aspicere possim.	3 ³ 3 ¹³
Phil. XIV 6 potiùs duobus consulum tertio Caésaris proelio.	2 ^{tr} 2	agr. II 39 consules recupe- rata sit, p. Románi factam esse dicere.	4 ³ 4
10 Cat. IV 8 condémnat, aut per senatum, aut per pópulum possit levare.	3 3 ¹	Cat. I 8 quod nón ego non modo audiam, sed etiam vídeam plane- que sentiam.	4 4 ¹
Planc. 50 malúeris desiderare, id quód minoris putaris.	3 ¹ 3	Caec. 72 sine tutore auctore promiserit deberi.	S ² S 2
Mus. 66 moderátiozem fuisse ad omnem raciónem hu- manitatis.	3 3 ¹	25 Phil. X 20 \perp tamen pro liber- tate vitae periculo decertan- dumst.	S 3 ^{tr} S 3
Marc. 19 totiens de singulari sapiéntia cogitatis.	3 ¹ 3	Mil. 48 quem Clódius Roma proficiscens reliquerat morientem	P 3 ^{tr} PP 3
agr. II 49 se posuisse arbi- trantur contra Cn. Pòmpeji di- gnitatem.	3 ^{tr} 3		

B. Continuationsgruppe.

Phil. II 12 semp̄er in hac re publica	2 ¹	non in haec castra con- fert.	3
vivet auctoritas.	2	Marc. 24 armátus, quae idem togatus	3
" XIV 23 de illa càlami- tosissima	2 ¹	fieri prohibuisset.	3 ³
pugna Pharsalia.	2	10 Sull. 68 contra p̄trem tuum operas	3 ⁴
Rosc. 151 si qui ex acie fu- gerint	2 ^{tr}	et manum comparasse.	3
de improviso incidunt.	2	Cat. I 11 copiis, nullo tu- multu	3 ^{tr}
Pomp. 39 sed ne cupienti quidem	2 ^{tr}	publice concitato.	3
quicquam permittitur.	2	Planc. 55 ' caluit re recenti,	3 ^{tr}
5 Cat. I 16 putēs esse in con- sulis	2	nunc in causa refrixit.	3
corpore defigere.	2 ^{tr}	Phil. III 1 ac perditō non comparari	3 ^{tr}
Balb. 58 inclinatio com- munium	2 ^{tr}	sed geri jam videbam.	3
temporum incumberet.	2	Mur. 25 posset agi lege nec- ne,	3 ^{tr}
Marc. 7 cedit, tuam esse totam	3	pauci quondam sciebant.	3
et propriam fatetur.	3 ²	15 Phil. III 4 genus eum cru- delitatis	3 ^{tr}
Cat. II 14 ' se Massiliam, ut ajunt,	3 ³	praeteritū fuisse.	3 ^{tr}
		Marc. 10 ' hujus curiae tibi gratias agere gestiant	4 4 ³

C. Conjunctionsgruppe.

Phil. IV 1 defendendae rei publicae affert	3	Cael. 64 aut cūm retineret venenum,	3 ^{tr}
' et spem recipendae	3 ³	' aut cum tradidisset.	3
Cael. 45 verum etiam co- gitando	3 ^{tr}	Phil. I 23 qui majestatis damnatus sit,	S 3
' possit sustinere.	3	' aqua et igni interdici? S 3 ^{tr}	

2. Endogen, verschiedene Ableitungen derselben Grundform (Schema 3¹:3³).

A. Juxtapositionsgruppe.

Rosc. 90 sed etiam leges	1 ¹	et fūgere discamus.	1 ¹
pugnare prohibebant.	1 ²	5 Rosc. 95 ut, medius fidius, judices, invitus ea dicam.	1 ³ 1 ²
Planc. 33 et aliquandō re- creata	1 ²	Scaur. 42 fractisque foederi- bus	1 ³
se erigere debebat.	1 ¹	nihil se degenerasse do- cuerunt.	1 ²
" 96 a Vibone Brundisium	1 ³	Rosc. 101 redderet cupiditas	2 ³
terra petere contendit.	1 ¹	et avaritia et audacia	2 ¹
R. Post. 29 ut cavere etiam	1 ³		

B. Continuationsgruppe.

Phil. I 7 quae plus admirā- tionis habet,	1 ³	Rosc. 66 ne pii quidem sine scelere	1 ³
breviter exponam	1 ¹	esse potuerunt.	1 ²

Cat. IV 12 civiumque pernicie	1 ³	jam esse superatum.	1 ²
fama subeundast.	1 ²	5 Phil. VIII 10 plena laetitiae,	1 ³
Phil. II 17 omnibus vitiis	1 ³	plena pietatis.	1 ²

C. Die Conjunctionsgruppe geht diesmal leer aus.

3. Endogen, Grundform und zweitnächste Ableitung.

A. Juxtapositionsgruppe.

Cael. 38 sermonès iniquorum	1	nullius oratione evocata.	3
effugere non potuit?	1 ¹³	Cat. I 2 notat et designat	
Phil. II 115 iudicia nontimeat,	1 ¹³	oculis	3 ¹⁴
ei quid timendum sit?	1	ad caedem unumquem-	
Dei. 40 supplicibus et cala-		que nostrum.	3
mitosis	3 ¹³		

B. Continuationsgruppe.

Pomp. 50 is erat adigendus	1 ¹²	facere potuisse.	1 ¹²
atque mittendus	1	Planc. 49 comitiis fuerint	1 ¹³
Sull. 67 sine Púbio Sulla	1	praerogativa.	1
facere potuisse.	1 ¹²	5 Dei. 28 hoc maledictum mi-	
Phil. II 5 miserum te id im-		nime in illam	3 ¹³
pune	1	aetatem conveniret.	3

C. Die Conjunctionsgruppe bleibt abermals aus.

4. Exogen, freie Observanz ersten Grades (Schema:

a) V3 : S3, b) V3 : S3¹).

A. Juxtapositionsgruppe.

Cat. IV 13 in re pública ver-		possum ullò pacto sus-	
satast	S 2	picari.	3
et partium quaedam		Mil. 101 ex hac urbe expel-	
contentio.	2	letur,	S 3
Mur. 67 quin contra legem		exterminabitur, projeic-	
sit,	S 2	tur.	3
dubitare nemo potest.	2	Phil. XIV 22 \perp modo qui	
Phil. XII 7 quo contra		decrevit,	S 3
commune	S 2	idem imprudens hostes	
incendium exarserat.	2	judicavit.	3
, XIII 1 humanae naturae	S 2	10 Verr. II 157 et ex Sicilia	
extèrminandum puto	2	decendum	S 3 ¹
5 Pomp. 63 ex ómnibus dele-		atque ad eo fugiendum	
gistis,	S 3	esse arbitrantur.	3 ¹
quem bello praedónum		Flacc. 106 iudices, hoc iudicio	S 3 ⁴
praeponeretis.	3	vivendi praecepta dabit.	3 ⁴
Prov. c. 46 leges omnes sint		Rosc. 110 semper omnes	
eversae	S 3	aditus	P 2
ac perditae civitatis.	3	ad Súllam intercludere.	2
Pis. 65 fieri quidem posthac		Verr. V 42 quaeso, ut fecistis	
possint,	S 3	adhuc,	P 2

	diligenter attendite.	2		sed admonemur a nostris.	1
	Cat. I 16 reliquerunt, quo			Pis. 27 immortalē vero	
	tandem animo	P 2		quaestum,	S 1
	tibi ferendum putas?	2		si uterque cecidisset.	1 ²
15	Planc. 102 servatorem capitis	P 2		Cat. I 21 et voces paulo ante	S 1
	divellat ac distrahat.	2		exaudire potuisti.	1 ²
	Mil. 91 cujus non restiterit	P 2		Rosc. 123 ea vestris ingenii s ¹ γ	
	cadaveri curia	2		conjecturaeque committo.	1
	Dei. 18 de ferro, de insidiis	P 2		Cat. I 5 certā de causa nondum	S 1
	celare te noluit.	2		addūcor ut faciam.	1 ³
	Phil. I 35 nihil cūsq̄quam		35	Vat. 31 \angle quis non doluit	S 1 ³
	proficiet	P 2		rei publicae casum?	1
	nec valēbit oratio.	2		Pis. 17 in consērvanda patria	S 1 ³
	IV 11 quam caedes,			fuisse crudelis.	1
	quam ante oculos	P 2		Font. 24 rerū gestarum	
	trucidatio civium	2		ornamentis	S 3
20	X 13 reliquit in Thessalia	P 2		M. Aemilio Scauro fuisse.	3 ¹
	seseque ad Brutum con-			Pis. 39 silentiō suo temerita-	
	tulit.	2		tatem	3 ³
	XI 2 quod fecit Dolā-			atque audaciām tuam	
	bella in quo potuit,	P 2		condemnarint.	S 3
	multis idem minatur An-			R. Post. 9 aut tabulis priva-	
	tonius.	2		torum	S 3 ^{tr}
	Pomp. 20 \angle Summis obsidionis	P 3		aut rationibus civitatum.	3
	periculis liberavit.	3	40	Rosc. 32 nos ut in ipsa causa	S 3
	Cael. 60 vocem meam fletu			paratiores reperiet quam	
	debilitavit	P 3		putabat.	3 ¹
	et mentem dolore im-			Cat. II 19 consules se aut	
	pedivit.	3		dictatores	S 3 ^{tr}
	Planc. 72 quod permagnum st			aut etiam reges sperant	
	alieno	P 3		futuros?	3
	debere idem quod parenti.	3		agr. II 59 non minus bene	
25	Scaur. 41 Sed promissis			nummatus,	P 1
	aliorum	P 3		quam bene capillatus.	1 ¹
	et praemiis excitata.	3		Cat. I 27 latrocinium potius	P 1 ³
	Phil. XI 34 quo in bello si			quam bellum nomina-	
	fuit error,	P 3		retur.	1
	communis ei fuit cum			Sest. 25 sed eam nimium	
	senatu.	3		tarde	P 1
	XII 17 ad istam pacem			concidere maererent.	1 ¹
	conciliandam	P 3	45	Cael. 75 ab sese inimicitias	P 1 ³
	minime fuit deligenda.	3		odiūmque propulset.	1
	Mil. 59 \angle — quae sunt ha-			Pis. 25 tuorum scelerum tela	P 1
	bitae nunc	P 3		revellente revocarant.	1 ²
	in atrio Libertatis.	S 3		Planc. 13 ad ea te tempora	
				revocavi,	P 1 ²
	Rosc. 33 quod non totum			ad quae tu te ipse ser-	
	telum	S 1		varas	1
	corpore recepisset.	1 ¹		Mur. 60 ad omnes denique	
30	Phil. XII 5 neque per nos			virtutes	P 1
	solum,	S 1 ¹		magnum hominem et	
				excelsum.	1 ¹

Pis. 13 quibusdàm medica-		Verr. V 176 — ea ne vera	
minibus	P1 ³	putentur,	P3 ^{tr}
solère curari.	1	tibi máximest providendum.	3
50 „ 28 Suorùm scelerum so-		55 Rosc. 96 Roscio Capitoni	PP3
cium	P1 ³	potíssimum nuntiaret.	3
adjutorémque praeberes.	1	R. Post. 27 posse sese ali-	
Cat. III 28 obtulerint in-		quando	PP3
vidiae	P2 ^{tr}	ad fortunàs suas pervenire.	3
perículisque omnibus.	2	Phil. X 15 quomodò ferant	
Arch. 32 áb eo qui iudicium	P2 ¹	veterani	PP3
exérct, certo scio.	2	exércitum Brutum habere.	3
Phil. I 21 nemò reus est legi-		„ V 21 nil placere ratum	
bus istis,	P3 ^{tr}	esse	PP3
nemo, quém futurum		quod ab eis actum dice-	
putemus.	3	retur.	3

B. Continuationsgruppe.

Verr. V 72 id mihi praeclarum	S2	a quo non sis rogatus.	3
et jucundum putem.	2	Dei. 39 eorùm qui sint semel	
Cael. 3 gratiã dixerunt,	S2	a te	P3
primum respondeam.	2	liberati timore.	3
Verr. IV 127 si unam lítteram		15 Phil. X 6 — scriptum, me-	
Graecam scisset,	S3	ditatum,	P3
certe non sustulisset.	3	cogitatum attulisti.	3
Sest. 143 servárint, esse im-		„ XI 31 is bellis, verum	
mortalem	S3	etiam dux	P3
gloriam consecutos	3	copiarum suarum.	3
5 Mil. 72 palàm clamare ac		Cat. II 1 cum hoste nullo	
mentiri	S3	impediente.	P3
gloriose liceret.	3	bellum justum geremus.	3
Phil. I 32 — nomen dictatoris	S3	Pis. 3 tabélla quam voce	
funditus sustulisti	3	priorem	P3
Phil. V 29 vexillum, quó con-		consulem declaravit.	S3
currant,	S3		
defuturum putatis?	3	Cat. I 28 perniciosos cives	S1 ¹
„ XIV 15 ex quo caedes		morte multarunt.	1
esset vestrum	S3	20 Phil. II 20 Romano laudis	S1
omnium consecuta	3	aliquid afferrent.	1 ¹
Cael. 29 et còpíose et graviter	P2	Rosc. 64 — inventum esse	S1
accusari potest.	2	mane jugulatum.	1 ²
10 Marc. 12 clementiã tuã ju-		Cat. II 27 majores nostri	S1
dicio	P2	esse voluerunt.	1 ²
conservati sumus.	2	Pomp. 11 — quo tandem	
Phil. III 21 alitèr de adver-		animo	S1 ³
sariis	2	esse debetis?	1
judicari ducibus.	P2	Pomp. 12 — quo id tandem	
Rosc. 101 iudices, o gravitatem	P3	animo	S1 ³
dignam expectatione!	3	ferre debetis?	1
Planc. 54 idcirco eum te		25 Flacc. 106 nullum á vobis	
arripuisse,	P3	fructum	S1

	esse propositum.	1 ³	Pomp. 67 alienis vitiis magnum	P1
	Mur. 78 omnium nostrum		esse videamus.	1 ²
	causa	S 3	Sull. 83 et cōnsilio gesta	P1
	facere clamor atque testor.	3 ¹	esse videantur	1 ²
	Pomp. 62 bene gerendae spes	1 ¹	Mil. 7 qui a se hominem	
	constituebatur.	P1	occisum	P1
	Cat. II 22 ∟ ut eos carcer	P1	esse fateatur.	1 ²
	capere non possit.	1 ¹	35 Planc. 62 ∟ ut eos numeres,	P1 ³
	Flacc. 64 quin tria Graeco-		qui volunt esse.	1
	rum	P1	Phil. II 19 cum gladiis ho-	
	genera sint vere?	1 ¹	mines	P1 ³
30	Rosc. 37 omnia complexa	P1	collocati stent?	1
	esse videatur.	1 ²	„ XIV 20 principem revo-	
	Pomp. 42 consilio natus	P1	candae	PP 3
	esse videatur.	1 ²	libertatis fuisse.	3

C. Conjunctionsgruppe.

	Phil. I 7 ab eò loco conscendi,	S 2.	Phil. X 15 ∟ nisi ut obsi-	
	∟ ut transmitterem.	2	dione	P 3
	Mil. 19 eujus in vita nite-		∟ Brutus liberetur.	3
	batur	S 3	Mur. 85 bellò, sed in suffi-	
	∟ salus civitatis.	3	ciendo	P 3
	Phil. VIII 26 intèr mimorum		∟ collega occupatus	3
	et mimarum	S 3		
	∟ greges collocavit.	3	10 Pomp. 45 copiis minitantes	
	Cael. 36 quist in isto genere	P 2	Asiae	P1 ³
	∟ urbanissimus.	2	∟ retardavit.	1
5	Dei. 33 armatis militibus	P 2	Pis. 87 cum pater armis fa-	
	∟ refertum forum.	2	ciendis	P 3 ^{tr}
	Verr. V 78 qui crimen ais		∟ tuus praefuisset.	3
	te metuisse,	P 3	Phil. III 2 ∟ tamen breve	
	∟ quaero, cui probares.	3	tempus	PP 3
	Planc. 57 ut neglegatis aut		∟ longumst imparatis.	3
	dissimuletis,	P 3	Phil. III 15 si vita suppedi-	
	∟ unquam postulabo.	3	tasset,	PP 3
			∟ consul factus esset.	3

5. Freie Symmetrie dreistufiger Verwandtschaft, a) endogen, b) exogen.

A. Juxtapositionsgruppe.

	Cael. 46 autingénia deficiant,	1 ¹³	Cat. IV 14 ad éa quae vos	
	aut doctrina puerilis.	1 ²	statueritis	3 ¹³
	Cat. III 28 quidquàm vi-		hodiernò die transigenda.	3
	deam altius,	2 ³		
	quo mihi libeat ascen-		5 Quinct. 18 simulátque sibi	
	dere.	2 ¹	hic annuisset,	3 ^{tr}
	Pomp. 65 an hostiùm simu-		numeràturum se di-	
	lacione	3 ²	cebat.	S 3
	contrà socios atque		Rosc. 91 ita ruébant in te-	
	amicos?	3 ^{tr}	nebris	S 1 ³

omniaque miscabant.	1 ¹	Marc. 2 quasi quodam socio	S ¹³
Rosc. 127 Amerinorum doceri	3 ¹	a me et cömite distracto.	1 ¹
Luciùm Sullam passus		Dei. 8 ne rèsidere in te ullam	
non sit.	S 3	partem	S 3 ¹
Cat. I 12 ad sevèritatem		iracúndiae suspicemur.	3
lenius,	2 ^{tr}	Mur. 82 divino consilio	P 2
ad publicàm salutem		eripiari atque evolem.	2 ¹
utilius.	P 2	Phil. VI 15 ut quibúscum	
„ IV 9 et ánimum vere		bellum gereretur,	P 3
popularem,	P 3 ¹	possetis taciti cogitare.	3 ^{tr}
Salutè populi consulen-		15 Rosc. 96 quem jam ántea	
tem.	3 ^{tr}	nominavi,	3
10 Sest. 141 occidere laudabilius		tuus cliens et familiaris.	3 ^{3tr}
sit,	P 3 ¹	Phil. III 31 qui néminem	
quam oppugnántem re-		reperire	PP 3
rum potiri.	3	potèst sui similiorem.	3 ³

B. Continuationsgruppe.

Phil. IX 14 Sulpicio censuit,	2 ^{tr}	5 Pomp. 65 — propter diripiendi	P 3
statuam non censuit.	2 ¹	cupiditatem inferatur.	3 ¹
Cael. 44 non modo non mi-		Flacc. 93 praesentis fictam	
nuit aetas	3 ^{3tr}	vocem	S 3
hominibus, sed etiam		et simulatum dolorem.	3 ^{tr}
auget.	3 ¹³	Rosc. 139 in quibus haec	
Scaur. 28 — sic Verrem ope-		erunt, ornamenta	S 3
ruissem	3 ³	sua concedant necessesit.	3 ¹
Sicilia teste tota.	3 ¹	Phil. XIII 29 non esset Pom-	
Rosc. 150 publicae, vestra		pejanus	S 3
pristina	4	despiciendus senatus.	3 ^{tr}
bonitas et misericordia.	4 ¹³		

C. Conjunctionsgruppe.

Sest. 22 flagítia parietibus	1 ¹²³	— non frustra esse jussum.	3
— tegebantur	1	Phil. X 10 et nón contra	
Mil. 99 cur non id ín meo		prohiberetur	S 3 ³
capite potius	3 ³⁴	— proficisci, ita cucurrit.	3 ^{3tr}
— luitur quam Milonis.	3 ^{tr}	Rosc. 99 — quid erat, quod	
Planc. 50 ad te se conver-		Capitonem	P 3 ^{tr}
sura	S 3	— primum scire vellet.	3
— fuerit multitudo	3 ^{tr}	Pis. 33 quae in te dedecoris	
Phil. XIV 9 caedem per vim		plena fuerunt,	P 3 ^{tr}
laetantur	S 3	— in me dignitatis.	3
— aliis se intulisse.	3 ^{tr}	Mil. 31 — quia se non ju-	
5 Dei. 38 litteris bene sperare	S 3 ³	gulandum	P 3 ^{tr}
		— illi tradidisset.	3

In den fünf Kategorien zusammen 208 Fälle dieser freien Symmetrie zwei- und dreistufiger Verwandtschaft.

Einen inhaltlichen Parallelismus zwischen den beiden Gliedern finden wir, durch Wort- oder Endungswiederholung ge-

hoben, in folgenden Fällen: Gr. 1 A 5 *Roscio*, 10 *aut*, 17 *-imus*; C 1 *-ndae*, 3 *aut*; Gr. 2 B 5 *plena*; Gr. 3 A 2 *timeat* — *timendum*; B 1 *-ndus*; Gr. 4 A 8 *-ctur*, 9 *-vit*, 10 *-endum*, 39 *aut*, 42 *bene -atus*, 47 *ad ea* — *ad quae* 53 *nemo*; B 3 *-isset*; Gr. 5 A 4 *aut*, 6 *-ebant*. 8 *ad . . -ius*, 9 *popularem* — *populi*; B 1 *censuit*; C 8 *in te* — *in me*. Ohne solche Anklänge in folgenden Fällen: Gr. 1 A 4, 9, 18, 19, 23; B 7, 8, 10 12, 13; Gr. 2 A 3, 7; Gr. 4 A 5, 6, 18, 19, 21, 23 (besonders schön), 24, 25, 26, 30, 33, 38, 41, 43, 45, 50, 51; B 1, 15; C 12, 13; Gr. 5 A 1, 5, 10, 11; B 2, 6; C 2. Also: den strengen Parallelismus haben wir 22, den freien 40 mal. Wie sich der Leser erinnern wird, war auf dem Gebiet der freien Symmetrie erster Verwandtschaftsstufe das Verhältnis 30:55, auf dem Gebiete der strengen Symmetrie 21:14. Es stellt sich demnach heraus, daß die zunehmende rhythmische Freiheit auch für den Sinnparallelismus eine größere Freiheit anstrebt — eine Bestätigung der obigen (S. 165 f.) Beobachtung.

Doch nun ziehn wir das Facit. Es waren alles in allem 752 Fälle, die wir aufgeführt haben — und doch nur eine Auswahl des ganzen; daraus kann man abnehmen, ein wie beliebtes rhythmisches Kunstmittel der Doppelschluß ist. Von diesen 752 entfielen 156 auf die strenge Symmetrie, 388 auf die freie erster und 208 auf die freie zweiter und dritter Verwandtschaftsstufe. Das macht: str. 21%, fr. I 52%, fr. II III 27%. In der Ligariana hatten wir folgendes Verhältnis: str. 20%, fr. I 57%, fr. II III 22% — eine schöne Bestätigung der Gesetzmäßigkeit, die auf diesem unterbewußten Gebiete waltet. Und auch, nebenbei gesagt, ein gutes Zeugnis für die Gleichmäßigkeit unsrer Auswahl.

VII. Kapitel.

Die Epode.

46. Da das Wesen der Epode oben S. 142 erklärt worden ist, so können wir sofort zur Behandlung der einzelnen Fälle übergehen. Nur eine Bemerkung ist vorzuschicken. Wer will, kann die selbständige Epode, die eine selbständige Periode bildet (*Aub.*), wie etwa *Dei*. 13

Vel officì, si quid debuerat, P 2
 vel errorì, si quid nescierat, P 2
 — satis factum esse duxit. 3^{tr}

von der epodischen Schlußfigur trennen (*aab.*), die grammatisch mit den voraufgehenden Teilen der Periode verwachsen ist, wie Planc 33: Nunc usque eo | est oppressa (S³) vestra adrogántia civitas (2),

ut quae fuit olìm praeconì in ridendo, S 3
 nun equità Romano in plorando S 3
 non sit concéssa libertas. 1

Uns hat sich die Scheidung als wenig fruchtbar erwiesen, und wir haben, um unnütze Rubrizierungen zu vermeiden, in den folgenden Tabellen beide Arten unterschiedlos aufgeführt. Doch ist die selbständige Epode daran zu erkennen, daß sie mit einem großen Buchstaben beginnt. Im übrigen sind die Rubriken dieselben wie in den vorigen Kapiteln: wir beginnen somit mit der strengen Symmetrie — wobei noch bemerkt werden soll, daß in der folgenden Auswahl die Symmetrie in V zugunsten der auffälligeren in den übrigen Classen absichtlich in den Hintergrund gedrängt worden ist.

I. Strenge Symmetrie. A. Juxtapositionsgruppe.

Cat. I 21 quae vastáre jam		transíre non possunt?	1
pridem	1	II. 47 ípse tamen Fufius	2 ^{tr}
studès, relinquentem	1	satisfacit absentibus	2 ^{tr}
usque ád portas prosequen-		et fidèm suam liberat.	2
tur.	3	Marc. 27 Cum et patriae	
, IV 3 maeróre non movear ¹³		quód debes, solveris,	2
horumque ómnium lacrimis, ¹³		et natúram ipsam ex-	
a quibus me circumsessum		pleveris	2
videtis.	3	satiétate vivendi,	1
Phil. XII 27 Possumus ne		R. Post. 24 quam serò sa-	
igitur	1 ³	pientis est,	2 ²
in Antoní latrocinio	1 ³	cum stùltitia sua	2 ²
~ — aequè esse tuti?	3 ¹	impeditus sit.	1
Cat. II 28 crudelissimum et		10 Mil. 39 octò tribuni plebei,	2 ^{tr}
maximum	2	illíus adversarii,	2 ^{tr}
me unò togato duce	2	defensores mei.	2
et imperatóre sedetur.	1	Pomp. 12 sic vóbis turpis-	
5 Phil. VIII 1 Parùm mihi		simum sit,	3
visus es	2	id quod àccepistis tueri	3
eòs, quibus cedere	2	et conserváre non posse.	1
non soles, sustinere.	3	prov. c. 18 — negat me vir	
Dei. 21 in bálneo posuerat, ²³		optimus	4
quae e bálneo in cubi-		inimiciorem Gabinio	4
culum	2 ³	debere ésse quam Caesari.	2

Sull. 81 vitae ejus turpitudinem	4	ad perspicuam mortem	P 1
in summis ejus periculis	4	pro salute exercitus iniecisse.	S 3
non insequabantur.	1	25 Sc. 11 Cum agerent parentalia Norenses	P 1
Verr. I 64 homo factus ad istius libidines,	4 ¹	omnesque suo more	P 1
qui miro artificio, quocumque venerat,	4 ¹	ex oppido exissent,	1
haec investigare omnia solebat.	3 ³	Rosc. 33 — quae tantum potuit,	P 2
15 Pomp. 39 majores nostri	S 1	ut omnes occisus perdidit	P 2
in sociorum atque amicorum tectis	S 1	— et afflixerit.	2
esse voluerunt.	1 ³	V. V 182 aut audaces aut artifices	P 2
„ 27 quae cujusque animum	S 1 ³	ad corrumpendum judicium	P 2
in hac causa dubium	S 1 ³	— velint esse.	1
— — — facere possit.	3 ^{3tr}	Dei. 13 Vel officio, si quid debuerat,	P 2
„ 33 milites hibernent,	S 2	vel errori, si quid nescierat,	P 2
cotidie sermones	S 2	— satis factum esse duxit.	3 ^{tr}
ac litterae perferuntur.	3	V. II 69 Nihil erat in causa, quod metuendum,	P 3
Div. 45 Quemadmodum sit elusurus,	S 2 γ	aut omnino, quod dubitandum	P 3
quam omni ratione jactaturus,	S 2 γ	— videretur.	1
videre jam videor.	1 ³	30 „ II 38 ab auctoritate senatus,	PP 3
Pis. 19 — Neque ego cessissem	S 2 ^{tr}	ab jure omnium Siculorum	PP 3
et me ipsa suo complexu	S 2	ne recidatur.	1
patria tenuisset.	1 ¹²	dom. 64 rei publicae dubitarem	PP 3
20 Verr. V 162 omnia verbera depulsurum	S 3	hoc meliore condicione	PP 3
cruciatumque a corpore dejecturum	S 3	esse quam Decii,	1 ³
arbitrabatur.	1	Sull. 47 cum . . . iratus animus tuus,	2 ³
Ph. VI 13 — agrum eis divisit;	S 3	aetas, amicitia nostra,	3 ³
o sordidos, qui acceperunt,	S 3	— tum nondum statui	P 2
improbum, qui dederit!	P 2	te virium satis habere,	3 ³
Pl. 33 ut quae fuit olim praconi in ridendo,	S 3	ut ego tecum luctari	S 2
nunc equiti Romano in plorando	S 3	et congredi debeam.	2
non sit concessa libertas.	1	Pomp. 30 cum . . periculo- soque premeretur,	1 ³
Cat. III 29 diutius faciendum sit,	P 1	ab hoc auxilium absente expetivit,	3 ¹
atque ut in perpetua pace esse possitis.	1	quod bellum expectatione ejus	1
dom. 64 se in medios hostes	P 1	attenuatum atque im-	

minutumst,	3 ¹	perspicere possitis,	1 ¹
adventū sublatum ac		— rem gestam vobis,	S 3
sepultum.	3	dum breviter expono,	1 ¹
Mil. 23 Quod quo faciilius		quaeso, diligenter atten-	
argumentis	S 3 ¹	dite.	2

An letzter Stelle haben wir drei erweiterte Epoden aufgenommen, wo sich der Anlauf der parallelen Glieder zu je einem selbständigen Kolon entwickelt hat. Da diese letzteren Kola gleichfalls symmetrisch sind, so gehören die drei Fälle streng genommen zu den Strophen (Schema *ab abc*); wir haben sie trotzdem ihres ausgeprägt epodischen Charakters wegen hier belassen, wo sie denn den Uebergang der Epode zur Strophe darstellen mögen.

B. Continuationsgruppe.

Verr. II 109 quem et huic ini-		quam tu in nos omnes	S 1
micissimum,	2 ^{tr}	jamdiu machinaris.	3
et sibi amicissimum	2 ^{tr}	10 Font. 49 virginis Vestalis,	S 2
esse arbitraretur.	1	quam minae Gallorum	S 2
Cat. I 32 cum gladiis curiam,	2 ^{tr}	valuisse videantur.	1 ²
malleolos et faces	2 ^{tr}	Pl. 103 — eis praesertim,	S 2
ad inflammandam urbem		quos ego pro vestra	S 2
comparare.	3	salute suscepi.	1
Arch. 1 hic Aulus Licinius	2 ³	Dei. 25 nunquam tamen	
fructum a me repetere	2 ³	dixisset:	S 2
prope suo jure debet.	3 ¹	ipse enim mansuetus,	S 2
R. com. 53 — sibi soli petit,	2 ^{tr}	versus immanis.	1
alteri nemo potest,	2 ^{tr}	agr. 1 25 quae a tribuno	
nisi qui cognitor est		plebis	S 2e
factus.	P 1	impediri possit	S 2
5 Ph. X 26 Macédoniam ob-		appetiturus sim.	S 2
tinere,	3 ¹	II. 62 jura, leges ortae	S 2e
quoad ei ex senatus	3 ¹	atque in omnes terras	S 2e
consulto successum sit.	S 3	distributae putantur.	3
Phil. II 10 Verum tamen quid		15 Caer. 49 si . . . metu permotus	
erat, quod me rogares,	3 ¹	fugisset,	S 2
si erat is, de quo rogabas,	3 ¹	cum armatos vidisset,	S 2
Caesaris lege reductus? 1		diceresne esse dejectum? 1	
R. Post. 44 Ex quo illi nil		V. II 32 judices ex conventu	S 3
detrahi potest,	4	civium Romanorum	S 3
quod non aut fortiter		— proponi solent.	2
ferat,	4	Mur. 29 Nunc nihil de me	
aut facile restituat.	J 13	dico,	S 3
Rab. p. r. 15 quantum inter-		sed de eis, qui in dicendo	S 3
vallum tandem	S 1	magni sunt aut fuerunt.	3
inter te atque illum	S 1	Dei. 23 nostròs homines	
interjectum putas.	2	novit,	P 1
Cat. I 2 in te conferri pestem,	S 1	vel quia non nosset,	P 1

	vel si nōsset. contemneret. 2	Sest. 105 apud gravis et	
Ph. XIV 10	⁠ gravius si quis P 1	honestos homines. P 2 ^{tr}	
	attulerit nomen, P 1	sed populi judiciis P 2 ^{tr}	
	libenter assentiar. 2	atque omni significa-	
20 Rosc. 91	⁠ erant interea, P 2	tionē florebant. 1	
	qui suis volneribus P 2	Dív. 12 de quó non prae-	
	⁠ mederentur. 1	judicium, P 2	
V. III 117	cum ex eodem P 2	sed plane judicium P 2	
	agro dimidio P 2	⁠ jam factum putetur. 3	
	ipse plus abstulerit, P 2	25 agr. II 58 tollitur vestrum	
	quam populo Romano P 2	judicium, P 2	
	miserit. 3	foedus totum accipitur, P 2	
V. II 176	quid. . . ⁠ tuorum P 2	⁠ ⁠ ⁠ ⁠ comprobatur. 3 ^{tr}	
	studium, P 2	Ph. IX 5 Nunc autem quis	
	quid tuum consilium, P 2	dubitat, P 2	
	quid sociorum voluntas P 2	quin eī vitam abstulerit P 2	
	adjuvet. 2 ^{tr}	ipsa legatio? 2	

C. Conjunctionsgruppe.

Rosc. 66	⁠ ut summus furor 2	Ph. II 100 Unde ista erumpunt, quo auctore profertur? 5
	⁠ atque amentia 2	⁠ sí sunt falsa, cur probantur? 5
	⁠ ⁠ consequatur. 3	si véra, cur veneunt? 2
Cat. III 9	⁠ Saturnalibus 2	10 Il. 86 Si fuit, quaecumque s 2
	⁠ caedem fieri 2	⁠ sine hoc auctorest s 2
	atque urbem incendi placeret. 3	dicta dos, nullast. 1
Cael. 12	⁠ Et multi hoc idem 2	„ 31 ⁠ qui cum praedonem s 2
	⁠ ex omni ordine 2	⁠ nullum cepissent, S 2
	atque ex omni aetate fecerunt. 1	mare tamēn tutum praestiterunt. 3
Il. 14	Iam hoc veri similius 2 ³	Rosc. 71 denique nil tam vile s 3
	⁠ Graecis hominibus 2 ³	⁠ neque tam volgare, S 3
	⁠ videbatur. 1	cujus partem ullam reliquerint. 4
5 Pl. 38	Nam Maeciān non quae judicaret, 3	Ph. VIII 7 ⁠ Utrum hoc bellum non est, S 3
	⁠ sed quae rejceretur, 3	⁠ an est tantum bellum, S 3
	esse voluisti. 1 ³	quantum nunquam fuit? 2
Ph. V 53	⁠ Qua si essemus usi, 3	Sest. 108 seque, si eum audiret, P 1
	⁠ bellum, ut saepe dixi, 3	⁠ scelere adstringi P 1
	nullum haberemus 1	arbitraretur. 1
Rab. p. r. 16	horum suppliciorum omnium metu 4 ^{tr}	15 V. II 21 ⁠ nisi posuisset, P 1 ³
	⁠ dominorum benignitas 4 ^{tr}	⁠ Veneri Erycinae P 1 ³
	vindicta una liberat. 3	esse multatum 1
Balb. 49	⁠ si quisquam hujus imperi 4	V. IV 146 ⁠ O rem ridiculam, P 2
	⁠ defensor mori potest, 4	
	vivat auctoritas immortalis. S 3	

— o desertum hominem, P 2	rum extitisse. 3 ^{tr}
desperatum, relictum! 3	prov. c. 34 tamen éfferent
Arch. 1 — et ad suscipiendam P 3	se aliquando PP 3
— et ad ingrediendam P 3	— et ad renovandum PP 3
rationem horum studio-	— — bellum revirescent. P 3

Das sind in den drei Gruppen 78 Fälle, an denen man das Wesen der Epode gut studieren kann. Am ausgeprägtesten ist es dort, wo die beiden ersten rhythmisch correspondierenden Glieder auch dem Inhalte nach parallel sind und ihnen ein gemeinsames oder überhaupt überhängendes Glied folgt. Tritt zu diesem doppelten Parallelismus noch ein durch Wort- oder Endungswiederholung bewerkstelligter ohrenfälliger Gleichklang hinzu, so entstehen solche ideale Epoden, wie wir ihrer in der obigen Zusammenstellung 19 haben: Gr. A 6 (*balneo*), 8 (*et -eris*), 18 (*-urus*), 29 (*-urum*), 22 (*in-ndo*), 28 (*vel . . . si quid*), 29 (*quod -ndum*), 30 (*ab*); B 1 (*et -cissimum*), 6 (*rogares — rogabas*), 15 (*-isset*), 17 (*de me — de eis*), 22 (*quid -ium*), 24 (*judicium*); C 5 (*non quae — sed quae*), 12 (*tam*), 13 (*utrum bellum — an bellum*), 16 (*o*), 17 (*et ad -ndam*). Denselben Parallelismus, aber ohne Parechese, haben wir noch 7 mal (A 2, 13, 32; B 4, 10, 25; C 1).

Dem gegenüber können wir jedoch auch, wenn auch seltener, eine gewisse Verschiebung des rhythmischen und inhaltlichen Parallelismus wahrnehmen, indem inhaltlich nicht die beiden ersten, sondern das zweite Glied mit dem dritten parallelisiert werden. Auch hier kann die Parechese verstärkend hinzutreten, so Gr. A 21 (*qui*), 33 (*-atum ac -tum*); B 7 (*aut -at*), 18 (*vel -nosset*); C 3 (*omni*), 9 (*si . . . cur?*): oder aber der inhaltliche Parallelismus macht sich allein geltend, wie A 10, 11, 12, 26, 34; B 12; C 2. Ueber den Eindruck solcher ‚Synkopen‘ ist das zur Proode gesagte zu vergleichen.

47. Wir lassen nun die Beispiele der freien Symmetrie folgen, aber nur in zweimal drei Gruppen, von denen die ersten drei die einstufige, die letzten die zweistufige Verwandtschaft darstellen soll; der sonstigen Differenzierung, wie sie der Doppelschluß eingehend illustriert hat, soll nur innerhalb der einzelnen Gruppen Rechnung getragen werden.

II. Freie Symmetrie einstufiger Verwandtschaft (a) endogen, schwer und leicht; b) endogen, Grundform und Ableitung; c) exogen, strenge Observanz).

A. Juxtapositionsgruppe.

Pomp. 13	Impetus hostium	2	Qu. 53	eadem te hora cō-	
	repressōs esse intellegunt	2		silium cepisse	S 2 ^{tr}
	ac retardatos.	1		hominis propinqui for-	
Marc. 8	Nullāst enim tanta			tunas	S 2 ^{tr}
	vis,	2		funditus evertere.	2 ^{tr}
	quae nōn ferro et viribus	2	Rab. p. r. 10	non acerbitate	
	debilitāri frangique			sūppliciorum infestam	S 2 ^{tr}
	possit.	3		sed lenitāte legum muni-	
act. I 47	nulla ālia suspicio,	2 ¹		tam	S 2 ^{tr}
	nisi ēa quae turpissi-			esse voluerunt.	1 ²
	mast,	2 ¹	Pl. 104	meque nōn modo	
	∟ residere possit.	3 ²		salvum semper,	S 3
Pomp. 34	atque haec tria			sed etiam ōrnatum flo-	
	frumentaria	2 ¹		rentemque	S 3
	subsīdia rēi publicae	2 ¹		esse voluisti.	1 ²
	firmīssimis praesidiis (P2)		Sc. 15	nisi ut argūmento,	
	classibūsque munivit.	1		conjectura,	S 3
5 V. II 182	qui pér eos annos			suspiciōne rerum ipsa-	
	magistri	3 ¹		rum vim	S 3
	illius sōcietatis fuissent,	3 ¹		naturāmque quaeramus.	1
	apud quōs tabulae		15 Ph. IX 9	Cujus nōs virtu-	
	fuissent.	3 ²		tem admirati	S 3
Qu. 93	∟ fidem, diligentiam	4		non ausi sumus ad-	
	vitam ōmnino semper			versari	S 3
	horridam	4		∟ voluntati.	
	atque áridam cordi		V. V 85	inter amorē furo-	
	fuisse.	3 ^{tr}		remque tuum	P 2
dom. 20	Tua verò quae			et illorum consilium	P 2
	tanta impudentiast,	4		atque prudentiam.	2
	ut audeas dicere extra		agr. II 62	Pompéjus autem	
	ordinem dari	4		hoc animost,	P 2
	nil cuiquam oportere.	1		ut quidquid vobis pla-	
V. IV 103	Insulast Melita,			ceat,	P 2
	judices,	4 ³		sibi ferendum putet.	2
	satis lato a Sicilia mari	4 ³	Rosc. 42	confirmāret, non	
	periculosóque dijuncta.	1		inveniebat;	P 3
Ph. V 51	non aūderem perti-			ego res tām leves qua	
	mesceremque	5		ratione	P 3
	in máxima re pericu-			infirmem ac diluam (2), re-	
	losam	5		perire non possum.	1
	opinionem temeritatis.	3 ^{3tr}	Ph. II 85	Sedebat in róstris	
10 Mur. 7	necessitudinisque			collega tuus,	P 2
	oblitum	S 2		amicitūs toga purpurea,	P 2
	causām Lucī Murenāe	S 2		in sella aureā, coronatus	1
	contrā se defendere.	2			

20 R. Post. 26 ut ei Romae to- gato esse liceret, P 3 aut omnes fortunae abjiciendae, P 3 si togam retinisset. 3 ³	25 Ph. II 20 sceleratorum arma, S 1 ¹ an libertatem nostram S 1 armis tuis cedere? 2
Ph. XIV 31 legionis Mar- tiae militibus P 2 et eis, qui una pugnan- tes occiderint, P 2 monumentum fieri quam amplissimum 2 ^{tr}	Rosc. 8 verum etiam ut spoliis P 1 ³ ex hoc iudicio ornati P 1 auctique discedant. 1 " 53 egeret ex animo, P 1 ³ ut denique patrem esse P 1 sese oblivisceretur. 3
Rosc. 124 neque quomodo dicam, 1 neque quomodo taceam 1 ³ — reperire possum. 3 ²	Caec. 39 — qui ingressum expulerit, P 2 ille qui ingredientem reppulerit, P 2 ¹ — — — non cogatur? S 3 ^{tr}
Rosc. 136 Quis enim erat, qui non videret, 3 ¹ humilitatem cum dignitate 3 de amplitudine conten- dere? 2 ^{tr}	agr. II 60 Utrum tandem hoc capite S 1 ³ honos haberi homini 1 ³ an invidia quaeri vi- detur? 3 ¹
Ph. XIII 24 Puerum appellat, quem non modo virum, 4 sed etiam fortissimum virum 4 ¹ sensit et sentiet. 2	30 Cat. II 1 Nulla jam per- nicias a monstro illo S 3 ^{tr} atque prodigio moeni- bus ipsis P 3 ^{tr} intra moenia compara- bitur. 4

B. Continuationsgruppe.

Dei. 6 Spectarem curiam, 2 intuerer forum, 2 caelum denique testarer ipsum. 3 ^{tr}	dignitati meae. 2
Rosc. 128 — Profecto aut haec bona 2 ^{tr} in tabulis publicis 2 ^{tr} nulla redierunt, 1 ²	Qu. 83 suorum servorum manibus P 2 nuntio atque imperio P 2 tuo violatus esset. 3 ²
" 128 quem ad diem pro- scriptiones 3 ^{tr} venditionesque fiant, 3 ^{tr} nimirum Kalendas Junias. 3 ^{tr}	" 84 — tibi, quid facias, P 2 definit, te instituit, P 2 — tibi praecepta dat. 3 ^{tr}
agr. II 78 Nam agrum qui- dem Campanum, S 2 quem vobis ostentant, S 2 ipsi concupiverunt. 1	agr. II 7 universi populi P 2 Romani iudicio P 2 consulem ita factum. 1 ²
5 Pl. 70 Annos jam triginta S 2 in foro versaris, S 2 sed tamen in Pergameno. 3 ^{tr}	10 Cael. 29 quod unum reo pro- posito P 2 de multorum vitiis P 2 cogitabamus. 1
Pl. 77 Negas tribunatum Planci quicquam S 3 attulisse adjumenti S 3	Ph. II 53 hic ordo consulibus P 2 reliquisque imperiis P 2 et potestatibus. 2 Pl. 66 atque magnorum non minus otii P 3 quam negotii rationem P 3 extare oportere. 1

Pomp. 35 hujus imperio	1 ⁸	mulieres cum cantu	S 2 ¹
ac potestati	1	atque symphonia.	2
— se dediderunt.	3	Ph. I 11 idque me nonnullo	
Verr. V 94 in odio simili	1 ¹⁸	ejus	S 3
multitudo hominum	1 ³	officio debere esse	S 3 ^{tr}
haec erat maxima.	2	prae me semper tuli.	2
15 Mur. 2 fortunisque omnibus	2	Caec. 21 tam temere istum	
inimicorum impetus	2 ¹	re commissurum,	S 3
— propulsare possim.	3	quam verbis minitabatur,	S 3 ³
V. I 106 — Quis unquam		— nemo putavit.	3
crederet	2 ^{tr}	Ph. XIII 25 — ut te ipse ob-	
mulierum adversarium	2 ^{1tr}	sideas,	P 2
— — — Verrem futurum?	3 ^{tr}	neque te istinc, si cupias,	P 2 ¹
Rosc. 154 assiduitate molestiarum	3 ²	— possis explicare	3
sensum omnem humanitatis	3	Caec. 70 non modo iudiciorum,	P 3
ex animis amittimus.	2 ¹	sed etiam utilitatis	P 3 ¹
Cat. I 22 ut te aut pudor		vitaequae communis	1
a turpitudine,	4 ^{tr}		
aut metus a periculo,	4		
aut ratio a furore revocarit.	1 ²	25 Ph. IV 1 nondum verbo appellatus,	S 3
Rosc. 125 Verum ista ipsa lege	S 1	sed re jam iudicatus	3
bona Sexti Rosci	S 1 ¹	— Antonius.	2
venire qui potuerunt?	PP 3	har. r. 54 si . . . monitis non duceremur,	3 ¹
20 Verr. V 92 redduxerant paulo ante	S 2	tamen ipsi nostro sensu coniecturam raperemur	S 3 ¹
			1 ²

C. Conjunctionsgruppe.

Font. 45 perjuriam testimoniis	4	Rosc. 134 Mitto hasce artes	
— ac laudationibus	4	volgares,	S 2
suis refutare.	1	— coquos, pistores	S 2
agr. I 18 Isti vestri satellites	4	— lecticarios	2
— modeste insolentiam	4	Rosc. 7 ut pecunia fortunisque	S 3
— suam continebunt?	3	— nostris contentus sit,	S 3
Ph. V 2 ut vobis jam nil sit integrum,	4	sanguinem et vitam ne petat.	3
— nisi aut honesta pax	4	act. I 4 — nihil tam munitum	S 3
aut bellum necessarium.	2	— quod non expugnari pecunia possit.	1
Balb. 62 — non oratione nostra,	5	dom. 13 — percussor, lapidator.	P 3
— sed humanitate vestra	5	— fori depopulator,	P 3
esse pacatos.	1	— obsessor curiae.	3
5 div. 63 ne libidinem violandae necessitudinis	6 ^{tr}	10 Dei. 30 Quis tuum patrem ante quis esset,	P 3
— — — auctoritate iudicium	6 ^{tr}		
comprobaretur.	1		

—quam cujus generesset, P 3	— isdem, quibus Apro-
— audivit? 1	nius, 4 ³
Cat. I 14 immánitas aut	hic isdem etiam póculis
extitisse 3 ^{tr}	uteretur. 3
— aut non vindicata 3	Ph. XII 24 qui Terminálibus
esse videatur. 1 ²	nuper in suburbium, 6
Verr. III 23 ut cum alií ne	— ut eodem die rever-
conviviis quidem 4	terer, 6 ^{tr}
	ire non sum ausus. 1

III. Freie Symmetrie zwei- und dreistufiger Verwandtschaft
(a) endogen, b) exogen).

A. Juxtapositionsgruppe.

Sull 1 vémentem mé fuisse	ut servos in quaestio-
atque fortem, 3	nem polliceatur. P 3 ^{tr}
conservatà mitem ac	id Sex. Róscio facere
misericordem 3 ³	non licet. 4 ³
— faterentur. 1	har. r. 52 Quid enim, si illi
Sc. 13 Virorum in uxores	inimicissimus esset, P 3 ^{tr}
scelera cernitis, 4 ³	amplius ad éjus laudem
crudelitáte mixtas libi-	minuendam P 3
dines 4	facere potuisset? 1 ¹²
vidétis immanes. 1	
Rab. p. r. 22 Quid? ager	Rosc. 39 De luxúria purga-
Picenus universus, 5 ¹	vit Erucius, 4 ¹⁴
utràm tribunicium furo-	cum dixit hunc ne in
rem, 5	convivio quidem 4
an consulum auctórita-	ullò fere interfuisse, 3
tem secutus est? 4	
Ph. I 15 non metù, quod	10 Cat. II 23 etiam sí Catilina
ipsum esset turpe, S 3	perierit, 4 ²⁴
sed alium ália de causa	scitote in hac re pública
désse S 3 ¹	seminarium 4
dignitati suae. 2	Catilinarum futurum. 3 ¹
5 Sest. 90 ut aliquo praesidio	Pl. 65 Itaque hac spe de-
caput et cèrvices et ju-	cedebam, S 3 ¹
gulum P 2	ut mihi populum Ro-
et látera tutetur. 1 ¹	manum ultro S 3 ^{tr}
Ph. XII 26 animus tamen	omnia delaturum pu-
erit sollicitus, P 2 ¹	tarem. 3
ut nihil possit de officiis	
legatiónis attendere. 2	Cat. III 15 religione in privato S 3 ¹
Rosc. 77 Quod innocentí	P. Léntulo puniendo 3
saluti solet esse, P 3	liberaremur. 1

B. Continuationsgruppe.

Cat. I 29 tum té non exi-	conflagraturum? 1
stimas 2	Ph. XII 5 non dico dignitate, 3
invidiae incendio 2 ^{tr}	sed etiam spe salutis 3 ¹

spoliátus Antonius,	2	V. II 36 quo ille heres esset	
Ph. VIII 21 non solum au-		scriptus,	S 3
daciam et scelus,	4	ut statuas in palaestra	3 ^{tr}
sed etiam insolentiam	4 ¹	deberet ponere.	2
superbiámque perspexi-		Dei. 34 Nam si locus affert	
mus.	2	invidiam,	P 2 ^{tr}
„ I 12 At ille vobis au-		nullus est ad statuum	P 2
dientibus	4 ^{tr}	quidém rostris clarior.	2
cum fabris se domum			
meam	4	Pomp. 38 severus esse in	
└ venturum esse dixit.	3	judicando,	3 ^{tr}
5 Cat. II 27 ut exil potius		qui alios in se severos	3 ¹
temptare	S 2 ^{tr}	esse júdices non volt	1
quam consul vexare	S 2		
rem públicam posses.	1		
Pomp. 62 iterum eques		10 Ph. II 119 út ita cuíque	
Romanus	S 2 ¹	eveniat,	P 2 ¹
ex senatus consulto	S 2 ^{tr}	ut de republica	2
└ triumpharet?	1	quisque mereatur.	1 ³

C. Conjunctionsgruppe.

V. V 23 Haec vero, quae		Mur. 79 in spéculis atque	
vel vita	S 3	insidiis	P 2 ¹
└ redimi recte possunt,	S 3 ^{tr}	└ relictí in capite	P 2
aestimare pecúnia non		atque in cervicibus no-	
queo.	2	stris restiterunt.	3

Das sind in den ersten drei Gruppen der einstufigen Verwandtschaft (A: 30, B: 26, C: 13) zusammen 69 Fälle, in den letzten der zweistufigen (A: 12, B: 10, C: 2) 24; für die freie Symmetrie überhaupt 93. Vergegenwärtigt man sich nun, daß auf die strenge Symmetrie 78 Fälle kamen, so erscheint der %-Satz noch mehr zugunsten der strengen Symmetrie verschoben, als im zweigeteilten Satz. Es scheint, daß das Hinzutreten des dritten, unähnlichen Gliedes dem Redner ein Ansporn ist, die beiden ähnlichen einander möglichst gleich zu gestalten, indem das Bedürfnis nach Symmetriestörung eben in diesem unähnlichen seine Befriedigung findet.

Zum Parallelismus seien kurz auch für die freie Symmetrie die hieher gehörigen Fälle kurz aufgeführt. Wir haben Parallelismus mit Parechese der beiden gleichen Glieder: Gr. II A 12 (-tate . . . -tam, besonders schön), 22 (neque quo modo -am, auch sehr auffällig), 24 (virum), 28 (-pulerit); B 12 (otí — negotí), 18 (aut . . . a); C 9 (-ator), 10 (esset), 11 (aut); Gr. III B 5 (das berühmte *exul potius temptare — quam consul*

vexare), 9 (*severus* — *severos*), zusammen für II — 9, für III — 2 Fälle; Parallelismus ohne Parechese Gr. II A 13, 14, 15, 16, 21; B 1, 3, 10, 13, 22, 24, 25; C 4, Gr. III A 1, 2, 4, 10; B 2, 3, 10, zusammen für II — 13, für III — 7 Fälle. Parallelismus mit Parechese des zweiten gleichen mit dem ungleichen Glied einmal, Gr. II A 5 (*fuissent*), Parallelismus ohne Parechese Gr. II A 1, 6, 8, 17, 19, 26, 29; B 4; C 3; Gr. III A 3, 5, zusammen 9 mal in II und 2 mal in III. Vergleicht man die entsprechenden Sätze für die strenge Symmetrie, so überzeugt man sich leicht, daß auch hier die Attraction für den strengen Parallelismus auf dem Gebiete der strengen Symmetrie größer ist, die für den freien auf dem Gebiete der freien — was zu unsren mehrfachen Wahrnehmungen trefflich stimmt.

Zum reinen Rhythmus zurückkehrend könnte man die Frage aufwerfen, ob die Reihenfolge der strengeren und freieren Kola auch hier, wie beim Doppelschluß, an eine feste Regel gebunden ist. Die Antwort wird negativ ausfallen — und der Grund ist leicht einzusehen. Beim Doppelschluß waren es zwei Umstände, die jene auffällige Regel zur Folge hatten: die Strenge der Clausel und der dissonirende Charakter des Parateleuton (S. 166 ff.) Hier, in der Epode, ist das zweite gleiche Glied keine Clausel und das erste kein Parateleuton. Sollte demnach jene Regel für jemand einer negativen Probe bedürfen, so wäre sie mit dem soeben Gesagten gegeben.

Ist aber nicht die rhythmische Beschaffenheit des auf die beiden gleichen Glieder folgenden ungleichen an gewisse Prädilectionen gebunden? Ich habe keine entdecken können. Nicht einmal der Differenzierungstrieb macht sich in irgendwie auffälliger Weise geltend; manchmal ist das letzte Glied den beiden ersten so ähnlich, daß die Epode auch einen Doppelschluß mit eurythmischer Auflösung aufweist. Doch vielleicht sind andre glücklicher; ebendeshalb wird hier das Material in größerer Fülle gegeben, damit der Leser seine Beobachtungen auch unabhängig von den Wegen des Verfassers machen kann.

VIII. Kapitel.

Der Doppelanschlag.

48. Rein technisch betrachtet ist der Doppelanschlag das Gegenstück zum Doppelschluß: wie dort die Anadiplose die Periode abschloß, so leitet sie hier dieselbe ein. Inwiefern die Analogie im übrigen zutrifft, werden wir bald sehen; vor allen Dingen soll, nach der schon mehrfach angewandten Methode, das Material vorgeführt werden.

I. Strenge Symmetrie.		A. Juxtaposition.	
Cat. II 3	Ac sí quis est talis, quales esse omnès oportebat,	1	largitorem et prodigum 2
„ III 21	Hic quis potest esse tam aversus a vero,	1	V. IV 65 Nam rex id cèlatum voluerat, 2 ³
„ III 22	Quid verò? út homines Galli ex civitatè male pacata,	1 ¹	non quò quicquam metueret, 2 ³
Caec. 48	Si enim id quod máxime voluit nullò modo potuit,	1 ³	Cat. II 18 Tu ágris, tu aedificiis, 2 ³
5 agr. II 19	Ille quòd dari populo, nullò modo poterat,	1 ³	tu argénto, tu familia 2 ³
Balb. 51	An língua et ingenio patefieri aditus	1 ³	15 agr. II 56 Decemviri véstra vectigalia 2 ^{tr}
Pis. 14	Idem illò fere biduo productus in còntionem ab eo,	1 ³	non modo non vobis, Quirites, arbitris, 2 ^{tr}
R. Post. 42	Castris locum capere, exércitum instruere,	1 ³	Cat. II 6 Quod expectávi, jam sum assecutus, 3
Pis 52	Sed cum me expe- rat, diligat, omni láude dignum putet,	2	ut vos ómnes factum esse aperte 3
10 V. V 1	Ita enim cáusa constituitur, provinciam Siciliam	2 ³	Dom. 70 At étiam Quintus Metellus, 3 ¹
Marc. 24	Quae quidèm tibi nunc omnia belli vólnera sananda sunt,	2 ^{tr}	collegà tuus, clarissimus vir, 3 ¹
Cat. IV 10	Idem ipsum Lentulum	2	Mil. 95 Plebem et ínfimam multitudinem, 4
			quae Públio Clodio duce 4
			V. II 88 — Urbem relinquere 4
			Thermitanis esse honestius 4
			20 „ III 218 Multi magnas pecunias 4
			ab invitis civitatibus 4
			V. V 80 Hac tánta praeda auctus, 8 1
			mancipiis, argento, veste 8 1
			Cael. 61 Si manébat tanta illa 8 1
			consuètudo Caeli, 8 1

Marc. 33	Nam laetari omnes	S 1	Sex. Róscius mandavisset,	S 3
	non ut de unius solum	S 1	V. III 219 Sed ne réllíquas	
V. V 103	Statuit, si hoc crimen	S 1 ¹	spes turbetis	S 3
	extènuari vellet,	S 1 ¹	atque omnes províncias	
25 Caec. 29	Cum si unò minus		evertatis,	S 3
	damnarent,	S 2	V. V 147 Cervices in cár-	
	condemnari reus non		cere frangebantur	S 3
	posset,	S 2	indignissime civium	
Balb. 62	Illam enim fortasse	S 2	Romanorum,	S 3
	pertináciam nonnulli	S 2	Pis. 72 Qui modo, cum res	
Marc. 2	Marco enim Marcello	S 2	gestas	S 3
	vobis, patres conscripti,	S 2	consulatùs mei collau-	
Ph. IX 3	Ego autèm, patres		dasset,	S 3
	conscripti,	S 2	Rosc. 142 \sphericalangle Si id actumst,	
	sic intérpretor sensisse	S 2	fateor	P 2
Vat. 39	Quid ést, quam ob		me errásse, qui hoc	
	rem praeturam	S 2	maluerim,	P 2
	potius éxoptes quam		35 V. III 131 Hic cùm palam	
	mortem,	S 2	decumani	PP 3
30 Roc. 114	Si hanc ei rem		tota província loqueren-	
	privatim	S 3	tur,	PP 3

B. Continuationsgruppe.

Rosc. 74	Quomodo occidit?	1	Cat. II 20 Quas ego uni-	
	ipse percussit,	1	versas	3
" 139	Dum necesse erat		civium esse optimorum	3
	resque	1	Ph. XIII 36 Ipse denique	
	ipsa cogebat,	1	fatetur,	3 ³
Marc. 25	Saepe enim venit	1	hoc quidem satis acute,	3 ³
	ad meas aures,	1	Cat. I 14 Praetermitto ruinas	3
Caec. 24	Itaque mí certumst,	1 ¹	fortunarum tuarum,	3
	recuperatores.	1 ¹	" I 18 Tu non solum ad	
5 Rosc. 10	Quodsi perférre		neglegendas	3
	non potero,	1 ³	leges et quaestiones	3
	opprimi me onere,	1 ³	15 Pomp. 29 \sphericalangle labor in ne-	
Balb. 59	Quorum ego testi-		gotiis,	4
	mónio ac precibus	1 ³	fortitudo in periculis,	4
	munus hoc meritum	1 ³	agr. II 23 Etenim quem	
Pis. 99	Nunquam ego san-		unum ex cunctis	S 1
	guinem	2	delegissetis,	S 1
	expetivi tuum,	2	Pis. 68 Est quidam Graecus,	S 1
Phil. III 10	Quis autèm rex		qui cum isto vívit,	S 1
	unquam fuit	2	Cat. II 22 Postrémo autem	
	tam insignite impudens,	2	genus est	S 1 ³
Cat. III 6	Deinde item ar-		non solum numero	S 1 ³
	cessitus est	2 ^{tr}	V. III 183 Sin autem et	
	Lucius Statilius	2 ^{tr}	populus	S 1 ³
10 Marc. 15	Nam et in hoc		Romanus voluit,	S 1 ³
	órdine integra re	3	20 " V 164 Producam etiam	
	multa de pace dixi,	3	Consanos,	S 2 ^{tr}

municipes illius,	S 2 ^{tr}	quod mihi in perpetuum	P 2
Sull. 35 — Nam si Tor-		Pis. 93 — Ille autem statuum	P 2
quatus	S 3	istius persimilem,	P 2
Sullam solum accusaret,	S 3	25 V. III 149 Negare hoc, nisi	
Pis. 46 — Mihi enim nun-		forte negare	P 3
quam	P 1	omnia constituisti,	P 3
venerat in mentem	P 1	IV 138 — Respondi neque	
Cat. III 27 Magnum enimst		Romae	P 3
in bonis praesidium,	P 2	in conventu Sicularum,	P 3

C. Conjunctionsgruppe.

Ph. III 16 — tuae conjugis,	2	5 Dei. 40 Non debeo, Caésar,	
— bonae feminae,	2	quod fieri solet	4
h. r. 5 — Quid enim hunc		— in tantis periculis,	4
persequar,	2 ^{tr}	Pomp. 29 Jam vero virtuti	S 2
— pecudem ac beluam,	2 ^{tr}	— Gnaei Pompeji	S 2
Cael. 66 An timebant, ne tot		Cat. II 3 Ac si illo sublato	S 2
unum,	3 ^{tr}	— depelli a vobis	S 2
— valentes imbecillum	3 ^{tr}	agr. II 26 Eam legem ab eo	
Pis. 11 Erät non solum do-		praetore	S 2 ^{tr}
mus mea,	4	— populi Romani.	S 2 ^{tr}
— sed totum Palatium	4	V. II 90 — Itaque hortari	P 1
		— homines coepit,	P 1

II. Freie Symmetrie, einstufige Verwandtschaft (a) schwer und leicht, b) Grundform und Ableitung, c) endogen und exogen).

A. Juxtapositionsgruppe.

Rosc. 45 Neque haec tú		qui armorum periculis	
non intellegis,	2	liberatus	3
sed usque eo quid ár-		Dei. 12 Ignosce, ignosce,	
guas non habes,	2	Caesar,	3
Pomp. 51 At enim vir cla-		si ejus viri auctoritati	3
rissimus,	2	Dom. 96 — Dicendum igitur	
amantissimüs rei pu-		est id,	3 ³
blicae,	2	quod non dicerem nisi	
Cat. III 7 Cum summis et		coactus,	3 ³
clarissimis	2	10 V. V 27 Cum autem ver	
hujus civitatis viris	2	esse coepit,	4
Marc. 2 Ergo et mihi meae		cujus initium iste non	
pristinæ	2	a Favonio	4
vitaè consuetudinem	2	Tull. 8 Cumque ea consue-	
5 Font. 39 — Quem cum in		tudo	S 3
contionem	3	non solum ad res pri-	
Gracchüs vocari juberet.	3	vatorum	S 3
Cat. III 29 Illud perficiäm		" 49 Ac primum istae	
profecto, Quirites,	3	ipsaè leges, quas re-	
ut quae gessi in con-		titas,	P 2
sulatu,	3	ut mittam cétera, si-	
Marc. 31. Ingratus ést in-		gnificant	P 2
justusque civis,	3	Caec. 86 — Verum tamen	
		ecquid	P 3

	mihì respondetur ad illud,	P 3		Cael. 14 Me ipsùm, me, in- quam, quondam	S 1
				paene ille decepit,	1
	Pomp. 42 Humanitáte jam tantast,	1		" 66 Nullum árgumentum in re,	S 1
	ut difficile dictu sit,	1 ¹		nulla suspíció in causa,	1
15	Cat. III 16 Quem quidem ego cum úrbe pelle- bam,	1		" 77 Quod cùm fretus nostra	S 1
	hoc pròvidebam animo,	1 ³		familiaritáte promitto,	1
	Ph. XIV 23 Ebs enim cives pugna illa sustulerat,	1 ³	20	Pl. 41 An vero nuper claríssimi civis	S 1
	Dei. 15 Is igitur non modo a te periculo liberatus,	3 ¹		Marc. 17 Alteriùs vero partis nil ámplius dico,	1
	Cat. I 4 Decrevit quondam senatus,	3		" 24 Non fuit recusandum in tanto civili bello	S 1
	ut L Opímius consul videret,	3 ^{tr}		Dei. 33 Quae semper in civili victória sensimus,	S 2
	V. I 49 — Tenedo praetereo pecúniam quam eripuit,	P 2 ^{tr}		Sest. 130 Atque ita in his rebus	P 1
20	Pomp. 1 Quamquàm mihi semper	1		unus est sólus inventus,	1
	frequens còspectus vester	S 1	30	Cat. IV 16 Sed quid ego hosce homines	P 1 ³
	Sull. 20 Suscepi causam, Torquáte, suscepi,	S 1		ordinésque commemoro,	1 ³
		1		Ph. II 118 Respice, quaes, aliquando	P 3
				rem públicam, Marce Antoni,	S 3

B. Continuationsgruppe.

	Cat. I 12 Nunc jam apérte rem pubheam	2		Pomp. 44 Qui quó die a vobis maritimo bello	1 ¹
	universam petis,	2		" 37 Itaque propter hánc avaritiam	1 ³
	agr. II 84 Adjungit Stella- tem	S 2		ímperatorum	1
	campum agro Campano	S 2	10	Cat. IV 22 Id ego vestró bonorumque	1
	Cat. IV 11 Videor enim mihi videre hanc urbem,	S 2		omnium auxilio	1 ³
	lucem orbis terrarum	S 2		Marc. 7 Nil sibi ex ista laude centurio,	1 ³
	Sest. 119 — Non sum tam ignarus,	S 2		Rosc. 95 Cum hoc véreor et cupio	1 ¹³
	judices, causarum,	S 2		tibi aliqua ex parte,	1 ¹
5	V. I 31 Hoc si ego non vi- dissem.	S 3		" 118 Par ést avaritia, similis improbitas,	1 ¹³
	si me non omnes notí	S 3		Phil. V 37 Nam sí Marco Antonio	2
	Pis. 88 Quid? quaeótor aediliciis	P 2		patuisset Gallia.	2 ¹
	rejectis praepositus	P 2	15	Dei. 37 Multa se arbitratur et peperisse ante factis.	3 ^{tr}
	Ph. I 11 Quoniam utriusque consili causam,	1		" 30 Nam ista corruptela servi,	3 ^{tr}

	si modo impunita fuerit, 3^{tr}		reliquum tempus	1
Ph. II 98	Qui simili in calamitate sunt,	4 ^{tr}	Fl. 67 Exportari aurum non oportere	S 1 1
	cur tua misericordia	4 ³	Pis. 30 Nam si illam legem non putabatis,	S 1 1
har. r. 41	Ipse Lúcius Saturninus	S 3	Mil. 81 Sin factum vobis non probaretur,	S 1 1
	ita fuit effrenatus	S 3 ¹	Marc. 3 Ille quidem fructum omnis ante actae	P 1 1
Rosc. 79	Restare tibi videbatur servorum nomen,	S 1	25 Pis. 29 Consulem té fuisse putas,	1 ³
20 Pomp. 9	Mithridátés autem omne	S 1	cujus in imperio	P 1 ³

C. Conjunctionsgruppe.

Ph. II 117	∟ Haec non cogitas	2	Tull. 13 Quoniam quod iudicium	P 2 ¹
	∟ neque intellegis	2	∟ et quo consilio	P 2
Rosc. 8	Qui ex civitate in senatum	3	Cat. III 3 Principio ut Catilina	P 3 ²
	∟ propter dignitatem,	3	∟ paucis ante diebus	P 3
" 38	Nunc et audaciam ejus,	3		
	∟ qui in crimen vocatur,	3	Cat. II 23 Quo autém pacto illi Appenninum	S 3
Cat. II 19	Alterúm genus est eorum,	3	∟ atque illas pruinas	3
	∟ qui quamquam premuntur	3	10 Ph. IX 10 Omnes ex omni aetate,	S 3
5 Ph. IV 5	∟ Praeclare et loco, Quirites,	5	∟ qui in hac civitate	3
	∟ reclamacione vestra	5	Planc. 102 Te tamen (exurge, quaeso!)	3 ^{tr}
Ph. I 13	∟ An me censetis,	S 2	∟ retinebo et complectar,	S 3 ^{tr}
	∟ patres conscripti,	S 2		

III. Freie Symmetrie zweistufiger Verwandtschaft (a) endogen, b) exogen).

A. Juxtapositionsgruppe.

Cat. III 26	Eandémque diem intellego,	2 ^{tr}	quid indignitas postulare,	3
	quam spéro aeternam fore,	2	5 Pomp. 62 Quae in ómnibus hominibus nova	4 ³
har. r. 4	Cum his furiis et facibus,	P 2 ^{tr}	post hominum mémo-riam constituta sunt,	4 ¹
	cum his inquam extiosis prodigiis	P 2 ¹		
Marc. 22	Cum in animis hominum	1 ¹³	Rosc. 50 At hercle majores nostri	S 1
	tantaè latebrae sint,	1	longe áliter et de illo	1 ¹
Vat. 1	Si túa tantummodo, Vatini,	3 ¹³	Cat. I 26 Hic tu qua laetitia perfruere	3 ^{tr}
			quibus gaudiis exultabis,	S 3

Pl. 50 Quo quidem témpore,
Laterensis, P 1²
si id fácere voluisses, 1¹³

B. Continuationsgruppe.

Cat. IV 13 Atque illo tem-
pore 2
hujus avus Lentuli 2^{tr}

Cat. II 9 [^] Atque ídem ta-
men stuprorum 5
et acclerum exercitacione 5^{tr}

Rosc. 80 Ejusmodi témpus
erat, inquit, 1²
ut homines volgo 1¹

Pomp. 34 Atque haec qua
celeritate 3³
gesta sint quamquam
videtis, 3^{tr}

5 Tull. 6 Unum hóc abs te,
Luci Quinti, S 3

C. Conjunctionsgruppe.

V. V 170 Facinus est vincire S 2¹
[^] civem Romanum, S 2

Pl. 12 Qui sí tecum con-
grediatur P 3
et si unà loqui voce possit, 3

pervelim | impetrare, 3

Ph. I 8 Nec ita multo post 1¹
edictum Bruti S 1

agr. II 12 Intérea non desi-
stebant S 3¹

clam inter se convenire, 3

Cat. IV 13 Ille etiam grave
tum P 1³

volnus accepit, 1

" IV 23 [^] Neque | ulla
perfecto P 3

tanta vis reperietur. 3³

10 Rosc. 47 Verum homines
notos P 1

sumere odiosumst, 1²

49. Das sind alles in allem 70 Fälle strenger Symmetrie (A: 35, B: 26, C: 9), 67 einstufiger freier (A: 31, B: 25, C: 11) und 20 zweistufiger freier (A: 9, B: 10, C: 1), zusammen also 157 Fälle für den Doppelanschlag überhaupt. Da die Auswahl nach demselben Maßstab ausgeführt worden ist, wie für die bisherigen rhythmischen Figuren, so läßt uns schon die Gegenüberstellung der 157 Fälle des Doppelanschlags den 752 des Doppelschlusses eine nicht nur für die Symmetrie, sondern für die Rhythmik überhaupt wichtigen Schluß ziehen: die Anadiplose ist zu Beginn der Periode weit weniger beliebt, als am Periodenende. Er wird sich uns noch in allgemeiner Form bestätigen: wir werden sehen, die Anfangsfiguren sind überhaupt weniger beliebt als die Schlußfiguren. Warum weniger beliebt? Offenbar weil weniger wirksam: weil der Initialrhythmus, durch den Rhythmus des folgenden Periodenkörpers verwischt, sich dem Bewußtsein weniger einprägt, als der Rhythmus des Periodenendes, auf den die Pause folgt. Es waltet hier demnach das-

selbe Prinzip, dem auch die Clausel ihre überragende Bedeutung in der Eurythmie der Periode verdankt; das ist der Grund, warum wir die hier gemachte Beobachtung eine für die Rhythmik überhaupt wichtige genannt haben.

Damit wird es wohl zusammenhängen, daß der Prozentsatz der drei Verwandtschaftskategorien (strenge Symmetrie 45%, freie einstufige 43%, freie zweistufige 12%) hier wesentlich zugunsten der Strenge verschoben erscheint. Je weniger die Gleichmäßigkeit des Doppelanschlags durch die Stellung gehoben war, desto mehr bedurfte sie der Hebung durch die strenge Gleichheit der Glieder.

Stellt man sodann die übliche Frage nach dem Verhältnis von Klang- und Sinnparallelismus, so ergibt sich folgendes. Wir finden innerhalb der 157 Fälle 10mal eine durch Parechese (kurz gesagt) unterstützte inhaltliche Symmetrie, nämlich: Gr. I A 4 (*voluit — potuit*), 8 (*capere — instruere*), 14 (*tu*); B 15 (*in negotiis — in periculis*); Gr. II A 21 (*suscepi*), 23 (*nullum . . in — nulla . . in*); B 5 (*si*); C 7 (*quod — quo*); Gr. III A 2 (*cum his*), 9 (*si . . — et si . .*) — und 10mal eine solche ohne Parechese, nämlich Gr. I A 1, 9, 21, 21; B 1; Gr. II A 2; B 13; C 9; Gr. III A 7; B 2. Auch hier demnach dasselbe Bedürfnis nach ohrenfälliger Hebung einer Symmetrie, die durch ihren Platz zu wenig gehoben erschien.

Im übrigen ist zum Doppelanschlag dasselbe zu sagen, wie zum Doppelschluß: seine vorzugsweise klangliche Wirkung trägt zur Feierlichkeit bei und läßt die durch ihn eingeleitete Periode besonders bedeutungsvoll erscheinen. Drei Reden beginnen mit einem Doppelanschlag, nämlich außer der Pompejana (II A 20) und Vatiniana (III A 4) noch, wie wir oben gesehen haben, die Ligariana; dementsprechend finden wir ihn gern, wie unsere Zusammenstellung beweist, zu Beginn größerer Abschnitte — Beweisführungen, Einwände, Amplifikationen usw. Er wirkt, kurz gesagt, wie ein Doppelakkord zu Beginn feierlicher musikalischer Kompositionen; für das, was folgt, erhöhte Aufmerksamkeit zu erwecken — das ist seine wesentlichste Bestimmung.

IX. Kapitel.

Terzine und Kyklos.

50. Die Terzine läßt sich am ehesten aus dem zweigeteilten Satz herleiten, wenn man annimmt, daß der Anlauf des zweiten Gliedes sich zu einem selbständigen, mittleren Glied erweitert hat. So lautet der bekannte Uebergang aus der Pompejana (§ 6):

Causa quae sit videtis;	3
nunc quid agendum sit, considerate,	3

Wäre die Vermutung Clarks richtig, der, teilweise auf den Harlejanus gestützt, vor die Apodosis des zweiten Gliedes ein *ipsi* einschleibt, so hätten wir eine Terzine:

Causa quae sit, videtis;	3
nunc quid agendum sit,	P1
ipsi considerate.	3

und zwar eine sehr wirksame, durch syntaktische Gliederung und Autokolie unterstützte. Da sie eine ganze Periode ausfüllt, nennen wir sie eine selbständige Terzine; solche kommen indessen nicht ausschließlich vor. Oft erscheint die Terzine als Anfangs- oder als Schlußfigur, also mit dem übrigen Periodenkörper zusammenhängend. Besondere Rubriken haben wir für die drei Arten in der folgenden Zusammenstellung nicht eingeführt; der Leser wird sie auch so leicht erkennen, indem die Anfangsterzine (*Aba*) mit einem großen Buchstaben anfängt, die Schlußterzine (*aba.*) mit einem Punkt schließt und die selbständige (*Aba.*) beide Merkmale vereinigt.

Unsere Gruppierung wird auch hier die gewohnte sein; wir beginnen somit mit der

I. Strengen Symmetrie der beiden entsprechenden Glieder.

A. Juxtapositionsgruppe.

Font. 39 qua in oratione	1	attingere auderem,	1
permulta	1	Pis. 44 ex ea te imperatore	1
in L. Pisonem turpia	2	nuntius ad senatum	3
ac flagitiósa dicuntur.	1	allátus est nullus	1
Pomp. 1 Nam cum ántea		R. Post. 34 Sed dé me omit-	
nondum	1	tamus;	1
hujus auctóritatem loci	2	ad Alexandrinos	81 ¹

	illòs revertamur.	1		non tám mihi, quam	
5	Dei. 17 En crimen, en causa,	1		vobis	82
	— cur regem fugitivus,	P3		reique publicae acces-	
	dominum sérvus accuset.	1		serit.	2
"	22 Et fratres meos, in-		Dei. 11 Talibus enim nuntiis		2 ¹
	quit,	1	— et rumoribus patebat		5
	— quod erant conscii,	2 ^{tr}	ad orientem via.		2 ¹
	in vincla coniecit.	1	Cat. I 8 inter falcarios,		2
Ph. XIII	4 O fidam dexteram		(non agam obscure,)		1
	Antoní,	1	in Márci Laecae domum.		2
	— — —, qua ille pluri-		Ph. IX 9 — ut auctoritatem		3
	mos	4	vestram vitae suae		2
	civès trucidavit!	1	se diceret anteferre.		3
Cat. III	13 ex memoria vobis,	1 ¹	20 " XIII 4 ora vobis eorum		3
	— Quirites, quid senatus	3 ^{tr}	ponite ante oculos,		1 ³
	censúerit, exponam.	1 ¹	et máxime Antoniorum.		3
red. s. 3	Quod enim témpus		Rosc. 58 Quid mihi ad de-		
	erit unquam,	1 ²	fendendum dedisti,		3
	cum vèstrorum in nos bene-		— bone accusator,		S3
	ficioꝝ, in	5 ⁴	quid hisce autem ad		
	memoria ac fáma mi-		suspiciandum?		3
	nuatur?	1 ²	agr. II 77 Quaeso, nolite		
10	Qu. 26 Si veritate amicitia,	1 ³	vosmet		3
	— fide societas,	2 ³	— ipsos consolari,		S3
	pietate propinquitas		vere et diligénter consi-		
	colitur,	1 ³	derate.		3
V. II	65 Hoc júre sunt socii;	1 ³	Pomp. 4 quorùm magnae res		
	ut iis né deplorare qui-		aguntur		3
	dem	P2	in vestris vectigalibus		2
	de suis incómodis liceat	1 ³	exèrcendis occupatae.		3
"	III 221 Ne id quidem		V. I 26 Antea vel judicari		3 ^{tr}
	satis est;	1 ³	— primo poterat,		S1 ³
	— facite ut ceteris	2 ^{tr}	vel ámplius pronuntiari		3 ^{tr}
	posthác idem liceat.	1 ³	25 Fl. 38 Etenim quibus ego lau-		
Cat. II	14 me non diligen-		dationem istam remit-		
	tissimum consulem,	2	tam,		3 ^{tr}
	sed crudelissimum ty-		quoniam sunt, ut Ascle-		
	rannum	5	piades dicit, leves,		2 ¹
	existimari velint.	2	horum testimónium non		
V. V	166 Hoc teneo, hic		pertimescam.		3 ^{tr}
	haéreo, iudices,	2	Ph. VIII 19 Neminem illi		
	hoc sum contentus uno.	3	civitati		3 ^{tr}
	omitto ac néglego cetera.	2	inimicus esse arbitror,		2 ¹
15	Pomp. 28 Quod denique ge-		qui amicus huic sit ci-		
	nus esse belli potest,	2	vitati.		3 ^{tr}
	in quo illùm non exer-		Pis. 47 Cruentáre corpus		
	cuerit	P2	suum levest!		4
	fortúna rei publicae?	2	major haec est vitae,		
Ph. I	38 Huc sí quid acces-		famae.		S3 ^{tr}
	serit,	2	salutis suae vulneratio.		4

Sull. 22 Mittò jam de rege quaerere; 4	quam ex illa circum- scriptione excessisset. S3
— illud quaero, S1	35 Qu. 22 ut singulàre genus fraudis P1
peregrinum cur me esse dixeris. 4	et novàm rationem in- sidiarum P3 ^{tr}
Rosc. 79 aut ipsum suà manu fecisse, S2	cognòscere possitis. P1
— id quod negas, 2	Ph. II 63 — Sed haec ipse fatetur P3
aut per aliquos líberos aut servos. S2	esse in suis sordibus; 2
30 Sest. 89 Hoc enim accusante S3	veniámus ad splendi- diora P3
pristini illiùs sui judicì 2	
turpitúdinem desperabat. S3	
Mil. 5 ad ejus non modò salutem extinguen- dam, S3	Cat. I 4 Cupiò, patres con- scripti, S2
sed etiam gloriam 2 ¹	me esse clementem, 1
per talès viros infrin- gendam. S3	cupio in tantis r. p. periculis 6
Dei. 8 Per dèxteram istam te oro, S3	me non dissolutum videri, 3
quam régi Dejotaro 2 ³	— sed jam me ipse iner- tiaë 4
hospes hóspiti porrexisti; S3	nequitiaëque condemno. 1
Ph. II 105 Quae in illa villa ánteá dicebantur, S3	Rab. Post. 21. Huic vidéli- cet perblandus (S2)
quae cògitabantur, 1	reperiendus fuit, 2 ¹
quae lítteris mandaban- tur! S3	— qui hominem, ut tu vis (P1) avaríssimum exoraret. S3
, VIII 23 nisi priùs sibi respondisset, S3	sestértium bis miliens (2 ^{tr}) et quadringen- ties (2) ne magnó- pere contemneret! 2 ¹
— quid facturus esset, 3	

B. Continuationsgruppe.

Cat. II 12 Quo cum Catilina venisset, 1	criminis causa. 1
quis eum senátor ap- pellavit, S2 ^γ	Mil. 25 Quanto ille plúra miscebat, 1
quis salutavit? 1	tanto híc magis in dies 2 ²
V. V 10 In metu belli 1	convalescebat. 1
— furandi locus 2	Ph. II 1 Quonàm meo fato, 1
qui potest esse? 1	— patres conscripti, S2
Caec. 50 Eòs enim vere 1	fieri dicam, 1
possumus dicere 2	, V 32 Sentiet sibi bellum 1
esse dejectos. 1	— cum re publica 2
Sull. 21 Hic ait se ille, 1	esse susceptum. 1
judices, regnum meum 2 ^{tr}	Arch. 3 propo novo quodam 1 ¹
ferre non posse. 1	— et inusitato 3 ²
5 Cael. 31 de qua egò nihil dicam, 1	genere dicendi. 1 ¹
— nisi depellendi S3	10 Ph. V 48 Macedo Alexander, 1 ¹
	cum ab ineunte aetate res maximas 2

gerere coepisset,	1 ¹	20 Cat. II 2 Jacet ille nunc	
agr II 1 sed quod laude		prostratus, Quirites,	3
populari	1 ²	— et se perculsum	8 ²
atque honoris vestri	8 ^{2e}	atque abjectum esse	
luce caruerunt.	1 ²	sentit.	3
Rosc. 6 quod adeptus est per		Sest. 74 ut ad senatus auc-	
scelus,	2	toritatem	3
id per luxuriam effun-		populi quoque Romani	
dere	2 ^{tr}	beneficium	4 ¹⁴
atque consumere.	2	erga me adjungeretur.	3
Cat. I 21 quorum tibi auc-		V. II 151 — Equidem liben-	
toritas	2	ter	3 ²
est videlicet cara,	1	— hoc jam crimen	8 ¹
vita vilissima.	2	de status relinquam.	3 ²
Ph. XII 26 Sed etiam gloriam	2 ¹	Cat. III 14 perditissimorum	
sperabit a latronum	8 ²	poena	8 ^{2e}
gregibus et praemia.	2 ¹	re publica conservata	8 ³
15 Rosc. 93 Quidquid tu contra		reliquorum mentes	8 ^{2e}
dixeris,	2	V. II 154 Itaque eum non	
id cum defensione	3	solum	8 ^{2¹}
nostra contendito.	2	patronum illius insulae,	4
Sull. 75 Mitto rem publicam,	2	sed etiam soteria	8 ^{2¹}
quae fuit semper	1	25 agr. II 8 in qua nil erit	
Sullae carissima.	2	mali, nil adversi,	8 ³
Mur. 29 Magnus dicendi		quod non boni metue-	
labor,	2	rent,	2 ³
magna res, magna di-		improbi expectarent.	8 ³
gnitas,	4		
summa autem gratia.	2	Cat. II 3 quam multos, qui	
Pis. 2 Is mihi etiam gloriatur	3 ¹	propter (8 ²) stultitiam	
se omnis magistratus	1	non putarent.	3 ^{tr}
sine repulsa assecutum!	3 ¹	quam multos, qui etiam	
Ph. II 98 primum eorum		defenderent,	2 ¹
reditus inquinatos,	3 ^{tr}	quam multos, qui prop-	
quorum causam Caesar	8 ¹	ter (8 ²) improbitatem	
dissimilem judicavit.	3 ^{tr}	faverent!	3 ^{tr}

C. Conjunctionsgruppe.

Cat. IV 8 non putent esse	1	— facultatem dabit.	2 ^{tr}
— suae dignitatis	3	5 Rosc. 52 pertineat; nam illa,	
— recusare.	1	opinor,	3 ^{tr}
Pomp. 3 Ita mihi non tam copia,	2	tu quoque concedis	P ¹
quam modus in dicendo	8 ³	— levia esse atque inepta	3 ^{tr}
— — quaerendus est.	2	Sest. 47 Nonne ad servos	
Mur. 44 — magnis copiis	2	videtis	3
et in forum et in campum	P ¹	— — rem publicam	2
— deduci volo.	2	— venturam fuisse?	3
Cael. 50 — et huic et ceteris	2 ^{tr}	dom. 8 — mihi uni necesse	
magnam ad se defen-		erit	4
dendum	8 ³	et meam et aliorum	3 ³

act. I 32	⁠ vicem pertimiscere.	4	Dei. 42	⁠ decernenda non fuit,	4
	Sed in hác laude			⁠ Negat unquam	
	industriæ meæ	4		se a te	S 3
	⁠ reus ne elabatur	S 3		in Deiotari tetrarchia	2 ¹
	⁠ — summum pericu-			⁠ pedem discessisse	S 3
	lumst.	4	Ph. XI 23	Adde istuc ser-	
Marc. 34	magnis curis, mo-			mones hominum,	P 2
	lestiis	4		adde suspiciones,	3
	dolóribus liberatus	3		⁠ — adde invidiam	P 2
	⁠ — præstare debeo.	4	Mur. 11	⁠ — Qui si adules-	
10 Ph. XIV 11	⁠ Quam ob rem			cens	PF 3
	aut supplicatio	4		patre suo imperatore	1
	⁠ ab eo, qui ante dixit,	3 ^{tr}		⁠ — non meruisset,	PF 3

In den Gruppen A und B machen abermals complicierte Figuren — dort zwei, hier eine — den Schluß. Es sind Terzinen epiphorischen Charakters; der Anlauf der einzelnen Glieder hat sich zu einem selbständigen Gliede untergeordneter Bedeutung entwickelt, aus *aba* ist *caabea* geworden.

II. Freie Symmetrie einstufiger Verwandtschaft.

A. Juxtapositionsgruppe.

Cat. III 6	⁠ Res praetoribus	2	⁠ — id ad probandum ?		
	⁠ erat nota solis,	3	non multò videri debet		
	ignorabátur a ceteris.	2	aequius?	4 ^{tr}	
„ II 17	Exponám jam vo-		V. V 64	⁠ istum clam a	
	bis, Quirites	3		piratis	S 3
	ex quibus géneribus			ob hunc archipiratam	1
	hominum	1 ¹³		pecúniám accepisse.	S 3
	istae cópiae comparentur.	3	Cael. 16	ut sí sese isto in-	
„ IV 6	verúm jam trans-			finito	S 3
	cendit Alpes	3		ambitu commaculasset,	P 3
	et òbscure serpens	S 1		ambitus álterum accu-	
	multas jam províncias			saret.	S 3
	occupavit.	3			
Dei. 34	Valde enim invi-		Pis. 53	Quod te municipium	
	dendumst	3		vidit,	1 ¹
	⁠ — ejus statuis,	P 2		quis amícus invitavit,	S 2 γ
	cujus tropaéis non invi-			quis hóspes aspexit?	1
	demus.	3	10 Marc. 27	Quid ést enim omnino	1
5 do m. 119	Delúbrorum reli-			⁠ hoc ipsum diu,	2
	giones	3 ³		in quost áliquíd extre-	
	ad honorem deórum im-			mum?	1 ¹
	mortalium	2	Ph. XII 5	Cujusvis est hó-	
	sine ulla cívium calami-			minis errare;	1 ¹
	tate	3 ³		nullíus nisi insipientis	P 3
div. 65	An quod ad còmmem-			perseveráre in errore.	1
	mandumst honestius.	4 ^{tr}			

Cat. I 28	At nunquam in hac urbe	1	20 Ph. X 23	Temptavit quid patientia perficere posset; 3 ^{tr}	
	qui a re pública defecerunt,	S 3		∠ nil cum proficeret, P 2	
	civium júra tenuerunt.	1 ²		vi contra vim experientum putavit	3 ^{tr}
Vat. 9	Atque ut aliquando ∠ ad te veniam,	S 1 ³	Pomp. 2	facile intellexi. Quirites,	3
	de me hóc sit extremum.	1		et quid de me júdicaretis,	1
Marc. 5	Nec vero disjunctissimas terras	1		et quid áliis praescriberetis,	3 ¹
	citius pássibus cujusquam	S 2	Ph. I 12	Ita sine cura consules sunt,	3 ¹
	potuisse peragrari,	1 ²		∠ — ut paene liberum sit senátori non adesse.	3
15 Pl. 80	Quae potest esse vitae jucunditas	1	V. II 110	At quem hominem. Gai Verres,	S 3 ^{tr}
	sublatís amicitíis?	1 ³		∠ tanta tam insigni injúria affecisti?	S 3
Rosc. 62	Quae causa máleficí fuerit,	1 ¹³			
	id Erucius in parricídio quaeri	1	Cat. II 20	∠ Hi sunt homines	S 1 ³
	non pútat oportere.	1 ¹		∩ — ex eis coloniis, quas Silla constituit,	4 ¹
V. V 26	accipite quam facilem	1 ¹³		∠ sibi iste et jucundum ratione consilióque reddiderit.	1 ³
	∠ sibi iste et jucundum ratione consilióque reddiderit.	1 ³	25 V. V 62	∠ quos qui dederat, commeatum totius aestátis abstulerat.	S 2 ^{tr} 1 ³
" II 80	qui ab isto hómine crudelissimo	2 ^{4tr}			
	patre innocentissimo pecuniaque pátria privatus est,	2 ¹	Cat. IV 20	Ceteris enim semper bene gesta, mihi uni conserváta re-publica gratulationem deconvistis.	P 3 ^{tr} 2 S 3 ^{tr}
Pis. 61	quae vácuá si non fuisset.	3 ¹	V. IV 1	quemadmodum ipse appellat, studium ut amici ejus (P 1), mórbum et insaniam, ut Siculi, latrocinium.	S 1 ³ 2 1 ³
	in campo Martio mihi tabernáculum collocassem.	3			

B. Continuationsgruppe.

Cat. II 7	O fortunátam rem publicam,	2		∠ propter Chrysogoni gratiam defuturos.	P 2 3
	∠ siquidem hanc sentinam	S 2 ^{tr}	Ph. XIV 9	Nisi forte hujus colóniae et ceterarum, in quas eodem est animo,	3 P 2
V. V 130	Itaque ad me, júdices,	2 ¹		non est hostis putandus.	3
	hanc querimoniám prae-ter ceteras	2	5 agr. II 45	Gravést enim nomen imperi,	4
	Sicilia detulit.	2 ¹		atque id etiam in levi	2 ²
Rosc. 28	∠ huic autem patronos	3			

persona pertimescitur. 4		a cònscleratisissimis 2 ^{tr}
Marc. 4 qui non dicam		filiis repetant. 1 ³
exornare, S 3		Marc. 19 ut haec a virtute
sed enarrare, Gai		donata, 1
Caesar, S 2γ		cetera a fòrtuna com-
res tuas gestas possit. S 3		modata 3
Cat. II 10 Patrimonia sua		esse videantur. 1 ²
profuderunt, 1 ¹		Ph. XIII 19 Rediit ad mi-
— fortunas suas 2		lites, 2 ¹
obligaverunt. 1		— ibi pestifera illa P 3
Pomp. 2 qui ei quòque rei		Tiburi contio 2
fructum 1 ¹	15	„ VI 4 ut in patrum con-
suo iudicio tribuendum P 3 ²		scriptorum S 3
esse duxerunt. 1		atque in vestrà pote-
Balb. 14 Id igitur quisquam 1 ¹		state sit, 2
Gnaeum Pompejum		qui in sua nunquam
ignorasse S 3		fuerit. S 3 ⁴
dicere audebit? 1		—————
10 Ph. VII 12 Sed animi vires 1 ¹		Sull. 39 Illud mihi tantum
corporis infirmitas 2 ^{tr}		satis est, S 1 ³
non retardavit. 1		contra Sullam nihil 2
Mur. 27 hi invenerunt gé-		esse in indicio. 1 ³
nera tutorum 1 ¹		Ph. VI 9 Ibitur: non pare-
qui potestate mulierum 4 ⁴		bit, S 3
continentur, 1		nos àmissos tot dies 2
Rosc. 67 paréntium poenas 1		rei gerendae queremur. 3

C. Conjunctionsgruppe:

Marc. 20 certe non improba 2	Pomp. 40 Unde illam tan-
et specie quadam P 1	tam celeritatem 3 ³
— rei publicae. 2	et tam incredibilem cursum P 1
—————	— inventum putatis? 3

III. Freie Symmetrie zwei- und dreistufiger Verwandtschaft.

A. Juxtapositionsgruppe:

Marc. 27 Quod cum venit,		paratissimòsque vicerunt, 1
omnis voluptas 3	red. sen. 1 in nos univèrsa	
praeterita pro nilost, 1 ¹	promerita 1 ³	
quia pòstea nullast	non dicam amplecti	
futura. 3 ^{tr}	orando, S 2	
Rosc. 9 attribuit et vestra	sed percensere numerando. 1 ²	
dignitas, 4 ¹	5 V. III 2 Quapropter hoc etiam	
et vis adversariorum 3	magis ab omnibus 4 ^{3tr}	
et Séxti Roscì pericula. 4	ejúsmodi civis 1	
—————	landándus ac diligen-	
Pomp. 55 homines in mári-	dus est, 4	
timis rebus 1 ¹	Ph. XII 24 nos ut dicimus	
exèrcitatissimos 2	semperque fecimus, 4 ^{tr}	

urbem et res urbanas	S 2	ritas	4 ⁴
vobiscum pariter tue-		festinatioque significat?	1 ³
bimur.	4 ²		
Rosc. 128 Aliquot post		Marc. 5 nisi ita magna esse	
menses	S 1 ¹	fatear,	3 ¹⁴
∟ et homo occisus est,	2 ^{tr}	ut ea vix cujusquam	
et bona venisse dicuntur.	1	mens	S 3 ¹
V. III 2 Sed etiam vi qua-		aut cogitatio capere	
dam	S 1 ¹	possit.	3 ³
magis necessaria	2	V. II 161 Omnia ista ante	
recte sit honesteque vi-		facta sunt,	4
vendum.	1	non modo quam ego	
Cat. II 3 idque a me et mos		Siciliam,	2 ³
majorum	S 3	verum etiam quam iste	
et hujus imperi severitas ?		Italiam attigit.	4 ¹³
et res publica postu-		Cat. III 12 Indiciis expositis	
labat.	3	atque editis, Quirites,	5 ¹
10 Rosc. 97 Quid hic incredi-		∟ senatum consului, P 2 ^{tr}	
bilis cursus,	P 1	de summa re publica	
∟ quid haec tanta cele-		quid fieri placeret.	5 ^{tr}

B. Continuationsgruppe:

Dei. 34 Nam de statua quis		tra illum,	S 2
queritur,	P 2 ^{tr}	ut non satis fere esset	
∟ una praesertim,	S 2	paratus.	3
cum tam multas videat? P 2		V. III 151 cum fuisse fa-	
Pomp. 35 totam ad im-		teare,	1 ³
perium	1 ³	qui multo pluris	S 1
∟ populi Romani	S 2 ^{tr}	voluerit emere.	1 ¹³
Ciliciam adjunxit.	1 ¹	5 Rosc. 48 criminum summam	
Mil. 56 Nec vero sic erat		laudem	S 3
unquam	P 3	∟ Sexto Roscio	2
non paratus Milo con-		vitio et culpa dedisse.	3 ¹

C. Die Conjunctionsgruppe bleibt hier aus.

51. In summa: 78 Fälle strenger Symmetrie (A: 39, B: 26, C: 13), 46 einstufiger (27 + 17 + 2) und 18 (13 + 5) zwei- und dreistufiger freier; zusammen 142. Die normalen Prozentsätze sind auch hier zugunsten der strengen Symmetrie verschoben — wohl aus dem Grunde, weil die Anwesenheit des ungleichen Mittelgliedes eine straffere Symmetrie der auseinandergerissenen gleichen wünschenswert machte, damit die Terzine als solche wirken konnte.

Von diesen 142 Fällen sind nun über die Hälfte, nämlich 73 selbständige Terzinen; 53 sind Schluß-, 12 Anfangsfiguren. Sehn wir uns zunächst jene auf ihren Inhalt an, so erkennen

wir leicht eine große Verwandtschaft mit dem zweigeteilten Satz: auch die Terzine ist die Figur der *Propositio*, der aufgestellten Behauptung, des Einwands, der *Sentenz*, kurz, der straffen Zusammenfassung eines bedeutenden Gedankens. Es verlohnt sich wohl nicht, Beispiele anzuführen: sie werden dem Leser selber in die Augen fallen, wenn er unsere Zusammenstellung durchsieht und dabei auf die Terzinen achtet, die wir als selbständige herausgehoben haben. Und dies Resultat stimmt gut zu unsrer eingangs entwickelten Meinung von dem Ursprung der Terzine aus dem zweigeteilten Satz, indem sich aus *Aa*. zunächst *Aba*. sodann *Aba* entwickelte.

Dementsprechend hätten wir auch in der Schlußterzine eine Abart des Doppelschlusses, in der Anfangsterzine eine Abart des Doppelanschlags zu erkennen. Und so ist es auch in der Tat: ihr numerisches Verhältnis (Schluß. 52 : Anfangst. 12 = 4,3) ist ungefähr dasselbe (Doppelschluß 752 : Doppelanschlag 157 = 4,8) und die Verwendung stimmt ebenfalls — wie denn auch zu den drei Reden, die mit einem Doppelanschlag begannen (oben S. 196) hier eine vierte hinzutritt, die mit einer Anfangsterzine beginnt (Phil. II: Gr. I B 7).

Zu unsrer Herleitung stimmt endlich auch der besonders auffällige Umstand, daß das Mittelglied weit öfter mit dem dritten ein Ganzes bildet, als mit dem ersten — die kanonische Form der Terzine ist *A, ba*, nicht *Ab, a*. In der Tat ist diese letztere Form alles in allem 18mal vertreten (Gr. I A 20, 22, 24, 26, 36; B 13, 24; Gr. II A 1, 4, 8, 10, 11, 13, 24; B 15; Gr. III A 1, 4; B 3 — wobei die größere Anzahl, wie man sieht, auf das Gebiet der freien Symmetrie, also der lässigen Observanz, entfällt), während für die erstere 55 anzuführen wären, die wir nicht mit aufzählen. Neben dieser Zweiteilung haben wir freilich auch ungeteilte, aus einem Satz bestehende Terzinen, wie denn dieselbe Erscheinung uns auch bei dem (rhythmisch) zweigeteilten Satz begegnete; auch dreigeteilte, sei es durch Coordination, sei es auch indem ein Nebensatz im Mittelglied den Hauptsatz auseinanderriß.

Und nun noch die Frage nach dem Verhältnis von Rhythmus und inhaltlichem Parallelismus. Wie soeben bemerkt, ist

die Terzine der Uebergang von der Zwei- zur Dreiteilung; die letztere kommt am vollständigsten in der Anatriplöse zum Ausdruck, die wir der 'Häufung' zuteilen. So dürfen wir uns denn auch nicht wundern, wenn wir schon in der Terzine eine Verselbständigung der drei Glieder finden und somit einen dreifachen inhaltlichen Parallelismus. Für diese besonders wirkungsvolle Figur sind folgende Beispiele anzuführen: Gr. I A 10, 33 (*quae — quae — quae*); B 17 (*magnus — magna — summa*), 26 (*quam multos*); C 12 (*adde*); Gr. II A 9 (*quod — quis — quis*); 27 (*quem ad modum ipse — ut amici — ut Siculi*); Gr. III A 2 (*et*), 9 (*et*). Das häufigere ist jedoch der Parallelismus der Zweiteilung; wir heben diesmal nur die durch Wiederholung bez. Parechese gekennzeichneten Fälle heraus, da von den übrigen dasselbe gilt, wie von der Zweiteilung überhaupt. Es sind folgende: Gr. I A 14 (*hoc*), 16 (*accusarit*), 21 (*ad defendendum — ad suspicandum*), 24 (*vel*), 26 (*inimicum — amicus*), 28 (*quaerere — quaero*), 29 (*aut*), 37 (*cupio*); B 1 (*quis*), 6 (*quanto — tanto*); C 2 (*tam — quam*); Gr. II A 8 (*ambitu — ambitus*), 21 (*et quid*); B 6 (*exornare — enarrare*), 7 (*profuderunt — obligaverunt*), 13 (*a virtute donata — a fortuna commodata*), 16 (*in vestra — in sua*); Gr. III A 4 (*non dico . . . orando — sed . . . enumerando*), 7 (*et*), 10 (*quod*), 12 (*non modo quam — verum etiam quam*); B 3 (*paratus*).

52. Der Terzine läßt sich am natürlichsten der *Kyklus* anreihen, der sich von der Terzine nur dadurch unterscheidet, daß die beiden gleichen Glieder nicht durch ein, sondern durch mehrere Mittelglieder getrennt sind. Mit dieser quantitativen Unterscheidung ist jedoch auch eine qualitative gegeben. Da nämlich der Eindruck des ersten Gliedes durch jedes folgende unähnliche immer mehr verwischt wird, ist zur Kenntlichkeit der Figur nötig, daß beide gleichen Glieder außer durch ihren Rhythmus auch durch ihre Stellung gehoben werden. Wir werden daher nur diejenigen *Kykloi* berücksichtigen, bei denen das erste gleiche Glied zu Beginn, das letzte zu Ende der Periode steht, also nur die Figur (*A . . . a*) nicht auch (*a . . . a*) oder (*A . . . a*). Häufig wird sie demnach nicht

sein — was auch begreiflich ist; ist doch auch die entsprechende rhetorische Figur der seltensten eine.

Und nun lassen wir die Aufzählung folgen — in zwei Gruppen, deren eine die strenge, die andre die freie Symmetrie darstellen soll. In beiden sollen erst die Juxtapositions-, sodann die Continuationsfälle angeführt werden — Conjunction kommt hier überhaupt nicht vor. Für den Inhalt ergibt die Anführung bei der Zusammenhanglosigkeit der Glieder leider noch weniger, als beim Doppelschluß und -anschlag, doch würde ein Ausschreiben der ganzen Kykloi diesen ohnehin angeschwollenen Teil noch mehr belasten.

I. Strenge Symmetrie.

Cat. IV 16 Servus est nemo, 1	... esse combusta. 1
... ad salutem voluntatis. 1	Cat. I 2 O tempora, o mores! 1
agr. II 87 Deléta Cartha-	hic tamen vivit! 1
gost, 1	Cat. III 21 Etenim cum es-
... Romani videbatur. 1	sèt ita responsum 1 ¹
Pomp. 64 Atque in hoc bello 1	... et ea per cives; 1 ¹
... multaè requiruntur. 1	Pomp. 64 haec vos si témere
Ph. I 35 Beátus est nemo, 1	fecistis, 1 ¹
... interfici possit. 1	... regere conantur. 1 ¹
5 Rosc. 43 — Quid ais, Eruci? 1 ³	15 agr. III 13 Ille enim, quod
... tuenda tradiderat? 1 ³	habet, 1 ³
„ 148 Nunc ita defenditur, 2 ^{tr}	... esse dissimulat. 1 ³
... potentia superari	V. V 146 hoc etiam iste in-
putent. 2 ^{tr}	festior, 2 ¹
Ph. XII 1 Apud alterum	... canibus succin-
uxor, liberi, 2 ^{tr}	xerat. 2 ¹
... aperte favere An-	Sest. 147 — Sed haec di im-
tonio. 2 ^{tr}	mortales, S3
V. III 94 Antea cum equés-	... iudices, commise-
ter ordo judicaret, 3 ^{tr}	runt. S3
inserviebant publicanis. 3 ^t	Cael. 31 Res est omnis in
10 Rosc. 139 Qui postea quam	hac causa P1
magistratus creavit 3 ^{tr}	... verum etiam nota. P1
auctoritasque restituta. 3 ^{tr}	Pis. 81 — Habet hoc virtus, P1
Rosc. 91 A quibus miror 1	... cognita delectet. P1

II. Freie Symmetrie.

Marc. 27 Quamquam iste	Cat. I 19 Sed quam longe
tuus animus 1 ³³	videtur 3
... amore flagravit. 1	... custodia judicavit? 3

Cat. II 12 At enim sũnt qui dicant, Quirites,	3	concedi sit necesse?	3
. . . istos ipsos ejcerem, qui haec loquuntur.	3	Cat. II 11 Cum luxuria nobis . . . cum scelere certandumst.	P ¹
Pomp. 65 Quae civitas est in Asia	3 ⁴	10 Rosc. 84 Tecum enim mihi res est,	1 ¹
. . . spiritus capere possit?	3 ³	. . . esse profiteris.	1 ²
5 Sull. 15 Hic se ita fractum illa calamitate . . . modestia retinisset.	3 ³	Font. 27 An si homines ipsos spectare convenit, . . . Galliae comparandus est?	4
V. III 85 Etiãme haec tam parva civitas . . . praedaẽ tibi et quaestui fuit?	4	Ph. IV 2 Neque enim, Quirites, fieri potest, ut non aut ei sint impii, qui contra consulem exercitus comparaverunt, aut ille hostis, contra quem jure arma sumpta sunt.	4 ^{tr} 2 1 S1 4
Font. 18 Cum majoribus r. p. negotiis . . . Gaiõ Fontejo negotium dedit.	6		
Cat. II 19 Non vident id se cupere,	S3 ⁴		

Im ganzen (I: 19, II: 12) 31 Fälle. Den letzten haben wir ausgeschrieben; wie der Leser sieht, umschließen hier die beiden den Kyklos ausmachenden Glieder noch eine innere symmetrische Figur, die aus zwei Gliederpaaren besteht; der Fall ist nicht vereinzelt. Anderswo ist es eine Häufung, deren etwas fluctuirende Masse von diesen festen Kyklogliedern wie in Uferdämmen gehalten wird — diese Fälle werden daher noch unten im Kapitel von der Häufung zu behandeln sein.

Ueberblickt man inhaltlich die angeführten Fälle, so überzeugt man sich, daß ihnen bei aller individueller Verschiedenheit doch ein gemeinsamer Zug anhaftet. Kurz zugesagt: der Kyklos ist die Figur der Repräsentation im weiteren Sinne dieses rhetorischen Terminus. Wenn der Redner auf einem Punkte verweilen will, um ihn den Hörern möglichst eindringlich zu Gemüte zu führen — dann greift er mit Vorliebe zu dieser Figur, die ihm erlaubt, einen größeren Zusammenhang zu einer Einheit zusammenzufassen. Man denke nur an das berühmte *o tempora* etc. dessen Wirkung erst hier zu voller Würdigung gelangt. Vollwichtig wird im ersten Glied das Hauptmoment vorangestellt — es soll sich

ja dem Bewußtsein des Hörers möglichst fest einprägen, damit die Wiederkehr des Rhythmus sofort erkannt und empfunden werde. Ebendeshalb ist der Kyklos ein gutes Ausdrucksmittel für die ausgeführte — nicht prägnante, wie sie die Terzine liebt, — *Senten* z. Der ausgeschriebene Fall gehört hieher; außerdem I 3, 4, 19 II 8, 11. Freilich concurrirt er darin, wie wir noch sehen werden, mit einem andren, ungleich bevorzugteren Ausdrucksmittel — der Strophe.

X. Kapitel.

Der Anschluß.

53. Rein äußerlich läßt sich der Anschluß als ein Gegenstück zum Kyklos betrachten: wie jener eine Anfang-Schlußfigur, ist dieser eine Schluß-Anfangsfigur. Doch ist ihm im Gegensatz zu jenem die Unmittelbarkeit der Anadioplose eigen und daher die auf dieser Unmittelbarkeit beruhende Kraftwirkung. Darin steht er dem Doppelschluß und Doppelschlag gleich; seine Eigentümlichkeit jedoch, die ihn von diesen sowohl wie von allen andren bis jetzt behandelten Figuren unterscheidet, besteht darin, daß er Glieder nicht derselben, sondern zweier aufeinanderfolgenden Perioden und damit diese selbst miteinander verbindet. Den Namen einer rhythmischen Figur darf man ihm deswegen nicht strittig machen: dieser Name ist überall dort am Platze, wo eine rhythmische Wirkung ausgeübt wird. Und diese ist unverkennbar. Wir wissen ja, der Rhythmus des Schlußkolons — also der Clausel — prägt sich dem Ohre besonders fest ein; wenn also gleich zu Beginn der folgenden Periode, wo ihn noch gar nichts verwischt hat, derselbe Rhythmus wiederkehrt, so muß er sofort erkannt werden — und eben die Erkennung dieser Wiederaufnahme ist die rhythmische Wirkung. Auch in der Kunst des Wortes finden wir etwas analoges; vgl. Theokr. XV 14.

. . . καλὸς ἀπφῦς.

Ἄπφῦς μᾶν τῆνος τὰ προάν . . .

Auch in der modernen Poesie ist es nicht unerhört, daß der letzte Vers der einen Strophe als erster in der folgenden

wieder aufgenommen wird — und zwar dem Wortgehalt nach ¹⁵⁾. Etwas verwandtes, wenn auch weniger auffälliges ist es, wenn der Reim des Schlußverses im ersten Vers der folgenden Strophe wiedererscheint, die Strophen somit etwa folgendermaßen componiert werden: *ababc; edcde; efefg* usw.

Doch mag unser Anschluß zunächst für sich selber reden; wir zählen die Fälle in der gewohnten Reihenfolge auf.

I. Strenge Symmetrie. A. Juxtapositionsgruppe.

Rosc. 35	poténtia pugnat.	1	Sed tamen in salute	
	De his ómnibus rebus,	1	communi	1
Cat. I 26	verum etiam ótiosorum.	1	Pis. 62 nullo certo hóste flavit.	1
	Habès ubi ostentes	1	Eorum neutèr triumphavit	1
" III 7	∟ videretur.	1	15 Ph. II 118 ego de me ípse profitebor.	1 ^a
" III 11	Negavi me esse facturum,	1	Defendi rem públicam adulescens	1 ^a
" III 11	improbítasque defecit.	1	Cat. IV 5 dedístis amplissima	2
" III 14	jure laudantur.	1	Quae sunt ómnia ejusmodi	2
" III 21 22	Atque etiám viro forti vidistis.	1	Rosc. 151 manibus effugerint.	2 ^a
" III 21 22	patéfácta sunt	1	Dí próhibeant, judices,	2 ^a
" III 21 22	isti	1	Balb. 49 ista accusatio.	2
Pomp. 10	virtúte depulsumst.	1	Sed tamèn tanta auctoritas	2
" 10	In áltera parte	1	V. III 86 ∟ an huic exegerit.	2 ^{tr}
" 20	pertimescendum	1	Atque haec ex público Tissensium	2 ^{tr}
" 20	In quo maximè laborandumst	1	21 Cael. 65 ∟ venenum traderet.	2 ^{tr}
" 29	commovebatur.	1	Mimi ergo jam éxitus, non fabulae,	2 ^{tr}
" 35	Hic jam plúra non dicam;	1	Rosc. 146 quas Lúcius Sulla gessit.	3
" 35	classibúsque munit.	1	Quod sí tibi causa nullast,	3
" 35	Inde cum se in Italiám recepisset,	1	Cat. II 11 civitatis manere.	3
" 38	∟ quis ignorat?	1	Proinde aut éxeant aut quiescant	3
" 48	Itinera quae per hosce annos	1		
" 48	obsecundarint.	1		
" 48	Hoc brevíssime dicam	1		
Pomp. 56	quae sentiebatis.	1		

¹⁵⁾ Ich denke hier an ein bayerisches Volkslied, das also beginnt: „Und z' di b'n i ganga, und z' di hat mi's g'treut; und z' di gehn i nimma, der Weg is mi z'weit. Und d' Weg ist mi z'weit, und d' Wald is mi z'dick“ etc. durch vier Strophen.

Pomp. 21 vectigálibus esse gesta.	3	Decrevit eódem tempore senatus,	3 ^s
Satis opinor hoc esse laudis	3	V. III 94 ne hoc quidè sciebas, judicare?	3 ^{tr}
Sull. 58 suscipiendum putaret?	3 ^{tr}	Antea cum equèster ordo judicaret,	3 ^{tr}
Cujus aés alienum videmus	3 ^{tr}	Pl. 62 de jùre respondisse dicat.	3 ^{tr}
25 Cat. I 19 te asservarem, ro- gasti.	3	Omnès enim istius modi artes	3 ^{tr}
Cum a me quoque id responsum tulisses,	3	div. 14. 15. C. Vèrri communicata sunt.	4
„ II 2 — ereptam esse luget.	3	Ad enì cur a me potissimum	4
Quae quidem mihi laetari videtur	3	35 V. II 52 atque extersum reliqueris?	4
Pis. 93 ignes circumdederunt.	3	Quare appellèntur sane ista Verria	4
Quo metu còmmoti Dyrhachini	3	act. I 30 quaestioni praefuturus est	4 ^{tr}
Pomp. 65 hominum nemo arbitratur.	3 ¹	Ita secundum Kalendas Ianuarias	4 ^{tr}
Difficilest dictu, Quirites,	3 ¹	Rosc. 44 ut còmmodis omnibus careret?	5
Ph. IX 7 de hoc bello jùdici- cium senatus.	3 ²	Qui si cónstat hunc non modo colendis	5
Erit enim statua ipsa testis	3 ²	Ph. XII 2 Lamentari uxorem.	S 2
30 V. II 126 — omnes repudiavit	3 ³	Hic etiàm fratres Antonì	S 2
Syracensis léx est de religione	3 ³		
Sest. 129 dignitáte omni recuperata.	3 ³		

B. Continuationsgruppe.

Rosc. 109 judicatote.	1	Cat. II 11 propagavit rei publicae.	2
Impedimentost	1	Nulla enim st natio	2
Cat. I 4 Catilina convenit.	1	10 V. V 34 cujusquam praeterea dedecus?	2 ^{tr}
Vivis et vivis	1	Non faciam, judices;	2 ^{tr}
Pis. 45 vestri perhorrescat.	1	Ph. XII 21. 22 adrogantiùs videar dicere.	2 ^{tr}
Haec ego semper	1	Quod cum ita sit, nilne mi	2 ^{tr}
Pis. 52 progredi visast.	1	Cat. IV 13 et partium quaedam contentio.	2
Quae me ita accepit	1	Atque illo tempore	2
„ 56 arsisse defendes?	1	Pomp. 5 ab eo bello discedere.	2
Saepe enim vidi	1	Huic qui successerit,	2
„ 77. 78 Se arma sump- turum.	1	Rosc. 103 testimónium non diceret	2 ^{tr}
Equid, infelix,	1	Nam illud in tantum virum	2 ^{tr}
Marc. 13. 14 bellum esse susceptum.	1		
Quo quidem in bello	1		
Ph. I 11 defèrri oporteret.	1		
Hannibal, credo,	1		

15 Pl. 2 benefici sempiterna	3 ¹	Huic si paucos putatis	3
Itaque non extimesco	3 ¹	V. IV 41 rem omnibus nar-	
Cat. IV 6 delatum sit, vide-		rare.	S 2
tis.	3	Litterae mittuntur	S 2

C. Conjunctionsgruppe.

Balb. 35 nisi ut pia et aeterna pax sit.	2 ^{tr}	Pomp. 37 Romae in quaestu reliquerit?	4
└ Quid id ad civitatem?	2 ^{tr}	└ Vestra admurmuratio,	4
V. V 76 atque in carcerem condi imperavit.	3 ^{tr}	Marc. 4 res tuas gestas possit.	S 3
└ Quod est hujusce rei jus,	3 ^{tr}	└ tamen hoc affirmo	S 3
Ph. XIII 2 qui civile bellum concupiscit.	3 ^{tr}	agr. II 34 vel de ipsis tribunis plebis poterunt.	P 2
└ Sed hoc primum videndum est	3 ^{tr}	└ De illis interea	P 2
prov. c. 8 defixit, audacia loquor;	4	prov. c. 34 ad renovandum bellum revirescent.	P 3
└ nihil de superbia,	4	└ — Quare sit in ejus	P 3
5 Ph. II 117 nullò modo comparandus es.	4	10 V. IV 62 et se honorifice acceptum	P 1
└ Sed ex plurimis malis	4	arbitraretur.	1
		└ Vocat ad cenam	P 1
		deinde ipse praetorem;	1

An letzter Stelle haben wir abermals eine compliciertere Figur angeführt — eine Art Doppelschluß, bei dem nicht das letzte Kolon, sondern die beiden letzten der vorhergehenden Periode in derselben Reihenfolge zu Beginn der folgenden wieder aufgenommen werden.

II. Freie Symmetrie ein- und zweistufiger Verwandtschaft. A. Juxtapositionsgruppe.

Rosc. 116 jus officii laedimus.	2	Pomp. 45 populi Romani attulisset.	3
Recte igitur majores eum	2	hujus adventus et Mithridatem	3
Cat. II 16 quam exulem vivere.	2	Rab. Post. 37 pervenisset, non redigeretur.	3 ³
Nunc vero cum ei nil adhuc	2	Ut intellegi facile possit	2 ³
„ III 29 mihi valeat ad gloriam.	2 ¹	Marc. 34 liberatus, praestare debeo.	4
Denique ita me in re publica	2 ¹	Itaque, C. Caesar, sic tibi gratias ago,	4
Pis. 95 pulvinaribus intulisset.	3	R. Post. 45 latent regiae divitiae.	P 2
5 Marc. 9. 10 vidimus, diligamus.	3	Ecquis est ex tanto populo,	P 2
Te vero, quem praesentem intuemur	3		

10	Cat. III 21 administrari.	1	„	IV 14 dissimuláre non possum.	1	
	Etenim cum essèt ita responsum,	1 ¹		Jaciúntur enim voces	S 1	
	Marc. 6 sed tamen sunt ália majora.	1 ¹		<hr/>		
	Nam bélicas laudes	1		Cat. II 10 sed tamen essent ferendi.	3 ^{tr}	
	V. III 208 aliqua ex páрте resecare.	1 ²	20	„	II 19 consequi se posse arbitrantur.	3
	Desinite dubitare	1 ¹²		Quibus hoc praecipien- dum videtur,	3 ^{tr}	
	Pl. 45 plena etiam antiqui- tatis.	3 ^{tr}		V. V 156 timidiorēque fecerat?	4 ¹	
	Isto é genere et fuimus ipsi,	3 ^{3tr}		Qui nuper pro testi- monio	4	
	Cat. III 27 ne quándo ob- sint, providere.	3		Mil. 95 in re pública sin- gularibus.	4	
	Mentes enim hóminum audacissimorum	3 ¹		Senatus érga se bene volentiam	4 ³	
15	Sest. 129 ne quis moram ullam adferret.	S 2		<hr/>		
	Si quis aliter fecisset,	S 2 ¹		Cat. IV 7 et miseriarum quietem.	3 ¹	
	Caec. 39 reppulerit, non co- gatur?	S 3 ^{tr}		Itaque eam sapiētes nunquam inviti,	S 3 ¹	
	Videte, pér deos immor- tales!	S 3		Rosc. 136 ut ei vícerent, qui vicerunt.	S 3	
	<hr/>			Quis énim erat, qui non videret	3 ¹	
	Cat. II 11 intus est hostis.	1				
	Cum luxúria nobis	P 1				

B. Continuationsgruppe.

	V. III 4 avarítiae suspicio.	2 ¹		Multa praetereo	1 ³
	Maleficum quempiam	2 ¹		Cael. 74 malefici cogitati.	3 ¹
	Marc. 18. 19 sapiēntiam con- tulisse.	3	10	Pomp. 33. 34 praedonum navem esse audiatís.	3
	Quare gaude tuo isto	3		Atque haec qua celeri- tate	3 ³
	Ph. XII 21 frangere, occul- tabo.	S 3		act. I 13 aut sàtietati su- perfruit.	4 ¹
	Quid? vitae censetisne	S 3		Nulla res per triennium	4
	Rosc. 91 turba molitur.	1		Mil. 78 videar quam verius.	2 ¹
	Dum in aliis rebus	1 ¹		Etenim si praecipuum	P 2 ¹
5	„ „ omniaque misce- bant.	1 ¹		<hr/>	
	A quibus miror	1		Cat. I 19 fortíssimum fore putasti.	3 ³
	Cat. II 26 conatúsque pro- hibebit.	1 ²		Sed quam longe videtur	3
	Reliquis autem	1		Cat. IV 13 in carcère neca- tum esse dixit.	3 ¹
	Pomp. 64 esse fateantur.	1 ²		Quorum quid simile factum	3 ³
	Atque in hoc bello	1			
	Balb. 43 beneficia contulerit.	1 ¹³			

15	Rosc. 1 sim cum his qui se- deant comparandus. 3 ^{tr}	Cat. IV 3 stat in conspectu meo gener. 4
	Omnes hi, quos videtis, 3	Moveor his rebus omnibus, 4 ¹

C. Conjunctionsgruppe.

Marc. 14	atque armorum fuerunt. 3	— Homines tenues P 1 ³
	' Hominem sum secutus 3 ^{tr}	Cat. I 24 25 civium trans- tulisti? 3
V. V 166	assequi potuit? 1 ³	— Ibis tandem aliquando P 3

Das sind im ganzen (I A: 39, B: 17, C: 10; II A: 24, B: 16, C: 3) 109 Fälle, die uns in das Wesen des Anschlusses einen guten Einblick gewähren. Freilich fürchte ich, daß nur sehr gute Cicerokenner ihn aus der Aufzählung selbst gewinnen werden: wir konnten ja nur End- und Anfangsschnitzel herausheben, die an sich fast jedes Inhalts bar waren. Auch wäre es unnütz, nach einem inhaltlichen Parallelismus der beiden Glieder zu fragen: ein solcher ist durch ihre Stellung ausgeschlossen. Man könnte geradezu sagen: von allen rhytmischen Figuren ist der Anschluß die inhaltloseste.

Und dabei ist sie dennoch eine der bezeichnendsten; nur muß man nicht nach dem Inhalt der beiden correspondierenden Glieder fragen, sondern nach dem Inhalt der Perioden, zu denen sie gehören. Wer sich die Mühe geben wollte, an der Hand unsrer Tabellen die Reden selbst nachzuschlagen, würde bald einer unverkennbaren Gleichartigkeit der durch den Anschluß charakterisierten Teile inne werden. In der Tat, der Anschluß ist auch inhaltlich das, was der Name sagt, — die Figur der Anknüpfung. Sein eigentliches Gebiet ist die Narratio, wobei es freilich keinen Unterschied ausmacht, ob wir eine fortlaufende längere Erzählung haben, oder in die Beweisführung eingestreute kleinere Stücke epischen Charakters. Hieher gehören 38 Fälle, darunter 30 von den 66 Fällen der ersten Kategorie — darauf ist Wert zu legen, denn in der strengen Symmetrie offenbart sich am meisten der Charakter einer Figur. Oft wird durch den Anschluß an die Angabe des Themas der Anfang der Narratio angeknüpft (Gr. I A 30; B 1; Gr. II A 10, 21; B 4), öfter Glieder der Narratio miteinander (Gr. I A 3—5, 7, 9, 10, 13, 14, 18, 25, 27, 31; B 4, 6, 7, 12, 14, 17;

C 10; Gr. II A 6, 15; B 9), oder auch an die Narratio die Schlußfolgerung (Gr. I A 6, 12, 16, 17, 19, 20, 23; C 2; Gr. II B 5, 13, 14). Die verhältnismäßig große Anzahl der auf die letztere Function entfallenden Beispiele läßt uns vermuten, daß die Klangwirkung des Anschlusses an dieser inhaltlich bedeutsamen Stelle der Narratio besonders wünschenswert erschien, der Anschluß somit vorzugsweise der ‚Anknüpfung des Schlusses‘ diene; diese Ansicht wird weiter unten ihre Bestätigung finden.

Der Narratio zunächst steht die Schilderung des Gegenwärtigen; auch hier ist unsre Figur nicht selten (Gr. I A 26, 36; B 16; C 8; Gr. II B 6, 8, 11, 16), wobei auch hier die Anknüpfung des Schlusses besonders hervorzuheben ist (Gr. I A 2; B 3; Gr. II B 2). Nur einen Schritt weiter ist die Charakteristik entfernt, die gleichfalls gern den Anschluß verwendet (Gr. I A 24, 28; C. 4, 7; II A 19, 22; C 1; dazu I C 5 zur Anknüpfung des Schlusses). Das sind, die Narratio eingerechnet, 57 Fälle, die auf solche Ausführungen entfallen. Die übrigen zersplittern sich zwischen Partitio, Probatio, Amplificatio u. ä., wobei jedoch die Beliebtheit, mit der auch hier der Anschluß für die Anknüpfung des Schlusses verwendet wird, Berücksichtigung verdient (Partitio: Gr. I A 1; Propositio: Gr. I A 22; Probatio: Gr. I B 11; Gr. II A 7; Amplificatio: Gr. I A 35; B 10; C 6). Eine besonders charakteristische Stelle für den Anschluß ist die Fuge zwischen dem Einwande, den der Redner sich selber macht, und der Antwort auf diesen Einwand (Gr. I A 8, 37; C 1, 3; Gr. II A 4, 9, 16, 20); wenn hier die Antwort den Rhythmus des Einwands wieder aufnimmt, so ist das ebenso zu beurteilen, wie wenn sie die Worte des Einwands wiederholt; die Wiederholung trägt unverkennbar den Charakter der Ironie.

XI. Kapitel.

Die Häufung.

54. Wird ein und dasselbe Kolon dicht hintereinander mehr als einmal wiederholt, so entsteht eine sehr eindringliche rhythmische Figur, die wir, der rhetorischen Congeries

entsprechend, ‚Häufung‘ genannt haben. Ihre Beliebtheit ist ziemlich groß, und es empfiehlt sich daher, die herausgehobene Anzahl von Fällen gruppenweise vorzuführen. Doch ist — eben weil die Wiederholung eine mehrfache ist — das bis jetzt von uns eingehaltene Einteilungsprincip nach Juxtaposition etc. nicht mehr zu verwenden, und jenes andre — nach strenger und freier Symmetrie — einer Modification zu unterwerfen. Die strengsymmetrische Gruppe behalten wir bei; sie wird nach wie vor die Fälle umfassen, in denen die wiederholten Kola morphologisch identisch ist. Es werden sich die freisymmetrischen Gruppen anschließen: die zweite, der strengsymmetrischen zunächststehende, gibt neben der gegebenen — schweren oder leichten — Form auch der entsprechenden Parallelförmigen Raum, die dritte neben der Grundform der Ableitung, die vierte auch der exogenen Verwandtschaft — wobei wir die Zweistufigkeit in die Einstufigkeit aufgehen lassen. Diese vier Gruppen werden alle die reinen Häufungen enthalten — d. h. solche Figuren, in denen die Wiederholung der Kola eine unmittelbare, durch keine fremdartige Kola unterbrochene ist. Findet eine solche Unterbrechung statt, so haben wir eine gemischte Häufung; solche bringen wir in der fünften Gruppe unter. Ihr reihen wir als sechste Gruppe die nicht allzuhäufigen, aber umso interessanteren Fälle an, wo nicht ein, sondern zwei Kola, jedes für sich, mehrfach wiederholt erscheint; daß solche ‚Doppelhäufungen‘ den Uebergang zur Strophe darstellen, leuchtet nach dem oben gesagten (S. 98) ein.

Was nun freilich die Mischung anbelangt, so ist zu betonen, daß das fremdartige Kolon die Folge der einartigen unterbrechen muß, damit die Häufung als eine ‚gemischte‘ erscheine. Oefter kommt es vor, daß eine Periode zwar im wesentlichen durch die Häufung ausgefüllt wird, dennoch aber als ‚Vorschlag‘ oder als ‚Schluß‘ oder endlich hier und dort als ‚Fassung‘ der Häufung verschiedenegeartete Glieder erhält. Solche Glieder alterieren die Reinheit der Häufung nicht; wir führen die betreffenden Häufungen in den Gruppen auf, zu denen sie nach dem Charakter der Häufung selbst gehören. Besonders gefällig sind solche, wo als Vor-

schlag ein Doppelanschlag, als Schluß ein Doppelschluß, als Fassung ein Kyklos (oben S. 208) erscheint.

I. Strengsymmetrische Gruppe. Da bei der strengen Symmetrie die Wiederholung besonders eindringlich wird, pflegt sie vom Redner sparsam angewendet zu werden: wir haben es daher in unsrer Gruppe fast ausschließlich mit der Minimalzahl zu tun; die Häufung erscheint als **Anatriplöse** (oben S. 96).

Pomp. 25 in exércitum		Publius Scipio,	2
nostrum	1	pontifex maximus,	2
clarum átque victorem	1	Sest. 31 et Públius Sestius	2
impetum fecit.	1	est reus non suo	2
„ 69 istàm tuam et legem	1	sed meo nomine.	2
et voluntatem	1	Cat. IV 3 Nam primum debeo	2
et senténtiam laudo,	1	sperare omnes deos,	2
Clu. 154 sed né nova lege	1	qui huic urbi praesident,	2
adligarentur	1	Pomp. 31 Testes nunc vero	S 1
∟ laborabant.	1	jam omnes sunt orae	S 1
Mur. 47 aut incómodo		atque omnes terrae	S 1
morbi	1	∟ gentes nationes.	(3)
etiam céteri vitae	1	Qu. 35 ∟ faciam quod te	P 1
fructùs relinquendi.	1	saepe animadverti	P 1
5 Arch. 2 Sic né quis a nobis	1	∟ facere, Hortensi;	P 1
hoc ita dici	1	15 Phil. XI 16 ∟ habet legio-	
forte miretur,	1	nem,	PP 3
Phil. III 25 maximas vobis	1	∟ habet fugitivos,	PP 3
gratias omnes	1	∟ habet sceleratam	PP 3
et agere et habére de-		impiorum manum.	(2)
bemus.	1		
„ VIII 20 Quam hester-		Sest. 40 et paráre, si vellent,	1
nùs dies nobis,	1	exércitum posse,	1
consuláribus dico,	1	idque facturos	1
turpis illuxit!	1	esse dicebat.	1
Vat. 9 Nam ut tu me carum (S1)		Sest. 95 et sérvos ad caedem (S1)	
esse dixisti	1	idóneos emit,	1
senatui populóque Ro-		et ín tribunatu	1
mano	1	carcerem totum	1
non tám mea causa	1	in forum effudit	1
quam rei publicae,	(2)	Phil. XI 39 ∟ diu legiones (PP3)	
Phil. XIII 29 relíctus a		Caesaris viguerunt; (PP3)	
multis	1	nunc vident Pansae,	1
contudi ac fregi	1	∟ vident Hirti,	1
adjuvántibus vobis	1	vigent Caésaris filii.	1
exultantis praedónis au-		∟ vident Planci.	1
daciam	(2)	har. r. 29 ex quibus est	
10 Cat. I 3 An verò vir am-		primum de ludis,	S 1
plissimus,	2	quis ést, qui id non totum	S 1

in istius ludos	S 1	har. r. 18 \angle Ego enim	
praedictum et responsum	S 1	fateor	(P 1 ³)
esse fateatur?	(1 ²)	me et magnitudine ostenti	1
20 Pl. 28 laudas, sed certe talis, (S 3)		et gravitate responsi	1
quales si omnes semper		et una atque constanti	1
fuissent,	3	haruspicum voce	1
nunquam desideratus	3	vehementer esse com-	
vemens esset tribunus.	3	motum.	1
Ph. II 21 — nisi se ille		Sest. 83 in deorum homi-	
in scalas	S 3	nunquam conspectu	1
tabernae librariae con-		esset occisus	1
jecisset	S 3	sanctissimo in templo,	1
\angle eisque oppilatis	S 3	sanctissima in causa,	1
impetus tuos compress-		sanctissimo in magistratu.	1
sisset.	S 3		

II. Erste freisymmetrische Gruppe: schwer und leicht.

Cat. II 21 ut non modo		5 Ph. II 16 Ut illa, credo,	
civitas,	2	nefaria	4
sed ne vicini quidem	2	senatus consulta ferent,	4
proximi sentiant.	2	vim adferebam senatui.	4
Rosc. 30 an insutus in culleum	2	Cat. I 33 cum tua peste ac	
per summum dedecus	2	pernicie	P 2
\angle vitam amittere.	2	cumque eorum exitio,	P 2
Rosc. 94 qui ne novi quidem	2	qui se tecum omni	
quemquam sicarium,	2	scelere	P 2
longe absum ab ejus-		parricidione junxerunt. (1)	
modi crimine.	2	Rosc. 118 Eine, qui postu-	
Mur. 12 magno adjuvento		labant,	3
in periculis,	4	indigni erant, qui im-	
solacio in laboribus	4	petrarent,	3
gratulationi in victoria		an iste non commovebat,	3
fuit.	4	\angle pro quo postulabant? 3	

III. Zweite freisymmetrische Gruppe: Grundform und Ableitung. Diese Freiheit ist an sich etwas größer, als die vorhergehende, wie die Metrik lehrt (z. B. des tragischen Trimeters). Außerdem können wir nicht umhin, in diese Gruppe auch die Freiheit der vorhergehenden aufzunehmen, um nicht für Häufungen wie 3 ~ 3' ~ 3 noch eine besondere Gruppe einzuführen. So kommt es, daß diese Gruppe zu einer besonders zahlreichen geworden ist. Aber noch mehr: während in den beiden vorhergehenden Gruppen sich die Häufung vorzugsweise als Anatriplöse geltend machte, ist in dieser dem Bedürfnis nach Abwechslung so sehr Rechnung getragen, daß die Zahl der Glieder eine viel bedeutendere werden konnte. Wir geben es daher auf, die Anatriplösen

besonders hervorzuheben, und ordnen die zu unsrer Gruppe gehörigen Fälle rein morphologisch.

Qu. 93	Ista sùperiora esse	1 ¹	Cat. II 12	At enim sùnt qui	
	ac plùrimam posse	1		dicant, Quirites,	(3)
	his mòribus sentit.	1		a me ejectionem in exilium	1 ³
" 98	ipse filiae nùbili			esse Catilinam;	1 ²
	dotem	1		quod egò si verbo	1 ¹
	conficere non posset,	1 ¹		assequi possem,	1
	nihil alienum tamen			istos ipsos ejectionem, qui	
	vita	1		haec loquuntur.	(3)
	superiore commisit.	1	Cat. II 20	Tertium genus est	1 ³
Cat. III 22	ducibus hanc			aetate jam affectum	1
	mentem	1 ¹		sed tamen exercitatione	
	voluntatemque suscepi	1		robustum.	1
	atque ad haec tanta	1	" IV 2	ut . . . templa at-	
	indicia perveni.	1 ¹		que delubra,	1
V. II 5	ut quidquid ex sese	1		hanc pulcherrimam pa-	
	posset efferre,	1		triam	1 ³
	id non apud eos nasci,	1 ¹		omnium nostrum	1
	sed domi nostrae	1		e foedissima flamma,	1
	conditum jam putaremus.	1		totam Italiam ex bello	1 ¹
5 Ph. X 1	Maximas tibi, Pansa,	1		et vastitate eriperem, (P2)	
	gratias omnes	1	Vat. 25	qui si tum illam	
	et habere et agere de-			labem	(S1)
	bemus,	1 ¹		pestemque vicisset,	1
Cat. II 24	O bellum ma-			quod ei tuo scelere non	
	gnopere	(P2)		licuit,	1 ¹³
	pertimescendum,	1		res publica victa non	
	cum hanc sit habiturus	1 ²		esset.	1
	Catilina scortorum	1	15 Marc. 26	siquidem glo-	
	cohortem praetoriam!	(2)		riast	(2tr)
Sull. 18	Veniébat enim ad			illustris et pervagata	
	me	1 ²		magnorum	1
	et saepe veniebat	1 ²		vel in suos cives,	1
	Antónius multis	1		vel in patriam,	1 ³
	cum lacrimis supplex,	1		vel in omne genus ho-	
Qu. 97	quibus propior	1 ³		minum	1 ²³
	P. Quinctio nemo,	1		fama meritorum.	1 ²
	ut aliquando	1 ²	Ph. II 69	Me quidem miseret	1 ³
	misericordiam caperet,	1 ³		parietum ipsorum	1 ¹
Rosc. 36	duas autem	1		atque tectorum	1
	reliquos vobis	1	" X 5	Quid est aliud	1 ³
	populus Romanus im-			librarium Bruti	1
	posuit.	1 ³		laudare, non Brutum?	1
10 Cat. I 16	Quotiens jam tibi		Rosc. 67	animadver-	
	extortast	1		sionis	(3tr)
	ista sica de manibus,	1 ³		paternae metus,	2
	quotiens excidit casu	1		amici improbi	2
	aliquo et elapsast,	1 ¹		servi conscii,	2

	tempus idoneum	2 ²		hinc pietas, illinc scelus;	2 ¹
	— locus opportune	(S 3)		hinc constantia, illinc	
	captus ad eam rem	(1 ²)		furor;	2
	Rosc. 116 Socium caere			hinc honestas, illinc	
	qui possumus,	2		turpitude;	(3)
	quem etiam si metuimus	2 ¹³		hinc continentia, illinc	
	jus officii laedimus?	2		libido;	(3)
20	V. IV 132 Itaque, judices,		Cat. I 30 Qui si sese eje-		
	ei, qui hospites	2	cerit		2
	ad ea quae visenda sunt,	2 ¹	secumque suos eduxerit		2 ¹
	— solent ducere	2	et eodem cetero,		2 ¹
	et unum quodque osten-		" II 23 Quo autem pacto		
	dere,	2	illi Appenninum	(S 3)	
	quos illi mystagogos		— atque illas pruinas	(3)	
	vocant,	2	ac nives perferent,		2
	— conversam jam habent	2	nisi idcirco se facilius	2 ⁵	
	demonstrationem suam.	2	hiemem toleraturos pu-		
	Clu. 7 quod in hoc uno de-		tant,		2 ¹
	nique	2	quod nudi in conviviis		2
	— falsae infamiae	2	saltare didicerunt?	(1 ²)	
	finis aliquis atque exitus	2 ¹	Cael. 31 Res est omnis in		
	— — reperiatur.	(3 ³)	hac causa	(P 1)	
"	11 paulo longius exordium	2 ^{tr}	— nobis, judices,		2
	rei demonstrandae petam,	2	cum Clodia, muliere		2 ³
	quod, quaeso, judices,	2	non solum nobili		2
	ne molestè patiamini:	2 ²	verum etiam nota.	(P 1)	
	principiis enim cognitis	2	30 V. III 144 Attuli sponiones		3
	— multo facilius	2 ³	ipso praesente factas		3
	extrema intelletis.	(3)	de decumarum societate	3 ¹³	
"	31 a cuius audacia	2	ab ipso prohibitas ju-		
	— fratris liberos	2	dicari.		3 ¹
	ne materni quidem	2	R. com. 52 Quaeso enim,		
	corporis custodiae	2 ^{tr}	potueritne		3 ³
	tegere potuissent.	(1 ¹²)	Roscius ex societate	3 ^{3tr}	
"	87 Sed quid ego haec		suam partem petere		
	pluribus,	2 ^{tr}	necne,		3 ³
	quasi de re obscura		Cat. II 6 Ne illi vehementer		
	disputo,	2	errant,		3
	cum ipsa pecunia,	2 ²	si illam meam pristi-		
	quae Stajeno datast,	2	nam lenitatem		3
	numero ac somma sua...	2 ¹	perpetuam sperant fu-		
25	" 110 Atque idem quanto	(S 1)	turam.		3 ¹
	in odio postea	2 ¹	" II 15 Est mi tanti, Qui-		
	illis ipsis fuit,	2	rites,		3
	per quos in altiorè		hujus invidiae falsae		
	locum ascenderit!	2	atque iniquae		3 ¹
	Cat. II 25 hinc pudicitia,		tempestatem subire.		3
	illinc stuprum;	2 ^{tr}	" III 26 monumentum lau-		
	hinc fides, illinc fraudat-		dis postulabo,		3
	tio;	2	praeterquam hujus diei		3

	memoriam sempiternam. 3 ¹		Cat. II 19 deinde magnos
35	Rosc. 39 Luxuries igitur (P1 ³)		ánimos esse in bonis
	hominem nimirum et		viris, 4 ¹
	aeris 3 ¹		magnam concordiam
	alieni magnitudo 3 ¹		ordinum, 4
	et indómitae animi cu-		maximam multitudinem, 4
	piditates 3 ^{13tr}		∟ magnas praeterea (P2)
	ad hoc scelus impule-		militum copias, (2)
	runt. 3		Fl. 37 In illo autem testi-
	Mur. 67. tolle mihi e caúsa		monio, 4
	nomen Catonis, 3		quod accusàtori dicitur
	remove vim, praetèr-		datum, 4
	mitte auctoritatem, 3		∟ — ceram esse vidi-
	quae in iudiciis aut nil		mus. 4 ^{tr}
	valere, 3 ¹	45	Sest. 103 Disséntiebant prin-
	aut ad salutem debet		cipes (2 ^{tr})
	valere, 3		et in salute optimatium 4
	∟ — congregere mecum 3 ³		temeritatem multitu-
	∟ — criminibus ipsis. 3 ³		dinis 4 ^{1tr}
	86 ut ótio, ut paci, ut		et tabellae licentiam 4
	saluti 3 ^{tr}		pertimescebant. (1)
	ut vitae vestrae et ce-		Phil. I 16 ∟ — Primum igi-
	terorum 3		tur acta (3 ³)
	cívium consulatis. 3		Caesaris servanda sentio, 4 ^{tr}
	prov. c. 2 quonam me ánimo		non quo probèm (quis
	in eos esse oportet, 3 ^{1tr}		enim id quidem potest?) 4 ²
	cujus illi salutem 3		sed quia ratiónem ha-
	pro pignore tradiderunt 3		bendam maxime ar-
	ad explendás suas cu-		bitror 4 ^{tr}
	piditates? 3 ³		pacis atque óti. (1)
	Balb. 51 An dé nobis tra-		VII 17 ∟ Gracchorum
	here spolia 3 ³⁴		potentiam 4
	foederatis licebat, 3		majorèm fuisse arbitra-
	de hostibus non licebat? 3		mini, 4
40	Planc. 11 honores sí magni		quam hujus gládiatoris
	non putemus, 3		futura sit? 4 ¹
	∟ non servire populo, 3 ⁴		VIII 5 quae páx potest
	sin eos expetamus 3		esse certior? 4
	non defatigari suppli-		illud vero quis potest
	cando. 3		bellum esse dicere, 4 ^{tr}
	37 Ita putavit senatus, 3 ¹		quo cónsulem, fortissi-
	cum reò tribus ederentur, 3		mum virum, 4 ^{tr}
	eae quas is largitione 3		cum exércitu misims? (2)
	∟ devinctas haberet, 3		Dei. 6 cujus omnem aetatem s 2
	∟ easdem fore (2)		in populi Romani s 2 ^{tr}
	testes et iudices. (2)		∟ bellis consumptam s 2
	Marc. 30 multi quid sibi		esse meminisset. (1 ²)
	expediret, 3		50
	∟ multi quid deceret, 3	Sc. 8	se aliquàm rationem
	nonnulli etiam quid li-		inventurum, S 3 ^{tr}
	ceret. 3 ^{tr}		quem ad modum illam
			uxorem s 3

duceret, confirmavit.	S 3	manére potuisset.	(1 ³)
Ph. IV 10 ' Jam enim non		V. I 111 Jam hoc magnum	
solum homines,	S 3 ⁴	judicium hominum	P 3 ⁴
sed etiã deos immor-		de istius singulari im-	
tales	S 3	probitate,	P 3
ad rem públicam con-		quod C. Verrès sua	
servandam	S 3	sponte instituisset, P 3 ^{tr}	
arbitror consensisse.	S 3	id néminem metuisse, PP 3	
Ph. V 31 Omne malum nas-		ne quis reperiretur. (P 1)	
scens	P 1	qui istius institutum	
' facile opprimitur,	P 1 ³	sequi vellet,	(1)
inveteratum fit	P 1	55 Mur. 27 ' Jam illud mí	
plerúmque robustius.	(2)	quidem	(2)
red, sen. 9 si illud dé duo-		mirùm videri solet,	(2)
bus consulibus,	P 2 ^{tr}	tot homines tam in-	
quod ante in re pública		geniosos	P 3 ¹
non fuerat,	P 2	post tot annos etiam nunc P 3	
' perenne ac proprium	P 2	státuere non potuisse, P 3 ¹	

IV. Dritte freisymmetrische Gruppe: zu den Freiheiten der vorhergehenden kommt die Exogenie hinzu.

Rosc. 27 existimaverunt,	1	centuriis cunctis	P 1
quasi èxempli causa	S 1	renúntiatus sum	1
vestigia antiqui	1	Pomp. 48 ipsiùs hominis causa, 1 ³	
officij remanent.	1 ³	sicuti facitis,	1 ³
" 83 ' Neque enim id		et velle et optare debetis. 1	
facerem,	P 1 ³	agr. II 6 ut in omnibùs	
nisi necesse esset,	1 ¹	meis factis	1
et id erit signi	1 ¹	atque consiliis	1 ³
me invitum facere,	S 1 ³	vestrùm de me factum	S 1
" 89 ' patronorum	1	consiliùmque laudetur. 1	
in grege adnumerer,	1 ³	10 " II 66 Nolo suspénsam	
te púgna Cannensis	1	et incertam	1
accusatorem	S 1	plebem Romanam	S 1 ^γ
sat bonum fecit.	1	obscura spe et caeca	S 1 ^γ
" 133 Fámiliam vero	1 ¹	reputatióne pendere. 1	
quantam et quam variis	S 1 ³	" II 86 tunc contra hanc	
cum artificiis habeat,	1 ¹³	Romam,	S 1
' quid ego dicam?	P 1	communem patriam	S 1 ³
5 V. IV 20 quo in óppido		omnium nostrum,	1
multas	1	illa altera Róma quae-	
fámilias totas	1 ¹	retur.	1
in perpétuum infames	P 1	Cat. I 15 ' ita conjectas	P 1
tuis stupris flagitiisque		ut vitari posse	S 1
fecisti.	1	non viderentur,	1
Pomp. 48 hostès oboedierint,	1 ³	" I 83 foedere inter se	1
sed etiam venti	1 ¹	et nefaria societáte con-	
tempestatesque	S 1	junctos	1
obsecundarint.	1	aeternis súppliciis vivos	P 1
" 2 ter praetor primus	S 1	mortuósque mactabis. 1	

Cat. II 15	Dicatur sane	S 1	labóris imposuit,	1 ³
	ejéctus esse a me,	1	quam sibi sumpsit;	1
	dummodo éat in exilium.	1 ¹³	ipse cum fortis,	1
15 Arch. 15	Etiam illud adjungo,	1	— tum etiam felix'.	P 1
	saepius ad laudem	P 1	hoc quanti putas esse	S 1
	atque virtutem	1	— ad famam hominum	S 1 ³
	naturàm sine doctrina,	P 1	ac voluntatem?	1
	quam sine natura	P 1	prov. c. 32 Semper illas	
	valuisse doctrinam.	1	nationes	3 ^{tr}
Fl. 34	Quantùm sibi ablatum	1	nostri imperatores	1
	homo impudentíssimus		— refutandas	1
	dicit,	1	— potius bello,	P 1
	tantùm nunquamst ausus	S 1	quam lacesendas	1
	ut habéret, optare.	1	— putaverunt.	1
red. Qu. 22	— Quamquam		Pl. 8 Nunc postulátur a vobis,	1
	mí, Quirites,	3	ut éjus exitio,	1 ³
	majori curaest,	S 1	qui creatus sit,	1
	quemadmodum vobis,	1	judicium populi	P 1 ³
	— qui de me estis	S 1	Romanì reprendatis.	1
	optime meriti,	1 ³	Marc. 32 Sed jam omnis	
	gratiam referam,	1 ³	fracta	S 1
dom. 107	Ipse cúm loci illius	1	dissénsios armis,	1
	cum aedium cupiditate		extincta aequitate vic-	
	flagrare,	1	toris.	1
	ob eámque causam unam	1	Ph. II 83 Neque enim te	
	— funesta illa	S 1	de caelo	S 1
	rogatione sua	1 ³	servásse dixisti,	1
	vir bonus dominum	1 ³	nec hodie dicis.	1 ¹
	se in meis bonis esse		25 „ II 114 Quod cum ipsum	
	voluisset,	1 ²	factum	S 1
	— tamen illo ipso	P 1	per se praeclarumst	S 1
	in furore suo	1 ³	atque divinum,	1
	— non est ausus	S 1	„ V 31 bello autem dubio	S 1 ³
	meam domùm, cujus		quod potest studium	1 ³
	cupiditate	(3 ³)	esse dilectus?	1
	inflammátus erat, pos-		„ XII 4 Quamquam — sed	
	sidere	(3 ^{tr})	hoc malo	
Pomp. 33	Cnidum aut Colo-		dicere, audirem;	1
	phonem aut Samum	(2 ^{tr})	stanti resistendumst,	1
	nobilíssimas urbes	1	aut còncedenda una	S 1
	innumerábilesque alias	1 ³	cum dignitate libertas.	1
	captas esse commemorem,	1 ³	R. com. 16 et pùpillum frau-	
	cum vestros portus,	S 1	dare,	S 2
	atque eos portus,	1	qui in tütelam pervenit,	S 2
	quibus vitam ac spiri-		et socium fallere,	2 ^{tr}
	tum ducitis,	(2)	qui se in negotío con-	
	in praedonum fuisse	(3)	junxit,	S 2
	— potestate sciatis.	(3 ^{tr})	Clu. 14 Nupsit genero socrus	2 ²
20 Mur. 33	nunquam iste plus		— nullis auspiciibus,	P 2
	militi	(2)	nullis auctoribus,	2

	funéstis ominibus om- nium (4 ³)	— caedem senatus 3
30 Phil. VI 8	Unum sentitis omnes, (3)	intéritum urbis non obscure, S 3 ¹
	— unum studetis, (3)	sed palam molientem, 3
	M. Antonî conatus S 2	egredi ex urbe jussi, 3
	avértere a re publica 2 ^{tr}	ut a quo légibus non poteramus, P 3
	' furorem extinguere, 2 ^{tr}	moenibus tuti (1)
	opprimere audaciam 2 ^{tr}	esse possemus (1)
Cat. II 19	deos dénique im- mortales S 3	Marc. 9 quibus laúdis efferemus, 3
	huic invicto populo S 1 ³	quibus studiis prosequ- mur, 3 ^{tr}
	clarissimo imperio 1 ³	qua benevoléntia com- plectemur? S 3
	pulchérrimae urbi 1	Ph. II 85 Tu diadema impo- nebas S 3 ^{tr}
	contra tántam vim sce- leris S 1 ³	— cum plangore populi, 3 ⁴
	praeséntes auxilium S 1 ³	ille cum plausu rejciebat. 3
	esse laturos. 1	40 Rosc. 32 Patrém meum, cum proscriptus S 3
Ph. XIII 8	Magnis et multis pignoribus P 2	— non esset, jugulastis, P 3
	M. Lépidum res publica 2 ¹	occisum in proscriptorum S 3
	illigatum tenet. 2	— numerum rettulistis 3 ^{tr}
Pomp. 46	— eum, quem Pom- pejus S 3	me domo meà per vim expulistis, 3
	legatùm sempor judicavit, 3	patrimoniùm meum pos- sidetis. 3
	ei; quibus erat permo- lestum 3 ¹	Mur. 26 Quid huic tam lo- quáciter litigioso P 3
	ad eum potíssimum esse missum. 3	— responderet ille, 3
	speculátorem quam le- gatum S 3	unde petèbatur, non habebat. 3
	judicari maluerunt. 3 ^{tr}	Phil. VI 2 Hoc vestro jùdi- cio tanto (P 1)
Clu. 194	Cujus ego furorem 3 ²	tamque praeclaro exci- tatus 3 ^{tr}
	atque crudelitatem 3	ita Kal. Januárias veni in senatum, 3 ^{tr}
	— deos immortales S 3	ut mèmínissem, quam personam S 3 ¹
	a suis aris atque templis 3	impositam á vobis susti- nerem. 3
	aspernatos ésse confido. (1)	Ph. XIV 9 — Sed vis cala- mitosast, 3 ³
35 Cat. II 21	Quartùm genus est sane varium S 3 ^{4tr}	— quam illis obtulerunt, 3
	et mixtum et turbulen- tum, 3	— libido flagitiosa, P 3 ^{tr}
	quijam pridem premuntur, 3	— qua Antoniorum 3
	— qui nunquam emer- gunt, S 3	oblitast vita. (1)
	III 1 — e flamma atque ferro 3	„ IV 6 — Albae consti- terunt, 3
	ac paene ex faúcibus fati ereptam S 3	
	et vobis conservatam S 3	
	ac rēstitutam videtis. 3	
Pis. 5	Ego Lúcium Catilinam P P 3	

∟ in urbe opportuna, S 3	fortissimorum virorum, 3
∟ munita, propinqua, 3	∟ fidelissimorum 3
civium atque optimorum 3	

V. Gemischte Gruppe: die Reihe der gleichartigen Glieder ist durch vereinzelt andersartige unterbrochen.

V. V 162 Caedebatur virgis S 1	5 Clu. 51 Sic omni ratióne
in medio foro (2 ²)	contendi 1
Messanae civis S 1	sic ad ómnia confugi, P 1
Romanus, iudices, (2)	quantum ego ássequi
cum intereã nullus ge-	potui, 1 ³
mitus, S 1 ³	remedia ac perfúgia
nulla vox alia 1 ³	causarum, 1 ¹
illius miseri S 1 ³	ut hoc quód timide
inter dolorem crepi-	dicam, P 1
túmque plagarum 1	consecutus sim, 1
audiebatur, 1	ne quis illi causae (S 2 γ)
nisi haec: civis Roma-	∟ patronum defuisse (3 ^{tr})
nus sum (S 3)	arbitraretur, 1
Font. 48 O fortunã longe	V. II 4 ⁵ Mancípia quae vó-
disparem, (2)	luit, abduxit, 1 ¹
Marce Fonteí, 1	alia divisit; 1 ¹
si delígere potuisses, 1 ¹²	auctio factast, 1
ut potius telis P 1	in quã cohors istius (S 2)
∟ tibi Gallorum P 1	invicta dominatast, 1 ²
∟ quam perjuriis (2)	Pomp. 47 sed ut praetéríta
intereundum esset! P 1	meminisse. 1 ¹²
Caec. 66 ∟ Fateor me ho-	relliqua speráre videamur,
mines P 1 ³	1 ²
∟ coegisse, 1	ne aut invisã dís im-
fateor armasse, 1 ¹	mortalibus (2)
fateor tibi mortem 1	oratio nostra, 1
esse minitatum, 1 ²	aut ingrata esse videatur. 1 ²
fateor haec interdico (S 3 ¹)	har. r. 60 Aerarium nullumst, 1
praetoris vindicari, (3)	vestigálibus non fruuntur(3)
si voluntas et 1	qui redemerunt, 1
aequitas valeat; 1 ³	auctoritas princípum
Pomp. 35 Ita tantum bel-	cecidit, 1 ³
lum S 1 ¹	consensus órdinum est
tam diuturnum 1	divolsus, (S 3)
tam longe latéque dis-	iudicia perierunt, 1 ¹²
persum, 1	suffrágia discripta P 1
quo bello omnes gén-	tenéntur a paucis; 1
tes ac nationes (3)	Sest. 16 Qui enim in ejús-
∟ premebantur, 1	modi vita 1
∟ Gnaeus Pompejus (S 2)	nervi esse potuerunt, 1 ²
extréma hieme appara-	hominis fráternis fla-
vit, (3 ²)	gitiis, (P 2)
ineunte vére suscepit 1	soróriis stupris, 1
media aestáte confecit. 1	omni inaudita 1

	libidine exsanguis ?	1		codicès Fannì confir-	
10	Sest. 24 \sphericalangle Ut si gladium	S 1 ³		mant,	S 2
	\sphericalangle parvo puero	S 1 ³		stipulatam non esse	S 2 ¹
	aut si imbecillo seni	(2)		taciturnitas tètium	
	aut débili dederis,	1 ³		concedit	S 2
	\sphericalangle — ipse impetu suo (4 ¹)			Cat. II 17 quia, quod sem-	
	nemini noceat,	1 ³		per volui,	P 2 ¹
Pl. 49	Una centuria	1 ³		murus interest, non	
	praerogativa	1		timeo;	P 2
	tantum habet auctori-			\sphericalangle de his, qui dissimu-	
	tatis,	(3 ^{tr})		lant,	P 2
	ut nemo unquam prior			\sphericalangle qui Romae remanent,	P 2
	eam tulerit,	1 ¹³		qui nobiscum sunt,	(S 1)
	quin renùntiatus sit	1		\sphericalangle nihil dicimus?	2
	aut iis ipsis	1		IV 13 Nisi vero cuiquam	2 ¹
	comitiis consul,	1 ¹		Lucius Caesar,	(1)
	aut certe in illum annum.	1		\sphericalangle vir fortissimus	2
div. 54	Quodsi ei potissi-			\sphericalangle et amantissimus	2 ^{tr}
	imum censes	1		\sphericalangle rei publicae	2
	permitti oportere	1		crudélior nudius	2
	accusandi potestatem,	1		tertius visus est,	2
	cui maximam Gáius			cum sororis suae	2
	Verres	1		Pl. 99 O acerbam mihi,	2
	injuriam fecerit,	(2)		judices, memoriam	2 ³
	utrùm tandem censes	S 1		temporis illius et loci, (4 ^{tr})	
	hos júdices gravius	1 ³		\sphericalangle cum hic in me incidit,	2
	ferre oportere,	1		\sphericalangle cum complexus est	2
	\sphericalangle te ab illo esse laesum,	(3)		\sphericalangle conspersitque la-	
	an provínciam Siciliam	(2 ³)		crimis	(3 ⁴)
	esse vexatam ac per-			nec loqui prae maerore	
	ditam?	(2)		potuit!	(3 ⁴)
Pl. 80	Quae potest esse	1		Fl. 102 O Nonae illae De-	
	vitae jucunditas	(2)		cembres,	3
	sublatis amicitiiis?	1 ³		quae me consule fuistis,	3 ³
	quae pórro amicitia	1 ³		quem egò diem vere	(1)
	\sphericalangle potest esse	1		\sphericalangle natalem hujus urbis	3
	inter ingratos?	1		aut certè salutarem	(1)
Mur. 14	Nondum enim			\sphericalangle appellare possum!	3
	nostris laudibus,	2		20 agr. II 72 \sphericalangle Vos vero, Qui-	
	quibus utar postea,	2 ¹		rites,	3
	sed prope inimicórum			\sphericalangle si me audire voltis,	3
	confessione	(3)		retinete istam posses-	
	virùm bonum atque			sionem	3
	integrum	2		gratiae, libertatis,	S 3
	hominem defendimus	2 ¹		suffràgiorum dignitatis	3 ^{tr}
15	R. com. 14 \sphericalangle Datam non			urbis, fori, ludorum,	(S 2)
	esse	S 2		\sphericalangle festorum dierum,	3
	Fannius confitetur,	(3)		ceterorum ómnium com-	
	expensàm latam non			modorum.	3
	esse	S 2		Dei. 8 Per dèxteram istam	
				te oro,	S 3

quam régi Deiotaro	(2 ³)	mortales!	S 3
hospes hóspiti por-		deponite atque obliti	S 3
rexiſti,	S 3	— salutis meae	(2)
istam inquam dexteram		de vobis ac de vestris	S 3
non tam in bellis	S 3	liberis cogitate!	3
neque in proéliis quam		Clu. 201 Ne iste miser, ju-	
in promissis	S 3	dices, si	3 ^{tr}
et fide firmiorem.	3	(id quod difficile factust)	3 ³
Cat. IV 1 Est mihi jucunda		vita remanebit,	(1 ²)
in malis	(2)	saepe et multum queretur	3
— et grata in dolore	3	deprensus esse illud	
vestra erga me voluntas; 3		quondam	S 3
sed eam, pér deos im-		Fabricianum venenum.	3 ¹

VI. Doppelhäufungen.

Clu. 94 Sulla máximis opibus	1 ³	quanta ignoratio sui,	4
cognátis, affinibus,	2	quam gravis atque in-	
— necessariis,	2	tolerábilis arrogantia,	4
cliéntibus plurimis;	2	qui illud ípsum acerbe	
haec autem apud Junium	2	tulerit,	P 2
parva et infirma	1	ex quo illa náta sunt	
— et ipsius	1	omnia,	2
labóre quaesita	1	non sibi ac defènsioni	
atque collecta.	1	suae	2
Ph. XII 30 De quá mihi quo-		condonatum esse Op-	
niam	1 ³	pianicum!	4
liberumst spatium	1 ³	5 Dei. 7 Sed antequam de	
multum etiam atque		accusátione ipsa dico,	S 3
etiam	P 1 ³	de accusatórum spe	
considerandum puto,	2	pauca dicam,	3
idque máxime facien-		— qui cum videantur	P 3
dum,	PP 3	neque ingenio neque usu	3 ²
quod máxime interesse	3	atque exercitátione	
rei públicae judicaro.	3	rerum valere,	3
Ph. IV 13 Hac màjores		tamen ad hanc causam	1 ¹
vestri primus	S 3	non sine aliqua spe	1 ²
universam Italiam de-		et cogitátione venerunt.	1
vicerunt,	S 3 ¹	Pl. 89 sin autem, quo ma-	
deinde Kartháginem		jora studia	3 ⁴
exciderunt,	S 3	in mé bonorum fuerunt.	3
Numántiam everterunt,	S 3	hoc eis magis consulen-	
potentíſſimos reges,	1	dum	3
bellicosíſſimas gentes	1	et parcendum putavi,	3
in dicionem hujus	P 1	— tu id in me reprehendis,	3
imperí redegerunt.	1	— quod Quinto Metello	3
Clu. 109 ' — Quod erat		— laudi datumst	2
odium,	(3 ⁴)	hodiéque est et semper	
o dí immòrtales, quae		erit	P 2
superbia,	4	maximae gloriae?	2

55. Ich hoffe, diese Zusammenstellung wird der Leser wirklich gelesen haben. Einmal, weil sie leicht zu lesen ist: im Gegensatz z. B. zum Anschluß u. ä. mehr formalen Figuren ist die Häufung vollinhaltlich; der Leser braucht nicht auf Grund seiner sonstigen Cicerolektüre aus den paar angeführten Worten den Inhalt der ganzen Stelle zu erraten — er hat ihn bereits, er ist in der Figur selbst gegeben. Sodann aber auch, weil sie angenehm zu lesen ist: die 158 Fälle, die wir herausgehoben haben (I: 23, II: 7, III: 55, IV: 44, V: 23, VI: 6) umfassen mit die hübschesten und rhetorisch dankbarsten Stücke aus dem ganzen Cicero.

Wollen wir freilich in das Wesen der Häufung eindringen, so dürfen wir den Weg, den wir bei den sonstigen Figuren bisher als bewährt befunden haben, jetzt nicht mehr einschlagen. Bis jetzt nämlich pflegten wir vorzugsweise die streng symmetrische Gruppe nach dem Wesen der betreffenden Figur zu fragen: das geht jetzt nicht mehr an. Wir haben ja gesehen, die strenge Symmetrie engt die Häufung räumlich sehr ein und läßt sie sich nur selten über den Umfang einer Anatriptose ausdehnen: eine Anatriptose ist aber nicht viel mehr als eine Terzine, nur mit gleichem Mittelglied. Die Häufung dagegen zeigt ihre Kraft am meisten dort, wo sie am ausgedehntesten ist. Wir werden daher gut tun, unserer Betrachtung über das Wesen der Häufung die Gruppen III—V zugrunde zu legen.

Ein Musterbeispiel ist hier die berühmte Repraesentatio Gr. V 1, die Geißelung des Gavius: wer nur einigermaßen rhythmisch veranlagt ist, wird hier jedes neue Glied 1 oder S1 und zumal das abgerissene 1³ und S1³ wie einen Peitschenhieb empfinden. Und das durch sieben Glieder hindurch, bis in dem feierlich getragenen S3 *civis Romanus sum* das Erlösungsmotiv einsetzt. Hier erkennt man deutlich: die Häufung ist die Figur des Affekts. Zwei Affekte sind es, die sich in der beregten Repraesentatio die Wage halten: Zorn gegen Verres, Mitleid für Gavius; beide finden auch einzeln gern in der Figur der Häufung ihren Ausdruck. Erregung des Mitleids ist die Aufgabe der Abschnitte, die technisch *commiseratio* heißen (ἐλέου ἐσβολή); wir finden die

Häufung verwendet in der *Commiseratio* für Quinctius (Gr. III 1; 2; 8), für Roscius (IV 40), für Antronius (III 7; man beachte das pathetisch wiederholte *veniebat*), für Plancius (IV 22 und V 18), für Fontejus (V 2), für Flaccus (V 18), für Deiotarus (V 21), für Cluentius (V 22). Man sieht: wo es nur gilt, für den Verfolgten Teilnahme zu erwecken — und Cicero war Meister darin — stellt sich unsere Figur von selbst ein, um mit wiederholten, bald sanften, bald starken Schlägen an das Herz der Richter zu klopfen. Verwandt sind die sympathischen Affekte der *Deprecatio* (III 22), des Dankwissens und der Danksagung (I 4; III 5; IV 17), des Segensgebetes (III 51; IV 31; I 12), des Lobes und der Liebesbeteuerung (IV 38, wo das innige *quibus — quibus — quo*; I 1, 2; 8; 10; 13, der Schluß des berühmten Panegyrikus auf Pompejus, im getragenen S 1 gehalten; 20; II 4, hübsche inhaltliche Dreiteilung: Hilfe, Trost, Freude). Unter diesen Umständen spürt man etwas von Ironie hindurch, wenn auch für die Charakteristik der Clodia (III 29) oder zweier Catilinarier-species (III 12; IV 35), diese nämliche inständige Figur verwendet wird. In anderem Sinne gehört hieher die bedenkliche Stelle V 19, wo den Quiriten die Vorteile ihres römischen Aufenthaltes im Gegensatze zum mühseligen Kolonistenleben recht lockend und eindringlich vorgehalten werden.

Das sind nur die Haupttrichtlinien. Indem wir dann zum Zorn und verwandten Affekten übergehen, ist an erster Stelle, jenem Segensgebet entsprechend, das Fluchgebet zu erwähnen, technisch *dirae* genannt; davon ist II 6 ein Beispiel (man beachte das zweimalige *cum*), ein zweites IV 13; verwandt ist auch IV 34. Unmittelbar gegen das Haupt des Feindes entladet sich der Zorn: gegen Catilina und seine Mordversuche III 10 (hier das doppelte *quotiens*), gegen Piso und seine Habsucht IV 18, gegen Clodius und seine Wollust V 9, gegen Antonius und sein Diadem IV 39, gegen Catilinas Generalstab III 6, gegen die Catilinarier überhaupt III 26 (das gehäufte *hinc . . . illinc*), III 28 (hier mit Ironie vermischt) usw. Natürlich gehört auch Ciceros Lieblingskapitel *de flamma, de ferro* hieher, von dem III 13, IV 31 und 32 Beispiele sind. Eine Zornentladung ist auch die Drohung: mit demnächstiger

Strenge III 32, mit der Erstarkung des Feindes III 47, mit dem 'zweiten Rom' IV 11. Vieles Verwandte übergehe ich; es wird schon von selbst auffallen.

Und nun ist auch die selten verwendete Feinheit der Doppelhäufung klar: sie wird dort in Anspruch genommen, wo zwei Momente einander recht handgreiflich entgegengesetzt werden sollen. Sehr schön ist in dieser Beziehung VI 1, wo die Machtmittel des Faustus Sulla im volltönenden 2, und ihnen gegenüber die Dürftigkeit des Junius im kurzatmigen 1 dargestellt werden. Verwandter Art ist übrigens auch I 18, nur daß dort die eine Häufung zu einem Doppelanschlag zusammengeschrumpft ist; auch hier wird der entschwundenen Macht der Legionen Caesars im üppigen PP3 gedacht und ihnen gegenüber die Macht der neuen Legionen im kräftigen 1 gepriesen. So findet auch VI 2 die Unschlüssigkeit und der Zweifel im abgerissenen 1³ seinen Ausdruck, bis im feierlichen 3 das Erlösungsmotiv des Staatsheiles die verlorene Sicherheit er wiedergewinnen läßt. So wird VI 3 der Ruhmesgang Roms erst mit Namensnennung im feierlichen 3, dann zusammenfassend ohne Namensnennung im einfach kräftigen 1 dargestellt. So wird VI 4 die Arroganz des Tribuniciers Quintius im breitspurigen 4 und sodann ihr geringfügiger Anlaß im hüpfenden 2 entwickelt; hier spielt übrigens noch eine Feinheit mit. Das Kolon 4 ist nämlich, wenn der Ausdruck erlaubt ist, das Leitmotiv des einen Haupthelden der Cluentiana, des Oppianicus, dessen Name seine Cadenz gerade ausfüllt; nun erlaubt sich der Redner manchmal — und so auch hier — dem Manne seinen Rhythmus vorausseilen zu lassen. Besonders effektiv ist in dieser Bezeichnung § 54:

Atque in illo iudicio	P 2 ^{tr}
cum Scamandrū nos defendere	2
— videremur	1
— — verbo ille reus erat,	4 ^t
re quidem vera et periculo	4 ^{tr}
tota accusatiōe Oppianicus	4

Ganz singulär ist das nicht — so hat Antonius mit 2, Catilina mit 1², Murena mit S2 eine gewisse Affinität — aber doch auffälliger als sonst etwas in der Art.

Doch zurück zu den Doppelhäufungen; auch das vorletzte

Beispiel VI 5 sticht von den übrigen nicht ab. Während nämlich die Schwächlichkeit der Ankläger im lässigen 3 abgetan wird, wird ihre Zuversicht im strammen 1 charakterisiert: das scharfe *tamen* Z. 6 bildet den Uebergang nicht nur zum andern Thema, sondern auch zum andern Rhythmus und läßt somit keinen Zweifel an der Richtigkeit unserer Deutung. Und im letzten Beispiel VI 6 wird der Tadel Ciceros im echten Deprecationsthema 3 abgelehnt, der Ruhm des Metellus im volltönenden 2 verkündet.

Andere Feinheiten dieser feinen Figur werden dem Leser von selber aufgefallen sein; so namentlich die Wiederholung einzelner Wörter in den verschiedenen Gliedern, von der wir in unserer Charakteristik nur einige Beispiele herausgehoben haben. So ferner, daß bei solchen Wiederholungen gern mit der Ictusstellung des wiederholten Wortes abgewechselt wird (cf. V 2 *fiteor armasse — fateor tibi mortem*), wie das auch in der Poesie geschieht. So endlich, daß die Länge der Glieder gern so bemessen wird, daß zweien oder mehreren kurzen, d. h. fast oder ganz anlauflosen, gern ein längeres, d. h. anlaufreiches Schlußglied angehängt wird.

Und nun noch zwei Restriktionen zum Schluß.

Die eine betrifft das Grenzgebiet zwischen Häufung und Strophe. Da wir speziell für die Rhythmik — willkürlich, aber notwendig — die Wiederholung zweier Glieder als für die Strophe charakteristisch ansehen, mußten wir Gebilde wie III 52:

Omne malum nascens	P 1
└ facile opprimitur;	P 1 ³
inveteratum fit	P 1
plerumque robustius.	2

unter die Häufungen verweisen. Und doch ist es eine Strophe in der Art der sapphischen oder der zweiten asklepiadeischen. Und dazu stimmt auch der Inhalt; wir haben eine Sentenz vor uns, für eine Sentenz aber mit ihrer kühl definierenden Natur ist die Häufung, die Figur des Pathos, ebenso ungeeignet, wie die Strophenform geeignet. In der Tat befindet sich auch die zweite Sentenz, die wir in unsere Zusammenstellung aufgenommen haben (III 15) in derselben Lage. Die Häufung wird hier durch die Glieder 1 — 1 — 1³ — 1² 3 — 1² zum

Ausdruck gebracht; von ihnen sind jedoch die beiden ersten einander näher (als 1), ebenso die beiden folgenden (als 1³), oder auch die beiden letzten (als 1²), wir könnten also auch eine Strophe konstruieren von der Form *a a b b c c*, oder auch *a a b c c*. Und der Fall tritt nicht gerade selten auf, zumal in der exogenen Gruppe. Ist z. B. IV 36 (**3** - S3 - S**3** - 3) als eine Häufung oder als eine chiasmatische Strophe (*a b b a*) zu betrachten? Wir haben uns doch für das erstere entschieden, wofür auch der Inhalt (*de flamma atque ferro*) eine Empfehlung war.

Die zweite Restriktion ist allgemeinerer Art und betrifft die Charakteristiken der einzelnen rhythmischen Formen, deren wir uns im obigen bedient haben.

Es soll hier nicht eine Frage zur Diskussion gestellt werden, wie sie für das Gebiet der Musik hauptsächlich von Musiktheoretikern mit geringem Glück behandelt zu werden pflegt — mit geringem Glück, weil hier der Musiker dem Psychologen ins Handwerk pfuscht. Der Psychologe sagt aber: vom beschränkten und unwesentlichen Bezirk der Lautnachahmung abgesehen, kann die Musik keine Vorstellungen, sondern nur Gefühle ausdrücken. Er sagt aber auch weiter: Keine Vorstellung ohne begleitendes Gefühl; und damit sind die Rechte der Musik auch der Vorstellungswelt gegenüber gewahrt.

Aehnlich, nur viel dürftiger, sind die Wirkungsmittel des Rhythmus. Die Musik wirkt doppelt, durch Rhythmus und Melos; hier ist die eine bessere Hälfte in Wegfall gekommen. Es sind somit auch nicht alle, sondern nur einige Gefühle, die durch den Rhythmus direkt zur Darstellung gebracht werden — diejenigen, die dem Psychologen die 'intensiven Gefühle' heißen.

Man nehme einmal den Anfang der Pompejana und scandiere ihn unsrer Kolometrie entsprechend

— ' — — — — (1) — — — — — (S1) — — — — — (2),
 — — — — — (2) — — — — — (2¹), — — — — — (2)
 — — — — — (3),

und im Vergleiche zu ihm den Anfang der ersten Catilinarina
 — — — — — (1²), — — — — — (1)? — — — — — (1²)¹⁶⁾
 — — — — — (1¹)?

¹⁶⁾ Die Wortstellung schwankt; zu schreiben ist wohl: *quamdiu etiam nos furor iste tuus eludet*. Für die hier behandelte Frage kommt nichts darauf an.

Dort auf 46 Silben 34 lange, 9 kurze, 3 mittelzeitige; hier auf 33 Silben 13 lange, 17 kurze, 3 mittelzeitige. Hier kann man es ziffermäßig festlegen, warum wir den einen Eingang einen feierlichen, den andern einen erregten nennen. Aber eigentlich ist auch damit, wenn der Rhythmus gemeint ist, zuviel gesagt: mit dem gleichen Prozentsatze von lang und kurz konnte, ebensogut wie in der Pompejana das feierliche, anderswo auch das schwermütige zum Ausdruck gebracht werden. Ich wiederhole es: der Rhythmus an sich kann nur die intensiven Gefühle vermitteln: daß sie sich hier als feierliche, dort als schwermütige kundgeben, hängt von dem Wortinhalt ab.

Unsere oratorische Rhythmik hat nun folgende Wirkungsmittel, die genannten, an sich farblosen intensiven Gefühle darzustellen. Das eine ist das rein quantitative, das Verhältnis der langen und kurzen Silben. Also: die Klasse S für die Feierlichkeit und Verwandtes, die Klasse L nebst M und P für die Erregtheit; die Klasse V hält die Mitte, indem sie mit ihren schweren Formen dorthin, mit ihren leichten hieher gravitiert. Das andere ist das kolometrische, die Länge und Kürze der Glieder: ein längeres macht naturgemäß einen feierlicheren, ein kurzes einen erregteren Eindruck. Das dritte endlich ist das morphologische; das verlangt Erklärung. Die Diärese ist nämlich der Punkt der Anomalie, des Zusammenstoßens zweier Accente; je weniger Silben von da bis zur Pause, um so größer der Eindruck der Heftigkeit. So ist denn 1 heftiger als 2, beide heftiger als 3. Ist nun dieser Abstand zwischen Diärese und Pause gar durch Auflösungen ausgefüllt, so wird der Eindruck der Heftigkeit noch gesteigert; darum ist 1³ von allen rhythmischen Formen die heftigste.

Dies zur Klarstellung. Man kann von den Wirkungsmitteln des Rhythmus nicht bescheidener denken, als ich es tue; aber was ihm gebührt, soll ihm auch gegönnt werden. Und weil in der Häufung auch die Wirkung am offenbarsten wird, deshalb gehört diese kleine Auseinandersetzung eben an diese Stelle.

XII. Kapitel.

Anapher und Epipher.

56. Von der vorhergehenden wie von der folgenden Figur unterscheiden sich die zwei, mit denen wir es hier zu tun haben, dadurch, daß sie s. z. s. mehr symbolischer als realer Art sind: sie gestalten nicht den ganzen Inhalt der von ihnen beherrschten Periode, sie deuten seine symmetrische Gliederung nur an durch gleichmäßige Gestaltung besonders auffälliger Teile. Diesen symbolischen Charakter teilen sie mit einigen der bereits behandelten Figuren, zumal mit dem Doppelschlag und dem Doppelschluß; ihr Charakteristikum ist zunächst die Nichtunmittelbarkeit der Wiederholung. Ich sage: zunächst, denn die hatten wir bereits bei der Terzine und dem Kyklos; das weitere und die Hauptsache ist, daß unsere Figuren nicht nur zusammenfassen, sondern auch gliedern. Die Wirkung, die sonst durch die Unmittelbarkeit der Wiederholung erzielt wird, erfolgt hier durch die Lage der gleichen Glieder an besonders auffälligen Stellen der Periode — aber nicht zu Anfang und Ende der einheitlichen, sondern aneinander entsprechenden Stellen der zwei- (drei- etc.) geteilten Periode. Solcher entsprechenden Stellen kann es natürlich mehr geben; die bevorzugtesten sind indessen zweifelsohne die Anfänge und Enden der Periodenteile, und nur von ihnen soll hier die Rede sein. Die Gleichheit des Rhythmus in den Anfängen ergibt die rhythmische *Anapher*, Gleichheit in den Enden die rhythmische *Epipher*; 'gliedernd zusammenfassen' — das ist in kürzester Formulierung die Aufgabe beider.

Sie wird am besten dort erfüllt, wo beide Figuren zur Verwendung gelangen. Geschieht es ohne Zwischenglieder (*abab*), so erhalten wir eine Strophe; auch bei einem Zwischengliede (*acb*, *ab*) oder *ab*, *acb*) entsteht eine Strophenform, von der noch im folgenden Kapitel die Rede sein soll. Sonst ist aber die Verbindung — wohl ihrer allzustarken Wirkung halber — nicht eben häufig. Ein Beispiel ist der berühmte Panegyricus für Pompejus Pomp. 30

Testis est Italia,	2 ³	
quam ille ipse victor Lúcius Sulla (1) hujus virtute et subsidio (P2) conféssus est liberatam;		3
testis est Sicilia	2 ³	
quam multis undique (2) cinctam periculis (4 ^{tr}) non terrore belli (3) sed consili celeritate explicavit;		3 ¹
testis est Africa,	2	
quae magnis oppressa (S2) hostium copiis (2) eorum ipsorum sanguine (2) redundavit;		1
testis est Gallia,	2	
per quam legiónibus nostris (1) iter in Hispaniam (2 ¹) Gallorum internicióné patefactumst;		1 ²
testis Hispania,	2	
quae saepissime (2) plurimos hostes (1) ab hoc superatos (PP 3) prostratósque conspexit;		1
testis iterum ac saepius Italia,	2 ³	
quae cum sèrvili bello (S1) taetro periculosóque premeretur (1 ²), ab hoc auxilium absente expetivit,		3 ¹
quod bellum expectatione ejus (1) atténuatam atque imminutumst,		3 ¹
adventù sublatum ac sepultum,		3

worauf als Krone die im vorigen Kapitel untergebrachte feierliche Häufung folgt. Das Künstliche dieser Gliederung tritt sofort zutage, sobald man nur rhythmisch zu hören anfängt. Es sind sechs Glieder; die beiden ersten haben als anaphorische Glieder je eine 2³, als epiphorische 3 (bezw. 3¹); die drei folgenden als anaphorische je ein 2, als epiphorische 1 bzw. 1²; das letzte wieder, gleich den beiden ersten, als anaphorisches ein 2³ und, ganz konsequent, als epiphorisches ein 3¹. Dazu kommt, daß der ganze Passus mit seinem *testis est . . . quae* auch rhetorisch eine äußerst wirksame Anapher darstellt. Kurz, man begreift ohne Mühe das Effektivolle dieser Figur, aber auch ihre Seltenheit.

Ein zweites, wenn auch weniger aufdringliches Beispiel, ist die philosophische Diatribe aus der Mureniana § 62:

Petunt aliquid publicani:	3 ^{tr}	
cave quicquam habeat (P2) momenti gratia;		2
supplices aliqui veniunt miseri et calamitosi	3 ^{3tr}	
sceleratus et nefarius fueris (1 ³) si quicquam misericordia (4 ³) adductus feceris;		2

Doch genug davon; wir gehen jetzt zum Wirkungskreis jeder einzelnen Figur über und beginnen mit der Anapher. Unsere Auswahl gliedern wir nach zwei Gruppen, von denen

die eine die strengsymmetrischen, die andere die freisymmetrischen Fälle enthalten soll.

I. Strengsymmetrische Gruppe.

Font. 1 Nam ita ego defendo ...	1 ¹	Pl. 56 ne fictis auditionibus ...	4
itaque contendo ...	1 ¹	fortunas innocentium ...	4
Rosc. 96 \sphericalangle Quid attinuit ...	1 ³	15 V. III 160 nil unquam adierit a patre ...	4 ³
si nullum jam ante consilium ...	1 ³	nil unquam patrem facere viderit.	4 ³
„ 98 Non suis manibus ...	1 ³	„ 3 ut cujus misericordia ...	4 ³
\sphericalangle sui sceleris ...	1 ³	ei vos vestram misericordiam ...	4 ³
Sull. 35 Vidésne ut eripiam ...	1 ³	Pis. 76 \sphericalangle vestrae criminationes ...	5
et reconciliem ...	1 ³	\sphericalangle illius periculorum ...	5
5 Mil. 93 examinant et interimunt ...	1 ³	V. V 161 Ipse inflammatus scelere ...	S 1 ³
quas audio assidue ...	1 ³	ardebant oculi ...	S 1 ³
Clu. 34 Nam cujus filium ...	2	Mil. 89 Lege nova servos nostros ...	S 3 ^{tr}
eum tutorem liberis ...	2	postremò nisi eum di immortales ...	S 3 ^{tr}
red. sen. 33 altera me deponscere ...	2 ¹	20 V. V 181 Haec eademst nostrae ...	P 1
altera timide defendere ...	2 ¹	horum nos hominum sectam	P 1
Rosc. 1 Credo ego vos judices, ...	2 ^{tr}	dom. 146 sine maxima ignominia ...	P 2
ego potissimum surrexerim, ...	2 ^{tr}	\sphericalangle meo dedecore ...	P 2
Rab. Post. 45 Satis multa hominibus non iniquis ...	3 ¹	Pis. 88 Quid? stipendium militibus. —	P 2
nimis etiam multa vobis, 3 ¹		mensis palam propositis ...	P 2
10 V. V 86 Tamdiu in imperio suo classem iste praetor ...	3 ^{tr}	Clu. 56 an etiam consilia ...	P 2 ¹
quamdiu convivium ejus ...	3 ^{tr}	ejusmodi facinorum supplicio ...	P 2 ¹
Pomp. 23 Erat enim metus injectus eis nationibus ...	4	dom. 6 ministros autem scelerum ...	P 2
erat etiam alia gravis atque vemens opinio ...	4	partim amissis gladiis ...	P 2
Ph. II 68 In etiam ingredi illam domum ausus es, ...	4	25 Ph. III 9 \sphericalangle — quod nos vitium ..	P 2
tu illarum aedium dis penatibus ...	4	id majores nostri ne in rege quidem ...	P 2
Pis. 83 An vero tu parum putas ...	4	red. sen 20 ut nihil tam populare ...	P 3
\sphericalangle labes imperi tui ...	4	nihil tam omnibus carum aliquando ...	P 3

II. Freisymmetrische Gruppe.

Rosc. 10 Hoc onus si vos... 1	Pis. 99 nec minus laetabor... S2
└ feram, ut potero, ... 1 ³	└ quam si paulisper... S2
Balb. 49 Quis enim esset, judices, ... 2 ¹	Mil. 90 Qui cum tantum ausus sit... S2
in bello, in acie, in exercitu... 2 ¹	quid signifer pro vivo... S2
red. Qu. 6 ut nón solum calamitatem... 3 ³	10 Cat. III 27 quod mihi cum eis vivendumst... S3
sed etiam dignitatem... 3 ¹	illi hóstes aut interfec- tos... S3
Marc. 1 └ Diuturni silenti, 3 ^{tr}	Ph. II 11 Quid enim ego constitui... P2 ¹
└ quo eram his tem- poribus usus... 3 ^{tr}	nisi ex hujus órdinis consilio. — P2
5 div. 42 quantam auditorum multitudinem... 4	Clu. 88 └ At enim judicia... P2 ^{tr}
quantam dénique au- dientium... 4	a Cluéntio iudicium P2
Rosc. 62 └ In quo scelere, judices, 4 ³	Rosc. 106 Erát enim eís cum Chrysogono... P2 ¹
└ tamen non temere creditur, 4 ^{3tr}	nam cum multos ve- teres... P2
„ 2 Si quis istorum dixis- set, .. S2	Mil. 82 ut quoniam nostra... P1
si verbum de república fecisset, ... S2	periculúm quoque et in- vidiam P1 ³
	nostrám putaremus 1

Eine feine, aber kleine Gesellschaft — 26 in der ersten, 14 in der zweiten Gruppe, zusammen 40. Die Bedeutung dieser Zahl, ich meine ihrer Geringfügigkeit, wird dem Leser recht eindringlich zu Bewußtsein kommen, wenn er die dichten Kolonnen der Epipher daneben hält, die ihm der nächste Paragraph vorführen wird. Dann wollen wir auf die Frage zurückkommen.

Und doch: eine feine Gesellschaft, die uns das Wesen der Anapher — trotz der Hindernisse, die die notgedrungene Abgerissenheit dem unmittelbaren Verständnis darbietet — gut erkennen läßt. Ihre natürliche Funktion tritt dann in Kraft, wenn die Periode selber syntaktisch in zwei einander korrespondierende Teile zerfällt. In diesem Falle wird die rhythmische Anapher gern durch rhetorische Hilfsmittel unterstützt; es tritt Wiederaufnahme desselben Wortes, Wahl entsprechender Wörter gleicher Endungen usw. ein. Man vergleiche Gr. I 1 (*ita . . endo*), 6 (*cujus — cum*), 7 (*altera*), 9 (*satis multa — nimis multa*), 10 (*tamdiu — quamdiu*), 11

(erat), 12 (tu), 15 (nil unquam . . . a patre — nil unquam patrem), 16 (misericordia — misericordiam), 20 (haec — horum), 25 (quod — id), 26 (nihil); Gr. II 3 (non solum -itatem — sed etiam -itatem), 5 (quantam), 7 (si -isset), 10 (mihi — illi), 14 (nostra — nostram). Diese Kunstmittel sind uns zwar schon von früheren Figuren her bekannt, aber so gehäuft, wie hier, sind sie noch nirgends aufgetreten. Man sieht, die Anapher ist so recht die Figur des rhythmischen Parallelismus, und dieser strebt von selbst auch nach einem gewissen Wortparallelismus, um so doppelt kräftig den inhaltlichen Parallelismus hervortreten zu lassen.

Der zweite Fall ist minder auffällig; ihn haben wir dort, wo die beiden Periodenteile einander ergänzen, indem beispielsweise der eine die Subjekt-, der andere die Objektmasse enthält — wie denn auch schon der zweigeteilte Satz auch diese letztere, minder interessante Spezies enthielt. Wir lassen sie hier beiseite.

An letzter Stelle haben wir eine komplizierte Anapher aufgenommen, die in ihrem zweiten Teile einen Doppelschluß enthält (*A . . . , a a.*). Das ist hier eine vereinzelt erscheinende, die immerhin der Beachtung wert war.

57. Indem wir nun zur Epipher übergehen, behalten wir unsere Gliederung nach strenger und freier Symmetrie bei; die nach Juxtaposition etc. geben wir auch hier auf, nicht der Geringzähligkeit wegen — wir werden sehen, daß diese Befürchtung nicht zutrifft — sondern weil bei der Nichtunmittelbarkeit der Wiederholung dieses Kriterium keinen Sinn haben würde. Aber eine dritte Gruppe ist für komplizierte Epiphern zu eröffnen; denn was bei der Anapher ein vereinzelter Fall war, wird uns hier des öfteren begegnen.

Und nun möge die Aufzählung folgen.

I. Einfache Epiphern, strengsymmetrische Gruppe.

Rosc. 8 . . . non recusamus,	1	ut . . . in proscriptòs	
quin . . . vita dedatur:	1	referrentur.	1
„ 23 . . . effusóque donabat,	1	Rosc. 29 . . . populíne Romani,	1
„ . . . auctióne vendebat.	1	vestramne . . . \angle fidem	
„ 27 ejus . . . diligéntia		implorem?	1
factumst,	1	5 „ 66 . . . de mátre sumpsisse,	1

	cum... id fecisse dicantur, 1		Cat. III 7 si ... reperta non	
Rosc. 92	Ubi ... Roscius?		essent	1
	Romae.		tamen ... pertimes-	
	... ubi tunc eras? Romae. 1		cendum.	1
"	128 ... sui commodi ducit; 1		" III 8 ... fortem virum	
	... liberatus sit. 1		misi	1
"	154 qui ... existima-		qui ... esset, efferret. 1	
	batur, 1	25	" IV 2 ... multa concessi, 1	
	∟ laborare. 1		multa ... timore sanavi. 1	
Font. 47	... vigiliisque ser-		" IV 15 qui ita ... con-	
	vatus, 1		silique concedunt, 1	
	... extinctus esse dicatur. 1		ut ... rei publicae cer-	
10 Pomp. 8	ita ... imperatores, 1		tent. 1	
	... ut victoriã repor-		" IV 15 quos cum ... ∟	
	tarent. 1		frequentasset 1	
"	8 triumphavit ... im-		video ... esse conversos. 1	
	peratores, 1		Sull. 34 ... non esse dic-	
	sed ita ut ... supera-		turum, 1	
	tusque regnaret. 1		quae ... contione di-	
"	22 ... dissipavisse, 1		xissem? 1	
	ut ... consequendi re-		Marc. 1 ... quaeque sentirem, 1	
	tardaret 1		... more dicendi. 1	
"	33 ... esse direptum; 1	30	" 1 ac paene divinum 1	
	... esse sublato, 1		... nullò modo possum. 1	
Cln. 199	... jura mutavit, 1		Rosc. 91 ... quod ita vixe-	
	... filiae paelex. 1		runt, 1 ¹	
15 Cat. I 15	... non viderentur, 1		ut ... interficere non	
	... corpore effugi. 1		possent. 1 ¹	
"	I 31 ... insidiisque ver-		" 128 .. et propemodum	
	samur, 1		errare, 1 ¹	
	sed ... tempus erupit. 1		qui ... reduviam curem, 1 ¹	
"	II 14 non ... conatuque		V. V 180 ... neque voluntati, 1 ¹	
	depulsus, 1		... genere nati sunt. 1 ¹	
	sed ... esse dicetur. 1		Caec. 61 ... recuperatorem, 1 ¹	
"	II 18 ... pertimescendos, 1		qui ... ita probet ar-	
	quod aut ... senten-		matum. 1 ¹	
	tia possunt, 1	35	Pomp. 22 . . e manibus ef-	
"	II 21 qui ... defatigati, 1		fugit; 1 ¹	
	... se ... conferre di-		ita ... laetitia tardavit. 1 ¹	
	cuntur. 1		Cat. III 16 ... poterat, aude-	
20 "	29 qui non ... atque		bat; 1 ¹	
	longinquo, 1		... neque manus dêrat. 1 ¹	
	sed ... tecta defendunt. 1		Ph. IX 10 ... posita vivorum, 1 ¹	
"	III 2 esse ... in honore		... habeat a vobis. 1 ¹	
	debebit. 1		V. IV 122 non ... jura re-	
	qui ... amplificatamque		tineret, 1 ²	
	servavit. 1		sed ... esse videatur. 1 ²	
"	III 4 ... ut ... provi-		Cat. I 27 . . . exire patiere, 1 ²	
	deretis, 1		ut ... esse videatur? 1 ²	
	cum ... ipsũm videretis. 1	40	Dei. 25 ... lege potuisset, 1 ²	

... esse meminisset?	1 ^a	55 Pomp. 42.. existimari putatis,	3
Ph. XIII 2 si ... confirmare voluisset,	1 ²	quam ... sanctissimam judicarin?	3
... remanere potuisset.	1 ²	" 56 non modo ... tur- pitudine liberavit,	3
V. III 174 ... tolerabilis Si- culis,	1 ³	sed etiam ... terra mari- que imperare.	3
... esse debuerit.	1 ³	" 57 ... gentibus consti- tutast,	3
" V 32 ne ... Romanus aspiciat,	1 ³	... illius est constitutus.	3
... atque nequitiae.	1 ³	Cat. II 3 ... omne periculum judicarem,	3
Sest. 36 si ... audaciamque pertinui,	1 ³	... periculo sustulissem.	3
... fuisse confiteor.	1 ³	" II 18 si ... fructibus praediorum,	3
45 Ph. I 9 ... incensus ad redi- tum,	1 ³	... civibus uteremur.	3
ut ... \angle satis facerent.	1 ³	" III 16 quoniam ... com- prehensos tenetis,	3
" XI 5 ... quaestionem ha- buit,	1 ³	... periculis concidisse.	3
... idque per biduum.	1 ³	V. I 49 ... \angle Tenedus no- minatur,	3 ^{tr}
Cat. III 7 ... hujus civitatis viris.	2	hunc ... cum gemitu ci- vitatatis.	3 ^{tr}
qui ... ad me mane con- venerant,	2	agr. II 84 ... si Campanus ager dividatur,	3 ^{tr}
agr. II 95 Non ... generis ac seminis,	2 ¹	... non constitui et col- locari.	3 ^{tr}
quam ... alimur ac vivi- mus.	2 ¹	Vat. 25 qui ... legibus ex- terminarat,	3 ^{tr}
Mil. 104 ... : animi monu- menta retinebitis,	2 ²	in ... hunc numerum congregasti.	3 ^{tr}
corporis ... esse patie- mini	2 ²	Pis. 91 quae ... Graeciae gremio continetur,	3 ^{tr}
50 V. III 122 At ... potuit cognoscere.	2 ¹	... decedens miseram perdidisti.	3 ^{tr}
At ... se habeat provin- cia.	2 ¹	65 Sest. 20 cum is ... alienis opibus positus esset,	3 ^{tr}
Rosc. 29 ... aut unde po- tissimum	2 ²	qui ... insolitam aspi- cere posset?	3 ^{tr}
aut ... auxilium petam?	2 ²	Rosc. 119 ... a populo Ro- mano putantur,	3
Rab. p. r. 11 tunc qui ... con- stitui jubes,	2 ²	ut ... qui non aequum putaret.	3
an ego qui ... carni- ficis veto?	2 ²	Pomp. 21 ... \angle ornata ac referta,	3
Pomp. 21 regem ... suppli- cem contulisse,	3	... adventuque esse captas.	3
atque haec ... vectigali- bus esse gesta.	3	Sc. 8 neque ... \angle propter foeditatem,	3
" 31 ... omnia cum uni- versa,	3	neque ... propter dotem volebat.	3
tum ... omnes sinus atque portus.	3		

Marc. 29 ... nomen longe atque late, 3 ... domiciliũ certum non habebit. 3	80 Rosc. 106 ... patronos hospi- tesque haberent; 5 ... atque observare de- stiterunt. 5
70 Ph. I 30 ... qui recte factu- rum fructus esset, 3 ... esse expertum vi- derem. 3	div. 17 ecquid ... animos- que vestros valere oporteat, 6 ecquid ... supplices vestri habere debeant. 6
Rosc. 34 Illud ... magis in- dignum videtur, 3¹ hoc ... a Chrysogono, non est ferendum. 3¹	V. V 111 ... tum ... ani- madvertendum, S1¹ cum ... proficiebatur. S1¹
V. V 7 Cur ... obtinuerunt, praedicatur? 3¹ An ... fugitivorum fu- erunt? 3¹	" II 169 ne ... ego mea diligentia perfecti, S2 ut ... tu tua sapientia curasti, S2
Vat. 18 num ... audieris fuisse, 3² qui ... concilium advo- caret. 3²	Rosc. 55 ... cum Sex. Róscio nullas esse; S3 ... pecunia te adductum esse S3
R. Post. 3 ... non tam homi- nes probassent, 3² nisi ... incredibilis fuisset. 3²	85 Cat. III 5 ... negotium sus- ceperunt, S3 ... Mulvium pervenerunt, S3
75 Sull. 39 cujus ... de omni- bus constat fuisse, 3^{tr} ejus ... purgatio debet videri. 3^{tr}	Pis. 74 cum ... Esquilinam abjecisti, S3 ... lauream concessisse S3
V. V 165 cum ... proximis plana fecero, 4 tum ... quod abs te mihi datur. 4	Pl. 9 non ... judicat semper populus, S3⁴ sed ... gratia, cedit precibus. S3⁴
Clu. 149 ... quod quis ergo Cluentius? 4 ... causam suam lege noluit. 4	Mur. 52 ... denuntianti re- spondisset, S3^{tr} ... sed ruina restinc- turum. S3^{tr}
Cat. I 5 Si neque ... obscu- rare coetus nefarios, 4 neque ... conjurationis tuae potest. 4	Font. 38 quam multa ... in suo iudicio, P2 quam multa ... Publius Rutilius! P2
" II 6 ... cum Catilina sentire non putat, 4 ... severitatem res ipsa flagitat. 4	90 agr. III 10 ... assignationes instituit P2^{tr} ... Sullanobis exoritur P2^{tr}
	Qu. 4 ut ... veritas debilitata P3 ... talium virorum re- creetur. P3

II. Einfache Epiphern, freisymmetrische Gruppe.

Qu. 77 non modo ... pro- rare, 1 sed ... facere conari. 1¹	Pomp. 44 neque ... valeat in bello, 1¹ ... exempla sumantur. 1
---	---

Cat. I 29 ... sed étiam hone-	20 Pomp. 33 tantamne ... rei pú-
starunt,	blicae potuit,
1 ¹	1 ³
certe ... \sphericalangle redundaret.	ut vos, qui ... hostiùm
1	videbatis,
" III 18 ut ... — viderentur,	1
... neque relinquendumst.	" 42 quantum ... copiã
1 ¹	valeat,
5 Ph. VI 19 ... servitutèm pati	1 ³
possunt,	... saepe cognostis.
1	1
p. R. ... propria libertas.	" 43 ... nemini dubiumst,
1 ¹	1 ³
Ph. XII 19 Si ... non la-	quin ... plurimum possit.
boratis,	1
1	Cat. I 3 ... antiqua praetereo,
... consùlere debetis.	1 ³
1 ¹	... manù sua occidit.
V. II 175 litteras ... remo-	1
vère potuerunt,	" IV 1 Video .. esse con-
1 ²	versos,
fidem ... removère non	1
possunt.	video ... esse sollicitos,
1	1 ³
Pomp. 9 ut cum .. marique	25 Marc. 7 nil .. de ... laude
gereretur,	centurio,
1 ²	1 ³
vos ... dimicaretis.	nil ... turma decerpit.
1	1
" 18 ... calamitáte prohi-	Pomp. 2 cum et ... esse vo-
bere,	luistis,
1 ²	et ... potuit adferre,
... sejunctam ésse non	1 ¹
posse.	Arch. 10 ... civitáte dubi-
1	tatis,
10 " 55 ... paratissimósque	1 ²
vicerunt,	cum ... fuerit ascriptus?
1	1 ¹
... esse poteramus.	Ph. III 1 qui ... facere
1 ²	conatur;
Cat. II 26 ... Picenúmque	1 ¹
praemisi,	ex qua ... esse mini-
1	tatur.
... conatúsque prohi-	1 ³
bebit.	V. III 117 ... veníre po-
1 ²	tuerunt,
" II 29 Quos ... imploráre	1 ²
debetis,	si ... facere voluisset.
1	1 ¹²
ut quam ... esse volu-	30 Ph. XI 3 majora ... suppli-
erunt,	cia meditatur:
1 ²	1 ¹²
" III 18 ... administrata,	mortem ... atque cru-
1	ciatum.
ut ... esse videantur.	1 ³
1 ²	Cat. III 2 ... circumdatósque
" III 18 ut cum ... esse	restinximus,
potuisse,	2
1 ²	idemque ... vestris de-
tum ... vidére possimus.	jecimus.
1	3
15 Pis. 71 si ... melióre fortuna,	Pomp. 5 unum ... deposci
1	atque expeti,
... esse potuisset.	3
1 ²	... praeterea neminem.
Rosc. 16 magis ... \sphericalangle videretur,	2 ^{tr}
1	Fl. 97 qui ... de máribus
quam ... calamitatis	extorsimus,
sibi accideret.	2 ¹
1 ³	... judiciis confidimus.
" 63 : .. luce privarit,	3 ¹
1	Rosc. 70 qui parentem ne-
cum ... ipsa conciliet.	casset,
1 ³	3
" 143 ... neminem accusat,	... neminèm facturum
1	putasse
nihil ... patrimonío	3
queritur.	1 ³
1 ³	Pomp. 19 quod ... Asiáti
Pomp. 19 quod ... Asiáti	docuit,
1 ³	1 ³
id ... retinére debemus.	20 Pomp. 33 tantamne ... rei pú-
1	blicae potuit,
	1 ³
	ut vos, qui ... hostiùm
	videbatis,
	1
	" 42 quantum ... copiã
	valeat,
	1 ³
	... saepe cognostis.
	1
	" 43 ... nemini dubiumst,
	1 ³
	quin ... plurimum possit.
	1
	Cat. I 3 ... antiqua praetereo,
	1 ³
	... manù sua occidit.
	1
	" IV 1 Video .. esse con-
	versos,
	1
	video ... esse sollicitos,
	1 ³
	25 Marc. 7 nil .. de ... laude
	centurio,
	1 ³
	nil ... turma decerpit.
	1
	Pomp. 2 cum et ... esse vo-
	luistis,
	1 ²
	et ... potuit adferre,
	1 ¹
	Arch. 10 ... civitáte dubi-
	tatis,
	1 ²
	cum ... fuerit ascriptus?
	1 ¹
	Ph. III 1 qui ... facere
	conatur;
	1 ¹
	ex qua ... esse mini-
	tatur.
	1 ³
	V. III 117 ... veníre po-
	tuerunt,
	1 ²
	si ... facere voluisset.
	1 ¹²
	30 Ph. XI 3 majora ... suppli-
	cia meditatur:
	1 ¹²
	mortem ... atque cru-
	ciatum.
	1 ³
	Cat. III 2 ... circumdatósque
	restinximus,
	2
	idemque ... vestris de-
	jecimus.
	3
	Pomp. 5 unum ... deposci
	atque expeti,
	3
	... praeterea neminem.
	2 ^{tr}
	Fl. 97 qui ... de máribus
	extorsimus,
	2 ¹
	... judiciis confidimus.
	3 ¹
	Rosc. 70 qui parentem ne-
	casset,
	3
	... neminèm facturum
	putasse
	3
	Pomp. 19 quod ... Asiáti
	docuit,
	1 ³
	id ... retinére debemus.
	1
	20 Pomp. 33 tantamne ... rei pú-
	blicae potuit,
	1 ³
	ut vos, qui ... hostiùm
	videbatis,
	1
	" 42 quantum ... copiã
	valeat,
	1 ³
	... saepe cognostis.
	1
	" 43 ... nemini dubiumst,
	1 ³
	quin ... plurimum possit.
	1
	Cat. I 3 ... antiqua praetereo,
	1 ³
	... manù sua occidit.
	1
	" IV 1 Video .. esse con-
	versos,
	1
	video ... esse sollicitos,
	1 ³
	25 Marc. 7 nil .. de ... laude
	centurio,
	1 ³
	nil ... turma decerpit.
	1
	Pomp. 2 cum et ... esse vo-
	luistis,
	1 ²
	et ... potuit adferre,
	1 ¹
	Arch. 10 ... civitáte dubi-
	tatis,
	1 ²
	cum ... fuerit ascriptus?
	1 ¹
	Ph. III 1 qui ... facere
	conatur;
	1 ¹
	ex qua ... esse mini-
	tatur.
	1 ³
	V. III 117 ... veníre po-
	tuerunt,
	1 ²
	si ... facere voluisset.
	1 ¹²
	30 Ph. XI 3 majora ... suppli-
	cia meditatur:
	1 ¹²
	mortem ... atque cru-
	ciatum.
	1 ³
	Cat. III 2 ... circumdatósque
	restinximus,
	2
	idemque ... vestris de-
	jecimus.
	3
	Pomp. 5 unum ... deposci
	atque expeti,
	3
	... praeterea neminem.
	2 ^{tr}
	Fl. 97 qui ... de máribus
	extorsimus,
	2 ¹
	... judiciis confidimus.
	3 ¹
	Rosc. 70 qui parentem ne-
	casset,
	3
	... neminèm facturum
	putasse
	3
	Pomp. 19 quod ... Asiáti
	docuit,
	1 ³
	id ... retinére debemus.
	1
	20 Pomp. 33 tantamne ... rei pú-
	blicae potuit,
	1 ³
	ut vos, qui ... hostiùm
	videbatis,
	1
	" 42 quantum ... copiã
	valeat,
	1 ³
	... saepe cognostis.
	1
	" 43 ... nemini dubiumst,
	1 ³
	quin ... plurimum possit.
	1
	Cat. I 3 ... antiqua praetereo,
	1 ³
	... manù sua occidit.
	1
	" IV 1 Video .. esse con-
	versos,
	1
	video ... esse sollicitos,
	1 ³
	25 Marc. 7 nil .. de ... laude
	centurio,
	1 ³
	nil ... turma decerpit.
	1
	Pomp. 2 cum et ... esse vo-
	luistis,
	1 ²
	et ... potuit adferre,
	1 ¹
	Arch. 10 ... civitáte dubi-
	tatis,
	1 ²
	cum ... fuerit ascriptus?
	1 ¹
	Ph. III 1 qui ... facere
	conatur;
	1 ¹
	ex qua ... esse mini-
	tatur.
	1 ³
	V. III 117 ... veníre po-
	tuerunt,
	1 ²
	si ... facere voluisset.
	1 ¹²
	30 Ph. XI 3 majora ... suppli-
	cia meditatur:
	1 ¹²
	mortem ... atque cru-
	ciatum.
	1 ³
	Cat. III 2 ... circumdatósque
	restinximus,
	2
	idemque ... vestris de-
	jecimus.
	3
	Pomp. 5 unum ... deposci
	atque expeti,
	3
	... praeterea neminem.
	2 ^{tr}
	Fl. 97 qui ... de máribus
	extorsimus,
	2 ¹
	... judiciis confidimus.
	3 ¹
	Rosc. 70 qui parentem ne-
	casset,
	3
	... neminèm facturum
	putasse
	3
	Pomp. 19 quod ... Asiáti
	docuit,
	1 ³
	id ... retinére debemus.
	1

Pomp. 4 ... Mithridate et Tigrane,	3	50 Rosc. 8 si ... minima res reperietur,	3 ¹³
quorum ... oblatum esse arbitratur,	3	quam ... in deferendo nomine secuti,	3 ³
„ 13 \perp tanta humanitate, ut ... diutissime com- moretur.	3	Pomp. 1. Quamquam ... \perp est visus, Quirites,	3
Sull. 33 Ego ... rem públi- cam liberavi,	3	tamen ... susceptae pro- hibuerunt.	3 ³
ego ... perditórum poenā redemi.	3	„ 18 neque ... facultas erit propter calami- tatem,	3 ³
Marc. 11 ut ... adlatúra finem sit aetas.	3	neque ... volúntas prop- ter timorem.	3
nil ... et consumat ve- tustas.	3	Cat. II 12 cum ... paene interfectus essem,	3
40 Clu. 202 ut ... calamitátibus liberetis,	3	... Jovis Statoris con- vocavi.	3 ^{tr}
ut ... in júdiciis veritati.	3 ^{tr}	„ IV 6 ... \perp jam pridem videbam,	3
Cat. II 20 ... in tantum aés alienum inciderunt	3 ^{tr}	sed ... a civibus nun- quam putavi.	3 ^{tr}
... ab inferis excitandus	3	55 Pomp. 28 ... bellicosíssimis nationibus,	4
Ph. VII 19 Si ... volumus, bellum gerendumst;	3 ¹	... \perp et bellorum et hostium.	4
si ..., pace nunquam fruemur.	3	Dei. 43 ... eórum crudeli- tatis est,	4
Pomp. 21 ... legiónibus esse Pontum,	3	... conserváre clemen- tiae tuae.	4
qui ... aditu clausus fuisset.	3 ¹	Ph. III 16 ... feminae atque optimae pater	4
„ 63 ... comprobata semper esse,	3 ^{tr}	... honestus, praetorius fuit.	4
... auctóritatem impro- bari.	3	Rosc. 123 ... de istorum scelere dicere,	4 ³
45 V. I 30 cum ... in Siciliam postulassem,	3 ¹	quam ... necéssitas ipsa cogeret.	4
... in Achajam postu- laret.	3 ¹	Caec. 74 ... haustus, iter, actus a patre,	4 ²
Pomp. 28 ... in usú positam militari,	3 ^{tr}	sed ... ab civili jure sumitur.	4
quae ... sciéntiam fu- gere possit.	3 ³	60 Clu. 112 ... procedit saepe longius,	4
Pis. 16 ... Catilinam inter- fuisse,	3 ¹	quam si ... suis vitiis nobilissimus.	4 ^{tr}
... reliquii concitastis.	3 ¹	Sull. 6 ... etiám nocentes viri boni,	4
Marc. 2 et ... interclusam aperuisti,	3 ³	... deserendos esse non putant.	4 ^{tr}
et ... signum aliquod sustulisti.	3 ^{tr}	Ph. X 4 ... seusus, quae cogitatio,	4
Ph. III 5 nisi ... conatus cobibuisset,	3 ³		
interituram fuisse.	3 ^{tr}		

... non probes, Anto- nios probes? 4 ^{tr}	65 Cat. I 27 ... diligenter quae dicam, S1
Rosc. 42 ... cum duos filios haberet, 5	... mentibusque man- date. 1
illum ... omni tem- pore volebat esse, 5 ³	Rosc. 90 ... nominat, se- scenti sunt, S3
" 84 ... sapientissimum judicem putabat, 5	qui ... beneficiis accu- sabant. S3 ^{tr}
... quaerere solebat, cui bono fuisset. 5 ^{1tr}	Ph. VI 3 qui ... legiones accersierit? P2
	... Mutinam circumsideat? P2 ¹

III. Complicierte Epiphern. Da die Epipher eine von allen bisher behandelten heterogene Figur ist, kann sie mit allen eine Verbindung eingehen. Der gewöhnlichste Fall ist nun die Verbindung der Epipher mit dem Doppelschluß (... a, aa.), die natürlich das zweite Glied der Epipher trifft:

Font. 39 cum ... neminem posses, 1	ita ruébant in tenebris S1 ³
solus tamen Frugi 1	omniaque miscebant. 1 ¹
nominaretur. 1	Pomp. 21 quae ... inflam- mata raperetur, 1 ²
Pomp. 3 quod ... talis oblatast, 1	superatam esse P1
in qua oratio desse nemini possit. 1	atque depressam. 1
" 6 ... atque amicorum, pro qua multa majores vestri S1	10 " 32 quam multas ... esse desertas, 1
magna et gravia bella gesserunt. 1	quam multas a prae- donibus captas 1
" 52 ... esse Pompejum, sed ... omnia deferri P1	urbes esse sociorum. 1 ²
non oportere. 1	" 53 Si ... causa valuisset, 1 ²
5 Cat. IV 18 vobis ... atque delubra, 1	hodie hoc orbis terrae S1
vobis muros atque urbis S1	imperium teneremus. 1
tecta commendat. 1	" 59 ... essetis habituri, 1 ²
" IV 19 ... in re publica princeps, 1	... in eo ipso vos spem S1 ¹
officio functa P1	habituos esse dixistis. 1
consulari videretur. 1	Cat. IV 8 Itaque ... esse voluerunt, 1 ²
" IV 22 quae ... semper haerebit, 1	quod ... non esse mor- tem ipsam 1
a me atque a meis facile 1 ³	pertimescendam. 1
propulsari posse confido. 1	" IV 14 cum ... esse pere- undum, 1 ³
Rosc. 91 ... sempiterna nox esset, 1	cum omnibus potius, 1 ³
	quam soli perire volue- runt, 1 ³
	15 Rosc. 64 ... filiis esset, 1
	inventum esse S1
	mane jugulatum. 1 ²

Rosc. 65 . . . absolúti adulescentes	P1	gratíssimam esse oportet.	3
et suspícione omni liberati sunt.	1	Rosc. 148 Sin . . . haec omnes vindicarent,	3
Caec. 54 Appius . . . uti non posset,	S1	consistere me hercule vobis	P3
si ita in júre homines verba	P1	isto in loco non liceret.	3
consecrarentur,	S1	Pomp. 60 semper . . . utilitati paruisse,	3 ¹
Cat. II 25 si . . . studia deficiant,	1 ¹³	semper . . . \angle novorum consiliorum	P3 ^{tr}
nonne . . . virtutibus tot et tanta	1	ratiónes accommodasse.	3
vitia superari?	1 ¹²	Cat. IV 11 . . . p. Romanus liberabit,	3
Pomp. 42 utrum . . . pugnantestimuerint,	2 ³	\angle atque obtinebo	3
an mansuetudinem	2	eam multolèniorem fuisse.	3
victi dilexerint.	2	Cat. IV 13 cum . . . vitã privandum esse dixit,	3
20 Rosc. 142 Sin . . . Romano debet esse,	3	cum . . . \angle legatum a patre missum	P3
tum \angle meam orationem	3	in carcère necatum esse dixit.	3 ¹

Viel seltener ist der umgekehrte Fall — daß nämlich das erste Glied der Epipher als Doppelanschlag gestaltet wird.

25 Cat. III 19 atque imperi occasum	1	difficultatem ac turpitudinem,	4
appropinquare dixerunt, nisi . . . ipsa flexissent.	1	sed ad . . . vitã salutemque pertinent.	4
Cael. 42 Vincat aliquando cupiditas voluptasque rationem,	1 ²	Pomp. 36 Non enim belandi virtus solum	S3
dummodo . . . moderatióque teneatur.	1 ²	\angle in summo ac perfecto imperatore quaerendast,	1
Cat. IV 22 \angle Neque ulla profecto	P3	sed . . . comitesque virtutes.	1
tanta vis reperietur,	3 ³	30 red. Qu. 24 Quapropter memoriam	2 ³
quae . . . et labefactare possit.	3 ^{tr}	\angle vestri benefici	2 ³
„ I 14 quae . . . \angle — non ad domesticam	4	colam benevolentia sempiterna,	3
		. . . benefici permanebit.	3 ¹

Hier haben übrigens die beiden letzten Beispiele die Eigentümlichkeit, daß der Doppelanschlag dem ersten Gliede der Epipher vorangeht, daher es richtiger wäre, hier von der Verbindung der Epipher mit einer Epode (*aab*, . . . *b*) zu reden.

Nicht allzuhäufig ist auch die Verbindung des zweiten

Glieder mit einer dreigliederigen Figur — Terzine, Epode oder Anatriptose.

Pomp. 69 cum ... adesse videamus, 1 ²	Cat. III 6 ... Lentulus venit, 1
quid est quod aut de re 1	credo quod in litteris dandis 1
aut de perficiendi P 3	praetèr consuetudinem 2
facultate dubitemus? 1 ²	proxima nocte vigilarat. 1 ²
Clu. 33 illa ... se ipsa cruciavit, 1 ¹	35 R. Post. 8 Si ... legibus et sanctius, 2 ^{tr}
hic autem idem illud effecit 1	inducatur sane etiam P 2
per alieni corporis mortem 1	consuetudo hujus generis P 2
atque cruciatum 1 ²	judiciorum nova. 2 ^{tr}
Rosc. 152 ut ... ratione tollantur. 1	prov. c. 2 Sed etiam verborum gravitate P 3
et .., in vestro jure jurando 1	esse notandas putavit, 3 ^{tr}
atque in Sexti Rosci periculo quaero. 1	quoniam me animo in eos esse oportet, 3 ^{tr}
	cujus illi salutem 3
	pro pignore tradiderunt 3
	ad explendas suas cupiditates 3 ³

Das letzte Beispiel ist wiederum etwas abweichend — im ersten Teil sowohl wie im zweiten, der die Verbindung der Epipher mit der Häufung darstellt. Ihm fügen wir noch ein paar Singularitäten hinzu:

V. II 110 At quem hominem, Gai Verres, S 3 ^{tr}	Mur. 89 an ... lugentem, maerentem. S 2
tantam insigni S 2	exulem videat? 1 ³
injuria affecisti? S 3	quo ... Gaium Murenam S 2
Quem hominem absentem P 1	fratrem suum, aspiciet? 1 ³
de litteris corruptis S 2	Ph. XIII 2 Si de ... gravitate Pompejus, 1
causa incognita condem- nasti? S 3	multum ... Caesar remisisset, 1
	... habere licuisset. 1

Den beiden ersten ist die Eigentümlichkeit gemeinsam, daß die Epipher nicht nur die beiden letzten Glieder, sondern dazu noch die vorletzten umfaßt; außerdem ist die erste dadurch interessant, daß hier die Epipher mit dem *Ky k l o s* verbunden erscheint. Das letzte Beispiel ist deshalb herauszuheben, weil in ihm das erste Glied der Gesamtepipher selbst als eine Epipher gebaut ist. Dadurch stellt er die Verbindung her zwischen den zweigeteilten Epiphern, von denen wir bisher gehandelt haben, zu den drei- und mehrgeteilten.

40	Rosc. 120	Res ... postula- batur,	1	...	antiquissimorumque sociorum.	1 ²	
		ut ... utrum eam rem recusaret.	1	Rosc. 34	Totam ... judices, explicemus	3	
		an ... confiterere.	1		atque ... expòsitam con- sideremus;	3 ¹	
	"	120 ... in honore tanto sunt,	1		ita ... quid .. convé- niat, intellegitis	3 ¹	
		... est, sciant aliquid,	1 ³	Rosc. 44	Quod .., id quási novum rēprehendis,	3 ¹	
		quod ... vobis futurum sit.	1		quod ... , id odiò fac- tum criminariis,	3	
	"	35 ... Erúcius susce- pit;	S1 ¹ γ		quod .., id .. causā fecisse dicis.	3	
		Roscii ... sibi poposce- runt;	1	Pomp. 16	eam ... copiis propter adsint,	3	
		Chrysoonus ... potén- tiā pugnat.	1		cum ... vectigal auferre possit,	3	
	Pomp. 7	qui ... trucidan- dósque curavit,	1		cum ... periculò se habere arbitratur,	3	
		non modo ... scelere suscepit,	1 ¹	Clu. 67	cum ... senténtia absolutus,	3	
		sed ... vicésimum regnat.	1		... senténtiā liberatus,	3	
	"	49 cum ... sit àdmini- strandum,	1		... subveniendum pu- tavit.	3 ^{tr}	
		et cum ... praeficere possitis,	1 ¹	55	Balb. 60	Si ... in hác re ponderis haberet,	3 ³
		in quo sit ... egrégia fortuna,	1 ¹		cum me ... jam per- doctum viderent,	3	
45	"	53 cum ... / capie- bantur,	P1		... discórdiis avocarent.	3	
		et cum / prohibebamur,	P1	act. I 2	... , judiciorum amis- sam,	S2 ^{tr}	
	 obire possemus?	1		... cum populo Ro- mano,	S2 ^{tr}	
	Cat. I 26	... ad fácinus obeundum,	1 ^{1a}		... natióibus possetis.	S2	
		non solum ... , somnò maritorum,	1	Clu. 113	jam ... accepto condemnarunt,	S3	
		sed etiam ... otiosorum.	1		jam ... ab initio non sedisse	S3 ¹	
	"	III 3 ut ... erúpit ex urbe,	1		et tamen ... gratiis condemnasse.	S3	
		cum ... Romae reliquisset,	1	Pomp. 58	qui ... Gabiniā geritur,	1 ³	
		... esse possemus.	1		quem ... ipse constituit,	1 ³	
	"	III 27 ... quas ego gessi, non ... atque condicio,	1 ³		etiam praecipuo jure esse debebat.	P1	
		quae ... bella gesserunt.	1	Clu. 13	Filia quae ... ferre non posset,	1	
	Mur. 86	pro ... diligéntia moneo.	1 ³		de quo ... arbitraretur,	1	
		pro ... consulari hortor,	1		... esse cupiebat,	1 ²	
		pro ... periculi obtestor.	1				
50	Ph. XI 5	... in amore simu- lato,	1 ²				
		... , et scélere violatae,	1 ¹²				

... consenescebat.	1	quam ... insidiosas opes,	2 ^{tr}
60 Cat. III 3 ... eum illum		... praecipitem et lubri-	
extèrminari volebam,	3	cam,	2 ^{tr}
aut ... \sphericalangle simul exi-		... — solidae gloriam.	2 ^{tr}
turam,	3	Cat. IV 12 cum ... venisse	
aut ... \sphericalangle infirmos sine illo	3	Catilinam,	1 ^a
et débiles fore putabam.	3 ^s	tum ... \sphericalangle perhorresco,	1
		et quia ... atque mi-	
Cat. I 33 tu, qui ... a Ro-		seranda,	1 ²
mulo constitutus,	3	id circo ... qui haec	
quem ... \sphericalangle vere nomi-		perficere voluerunt,	1 ²
namus,	3	me ... vehementémque	
hunc ... omnium arcebis	1	praebebo.	1
et ... mortuósque mac-		65 Mur. 63 Nostri autem:	
tabis.	1	... aliquando gratiam;	2 ¹
red. sen 11 ejus ... libí-		... esse misereri;	1 ²
dines divulgatum	S3	... dispares poenas:	1
qui ... intemperántiam		... ignoscendi locum;	2
propulsare,	S3	... exorári eundem et	
qui cum ... publicam		placari;	S3
confecisset,	S3	... si ita réctius sit,	
... lenòcinio susten-		mutare;	S3
tavit.	S3 ^{tr}	... decédere aliquando;	1 ²
Ph. V 50 \sphericalangle Quid enim stul-		... esse moderatas.	1 ²
tius,	2 ^{tr}		

Hier möchte ich besonders auf das letzte Beispiel aufmerksam machen, ein besonders kunstvolles Gebilde, dem ich kein zweites an die Seite stellen könnte. Die acht succesiven Epiphern sind durch den Inhalt verbunden: es sind die milden Grundsätze der akademisch-peripatetischen Moral, die dem starren Stoicismus gegenübergestellt werden. Sie gehören drei verschiedenen rhythmischen Formen an — **2**, **1** und **S3** —, die aber so abwechseln, daß eine achtzeilige Doppelstrophe entsteht (*aabba, cbbb*).

Und nun können wir zusammenfassen. Es waren in den drei Gruppen (I: 91, II: 67, III: 65) zusammen 223 Fälle, die wir dem Leser vorgeführt haben, gegenüber den nur 40 Fällen, mit denen in unsrer Auswahl die Anapher vertreten war — ein mehr als fünffaches Uebergewicht. In ganz ähnlicher Weise war auch der Doppelschluß dem Doppelanschlag überlegen; und wir haben eine neue, endgültige Bestätigung unsres obigen (S. 195) Gesetzes gewonnen — daß in der Rhythmik die Schlußfiguren bei weitem beliebter sind, als die Anfangsfiguren.

Dies für die gesamte Rhythmik wichtige Gesetz kreuzt sich nun mit einem andren, ihm seinem Wesen nach widersprechenden; es lautet: in der Rhetorik sind die Anfangsfiguren bei weitem beliebter als die Schlußfiguren. Die Tatsache selbst ist keinem Zweifel unterworfen. Jedermann weiß, wie beliebt rhetorische Anadiplosen zu Anfang sind: Mil. 72. *Occidi, occidi non Sp. Maclium . . .* 80 *Confiteretur, confiteretur, inquam . . .* usw. — und wie ungebräuchlich am Schluß. Das ist das Widerspiel zum Verhältnis zwischen rhythmischem Doppelanschlag und Doppelschluß. Aber auch die rhetorische Anapher ist ungemein beliebter und zahlreicher vertreten als die rhetorische Epipher. Den tieferen Grund dieses Widerspiels wird uns einmal die Psychologie enthüllen, die des Wortes und die des Tons; ich vermag ihn noch nicht anzugeben.

Wie dem auch sei, für die oratorische Kunstprosa ergab sich aus diesem Widerspiel eine ungemein reizvolle rhetorisch-rhythmische Figur: die Verbindung der rhetorischen Anapher mit der rhythmischen Epipher. Als Musterbeispiel kann hier Cat. IV 1 gelten (oben Gr. II 24):

<i>Videò, patres, conscripti</i> (S 2), in me ómnium vestrum (1)	
ora atque oculos (S1 ³) esse conversos;	1
<i>videò vos non solum</i> (S1) de vestro ac rei publicae (2),	
verum étiam, si id depulsum sit (S 3 ¹), de meo periculo (6) esse sollicitos;	1 ³

andres Material kann unsrer obigen Zusammenstellung entnommen werden.

Auf eben diese Zusammenstellung verweise ich für die sonstigen Fragen, die sich hier erheben könnten — nach den inhaltlichen Parallelismen, die auch hier beliebt sind, wenn auch nicht im selben Grade, wie bei den Anaphern; nach dem inhaltlichen Charakter der Epipher, für welche Frage sich mir keine reinliche Antwort ergeben wollte. Wir eilen zum Schluß.

XIII. Kapitel.

Die Strophe.

58. I. Da wir im Gegensatz zu den bisher behandelten Figuren eine Strophe erst dort annehmen, wo mindestens zwei

Kola in symmetrischer Weise wiederholt erscheinen, ist der Umfang einer solchen auf mindestens 4 Glieder festgelegt; mit der Vierzeile, als dem Minimalmaße einer Strophe, hätten wir somit zu begingen. Sind nun die Elemente *a, a, b, b* miteinander zu einer viergliederigen Gruppe zu combinieren, so ergeben sich drei Möglichkeiten. Die eine ist *aabb*, die Verbindung von Doppelanschlag und Doppelschluß; wir wollen eine solche Strophe hier und entsprechend später eine *paarende* nennen. Die zweite ist *abab*, die Verbindung auf knappstem Raume von Anapher und Epipher; wir wollen diese Strophe *a potiori* eine *epiphorische* nennen. Die dritte endlich ist *abba*; das ist die *chiastische* Strophe.

Das ist somit die neue, durch die neuen Umstände gebotene Gruppierung; ihr gegenüber müssen wir von den früheren Unterscheidungen, nicht nur nach dem Anlauf, sondern auch nach der Strenge der Symmetrie, durchaus absehen — bei der Mehrfachheit der Responion würde beides nur zu unnützer Zersplitterung führen. Innerhalb jeder der drei Gruppen soll das Material morphologisch geordnet werden, und zwar nach der Form des Schlußkolons.

A. *Paarende vierzeilige Strophen: aabb.*

Rosc. 150	Intèr feras satius est	2 ³	5	Rosc. 60	qui Chrÿsogono nun- tiarent.	3 ^{tr}
	aetatem degere,	3			esse aliquem in civitate,	3 ^{tr}
	— quam in hac tanta	1			qui contrà voluntatem	1
	immanitate versari.	1			ejus dicere auderet.	1
Mur. 60	Ego tuum cònsilium, Cato,	2 ²	Pis. 93	Quo metu còmmoti Dyrrachini	3	
	propter singulare animi mei	2 ²		— profugisse noctu	3	
	de tua virtute iudicium	1 ³		crepidatum imperatorem	1	
	vituperare non possum.	1		indicaverunt.	1	
Rosc. 37	— pro quo mori ipsum,	3	prov. c. 13	publicanorum ruinas,	3 ^{tr}	
	— si res postularet,	3		provinciarum vastitates,	3 ^{tr}	
	jura divina	1		imperii maculas	1 ³	
	atque humana cogeant.	1		— teneretis?	1	
Mil 8	aut me consule senatus	3 ³	Ph. XIV 5	Quod sperare nos quidem debemus,	S 2	
	non nefarius haberi,	3 ³		— patres conscripti,	S 2	
	si sceleratos cives	S 1 ¹		aut inibi esse, aut jam	P 1	
	interfici nefas esset.	1		esse confectum.	1	

Pomp. 47 non solum propter virtutem,	S 2	rei publicae.	2
sed etiam propter for- tunam	S 2	Rosc. 62 ostendatur necessest,	3
saepius imperia mandata	1 ¹	neque audacia solum,	P 3
atque exercitus esse commissos.	I	sed summus furor	2
10 har. r. 8 ducentis con- fixum	S 2 ^{tr}	atque amentia.	2
senati consultis,	S 2 ^{tr}	Pl. 7 Sed est perraro, et si quandost,	S 3
quae sunt omnia contra illum	P 1	in iis magistratibus est mandandis,	S 3
pro religionibus facta.	I	quibus salutem suam	2
Planc. 19 Hic est e prae- fectura	S 3	committi putat.	2
Atinati, non tam prisca,	S 3	20 Ph. V 5 Equitatum dico?	S 1 ¹
non tam honorata,	I	dubitabit, credo,	S 1 ¹
non tam suburbana.	I	gentes barbaras	2
V. V 58 et publice tibi na- vem aedificatam	P 3 ^{tr}	secum adducere.	2
et privatim se ipsos abs te spoliatos	P 3	X 9 Qui ab illo abducit exercitum,	2
expilatosque	S 1	et respectum pulcherri- mum,	2
esse dixerunt.	I	et praesidium firmissi- mum	2 ¹
Ph. II 99 omnibus eum con- tumeliis	4 ¹	adimit rei publicae.	2 ¹
oneravisti, quem patris loco,	4	Dei. 35 Non enim jam metuo,	P 2
si ulla in te pietas esset,	P 1	ne illi tu suscenseas:	2
colere debebas.	1 ¹	illud vereor, ne tibi illum	3 ^{tr}
V. V 179 di immortales spoliati,	P 3	suscensere aliquid suspi- cere.	3 ^{tr}
cives Romani cruciati et necati impune me actore	P 3	Pomp. 49 quod ab dis im- mortalibus	2
esse videantur.	1 ²	oblatum et datumst.	2
15 Marc. 33 Nam omnes idem sentiant,	2	ad rem publicam con- servandam	S 3
quod ex omnium precibus et lacrimis	1 ¹³	atque amplificandam conferatis?	3 ¹
sentire potuisti.	1 ²	Vat. 11 Licet impune per me parietes	2 ^{3tr}
agr. II 59 Vix jam videtur locus esse,	P 3	in adulescentia perfo- deris,	2 ^{tr}
qui tantos acervos pecuniae capiat:	3	vicinos compilaris,	S 3
auget, addit, accumulatur.	1 ³	matrem verberaris.	3
Cat. I 31 et erit inclusum	1 ¹	25 V. I 58 Dicem tua quoque signa	P 1 ²
penitus in venis	1 ¹	et tabulas pictas	P 1
atque in visceribus	P 2	ornamento urbi foroque populi Romani fuisse.	3
		V 118 Ne diu crucie- tur?	PP 3
		Ne saepius feriat?	PP 3
		Ne cum sensu doloris	3

aliquo spíritus auferatur ?'	3	— Gai Caesaris,	2
Clu. 9 Corruptis dicitur		quoniam hánc is in	4 ^{tr}
Aulus Cluentius	4 ^{tr}	re publica viam,	
judicium pecunia,	4 ²	quae populáris habetur	
quo inimicùm suum		secutus est,	4 ^{tr}
innocentem	3	V. I 37 Quaeator cum Lúcio	
St. Oppiánicum con-		Scipioni	3
demnaret.	S3	consuli obtigisset,	3
red. Qu. 35 ut . . . dignis-		— non attigit pe-	
simus ea civitate vi-		cuniam,	6
dear,	5 ¹⁵	non ad exercitum pro-	
quae suam dignitátem		fectus est	6
non posse se tenere,	5	Rosc. 144 Si nihil de patris	2
— nisi me recipasset,	3 ^{9tr}	fortúnis amplissimis	2
cunctis suffrágiis indi-		in suam rem convertit,	S 3
cavit.	3	si nùlla in re te frau-	
Cael. 67 dominantur sumpti-		davit;	S 3
bus,	2 ¹	Quinct. 45 Possumus ali-	
jaceant, deserviant,	2 ¹	quando	P 1 ²
capiti vero innocentis	3 ¹	depositis armis	P 1
— fortunisque parcant.	3	sine periculo fortunarum	S 3
30 Cat. IV 9 Si eritis secúti		de re pecuniária dis-	
sententiam	2	ceptare?	S 3

B. Epiphorische vierzeilige Strophen: *abab*.

Rosc. 54 Verùm concedo tibi,	2	a perditissimorum ci-	
ut ea praetereas,	1 ¹³	vium	2 ^{tr}
— quae, cum taces,	2 ¹	nefario scélere defen-	
nulla esse concedis.	1	dent.	1 ¹
V. III 2 quod non sólum		Marc. 12 unus invictus es,	2
ab re publica	2	a quo etiam ipsius	P 1
civem ímprobum remo-		victóriae condicio	P 2
vet,	1 ³	visque devictast.	1
verum etiám se ipsum		div. 57 Sed repénte ex	
ejusmodi	2	vestigio	2
fore profitétur ac prae-		ex hómine tamquam	
stat . . .	1	aliquo	1 ¹³
Pomp. 41 quod jam nátióni-		Circaeo poculo	2
bus exteris	2 ²	factus est Verres.	1
incrédibile ac falso	P 1	V. I 55 Quid ego de Marcò	
memoriae proditum	2 ¹	Marcello loquor,	2
— videbatur.	1	qui Syracusas,	1
Cat. I 23 — a quo jam sciam	2	urbem ornatissimam,	2
esse praemissos,	1	— cepit?	1
qui tibi ád forum Au-		Sest. 19 . . . dicam, quod tum	
relidium	2	hominibus	2 ³
praestolaréntur armati.	1	non supercilium,	1 ³
5 „ II 29 hanc omnibus		sed píguus rei publicae	2
hóstium copiis	2	— videbatur.	1
terra marique superatis	1 ³	10 „ 24 — í summi imperi	2

nomine armati	1	juguláre malitis.	1
nudátam rem publicam	2	20 Dom. 140 omnium templo-	
contrucidarunt.	1	rum	S 2
Ph. II 109 is leges Caesaris	2	atque tectorum	1
eásque praeclaras,	1	totiúsque urbis praedo-	
┘ ut rem publicam	2	nem	S 2
concutere pósset, evertit.	1	fuisse censetis.	1
Mil. 48 quem pridie hora		Clu. 73 Stajenum corruptum	S 2
tertia	2 ^{tr}	esse sensisset,	1
animam efflantem reli-		necdum rem perfectam	S 2
quisset,	1	arbitraretur,	1
eum mórtuum postridie	2 ^{tr}	Rosc. 95 Tene . . . nunc tibi	
hora X denique ei nún-		partes istas	S 3
tiabatur.	1	depoposcisse,	1
Cat. I 25 ┘ Ibis tandem ali-		ut in iudicio versarere	S 3 ^{tr}
quando,	P 3	et sederes cum accusa-	
quo te jam pridem	S 1	tore?	S 1
tua ista cupiditas effre-		V. I 123 Libertus nisi ex	
nata	S 3 ¹	testamento	S 3
ac furiosa rapiebat.	1 ²	patroni jurasset.	S 1 γ
Arch. 26 . . dicendi ratio		┘ scelus se facturum	S 3
aut disciplina,	3 ^{tr}	arbitratur.	1
ne nos quidem huic uni	1	Pomp. 10 ut neque vera laus	
┘ studio penitus un-		ei detracta	S 3
quam	3 ^{3tr}	oratione mea,	1 ³
dediti fuimus.	1 ³	┘ neque falsa afficta	S 3
15 Pomp. 38 vestrorum armis		esse videatur.	1 ²
hostium urbes,	3	25 Sest. 147 obsecro, ut, si me	
┘ an hibernis	1	salvum	S 3
sociorum civitates	3 ¹	esse voluistis,	1 ²
esse deletas.	1	┘ eos conservetis,	S 3
Dom. 109 non solum contra		per quos me recuperav-	
religionem	3 ³	vistis.	1 ¹
┘ labefactavit,	P 1	" 35 ┘ cum omnes urbem	
sed etiam ipsius reli-		nondum	S 3
gionis	3 ³	excisam et eversam,	1
nomine evertit.	1	sed jam captam atque	
Rosc. 149 Si . . . nati sunt,		oppressam	S 3
facerent,	S 1 ³	┘ videremus.	1
et res publica ex illis,	1	Sull. 20 ┘ neque enim st	
et ipsi ex invidia	S 1 ³	causa	P 1
minus laborarent.	1	adversata naturae,	1
V. V 27 controversiae secreto	S 2	┘ neque homo nec res	P 1
deferebantur,	1	misericae meae re-	
paulo post palam de-		pugnavit.	1
creta	S 2	V. III 170 cui senatus de-	
auferebantur.	1	derat	P 2
Font. 32 jurati privatim	S 2	publicam causam,	1
et publice laudent,	1	ut mi fratrique meo	P 2
vos tamen cum Gallis	S 2	gratias ageret.	1 ³

V. V 182	∟ Satis vehementem,	PP 3	Ph. XIV 6	— — — Bellum		
	satis p̄severantem,	1		inexpiabile infert	7	
	∟ satis vigilantem	PP 3		quattuor consulibus	P 2	
	esse cognorunt.	1		∟ — — — unus omnium		
30	" III 9 praesertim cum vos			latronum	7 ^{tr}	
	vestro Marte	S 3		∟ — taeterrinus.	2	
	his rebus omnibus abundetis?	1 ¹	V. V 12	∟ hos ad supplicium	P 2	
	Verrem esse, qui vestras villas	S 3		jam more m̄ajorum traditos	2	
	suis m̄anubiis ornet?	1 ¹		ex m̄edia morte eripere	P 2	
Cael. 32	cum eā, quam omnes semper amicam	P 3	40	Rosc. 82 aut ne ingeniis		
	omnium potius,	1 ³		vestris	P 1	
	∟ quam cujusquam inimicam	P 3		videar diffidere,	2 ¹	
	∟ putaverunt	1		si de tam p̄spicuis rebus	P 1	
Balb. 39	ī ab omni studio sensūque Poenorum	P 2		diūtius disseram.	2	
	mentes suās ad nostrum imperium	P 2	V. IV 56	∟ hominem in foro	S 2 ²	
	nomēnque flexerunt.	1		jubēt sellam ponere	2	
Mil. 78	quae tenetis privata atque vestra,	3		et facere anulum.	2 ^{tr}	
	dominante hōmine furioso,	1 ¹²		omnibus praesentibus.	2 ^{tr}	
	quod jus perp̄tuae possessionis	3 ¹		" IV 33	∟ oculos de isto	P 1
	habēre potuissent?	1 ²		∟ nusquam dejcere,	2	
Marc. 4	Nulliūs tantum flumen est ingentē,	S 1		∟ neque ab argento	P 1	
	nulla dicendi	1		digitum discedere	2 ¹	
	aut scribendi tanta vis,	2	div. 4	∟ Tuli graviter	1 ³	
35	" 5 quasi suo jure	1 ¹		et acerbe, judices,	2 ¹	
	Fortūna sibi vindicat,	2 ^{tr}		in eum m̄e locum adduci,	1	
	et quidquid est p̄spergestum,	1		ut aut eos hōmines spes		
	id paene omne ducit suum	2		falleret,	2 ¹	
Ph. XI 20	Quae est enim ratio,	1 ³	Ph. XII 3	Quod videbam		
	aut qui potest fieri,	2		equidem,	1 ³	
	∟ ut sine imperio teneātur exercitus?	2		sed quāsi per caliginem,	2 ¹	
	" II 19	∟ Accusa senatum,		praestrinxerat aciem		
	accūsa equestrem ordinem,	2		animi	P 1 ²³	
	∟ qui tum cum senatu copulatus fuit	2		Decimi Bruti salus.	2 ¹	
			45	Cat. III 8	∟ — praesto esset	
				ille,	3	
				qui et fūgentes exciperet,	P 2 ¹	
				∟ et se cum his urbanis dūcibus conjungeret.	3 ¹	
				V. II 25 pecuniām per Volcatium accipit,	4	
				∟ fere ad sestertium	2 ^{tr}	
				∟ quadringenta milia	4	
				a duobus fratribus.	2 ^{tr}	
				Cat. III 5 atque ibi in p̄ximis villis	1	

itā bipertito fuerunt	3 ¹	— nobis, qui illa vidi-	
ut Tiberis inter eos	1 ¹³	mus,	4
— et pons interesset.	3	— — debet esse	3
Marc. 8 virtūte praestantem	1	Marc. 21 aut sua pertinacia	4
non modo extollere ja-		— — vitam amise-	
centem,	2 ^{3tr}	runt,	S 3 ^{tr}
sed etiam amplificare		aut tua misericordia	4 ³
ejus	P 1	— — retinuerunt.	3 ³
pristinam dignitatem	3	Cat. IV 2 cur ego non laeter	S 2
14 non modo pacem,	1	— meum consulatum	3
sed etiam orationem	3 ¹	ad salutem populi Ro-	
civium pacem	1	mani	S 2 ^{tr}
flagitantium repudiari.	3 ³	prope fatalem extitisse?	3 ¹
50 Ph. XIV 21 — eos, qui re	1	60 Rosc. 64 filii, qui et sentire	S 3
sunt hostes, verbis notari,	3	et defendere facile	
sententiis nostris	1	possent;	3 ³
— hostes judicari.		— erat porro nemo,	S 3
Mil. 30 a corpore, a capite	1 ³	in quem ea suspicio con-	
a vita sua propulsarunt,	S 3	veniret.	3
non potestis hoc facinus	1 ³	Pl. 55 Cur abs te reus non	
improbum judicare.	3	est factus?	S 3
V. III 128 — — Non scriberet	2	cur non ejus damnatione	3
se vectigalibus pro-		aliquid ad hoc iudicium	S 3 ¹⁴
spexisse,	S 3	praeiudicii comparasti?	3
nisi hoc vellet ostendere,	2	Dei. 24 Non arbitror, non	
te vectigalia perdidisse.	3	audivi;	S 3
Balb. 20 Sed ut illi populi		sed in eò. etiamsi acci-	
aut jure eo,	2 ^{tr}	disset,	3 ^{tr}
quod a nobis esset con-		— culpam regis nullam	S 3
stitutum,	3	— fuisse arbitrarer.	3
aut aliquo commodo	2 ^{tr}	Mur. 40 Qua re delectant	
aut beneficio uterentur	3 ¹	homines,	P 2
agr. I 9 Quorum cum ad-		— mihi crede, ludi,	3
ventus graves,	2	etiam illos, qui dissi-	
cum fascēs formidolosi,	3	mulant,	P 2
tum vero iudicium	P 2	non solum eos, qui fa-	
ae potestas erit non		tentur.	3
ferenda.	3	V. IV 107 — qua Ditem	
65 Cael. 1 vos laboriosos existi-		patrem ferunt	4
met,	2	repente cum curru ex-	
— quibus otiosis	3	titisse	3 ^{tr}
ne in communi quidem	2	abreptumque ex eo loco	4
otio liceat esse.	3 ³	virginem secum aspor-	
Pl. 19 Tu's e municipio	2 ³	tasse.	S 3 ^{tr}
antiquissimo Tusculano,	3	65 Pl. 78 aliquorum bene de me	
ex quo sunt plurimae	2	meritorum	P 3 ^{tr}
familiae consulares.	3 ¹	inter ipsos contentiones,	3
Marc. 16 Quo gratior tua		ut eodem tempore in	
liberalitas,	4	omnes	P 3 ¹
— —, Gai Caesar.	S 3	verear ne vix possim	
		gratus videri.	3

Cat. III 16 certòs homines		Cat. IV 10 civès Romanos	
delectos	S 2 ^{tr}	dedit,	2
ac descriptos habebat,	3	et supplicationèm mihi	
neque vero, cum aliquid		decrevit,	S 2
mandarat,	S 2 ^{tr}	et indicès hesterno die	2
∟ confectum putabat.	3	maximis præmiis affecit.	S 2
Pis. 7 cum meum jusjuran-		75 V. III 206 illud, in quo te	1
dum	S 3	gravissime accusavi,	S 3
— — tale atque tantum	3	quod ob jùdicandam rem	1
jurátus ipse una voce	S 3	pecúniam accepisses,	S 3
et consensu approbavit.	3	Caec. 30 intelligere praeclare,	1 ¹
Rosc. 33 per compòsitionem		∟ — quid causae ob-	
volebat,	3 ¹	staret,	S 3
ipse ab eìs interemptus		et tantúmmodo errare,	1
est.	4	quod omnès testes infir-	
Est ne hoc illi dicto at-		maret.	S 3
que facto	3	agr. II 83 Cetèra vectigalia	2 ¹
Fimbriano simillimum?	4	belli difficultátibus af-	
Sull. 68 Neque enim istorum		figuntur,	S 3
facinorum	2 ^s	hoc vectigali etiam	P 2
∟ tantorum tam atrocium	4	belli difficultates sus-	
∟ crimen, judices,	2	tentantur.	S 3
P. Súllae persona suscipit.	4	Fl. 76 Cum verò coronam	
70 Cat. I 9 ∟ O di immortales!	S 3	auream	2
∟ Ubinam gentium		litteris imponebant,	S 3
sumus?	4 ^{tr}	re vera nón plus auri sibi	2
∟ Quam rem publicam		quam monédulae com-	
habemus?	P 3	mittebant;	S 3
∟ ~ In qua urbe vivimus!	4	Qu. 49 is non modo ex	
" " Hos egò video		numero	P 2
consul	P 1	∟ vivorum exturbatur,	S 3
et de re pública senten-		sed si fieri potest, in-	
tiam rogo,	4 ^{tr}	fra etiam	P 2
et quos ferro trucidári		mortuos amandatur.	S 3
oportebat,	1	80 Ph. XIII 27 Est étiam ibi	
eòs nondum voce volnero!	4	Decius,	1 ¹³
Rab. p. r. 5 Quae cum ita		∟ ab illis, ut opinor,	P 3
sint, primum,	P 1	Muribus Decii; †	1 ³
quod ín tanta dimicatione	5	itaque Caésaris munera	
∟ capitis, famae	P 1	rosit.	P 3
fortunarumque ómnium		agr. II 33 Primum permittitur	2
fieri necesest.	5	∟ infinita potestas	P 3
Mur. 18 Neque enim véstrum		innumerabilis	2 ¹
quemquam fugit,	2	pecúniae conficiendae.	P 3
cum multi pares digni-		Arch. 13 si quantum ceteris	2
tate fiant,	5	ad suas res obeundas,	P 3
unus autem primum locum	2	quantum ad festos dies	2
∟ solus possit obtinere,	5	∟ ludorum celebrandos,	P 3

C. Chiastische vierzeilige Strophen: *abba*.

dom. 4	∟ Nondum de mea	2	Cat. I II	probémus istum in	
	sententia dico;	1		quaestura	S ³
	impudéntiae primum	1		pecúniam publicam	2
	respondebo tuae.	2	Cn. Cárboni consuli		2
Marc. 3	Intellectumst enim	2	∟ datam avertisse.		S ³
	mihì quidem in multis,	1	" IV 94	∟ duce Timarchide	2 ^{tr}
	et máxime in me ipso,	1		repénte nocte in tempesta	S ³
	sed paulo ante omnibus,	2	∟ servorum armatorum		S ³
Clu. 138	cum áliorum judi-		fit concúrsus atque im-		
	ciorum,	P ³ ¹	petus.		2
	quae probáta non essent,	1	Cat. I 27	Nonne hunc in	
	tum illius ipsius	1		vincla duci,	3
	judicì Juniani.	3		non ad mortem rapi,	2
Ph. XIII 9	Haec causa fuit,			non summo supplicio	P ²
	cur decerneretis	3	∟ mactari imperabis?		3
	∟ statuum in rostris	P ¹	V. III 53	∟ Nymphost Cen-	
	cum inscriptióne praeclara	1		turipinus	P ³
	cur absentì triumphum.	3		homo gnávus et indu-	
5 V. I 94	Quid exspectas? an			strius	2 ^{tr}
	dum ab inferis	4		experientissimus	2 ^{tr}
	ipse Malléolus existat	1 ¹		ac diligentissimus ara-	
	atque abs te officia tutelae	1 ¹		tor.	3 ^{3tr}
	familiaritatisque flagitet?	4	15 V. I 59	quo in loco . . . con-	
" V 18	non ita defendatur,	S ³		demnari solebant,	3
	ut médiocris praetor,	1 ¹		ibi esse palam posita ea,	2 ^{3tr}
	sed ita laudetur.	1 ¹		quae ab sociis per scelus	2 ^{tr}
	ut óptimus imperator.	3		ablata ereptaque essent.	3
Cat. II 12	∟ vocem consulis	2	" II 143	non ut magistrá-	
	ferre non potuit;	1 ³		tibus nostris	1
	simulatque ire in exilium	1 ³		∟ moram accipiendi,	P ³
	jussus est, paruit.	2		sed ut sociis causam	
V. III 152	Tenetur ígitur			dandi	S ^{3tr}
	jam, iudices,	2 ¹		adferre videamus.	1 ²
	et manifesto tenétur		" V 123	ad Gai Verris	S ¹
	avaritia,	P ¹ ³		nefáriam immanitatem	3
	cupiditas hominis,	1 ³		et ad ejus funestam se-	
	impróbitas, audacia.	2 ¹		curam	3
" V. 35	ut mihi illum			esse servatos?	1
	honorem	3	Caec. 102	Quos quis ignorat	1
	tum non solum datum,	2		XII colóniarum fuisse	3
	sed etiam creditum	2 ¹		et a civibus Románis	
	et commissum putarem.	3		hereditates	3
10 " I 120	∟ — quae nundi-			capere potuisse.	1 ¹²
	natio,	4	Cat. II 5	∟ mementote.	1
	∟ quam inanes domus	2		non tam exercitum illum	
	∟ eorum omnium,	2		esse nobis,	3
	qui de jure civili consuli			quam hos qui exerci-	
	solent.	4		tum deseruerunt,	P ³

	pertimescendos.	1	ac tantis rebus praefi-	
20	Dei. 33 Nonne intéllegis,		ciendo	P 3
	Caesar,	1	dicendum éesse videatur.	1 ²
	ex úrbanis malevolorum	3 ³	30 Cael. 55 \angle Quid expectatis	
	sermúnculis haec ab istis	3	amplius?	4 ^{tr}
	esse collecta?	1	an áliquam vocem putatis	3
Ph. VIII	12 Majorès quidem		\angle ipsam pro se causam	S 3
	nostri	1	et veritatem posse mit-	
	non modo ut liberi es-		tere?	4 ^{tr}
	sent,	3	Ph. VI 9 Est énim ita de-	
	sed etiam ut imperarent,	3 ¹	cretum,	1 ¹
	arma capiebant.	1 ²	ut, si ille auctoritati	3
"	XIII 18 hoc árchipirata	1	senátus non paruisset,	3
	(quid enim dicam, ty-		ad saga iretur.	1
	ranno?)	3 ¹	Rosc. 11 hanc quæstionem	
	haec subsellia ab Itu-		te praetore	S 3 ^{tr}
	raeis	3 ³	\angle manifestis maleficiis	4 ^{3tr}
	occupabantur!	1	cotídianoque sanguine	4
Caec. 28	ut non audéret,		digníssimam sperant fu-	
	sicut meministis,	P 3	turam	3 ^{tr}
	\angle iterum dicere,	2 ^{tr}	V. V 129 quorum utrumque	
	quod milia fundus suus	2 ^{tr}	aetas	1
	\angle abesset ab urbe.	PP 3	labórem et industriam	
"	60 \angle — — Verbasi valent,	4	meam	4
	si causae non ratione	P 3	\angle fidem et misericordiam	4 ³
	sed vóci bus ponderantur,	P 3	vestrám requirebat.	1
	\angle — me auctore dicito.	4	Fl. 35 quod . . . audácia fretus	1
25	Pl. 87 Hisce ego auxiliis	1 ³	sine tabulis, sine auc-	
	studéntibus atque inci-		tore jecerit,	4
	tatis	3 ^{tr}	id nos quasi crimen aut	
	\angle uti me, Laterensis,	P 3	testimonium	4
	potuisse confiteor.	1 ³	pertimescemus!	1
Mil. 100	bona, fortunae meas	2 ¹	35 dom. 68 non oportere,	1
	ac liberorum meorum	3	ut de me lex ferretur,	
	in commúnionem tuorum	3	decerni,	S 2
	temporum contuli.	2	ne illa, quae nulla esset,	S 2
Marc. 28	\angle huic tu inservias,	2	esse lex júdicaretur.	1
	huic te ostentes oportet,	3	Balb. 51 \angle — An quod adipisci	3 ³
	quae quidem, quae mi-		\angle poterant dicendo,	S 2 ^{tr}
	retur,	S 3	\angle id eis pugnando	S 2 ^{tr}
	jam pridem multa habet.	2	assequi non licebat?	3
"	23 comprimendae libi-		V. I 25 nam causa cognita	2
	dines,	4	\angle possunt multi absolvi,	S 3
	\angle propaganda suboles,	3 ⁴	incognitá quidem con-	
	omnia quae dilápsa jam		demnari	S 3
	difflexerunt,	S 3	\angle — nemo potest	2
	severis légibus vincienda		" IV 55 ni veré rer ne forte	
	sunt.	4	plura de isto	5
Pomp. 27	Restat ut de im-		ab aliis in sermone,	S 3 ¹
	peratore	1	\angle — quam a me in ju-	
	ad id bellum deligendo	3	dicio	S 3 ⁴

	⌊ vos audisse diceretis.	5	e tērestri praesidio	P 2
Ph. II 87	Jam jān minime		milites colligeret,	P 2
	miror	P 1	quos in nāvibus collo-	
	tē otium perturbare,	S 3	caret.	3
	non modo urbem odisse	S 3	agr. I 20 Nunc omnēs urbes,	S 1
	sed etiam lucem.	1 ¹	⌊ quae circum Capuam	
40 V. IV 13	si . . . Cupīdinem		sunt,	P 3
	illum putasset,	3	a colonis per eosdem	P 3
	commisisset, ut propter		X viros occupabuntur.	1
	eum	P 2	dom. 133 'Adeś, Lucūlle,	
	⌊ in sermonem hominum	P 2	Servili,	1
	atque in tantam vitu-		dum dedicō domum Ci-	
	perationem veniret.	3	ceronis,	PP 3
V. V 133	esse egressum, ut		ut mihi praeceatis	PP 3
	Pachyno	3	postēmque teneatis'	1 ²

59. Wir lassen sofort die Aufzählung der übrigen längeren, dafür aber auch weit minder zahlreichen Strophen folgen. Was zunächst die fünfzeiligen betrifft, so behaupten sie naturgemäß nach den vierzeiligen den Vorrang; dennoch sind sie nicht zahlreich genug, um in Gruppen gesondert zu werden. Wir ordnen sie nur konstruktiv, indem wir jedesmal das konstruktive Schema voranstellen.

II. Fünfzeilige Strophen.

A. aaabb:

Pis. 95	Quis fuit in tanta		quam vēstra suspicione	3
	civitate,	3	esse damnatum.	1
	qui illum incesto libe-		red. Qu. 16 ⌊ Primum vos	
	ratum,	3	docuit,	P 2
	non eds, qui ita judi-		⌊ meis consiliis	P 2
	carant,	3	r. p. esse servatam,	1
	pari scelere obstrictos	P 1	⌊ — causamque meam	P 2
	arbitraretur?	1	cum communi salute	

Cat. I 17	Servi me hercule		conjunct.	1
	mei	2 ³	C. aabba:	
	si me istō pacto metu-		5 Rosc. 60 aperiri bonorum	
	erent,	2 ³	emptionem,	3
	ut te metuunt omnes		vexari pessime societa-	
	cives tui,	2	tem,	3 ³
	domum mihi relinquen-		gratiam potentiāmque	
	dam putarem;	3 ^{tr}	ejus neglegi,	2
	tu tibi urbem non arbi-		judices diligēter atten-	
	traris?	3	dere,	2

B. aabab:

Sull. 71	⌊ Intellegetis,	3	populō rem indignam	
	⌊ unumquemque eorum	3	videri.	3
	prius ab sua vita	1	Pis. 83 Quas quidem nōs	
			non vestigiis	2
			odorantēs ingressus tuos,	2

sed totis volutionibus	4	ne visénda quidem exi-	
corporis et cubilibus	4	stimavit.	3 ^{tr}
persecuti sumus.	2	har. r. 58 Jam omnes isti,	
R. Post. 18 Si . . . nuntia-		qui portenduntur,	S 3
retur,	1	└─ metus extinguentur,	S 3
in senatu senténcias dici.	1	jam ista serpens, quae	
└─ ut his legibus	2	tum hic delitescit,	3
└─ teneremini,	2	tum se emérgit ac fer-	
concurréndum ad curiám		tur illuc,	3
putaretis.	1	compressa atque illisa	
Ph. III 5 tribuéndast auc-		moriétur.	1 ²
toritas,	2	15 V. II 13 Unám solam scitote	
└─ ut rem publicam	2	esse	S 3
non modo a se suscep-		civitatem Mamertinam,	S 3 ^{tr}
tam,	S 3	quae públice legatos,	S 2
sed etiam á nobis com-		└─ qui istum laudarent,	S 2
mendatam	S 3	└─ — — miserit.	2
possit defendere.	2	Pl. 78 └─ An vero putas,	2
„ X 16 Ergo illi certissimi	2	└─ idcirco minus	2
ídemque acerrimi	2	judicés mea causa	1
Caesàris actorum patroni	3 ¹	esse facturos,	1
pro Décimi Bruti salute	3 ¹	quod me ésse gratum	
└─ ~ bellum gerunt.	2	crimineris?	3 ^{tr}
D. a a b b b :		F. a a b c b :	
10 V. I 22 Non ením potest		V. V 92 quod hóc genus	
sperare	S 2	praedandi,	S 2
└─ populus Romanus,	S 2 ^{tr}	quam improbum, quam	
esse alios in senatu,	3 ^{tr}	indignum	S 2
qui rectè possint judicare,	3	quamque ad magnitú-	
vos si non potueritis.	3 ³	dinem quaestus	1
Cael. 47 └─ An hic, si sese		immensum infinitumque	S 1
isti	S 3	esse videatur.	1 ²
└─ vitae dedidisset,	3	Pomp. 25 a Brúndisio, pro-	
consularem hominem	1 ³	fectus est,	4 ²
admodum adulescens	1 ³	undéquinquagesimo die	4
in judiciúm vocavisset?	1	totam ad imperium	1 ³
E. a a b b c :		└─ populi Romani	S 2 ^{tr}
Qu. 60 quod neque pecúnia		Ciliciam adjunxit.	1 ¹
debebatur.	S 3	Cat. I 10 qui te istà cura	
et si máxime deberetur,	S 3	liberarent	3
└─ commissum nihil		et se illa ipsa nócte	
esset,	P 3	paulo ante lucem	3
quare ad istam rationem	P 3	me in meo lecto	1
perveniretur.	1	interfecturos esse	S 1
Pomp. 40 postremo signa et		pollicerentur.	1
tabulas	S 3 ⁴	20 „ II 18 └─ — si permane-	
cetera que ornamenta	S 3	bunt,	3
└─ Graecorum oppidorum,	3	└─ magis mí videntur	3
quae ceteri tollénda		vota facturi	1
esse arbitrantur,	3	contra rem publicam,	2

quam arma laturi.	1	H. <i>ab a a b</i> :	
Ph. II 51 consiliis vestris op-		Rosc. 95 Videámus nunc	
posuit	P 2	strictim,	S 1
└ cervicesque suas	P 2	└ sicut cetera,	2
ei subjecit securi,	3	└ quae post mortem	S 1
└ qua multi minoribus	4	Sexti Rosci abs te,	S 1
in peccatis occiderunt.	3	Tite Rosci, facta sunt	2 ¹
G. <i>a a b c c</i> :		Pomp. 11 qui legatum populi	P 2
V. II 126 └ Quibus in rebus	P 1	Romani consularem	3
non solum hominum		vinclis ac verberibus	P 2
jura,	P 1	atque omni supplicio	P 2
└ sed etiam deorum	3 ²	excruciatum necavit.	3 ^{tr}
immortalium religiones	3 ³	30 Cat. II 18 Horum hominum	
└ omnes repudiavit.	3 ³	species	P 1 ³
Caec. 38 Non enim véreor		est honestissima,	2
ne hoc dicas,	S 1 ¹	sunt enim locupletes;	1
in eadem causa,	S 1 ¹	voluntás vero et causa	S 1
└ eodem interdicto	S 3	impudentissima.	2
te oportere restitui,	1 ³	I. <i>a b a b a</i> :	
Caecinam non oportere.	1	Pomp. 41 Jam . . esse di-	
agr. II 63 ad certorum ho-		cuntur,	1
minum	S 1 ³	└ ut is qui dignitate	3 ^{tr}
importunam avaritiam	1 ³	principibus excellit,	1 ¹
hoc populare legis	3 ²	facilitate infimis par	3 ¹
agrariae nomen	1	esse videatur.	1 ²
esse quaesitum.	1	Clu. 146 Legum ministri	
25 Arch. 14 nunquam me pro		magistratus,	1
salute vestra	5	legum intérpretes iudices,	2
in tot ac tantas dimi-		legum denique idcirco	1
nationes	5	omnes servi sumus,	2
atque in hos prófliga-		ut liberi esse possimus.	1
torum	S 1	Cat. III 26 Memoria vestra,	1 ¹
hominum cottidianos	3 ¹	Quiritès, nostrae res	
impetus objecissem.	S 3	alentur,	3
har. r. 38 Ne id quidem		sermónibus crescent,	1
sentis,	1	litterarum mόνumentis	
coniventes illos	S 1	inveterascent	P 3 ¹
oculòs abavi tui	2 ²	et corroborabuntur.	1
magis optandos fuisse,	3 ¹	K. <i>a b a b b</i> :	
quam hos flagrantés		V. V 132 Tametsi solent i	
sororis,	3	fortunam	S 3
Ph. II 9 Q. e. me interpó-		sibi óbjiçi nolle,	1
nerem audaciae tuae,	4	qui se fortunae commi-	
quem neque auctoritas		serunt.	S 3
hujus ordinis	4	qui in ejus periculis sunt	1
neque existimatiò po-		ac varietate versati.	1
puli Romani	S 2 ^{tr}	35 Cat. II 10 └ Quodsi in vino	
neque leges ullae	S 1 ¹	et alea	4
possent coercere ?	1	└ commissationes	3

— solum et scorta quae-		gravès adversarios pa-	
rerent,	4	ratos,	5
essent illi quidem de-		interitus nullos	P 1
sperandi,	S 3	esse ultores videbam.	3
sed tamen essent ferendi.	3 ^{tr}	Cat. III 11 respondiissent	
Marc. 9 Sed tamen ejus modi		per quem ad eum	S 1 ³
res	3 ^{tr}	quotiensque venissent,	1
nescio quo modo	2	quaesissentque ab eo,	S 1 ³
— etiam cum leguntur,	3 ^{tr}	nihilne secum esset	1
obstrepit clamor militum	2	de fatiis Sibyllinis lo-	
et tubarum soni.	2	cutus.	3 ^{tr}
L. <i>ababc</i> :		" III 11 subito litteras	
V. III 6 — Et in hoc homine	P 1 ³	proferri	S 2
saepe a me quaeris,		atque aperiri jubet,	2 ^{tr}
Hortensi	1	quas sibi a Lentulo	2
quibus inimicitias	P 1 ¹³	ad Catilinam datas	2 ^{tr}
aut qua injuria adductus	1	esse dicebat.	1
ad accusandum descen-		45 Mil. 23 Quod quo facilius	
derim?	2	argumentis	S 3 ¹
Clu. 5 vehementes habeat	S 1 ¹³	perspicere possitis,	1 ¹
repentinus impetus,	2	— rem gestam vobis	S 3
spatio interposito	S 1 ¹³	dum breviter expono,	1 ¹
et causa cognita	2	quaeso, diligenter atten-	
— — — consenescat.	3	dite.	2
" 79 tum ad inflamman-		M. <i>abacc</i> :	
dos animos	P 2	V. II 52 ut ea etiamsi in-	
multitudinis accommo-		testata	S 3 ¹
datus,	3 ^{tr}	— esset mortua,	2
summam illi judicio	P 2	Epicratem Bidinorum	S 3 ¹
invidiam infamiamque	3 ^{tr}	legibus heredem	P 1
esse conflata.	1	esse oporteret.	1
40 agr. II 74 quia coloniam in		V. II 154 Itaque eum non	
Janiculum	P 2	solum	S 2 ¹
possint deducere	2	patronum illius insulae,	4
et suum praesidium	P 2	sed etiam soteria	S 2 ¹
in capite atque cervici-		inscriptum vidi	S 1
bis	2	— Syracusis.	1
nostris possint collocare.	3	" III 210 in quos aliquid	
Rab. p. r. 2 ut nihil posthac		exempli	1 ¹
auctoritas senatus	5	— populus Romanus	S 2 ^{tr}
nihil consulare imperium,	P 2	statui putat oportere,	1 ¹
— nil consensus bono-		ab is tu defensionis	3
rum	5	— exempla quaeres?	3
contra pestem ac per-		dom. 19 se, si qua res ad	
niciem	P 2	unum deferenda sit,	4 ^{tr}
civitatis valeret.	3	ad Gnaeum Pompejum	S 2
Pl. 88 — Nil dico amplius		delaturus potissimum,	4
nisi illud:	5	— sed se extra ordinem	2
victoriae nostrae	1	— nil cuiquam dare.	

50 dom. 119 delùbrorum religiones 3 ^s	— apud vos pro Siculis P 2 ^{tr}
ad honorem deórum im-	— loqui debere, S 2
mortalium 2	quam fórsitan ipsi velint. 2 ^{tr}
sine ulla cívium cala-	V. III 159 vester iste puer
mitate 3 ^s	praetextatus S 3 ^{tr}
a majóribus nostris 1	in província quem ad
constitutae sunt. 1	modum 2
Cat. III 14 perditíssimorum	fuisset, non dicerem, 2
poena S 2e	si pueri esse illam cul-
re pública conservata S 3	pam S 3 ^{tr}
reliquorum mentes S 2e	ac nón patris existima-
sanari posse S 1	rem. 3 ^{tr}
arbitrarentur. 1	Q. <i>abbc</i> ;
N. <i>abbaa</i> :	R. com, 19 Sed, út opinor,
Font. 33 An vero dubitatis,	laudem S 1 ¹
judices, 2 ¹	veritati tribuebas, P 3
quin insitäs inimicitias P 1 ³	crimen grátiae conce-
istaè gentes omnes S 1	debas, S 3
et habeant et gerant 2 ¹	de hoc ut existimabas
cum p. Rómani nominae? 2	praedicabas, 3 ^{tr}
Mur. 44 et ex voltu cándi-	Chaeraeae arbitrato cau-
datorum 1	sam agebas. 3 ^{tr}
conjecturam faciant, P 2	R. <i>abbc</i> :
— quantum quisque	V. II 81 Tene eum, quem
animi P 2	Gaius Sacerdos 5 ^{tr}
et facultatis 1	adhibito consilio P 2 ¹
habére videatur. 1 ²	causa cógnita absol-
O. <i>abbab</i> :	visset, S 3
V. V 81 — de qua muliere 2 ^s	eundem remoto consilio P 2 ^{tr}
plurimi versus 1	causa incógnita con-
qui de istius cupiditate	demnasse? S 3
facti sunt, 1	60 Cael. 53 Ita si verum tibi 2 ¹
— tota Sicilia 2 ^s	Caelius dixit, 1
percelebrantur. 1	o immoderata mulier, 3 ²⁴
55 „ V 177 Reliquum judi-	— sciens tu aurum 1
cium P 2	ad facinus dedisti. 3 ²
jam non de meà fide,	Cat. II 26 Reliquis autem 1
quae perspectast, S 3	de rebus constituendis, P 3
nec de istius vita, quae	maturandis, agendis 3
damnatast, S 3	jam ad senatum refere-
— sed de iudicibus P 2	mus, P 3
et vere ut dicam, de	quem vocari videtis. ¹⁷⁾
te futurumst. 3	S. <i>abccb</i> :
P. <i>abbac</i> :	Rosc. 72 Etenim quid est
V. II 11 At quem ad modum,	tam commune S 3
júduces, venerunt — S 2	quam spíritus vivis 1
videor enim mihi jam	— — terra mortuis, 4
liberius P 2 ^{tr}	— mare fluctuantibus 4

17) Ein seltenes Beispiel durchgeführter Autokolie.

litus ejectionis?	1	Ph. XII 14 Pisónis, amplissimi viri,	4
„ 116 Recte igitur majores eum,	2	praeclara vox a te	1
qui socium fefellisset,	1	non solum in hoc ordine,	
in virorum bonorum	3	Pansa,	PP3
— numero non putarunt	3 ^{tr}	sed etiam in contione	3 ¹
haberi oportere.	1	jure laudatast.	1

III. Dem bunten Gewirr der fünfzeiligen Strophen stehen die sechszeiligen wieder in größerer Regelmäßigkeit gegenüber. Sie zerfallen zunächst in zwei größere Gruppen, je nachdem sie den rhythmischen Einschnitt in der Mitte (*aab aab* u. ä.) oder nach dem ersten oder zweiten Drittel haben (*aa bb cc* u. ä.). Die ersten wollen wir zweigeteilte nennen, die letzten dreigeteilte (zunächst ohne Rücksicht darauf, ob von den drei Teilen zwei nicht zu einer untergeordneten Einheit verbunden sind, wie in *aa bcbc* u. ä.).

A. Zweigeteilte Strophen.

<i>aab, aab</i> (zwei gleiche Epoden):		te auctoritate hujus	
V. IV 71 Quod privati homines	S1 ³	ordinis	4
de suis pecuniis ornant	1	dignitatēque rei publicae	2
ornaturique sunt,	2	— tuis vel doloribus	4
id Gaius Verres	1	— vel suspicionibus	4
a regibus ornari	P1	— — anteferre.	3
— non passus est,	2	<i>aab, ccb</i> (zwei gleichauslautende Epoden):	
Mil. 105 Vestram virtutem, justitiam,	P2	V. V 23 Haec omnia sero redemit	3 ^{tr}
fidem, mihi credite,	2	Apollonius jam maerore ac miseriis perditus,	2 ¹
is maxime comprobabit,	3	sed tamen ceteros docuit	1 ³
qui in iudiciis legis optimus	2 ^{tr}	ante istius avaritiae	P1 ³
et sapientissimus	2 ^{tr}	scelerique occurrere	2 ¹
et fortissimus quemque legit.	3	5 Sest. 52 — Neque erit justa causa	3 ^{tr}
<i>aab, aac</i> (zwei gleichanlautende Epoden):		— ad portas sedenti	3
Rosc. 12 verum etiam hic in foro	2 ^{tr}	imperator,	1
ante tribunal tuum,	2 ^{tr}	quare suum terrorem	S2
— — Marce Fanni,	3	— falso jactari	S2
ante pedes vestros, iudices,	2	opponique patiat. 1 ³	
inter ipsa subsellia	2	Pl. 91 Nam si quis idcirco alicui	P2
caedes futurae sint.	1	de libertate mea	P2
Marc. 3 commemoratis praesertim offensionibus,	4	deminutum putet,	2
		quod non ab omnibus isdem,	PP3

a quibus ántea solitus
sum PP 3
dissentíre, dissentiam, 2

aab, ccd (zwei verschiedene Epoden):

V. IV 107 quod horum in
hís locis vestigia 2^{tr}
ac prope incunabula 2^{tr}
reperiuntur deorum, 3¹
mira quaedàm tota Sicilia 2³
privatim ac públice reli-
giost 2³
Cereris Hennensis. 1¹

Sest. 63 Ille vero eídem 1
tempori, cui nos, 1
eiusdem furori 3
isdem consulibus, P 2
isdem minis, insidiis, P 2
periculis cessit. 1

aab, abb (Épode + Proode, gl. anl. u. ausl.):

10 Marc. 7 hujus glóriæ, Gai
Caesar, S 3
quam es paulo ante
adeptus, 3
socium habes neminem; 2¹
— totum hoc, quantum-
cunque, S 3
quod certe maximumst, 2
totumst, inquam, tuum. 2

aab, acc (Épode + Proode, gl. anl.):

Cat. I 32 Quare sècedant
improbi, 2
secernant se a bonis, 2
unum ín locum congre-
gentur, 3
muro denique, 2
quod saepe jam dixi, 1
secernantur a nobis. 1

aba, aba (zwei gleiche Terzinen):

Marc. 18 Quidam enim nón
modo armatis, 1
sed interdum etiam
otiosis 3²
minabantur, 1
nec quid quisque sen-
sisset, 1

sed ubi fuisset, 3²
cogitandum esse dice-
bant. 1

aba, cdc (zwei verschiedene Terzinen):

Fl. 66 Ob hoc crimen 1
hic locus | abs te, Laeli, S 3
atque illa túrba quae-
sitast; 1
— scis, quanta sit
manus, 4
quanta concordia, 2
quantum váleat in con-
tionibus. 4¹

aba, bcc (Terzine + Proode):

Rosc. 118 Num aut
ille lanista P 3^{tr}
omnino jam a gladio P 2
recessisse videtur, P 3
aut hic discipulus P 2
magistro tantulum 2^{tr}
de arte concedere? 2

aba, ccd (Terzine + Épode):

15 Ph. III 36 Sunt impii cives 1
pro caritate rei publicae 2
nimium multi. P 1
— contra multitudinem 4
bene | sentientium 4
admodum pauci. 1

Ph. XXII 3 Quod si non
itast, 2
cur a Pisone ét Caleno
potissimum, 4
cur hoc tempore, 2
— cur tam impro-
viso, S 3^{tr}
— cur tam repente 3
pacis est facta mentio? 4

abb, bab (Proode + Terzine aus gleichen Elementen):

Rosc. 56 Accusatores mul-
tos esse S 3
in civitate utilest, 2
ut metu contineátur
audacia; 2
verumtamen hoc itast
utile, 2
ut ne plane illudamur S 3
ab accusatoribus. 2

abb, acc (zwei gleich anlau-
tende Prooden):

Pl. 84 Sed fit vestra dili- gentia,	4
qui causis ponderandis	3
omnès fere repudiatis,	3 ³
ut ad nos pleraeque confluant,	4
qui miseris ét laboran- tibus	2
negare nil possumus	2

abb, cca (Proode + Epode,
Kyklos):

Sull. 35 Cum .. auctoritate valuisset	1 ²
etiámsi meus me dolor	2
respondere non cogeret,	3
┌ tamen ipsa causa	3
hanc a me orationem	3
flagitavisset.	1

abb, ccd (Proode + Epode,
versch. Elemente):

20 Rosc. 100 Audio praeterea, P 2 non hanc suspicionem nunc primum	S 2 ^{tr}
in Capitonem conferri;	S 2 ¹
multas esse infames ejus palmas	S 3
hanc primam esse tamen lemniscatam,	S 3 ^{tr}
quae Roma ei deferatur.	3

abb, cdc (Proode + Terzine,
versch. Elemente):

V. III 151 tamen non potes	2
hoc quasi praeclarum	
aliquid praedicare,	3 ^{tr}
cum fuísse fateare,	1 ²
qui multo pluris	S 1
voluerit emere.	1 ¹³

abc, cbd (chiastische Strophe):

Rosc. 135 Quae vero efficiat et quae conetur,	S 3 ¹
si velim commemorare, P 3 ┌ vereor, iudices,	2 ^{tr}
ne quis imperitior existi- met,	2 ^{tr}
me causam nobilitatis P 3 victoriámque voluisse laedere.	4 ²

abc, abc (epiphor. Strophe):

Sect. 32 Sive illa vestis mu- tatio	2
┌ ad luctum ipsorum	S 2
sive ad deprecandum valebat,	3
quis unquam tam cru- delis fuit,	2
qui probiberet quem- quam aut sibi maerere, S 2 aut céteris supplicare.	3

B. Dreigeteilte Strophen.

aa, bb, cc (dreifach gepaart):

Caec. 36 qui de fossis, de cloacis,	3
de minimis aquarum itinerumque	3 ³
controversiis interdicat,	S 3
is repente obmutescet	S 3
┌ in atrocissima re	3 ^{tr}
quid faciat, non habebit? 3 ^{tr}	
Clu. 112 ┌ Sed ut illuc re- vertar,	3 ^{tr}
quo tempore Fidiculanus est absolutus,	3 ^{tr}
tu, qui iudicia	S 1 ³
facta commemoras,	1 ³
quid tum esse existimas iudicatum?	3

certe grátiis iudicasse.	3
Mur. 52 dixit duo corpora esse rei publicae,	2
unum débile infirmo capite,	P 2 ^{tr}
alterum firmum sine capite	P 2 ³
huic, si ita de se meri- tum esset,	P 3 ^{tr}
caput se vivo non defu- turum	3
Mil. 8 An est quisquam, qui hoc ignoret,	S 2
cum de homine occiso quaeratur,	S 2
aut negari solere	3
┌ omnino esse factum.	3

aut recte et jure	S 1	per forùm meo jussu	1
factum esse defendi?	1	et conjuráti et eorum	
5 Ph. IX 1. Vellem dñ immòr-		indices	2 ^{tr}
tales fecissent	S 2	in aedem Concórdiae	
└ patres conscripti,	S 2	ducerentur,	3
└ ut vivo potius,	P 2	└ eo ipso tempore	2 ^{tr}
Servio Sulpicio	P 2	└ signum statueretur.	3 ³
gratias ageremus,	PP 3	<i>a a, b c c b</i> (Doppelanschlag +	
quam honores mórtuo		chiastische 4zeile):	
quaereremus	3	Ph. III 4 O ratum rèligio-	
<i>a a, b a b a</i> (Doppelanschlag +		sumque foedus,	3 ¹
epiph. 4zeile, Kyklos):		quod cum Antóniis fe-	
Balb. 55 sacra pro cívibus		cerimus	3
civem	1	└ hoc si Marcus	S 1
facere voluerunt,	1 ¹³	violáre conabitur,	2
ut deos immortales	S 3	Lucí eum sanctitas	2
scientia peregrína et		a scélere revocabit.	1 ¹²
externa	1	Balb. 65 Postremo illud, jú-	
mente doméstica et		dices, fixum	1
civili	S 3	in animis vestris tenetote, 1	
└ precaretur.	1	vos in hac causa	1
Ph. V 16 unùm quod tam		non de maleficiò Lucí	
turpes	S 1	Cornelí,	S 2
judices essent;	1	sed de beneficiò Gnaei	
alterum, quod patefac-		Pompeji	S 2
tum	P 3	judicatueros.	1
cognitumque esset,	1	<i>a b b a, c c</i> (chiastische 4zeile	
quam mltos in civitate	3	+ Paar):	
turpès haberemus.	1	V. V 7 Vetus est, quod di-	
Mur. 29 Deinde véstra re-		cam,	S 1 ¹
sponsa	1	et propter sevèritatem	
atque decreta	1	exempli	S 2
— et evertuntur	S 3	nemini fortasse	S 2
saepe dicendo,	1	vestrum inauditum,	1
et sine defénsione ora-		Lucium Domitium,	2 ³
toris	S 3	praetorem in Sicilia . . .	2 ³
firma esse non possunt. 1		<i>a b a b, c c</i> (epiph. 4zeile +	
<i>a a, b c b c</i> (Doppelanschlag +		Doppelschluß):	
epiph. 4zeile):		Font. 48 qui se àrmatus	
V. II 177. Cum intèrroga-		saepe in hostium manum	6
buntur,	1	multitudinemque immi-	
obligéntur non solum	S 1	serit,	2 ^{tr}
└ juris jurandi	S 2	└ cum in ejusmodi peri-	
atque existimàtionis		culis	6
periculo,	4	eadèm se solacia	2
sed etiam communi	S 2 ¹	suis relinquere àrbitra-	
inter se conscientia.	4	retur,	1
10 Cat. III 21 ut cum hodiernò		quae suus pater sibi	
die mane .	1	reliquisset.	1

16 Balb. 51 Nam et Gäditanum Hasdrubalem P 2	V. V 120 Non palàm cum Timarchide 2
ex bello illo Africano 3	∟ loquebantur? 1
et Màmertinos Ovios P 2	non omnes omnium 2
∩ — et quosdam Uti- censes P 3 ¹	propinqui adhibeban- tur? P 1
et Sagüntinos Fabios S 1 ³	non palam vivorum fu- nera 2
civitate donavit. 1	∟ locabantur? 1

a b, a b, a b (dreifache epiphorische Strophen):

IV. Sieben- und mehrzeilige Strophen. Selbstverständlich sind in der Theorie unzählige Konglomerate wiederkehrender Kola möglich; viele von ihnen werden sich auch praktisch belegen lassen. Als Strophen jedoch dürfen nur diejenigen angeführt werden, in denen die Symmetrie ohrenfällig ist, wobei ein fremdartiges Kolon hier ebensowenig wie bei der mehrfachen Häufung den Eindruck zu stören braucht. Diese Ohrenfälligkeit wird nun am ehesten durch die Leichtigkeit der Gliederung erreicht: eine mehrzeilige Strophe muß, gerade wie die Poetik es lehrt, in zwei oder drei kürzere zerfallen können, sonst schwindet ihr symmetrischer Charakter.

Eben dieser Gesichtspunkt gibt auch die Anordnung des also eingeschränkten Materials an die Hand.

A. Zweigeteilte Strophen: Dreizeile und Vierzeile:

Qu. 51 Viri fortes cüm pa- lam fraudantur, S 2	esse voluissent, 1 ²
cum experiundi pote- stas non est, S 2	ingrati in deserendo 3
timidè tamen et pede- temptim P 3	existimarentur. 1
∟ istuc descendunt, S 2	(<i>aab, baba</i>)
vi ac necessitate coacti, inviti, S 2	Cael. 17 Nunc demum intel- lego, 2
multis vadimóniis de- sertis S 2	Publi Clodii insulam 2
sape illusi ac destituti 3	esse venalem; 1
(<i>aab, aaab</i>)	vos autem, dum illi placere 3
V. II 192 Liberi enim ad causas P 1	voltis, ad tempus ejus 3
solutique veniebant, 1 ²	mendacium vestrum 1
∟ neque committebant, S 3	accommodavistis 1
ut si pudèntes in de- fendendo S 3	(<i>aab, cabb</i>)
	Pl. 37 ∟ Acerbum omnino S 2
	∟ genus iudicij, 2
	sed tamen si vel sua, 2 ^{tr}
	vel ea, quae maxime esset 3 ¹

- cuique conjuncta, 1
 † tribus | ederetur, 3
 vix recusandum 1
 (abb, cded)
- 5 Rosc. 115 † Nunc non hanc
 eî rem S 2
 Sex. Róscius mandavit, S 2
 sed id quód multo gra-
 vius est, 2³
 ipse Sextus Roscius 2^{tr}
 cum fama vitâ bonis-
 que omnibus 2
 a decuriónibus publice 2
 T. Róscio mandatus est. 2^{tr}
 (aab, cddc)
- Pl. 89 Hisce ego auxiliis 1³
 † salutis meae 2
 si ideirco defui, 2
 quia nólui dimicare, 3
 fatébor id, quod vis, 1
 non mihi auxilium, 1³
 sed me auxilió defuisse. 3^{tr}
 (abb, caac)
- V. V 166 Si tu apud Persas 1
 aut in extrema India 2^{tr}
 deprensus Verres, S 1
 ad supplicium ducerere, 3^{tr}
 quid aliud clamitares, 3¹
 † nisi te civem P 1
 esse Romanum? 1
 (aba, ccaa)
- V 166 † Homines tenues P 1³
 obscurò loco nati 1
 navigant, adeunt, 1³
 ad éa loca, | quae nun-
 quam S 2¹
 antea viderunt, S 2
 ubi neque notí esse eis,
 quo venerunt, S 3
 neque semper cum co-
 gnitóribus esse possunt. 3
 (aba, cddd)
- Ph. XII 8 † — Ipsa illa
 Martia 4
 caeléstis et divina legio 3^{4tr}
 hoc nuntio languéscet
 et mollietur 3
 atque illud pulchérrí-
 mum nomen 1
- Martium amittet: 1
 excident gladii, 1³
 fluent arma de manibus. 1³
 (abb, cddd)
- Vierzeile und Dreizeile:
 10 V. I 158 Ex hac décuria vestra 1¹
 cuius mihi copiam 2
 † quam largissime 2
 facere oportebat, 1¹
 † quod iste adnuerat, P 2
 in suum consilium P 2
 sine causa subsórtiebatur. 1
 (abba, cca)
- Pomp. 71 vestrâ volun-
 tatem 1
 et r. públicae dignitatem 3
 et salutem provinciarum 3
 atque sociorum 1²
 meis ómnibus commodis 2
 et rationibus 2²
 praeférre oportere. 1
 (abba, cca)
- Cat. II 4 Quem quidem ego
 hostem, Quirites, 3^{tr}
 quam vehementer foris 2^{tr}
 esse timendum putem, 2^{tr}
 licet hinc intellegatis, 3¹
 quod etiam illud mo-
 leste fero, 2
 † quod ex urbe 1
 parum comitátus exie-
 rit. 1³
 (abba, bcc)
- Dei. 7 † Tuumst, Caesar, 1
 qui pro multis saepe
 dixisti, 1
 quid mihi nunc animi
 sit, P 3
 † ad te ipsumre ferre, 3
 quo fácilius cum aequi-
 tas tua, 4¹
 tum audiendi diligentia 4^{tr}
 minuat hanc perturbâ-
 tionem meam. 2
 (aabb, ccd)
- Mur. 78 Magni interest, ju-
 dices, 2
 id quod ego multis P 1
 † repugnantibus 2

- egi átque perfecti, 1
 essè Kalendis Januariis 4¹
 ' in re publica 2
 ' duo consules. 2
 (abab, cca)
- 15 agr. II 49 Vos mihi praetori S 2
 biénnio | ante, Quirites, P 3
 hoc eodem in loco 2
 personam hanc impo-
 suistis, P 3
 ut quibuscúnque rebus
 possem, S 2^e
 illius àbsentis dignitatem 3
 vobiscum una tuerer. 3
 (abab, acc)
- Cat. III 12 sed ita: 'Quis
 sim, scies 2¹
 ex eo, quem ad te misi; S 3
 cura ut vír sis et cogita, 2
 quem in locum sis pro-
 gressus; S 3
 vide ecquid tibi jam
 sit necesse, 3^{tr}
 et cura ut omnium tibi
 àuxilia adjungas, P 1
 ' etiam infimorum.' 3³
 (abab, cdc)
- Zwei Vierzeilen:
 Pomp. 46 ' Quod a communi S 2
 Creténsium legati, S 2
 cum in eorum ínsula
 noster imperator 5
 exèrcitusque esset, 1
 ad Gnaeum Pompejum S 2
 in ultimas própe terras
 venerunt S 2¹
 eique se omnes Cretén-
 sium civitates 3
 dedere vèlle dixerunt. 1
 (aabe, aadc)
- Ph. II 72 C. tú imperatóris
 quaestor fueras, P 2
 dictatoris magister equi-
 tum, 5⁵
 bellí prínceps, crudeli-
 tatis auctor, 5
 praedaè socius, testa-
 mento, S 3^{tr}
 ut dicebas ipse, filius, 4
- appellátus es de pecunia, 4
 quam pro domo, pro
 hortis, 1
 pro sectióne debebas. 1
 (abbc, ddee)
- dom. 31 quasi . . . si c. fórte
 pontificis animum, 3³⁴
 quod certò scio | aliter
 esse, 3³
 mea senténtia offendit, 1
 alio modosít còstituturus, 1
 ' aut de religione pon-
 tífex, 6³
 aut de re pública civis, 1
 quam eum aut caerimò-
 niarum jus, 1
 aut civitatis salus coë-
 gerit. 6
 (aabb, cbbc)
- Dreizeile und Fünfzeile.
 20 Clu. 190 Non modo | id non
 fecit, S 3
 sed ab illo tempore 2¹
 nullum locum praeter-
 misit, S 3
 in quo non strueret S 1³
 insidias aliquas P 1³
 ac diès omnes atque
 noctes 3
 ' tota mente mater 3
 de perniciè filii cogitaret. 3
 (aba, cccdd)
- Sonstige zweiteilige Bil-
 dungen.
 Caec. 39 Hujúscè reí vos
 statuetis P 3
 ' nullam esse actionem. 3
 ' — nullum experiundi P 3
 ' — jus constitutum, 3
 qui obstiterit armatis
 hominibus, 2³
 qui multitudine coacta 3³
 ' — non introitu, P 2
 ' sed omnino adita P 2
 quempiam prohibuerit? P 2³
 (abab, cdeee)
- V. V 168 constitue nil esse 1¹
 opis in hac voce 1¹

‘ \angle civis Romanus sum’; S3	ac servis plerisque	S 2
posse impune praetorem 1	occupavissent,	1
aut alium quempiam 2 ^{tr}	impetum faciunt in Fa-	
supplicium, quod velit, 2 ^{tr}	bricum,	2 ¹³
in eum constituere, 2 ¹³	\angle manus adferunt,	2
qui se civem Romanum	occidunt non nullos,	S 1
esse dicat, 3	volnerant multos.	1
quod quis sit ignoret. 1	(ababc, aacc)	
(aa ba, ccc ba)	25 Rosc. 140 Quapropter desinant 2	
Cael. 67 alia fori vis est, P 1 ¹	aliquando dicere	2 ¹
alia trieliní, 1 ¹	male aliquem locutum	
alia subselliorum ratio P 2	esse,	1
alia lectorum; 1 ¹	si qui vere ac libere	2
non idem iudicum 2	— locutus sit;	1
comissatorumque con-	desinant suam causam	1
spectus, 1	cum Chrysógono com-	
\angle — lux denique 2	municare,	3 ¹
longe aliam solis P 1	desinant, si ille laesus	
alia lychnorum. 1 ¹	sit,	1
(aa ba, caca)	de se aliquid detractum	
Sest. 75 Cum forum, comitium, 2 ³	arbitrari.	3
curiam multa de nocte S 2	(aabab; bcbc)	
armatis hominibus 2 ³		

B. Dreigeteilte Strophen.

Rosc. 5 Forsitan quaeratis, S 2	\angle fuerunt eorum,	3
qui iste terror sit, 1	qui versari in republica 2	
et quae tanta formido, 1	atque in ea se excellentius 2	
quae tot ac tales 1	gerere studuerunt; 1 ¹²	
\angle viros impediát, P 2	\angle quibus ex generibus 2 ^{3tr}	
quominus pro capite P 2	alteri se populares, P 3	
et fortunis alterius, 3	alteri optimates 3	
quem ad modum con-	et haberi et esse voluerunt. 1 ²	
suērunt, 3	(aaa, bbc, baac)	
causam velint dicere. 2	Cael. 20 Non enim ab isdem	
(abb, bcc, dde)	accusatur S 3 ^{tr}	
Sest. 137 ut consilium senatus 3 ²	\angle Marcus Caelius, 2	
\angle rei publicae 2	a quibus oppugnatur: S 3	
praepónerent sempi-	palam in eum tela jaci-	
ternum, 3	untur, 1 ²	
deligerentur autem 3 ²	clam subministrantur; 1	
\angle in id consilium P 2	\angle neque ego id dico, P 1	
ab universo populo, P 2	ut invidiosum sit P 1	
aditusque in illum sum-	in eòs, quibus gloriosum 3	
mum ordinem 2	\angle etiam hoc esse debet. 3 ^{tr}	
omnium civium industriae 2	(aba, cc, ddee)	
ac virtuti pateret. 3	5 Rab. p. r. 5 ab Jove optimo	
(aba, acc, bba)	maximo 2	
96 \angle Duo genera semper 3 ³	ceterisque diis deabus-	
\angle in hac civitate 3	que immortalibus, 2	

quorum ope et auxilio P1³
 multo mágis haec res
 publica, 2¹
 quam ratione hominum P1³
 et consiliò gubernatur, 1
 pacem ac veniam peto 2²
 / precorque ab eis, 1³
 ut hodiernum diem 2¹
 et ad hujus salutem con-
 servandam S 3^{tr}
 et ad r. p. constituen-
 dam P 3
 illuxisse patiantur, 1²
 (aa, babe, acadde)

Marc. 18. ut m. q. videantur
 di immortales, S 3¹
 etiamsi poenas á p. R. S 2^{tr}
 ob aliquod delictum S 2¹
 expetiverunt, 1
 / qui civile bellum 3
 tantum et tam luctuosum 3
 excitaverunt, 1
 vel placati jam vel sa-
 tiati S 2³
 aliquándo omnem spem
 salutis 3
 ad cleméntiam victoris S 2
 et sapiéntiam contulisse 3
 (abbe, aac, baba)

C. Eingefakte Strophen — ebenso zu beurteilen,
 wie die eingefakten Häufungen oben S. 216.

Dei. 26 Frugi hominem dici P 1
 non multum habet laú-
 dis in rege; 1
 fortem, justum, severum, 3
 gravem, mágni animi,
 largum P 1
 beneficum, liberalem — 3¹
 hae sunt regiae laudes, 1
 illa privatast. 1
 (aa, bab, aa)

Rosc. 111 in privatis rebus S 1
 si qui rem mandatam S 2
 non modo malitiósius
 gessisset S 2
 / sui quaestus 1
 aut commodi causa, 1

verum etiam neglegentius, 4^{tr}
 eum majóres summum
 admisisse S 3
 dedecus existimabant. 3^{tr}
 (a, bbccá, ee)

Rosc. 136 Sciúnt ei, qui me
 norunt, S 3
 me pró mea tenui 1³
 / infirmaque parte, 3
 postea quam id quod 1
 maxime volui, 1³
 fieri non potuit, P 2
 / ut componeretur. 3
 id máxime defendisse, S 3
 ut ei víncerent, qui vi-
 cerunt. S 3
 (a, bebbdc, aa)

60. Hier zunächst die Zahlen. Wir hatten:

I. Vierzeilige Strophen: A. paarende 33
 B. epiphorische 82
 C. chiastische 43

	158
II. Fünfzeilige „	64
III. Sechszellige „	38
IV. Sieben- und mehrzeilige Strophen	34
Summa	294

Wer nun diese Zusammenstellung gelesen hat — denn auch sie ist zum Lesen da — dem muß ein Eindruck haften geblieben sein: die Strophe ist die Figur der Sentenz. Zur Häufung tritt sie dadurch in einen strikten Gegensatz: dort Pathos, hier Ethos, dort Gefühle, hier Verstand. Nicht daß Mittelglieder ausgeschlossen wären: wie wir schon unter den Häufungen Gebilde gefunden haben, die mit dem gleichen oder sogar mit größerem Recht als Strophen aufgefaßt werden konnten (oben S. 231), so wäre es schwer, den zu widerlegen, der Strophen wie IV 22 formell und inhaltlich als (Doppel-) Häufungen auffassen wollte. Das ist unvermeidlich, beschränkt sich aber auf ein sehr enges Feld.

Das Wort 'Sentenz' ist dabei vor allen Dingen im gewöhnlichen Sinne zu verstehen. Es sind berühmte Sentenzen darunter: über den Nutzen der Ankläger (I B 2; C 37; III A 17) über die *natio optimatum* (IV B 3), die catilinarische über die zwei Staatskörper (III B 3), über die bedingte Zulässigkeit des Totschlags (III B 4); andere sind: über die Freude an den Spielen (I B 62), die wahre Unbesiegbarkeit (I B 6), die Kindesliebe (I B 3), die Macht der Fortuna (I B 35; II 34), die Heiligkeit der Gesetze (II 32), die Verderblichkeit der Invidia (II 38), die Elemente (II 62), Kriegstaten (II 36) und Seelengüte (III A 10; I B 48), die Priesterpflicht (III B 6), den Senat (IV B 2), die Richterkompetenz des Volkes (I A 19), die dem Prätor gebührende Ehre (I A 13), die Pflicht des Freigelassenen (I B 23), die Eigenheit der Wahlen (I B 73), die Schimpflichkeit des Bankrotts (I B 79), des Genossenbetrugs (II 63), der Mandatsübertretung (IV C 2), über die Königstugenden (IV C 1), die Notwendigkeit der Behutsamkeit (IV A 1), aber auch der Freiheit in der Aussage (IV A 2), den Erweis des verbrecherischen Willens (I A 18), die Rolle des Glücks bei der Machtverleihung (I A 9), die Tempel (II 50), die Unsterblichkeit (II 25), die gottvergessenen Bürger (III A 15; I 4), den Sinn der *vestis mutatio* (III A 22), den Rechtsgelehrten und Redner (III B 8), Retter sind keine Verbrecher (I B 51), mein Amt ist geliehen (I C 9). Diesen allgemeinen Sentenzen reihen sich die speziellen Sentenzen an, wie man sie nennen könnte: über die Gesetze gegen

die Ritter (II 7), die Unschädlichkeit einer Catilinariergruppe (II 20) und teilweise Catilinas selbst (IV A 12), das Tribusgericht (IV A 4), die Caeliusanklage (IV B 4), die verrinische Justiz (I B 18), die Raublust des Clodius (I B 21), die Machtfülle der Xviri (I B 54, 91), die Arbeitsüberhäufung der Richter (I B 55), die Liberalität Caesars (I B 59; III A 3), die Trefflichkeit P. Sullas (I B 69), die campanischen Einkünfte (I B 77), die Erpressungsgesetze (I C 16), das Recht der 12 Colonien (I C 18), die Erbfeindschaft der Gallier (II 52). Daran schließen sich spezielle Charakteristiken, zu denen auch solche Bekenntnisse gehören, wie IV C 3. Sodann alles Formelhafte, wie die Einladungsformel (I C 43), der Lentulusbrief (IV A 16) . . . meine vorläufige Behandlung dieses Briefes Clg. 224 hat die Opposition derjenigen hervorgerufen, die ihr Auffassungsvermögen auf die neuen Tatsachen absolut nicht einstellen konnten; ob sie wohl jetzt zugeben werden, daß die Strophenform von Cicero herrührt? . . . Sodann namentlich kurze Résumés längerer Reden oder Abschnitte (II 4; 12; I A 27, schöne Propositio: B 24; II 42; 49). Daran wieder Übergangsstellen in den einzelnen Reden (I A 24; 33; B 1; 8; 40; 72; C 29: 38; II 28; 45; 55; 56; IV B 1). Eigentümlich ist, daß sich dreimal das *ἀδύνατον* in diese Figur kleidet (I C 2; 30; II 40); sonst verschiedentlich Enthymeme (II 11; 13; 48; IV A 21) Cohortationen (III A 7; 11; B 12; IV A 24), Danksagungen (I B 28; IV A 11) u. ä.

Auch was die Römer *sententiae* nannten — ‘Pointen’ heißen sie bekanntlich auf ‘deutsch’ — kleidet sich gern in die Form der Strophe; dazu hat Clodia dem Redner zweimal Gelegenheit gegeben: I B 31 (*amica omnium — eujusquam inimica*) und II 26; anderes fällt ohne weiteres von selber auf.

Und nun versteht man es auch, wenn eine hochpathetische Stelle wie I 26, für die man die Figur der Häufung erwarten sollte, sich vielmehr in die Figur der Strophe kleidet. Es ist der berühmte Henkervertrag; und eben, weil es ein Vertrag ist, erschien für ihn, wie für alles Formelhafte, die Strophe angemessen. Der Eindruck des Unheimlichen wird dadurch nur vermehrt.

Soviel zum Inhalt. Was die Form anbelangt, so wird sich niemand wundern, hier den Parallelismus durch Wortwiederholung und Gegenüberstellung besonders oft angewendet zu finden. Man überfliege nur die folgende Zusammenstellung: I A 11 (*non tam-*), 12 (*et publice — et privatim*), 14 (*spoliati — cruciati*), 22 (*suscenseas — suscensere*), 26 (*ne — ne — ne*), 28 (*dignissimus — dignitate*), 31 (*non — non*), 32 (*si nihil — si nulla*); B 2 (*non solum — sed etiam*), 12 (*pridie — postridie*), 16 (*religionem — religionis*), 18 (*secreto deferebantur — decreta auferebantur*), 24 (*vera — falsa*), 29 (*satis — satis — satis*), 31 (*amica — inimica*), 34 (*nullius — nulla*), 35 (*accuso*), 48 (*non modo — sed etiam*), 49 (*pacem*), 50 (*re hostes — verbis hostes*), 52 (*vectigalibus — vectigalia*), 58 (*aut pertinacia — aut misericordia*), 61 (*cur*), 67 (*jusjurandi — juratus*), 72 (*vectigalia — vectigali*), 82 (*quantum*); C 3 (*non ita*), 8 (*tenetur*), 13 (*non — non — non*), 19 (*exercitum*), 21 (*non modo — sed etiam*), 27 (*huic*), 33 (*meam — vestram*), 35 (*lex*), 36 (*dicendo — pugnando*), 37 (*cognita — incognita*); II 2 (*domum — urbem*), 12 (*debeatur — deberetur*), 13 (*tollenda — visenda*), 14 (*jam*), 26 (*coniventes — flagrantes*), 30 (*honestissima — impudentissima*), 31 (*dignitate — facilitate*), 32 (*legum — legum — legum*), 34 (*fortunam — fortunae*), 41 (*nihil — nihil — nihil*), 48 (*exempli — exempla*), 51 (*perditissimorum — reliquorum*), 58 (*veritati — gratiae*), 59 (*cognita — incognita*). III A 1 (*privati — regibus*), 9 (*eidem — ejusdem — eisdem*), 14 (*hic lanista — ille discipulus*), 15 (*nimum multi — admodum pauci*), 16 (*cur — cur — cur*), 19 (*vestra qui — nos qui*); B 3 (*unum — alterum*). 4 (*aut*), 5 (*vivo — mortuo*), 6 (*scientia — mente*), 7 (*turpes*), 11 (*Marcus — Lucî*), 12 (*maleficio — beneficio*), 16 (*non palam — non omnes — non palam*); IV A 2 (*pudentes — ingrati*), 6 (*auxilium — auxilio*), 11 (*vestram voluntatem — meis commodis*); B 4 (*accusatur — oppugnatur*).

Das mag genügen.

XIV. Kapitel.

Rückblick.

61. Wir können nun, nach dieser langen Wanderung durch das Gebiet der Symmetrie, unsere Betrachtung vom Wesen dieser Erscheinung wieder aufnehmen. Dazu ist es vor allem nötig, die Summe der Ergebnisse dem Leser vorzuführen. Sie beträgt:

für den zweigeteilten Satz	96 Fälle
„ die Proode	18 „
„ den Doppelschluß	752 „
„ die Epode	171 „
„ den Doppelanschlag	157 „
„ die Terzine	142 „
„ den Kyklos	31 „
„ den Anschluß	109 „
„ die Häufung	158 „
„ die Anapher	40 „
„ die Epipher	223 „
„ die Strophe	294 „
	<hr/>
	2191 Fälle

Eine stattliche Anzahl — und doch nur eine Auswahl des Ganzen. Will man sich vom Ganzen eine Vorstellung machen, so ist an die Ligariana zu erinnern, mit ihren 164 Fällen, die wir in die große Aufzählung nicht aufgenommen haben. Die Ligariana, das sind $11\frac{1}{2}$ Teubnersche Seiten; alle Reden enthalten ihrer ungefähr 1600. Nun würden freilich $164 \times 1600 : 11\frac{1}{2} = \text{ca. } 23\,000$ wiederum eine zu große Zahl ergeben: nicht alle Reden sind so symmetrisch gebaut, wie die Ligariana. Aber mit ca. 15 000 dürfte man der Wahrheit ziemlich nahe kommen.

Welche Gründe waren nun für die Aufnahme in die Auswahl maßgebend? Nun, einerseits ist alle Symmetrie, die nicht in die 12 ausgeschriebenen Rubriken aufging, ausgeschlossen worden — also alle Binnenpaare u. ä. —, aber auch (eine unheilbare, wenn auch geringfügige Inkonsequenz) die

unselbständigen Prooden. Sodann wird der Leser bemerkt haben, daß wir in der Auswahl fast nur je eine Stützsilbe zugelassen haben; überhaupt, wo im Gliedanfang die Symmetrie zu sehr gestört erschien, ist der Fall nicht aufgenommen worden. In Zweifelsfällen gab das Ohr den Ausschlag; ich wiederhole es, daß ich mir alle Reden Ciceros rhythmisch vorgelesen habe — papierene Symmetrie gab es bei mir nicht.

Im Gegenteil; es ist hier zu betonen, daß nicht einmal die Zahl 15 000 vom Umfang der oratorischen Symmetrie einen Begriff gibt. Man nehme ein Beispiel wie *prov. cons.* 41:

. . . verum etiam is, cui potestas	3 ^{tr}
accipiendi fuit.	2 ^{tr}

oder in metrischen Schemata:

$$\begin{array}{c} \text{---} \cup \cup \text{---} \mid \text{---} \cup \cup \cup \\ \text{---} \cup \cup \text{---} \mid \text{---} \cup \cup \end{array}$$

Es gibt wohl niemand, dem diese Symmetrie nicht auffiele; sie ist ja dieselbe, wie in Glyconeus und Pherecrateus. Nun, alle diese Fälle sind weggeblieben — irgendwo mußte halt gemacht werden. Und nimmt man noch die Menge aller Fälle s. z. s. verdunkelter Symmetrie, die nicht klar zu Bewußtsein kommt und nur den dumpfen Eindruck eines rhythmischen Gewoges zurückläßt — so wird man sagen müssen, die ca. 15 000 Fälle sind nur das äußerlich kenntliche Symbol einer den ganzen Cicero durchziehenden symmetrischen Gliederung.

Wir haben aufgedeckt, was aufzudecken war — eben dieses äußerliche Symbol. Das Material haben wir, in stattdlicher Auswahl, dem Leser vorgeführt — nicht nur, um ihn eben durch diese Stattlichkeit zu überzeugen, wenn auch mit darum. Es soll, wie gesagt, zu weiteren Beobachtungen den Ansporn geben. Ist es doch vollständiges Neuland, was hier dem Leser geboten wird; hier harret noch mancher Fund seines glücklichen Finders.

Auf eins könnte z. B. schon jetzt aufmerksam gemacht werden: wie oft der Redner der Symmetrie zuliebe — in der Stellung des *est* z. B. — eine Wortstellung angenommen hat, wo eine andere ebenso natürlich, ja noch natürlicher wäre. Ich betone: der Symmetrie zuliebe, also nicht im letzten

Glied, wo Clauselrücksichten entscheiden und die Tendenz schon von anderen wahrgenommen worden ist. Ja noch mehr: wo der Symmetrie sogar die Clauselrücksichten geopfert worden sind. Ein hübscher Fall ist Phil. XII 2 *quod domum Antonii afflictam maestitia audiebam, lamentari uivorem*. Der Schluß galt vielen seit Ernesti für lückenhaft, denn daß *duo molossi in clausula* fehlerhaft seien, hat schon Erasmus gewußt ('Ciceronianus' I 985 Cler.). Nun, der Redner fährt fort: *Hic etiam fautores Antonii*, wir begegnen gleich im ersten Glied den beiden Molossen von neuem, und dieser 'Anschluß' (oben S. 211) rettet die schlechte Clausel, deren Absichtlichkeit somit offenbar wird.

Das ist ein Fund unter vielen; und, ich sage es immer wieder, eben um solche zu ermöglichen, ist das Material in extenso vorgeführt worden. Wir überlassen sie dem Sucher und berühren nur zum Schluß einen wesentlichen Punkt, der sich nicht auf Grund des vorgeführten Materials erledigen läßt.

In meinem Clg. 116 habe ich als PP3 die Clausel Ph. VIII 14 angeführt, die mit dem vorletzten Glied folgende Gestalt hatte: *senátus haec verbis, | Opimius armis*. 'Es ist klar', sagte ich, 'daß die Endung von *Opimius* hier eine *Syllaba anceps* darstellt, wodurch unsere Clausel von der schlechtesten Kategorie in die beste, nach V1, versetzt wird'. 'Aber', fuhr ich fort, 'das ist ein Einzelfall: das Buch vom konstruktiven Rhythmus wird unsere Ergebnisse auch sonst unbedeutend modifizieren.' Eben dies Versprechen möchte ich einlösen, ehe ich die Feder niederlege.

Die *Syllaba anceps* in der Diärese haben wir für alle Kola von 3 aufwärts (nebst S3 und P3) als zulässig angenommen, für die Grundformen sowie für die Ableitungen. Für 1 und 2 (S1 und S2, P1 und P2) nebst Ableitungen nicht — dazu gab das Clauselgesetz und die Eurythmie überhaupt keine Anhaltspunkte. Diese Anhaltspunkte bietet nun die Symmetrie: und diese sind jetzt dem Leser vorzuführen, in reichlicher, hoffentlich vollständiger Sammlung.

Zunächst behaupte ich die Zulässigkeit der *Syll. anc.* und des Hiatus in der Diärese von 1 bei aufgelöster Basis oder Cadenz, also in 1¹ oder 1³. Im ersten Fall

wirkt der Proceleusmatikerzwang; bei Geltung des Vier-silbengesetzes ist ein Wort wie *familia* kaum anders unterzubringen — man denke an die plautinische *Crux*. Aber auch im zweiten Fall scheint mir die Sache sicher. Hier die Belege:

R. com. 24 $\bar{\iota}$ et si hos quae-		quae pótuerit Hejum,	1 ¹
stus	S 1	Tull. 35 $\bar{\iota}$ quod omnino	1
récipere posses,	1 ¹	fámilia nulla	1
non eodem témpore et		Caec. 55 quin unus homo	
gestum	1	fámilia non sit,	1 ¹
ét animam ageres ?	1 ¹³	verbum certe hoc non	
div. 19 Sicilia tota	1 ¹	modo postulat,	2
si una vóce loqueretur,	1 ²	sed etiam cogit.	1 ¹
„ 30 Queritur Sicilia tota	1 ¹	agr. III 12 Macédonia , Asia	1 ¹³
Gaium Verrem	1	$\bar{\iota}$ reliquerunt,	1
„ 56 Iste . . . múlieris in-		Sull. 43 aut mémoriã nimia	1 ¹³
trat,	1 ¹	$\bar{\iota}$ videretur.	1
. . . pecúniã redigit.	1 ³	Arch. 2 Ac né quis a nobis	1
V. I 73 et in Asiam hominis	1 ¹³	hoc ita dici	1
nequissimi causa	1	forte miretur,	1
„ 109 An in eum annum	1 ¹	quod alia quosdam	1 ¹
progređi nemo	1	Fl. 88 hostis est Lurco.	1
poterit edicto,	1 ¹	Quid igitur? hominum	1 ¹³
„ II 158 propterea quod apud		red. Qu. 3 dignitas, locus,	
omnes	1 ²	ordo,	1
$\bar{\iota}$. Graecos hic mos est,	S 1	benéfcia vestra,	1 ¹
ut honorem hómínibus		quamquám mihi semper	1
habitum	1 ¹³	dom. 113 memoria filist	1 ¹
„ III 9 hujus argento	1	et cüm meis rebus	1
dominia vestra,	1 ¹	gestis conjunctor,	2
„ III 47 vehementer aratores	P 1	dom. 132 ordines omnes,	1
jam súperior annus,	1 ¹	deinde Italia tota,	1 ¹
„ III 70 At arator répetere		post cunctae gentes	S 1
poterat.	1 ¹³	Planc. 49 sed cómitia tota	1 ¹³
☞ — Verum Artemi-		comitiis fuerint	1 ¹
doro	P 3 ¹	praerogativa.	1
recuperatore,	1 ¹	Sc. 25 injuriã aratorum	1
„ III 96 Cedo mihi etiam	1 ¹³	non in ségetibus ipsis	1 ¹
istum senatorem,	1	arvisque cognoscerem? 2	
„ 151 cum fuisse fateare,	1 ²	Dei. 38 Memini enim isdem	1 ¹
qui multo pluris	S 1	$\bar{\iota}$ fere verbis	1
vóluerit emere	1 ¹³	Ph. I 14 non quo . . . pótuerit	
„ IV 12 Videámus quanta		aliquid,	1 ¹³
ista	S 1	sed ne . . . inveniretur.	1
pecúnia fuerit,	1 ³	„ XI 27 Itaque si ad nos	1 ¹
		nihil referretur	1

In all den aufgeführten Fällen wird die vorgeschlagene Messung sowohl durch die Eurythmie empfohlen, insofern die

Elision eine sehr unrhythmische Form ergeben würde, als auch namentlich durch die Symmetrie, insofern dadurch ein Doppelschluß, Doppelschlag oder eine andere gefällige rhythmische Figur erzielt wird. Und da wird es erlaubt sein, auch an einigen anderen Stellen, wo die Symmetrie nicht zu Hilfe kommt, aus eurythmischen Gründen für die Nichtelision einzutreten:

Quinct. 69 erat enim, inquit	dom. 72 sceleribus esses
Verr. II 48 céleriter isti	„ 79 ádimere potuit
„ III 170 rétinuit omnes	Pl. 17 hominibus ortis
„ III 202 Siciliã decumas	Ph. I 38 Quid igitur? hoc vos
Pomp. 28 Quis ígitur hoc homine	„ III 22 símilia deinceps
dom. 66 non hóminibus istum	„ VII 16 póteritis igitur

Ueberall hatten wir es bis jetzt mit einer aufgelösten Basis zu tun; zahlreicher sind die Fälle, wo die Auflösung der Cadenz zu jener schärferen Betonung der Diärese führt, die die Vernachlässigung der Elision zur Folge hat. Wir führen zunächst diejenigen auf, wo diese Annahme durch die Symmetrie empfohlen wird.

Quinct. 3 temporis quidem	nihil dénique capiti . . 1 ^s
certe	1
vix satis habui,	1 ^s
95 funéstumst a forti . .	S1
funéstius ab eo,	1 ^s
act. I 17 sic erat humilis	1 ^s
atque demissus,	1
Verr. I 25 quaest opinio	
hominum	1 ^s
de M. António falsa;	1
„ I 105 † docet hominem . .	1 ^s
† Illi bona res . . .	S1 ^s
„ II 56 Volcátius animo . .	1 ^s
. . . inspectántibus multis,	1
„ II 166 vobis quoque odio	1 ^s
esse oportere	1
„ II 168 † Quod est aliud 1 ^s	
in illa provincia	2
† genus hominum!	1 ^s
„ III 5 † Ego in uno ho-	
mine	P 1 ^s
omnia vitia . . .	1 ^s
. . . esse reprehendo.	1 ^s
„ III 117 hic mihi etiam	1 ^s
dicere audebit,	1
„ III 131 nihilne tibi vénit	
in mentem . . .	1
Verr. III 137 quemadmodum	
hominum	1 ^s
existimátiōni te	1
„ III 146 † eum hominem,	1 ^s
qui se ipse scurram im-	
probissimum	4
existimari vult.	1
„ III 145 tuum negótium	
agere	1 ^s
† loquebantur,	1
„ III 191 Philomélio	
Ephesum?	1 ^s
Video quid inter annonam	1
„ IV 37 † Scio, inquam;	1
gaudeo etiam.	1 ^s
„ IV 83 atque flagitiis	1 ^s
† ita moveor,	1 ^s
„ IV 104 et manet etiam	1 ^s
et tacitus facta mecum	3 ^{tr}
sua recognoscit	1 ^s
„ V 29 et labor operis	1 ^s
maxime offendit	1
„ V 74 consciéntia timi-	
dum	1 ^s
suspiciosúmque faciebat?	1 ^s

Verr. V 115 nobilissimi ho-	ut prò Publi Popili,	s 1 ³
mines	nobilissimi hominis,	1 ³
ex agro Tauromenitano P 1	dom. 46 non expetebatur,	1
Font. 21 Quid mihi opus	cui nihil oberat	1 ³
est . . .	har. r. 53 gratiam inrepat?	1
. . . oratore non stulto?	Quas ego alias	1
Caec. 23 qui cum ita vehemens	Vat. 6 omnia que ea me	1 ³
acerque venisset,	∟ pudenter vivendo	s 2 ^{tr}
„ 33 sitne ejus rei aliqua	consecutum esse.	1
actio an nulla	prov. c. 24 placare non possit?	1
agr. I 7 et hoc etiam nequis-	Quod mihi odium	1 ³
simi homines	Balb. 54 an lingua et ingenio	1 ³
consumptis patrimonii	pateferi aditus	1 ³
faciunt	R. Post. 31 aut tam gravi	
„ II 46 atque omnia maria	onere	1 ³
esse permissa.	∟ tributorum	1
„ II 48 ex ordine recita	„ 44 aut facile restituat.	1 ¹³
de legis scripto	Amicissimum hominem	1 ³
Rab. p. r. 24 de quo tu saepe	„ 48 sed jam omnia timeo;	1 ³
commemoraras,	bonitatis ipsius	1
∟ quia, cum hominem	invidiam reformido,	1
Cat. II 26 . . . aut opprimet	Marc. 11 est enim opere	1 ³
hominem,	et manu factum,	1
aut . . . conatusque pro-	Ph. I 2 pax denique per	
hibebit.	eum	1 ³
Sull. 34 amantissimus patriae,	et per liberos ejus	1
maximi animi,	„ I 21 quis est enim hodie,	1 ³
Fl. 41 cum tamen aliquid	cujus intersit	1
assequi posset,	„ 30 Quin mihi etiam . .	1 ³
„ 47 pecuniam petitur	. . . gratulabantur.	1
∟ ab Hermippo.	„ VI 15 boni tamen ali-	
„ 51 dicturus, expecto,	quid	1 ³
Novi genus hominum	accessit ad causam.	1
red. sen. 36 cum mihi ali-	„ VIII 19 cottidie aliquid	1 ³
quid	iracundiam remittebat,	1
illa debebat,	„ IX 9 magnitudini animi	1 ³
red. Qu. 6 non enim pro meo	orationisque gravitati	1 ³
reditu,	„ XIII 1 Dulce enim etiam	1 ³
	nomen est pacis.	1

In zweiter Reihe seien diejenigen Fälle aufgeführt, wo die Symmetrie der Beurteilung nicht zu Hilfe kommt. Diese ist dennoch meist sicher; sind es doch zum Teil dieselben Wendungen, und die eine (red. sen. 37) finden wir in der Parallelstelle red. Qu. 6 (s. oben) in symmetrischer Umgebung wieder.

R. com. 25 ubi licet | agere
div. 46 Vidè modo, | etiam
act. I 27 cum eis ita | loquitur:

act. I 31 tum denique | se
ad ea,
V. II 156 testimonia | graviter

V. III 11 quae ad cōmmoda populi	Fl. 55 quae pecūnia fuerit
„ III 27 quae omnibus aliis	„ 85 suum negōtium agere
„ III 55 nobilissimi homines	red. sen. 37 nobilissimo homine
„ III 105 symphōnia caneret	dom. 30 cum tu nihil aliud
„ III 155 haec omnia doceo	„ 139 hujusmodi alicui
„ III 206 quae forsitan alii 1 ³	har. r. 1 et frequentia equitum
„ IV 71 \angle sua repetunt, 1 ³	„ 8 impudentiam hominis
„ IV 74 verum tamen inerat 1 ³	Balb. 7 minus idoneum ho- minem
„ IV 113 publice in eum 1 ³	„ 7 sed non ita meritum
„ V 22 Quae cum omnia graviter 1 ³	„ 8 est enim aliquid
„ V 168 cognosceret ho- minem 1 ³	Pis. 11 hilarioribus oculis
Font. 11 a quibus igitur? 1 ³	Planc. 24 non enim opibus
„ 16 dubitabitis etiam 1 ³	„ 51 nobilissimum hominem
„ 41 et maximi animi 1 ³	Mil. 8 doctissimi homines
Caec. 31 qua denique di- gitum 1 ³	Phil. VIII 16 laborat ut habeat
	Phil. XI 1 inest tamen aliquid
	agr. II 84 quod genus ho- minum

Das waren 1¹ und 1³. Die dritte Ableitung 1² hat ihre obligate Caesur in γ (*esse | videatur*, Clg. 54); eine Diärese in δ kommt also nur dann zustande, wenn auf die Caesur ein pyrrhisches Wort folgt, was nicht allzuhäufig geschieht. So ist die Möglichkeit einer Elisionsvernachlässigung (nur um die kann es sich handeln) sehr eingeschränkt; wir finden sie tatsächlich nur dreimal:

Sull. 18 Veniebat enim ad me 1 ²	audebit? 1
et saepe veniebat 1 ²	Dicit enim, inquit. 1 ³
R. com. 46 reprehendere	Sull. 18 multa mea in se 1 ²
	profererat officia 1 ³

Häufiger, aber doch nicht so häufig wie bei 1¹ und 1³, ist die Erscheinung — Hiatus und Syllaba anceps — bei der Grundform 1, von der wir ausgingen:

R. com. 43 \angle recituros. P 1	administrari. 1
Recitabimus; erras. 1	Verr. IV 16 neque id tamen ullo 1
Rosc. 124 sub quo nomine tota 1	periculo feci 1
societas latuit; 1 ¹³	„ IV 51 \angle jubet omnes 1
Verr. II 67 quamdiu iste 1	proferte quod haberent. 1 ³
in provincia mansit 1	„ V 3 cum sibi ipse 1
„ II 127 Optime, inquit; 1	non pepercisset, 1
nempe ita scriptumst: 1	Font. 6 Quaero enim abs te, 1
„ II 128 excogitat, inquam, 1	Marce Plaetori, 1
quemadmodum mense 1	Caec. 23 quas improbissime fecit, 1
„ II 138 res publica posset 1	

testimonia sumpsit.	1	Pis. 88 optimus abs te	1
Pomp. 28 in summo imperatore	1	quisque violatus.	1 ²
quattuor has res	1	Planc. 66 non minus otī	1
inēsse oportere,	1	quam negoti rationem	P3
„ 28 Quis igitur hoc homine	1 ¹³	extāre oportere.	1
sciēntior unquam	1	Scaur. 24 delāta enim, inquit,	1
„ 31 aut omnibus annis	1	causa ad me Romamst.	S1
ab uno imperatore	1	Ph. II 7 cum Marco Crasso	S1
confici posse.	1	contēntio esset.	1
Cat. II 13 . . . pulcherimae		„ V 52 populōque Romae	1
urbi	1	reique publicae esset,	1
. . . esse laturos	1	„ VIII 27 cum VI legio-	
Sull. 18 multa mea in se,	1 ²	nibus, inquit,	1
nonnulla etiā sua		eisque suppletis	1
in me	1	Ph. XIII 5 omnium hostem	1
proferebat officia.	1 ³	judicavistis.	1

Hier redet die Symmetrie, die Eurythmie und vielfach auch die Interpunktion mit. Ohne Symmetrie scheinen folgende Fälle hieher zu gehören:

div. 26 pactionem enim, inquit	Sull. 48 Inimicum ego, inquis
Verr. I 25 causam enim, inquit	Cael. 38 cujūsmodi illest
	Planc. 84 Sed fui, inquit.

Und nun noch in aller Kürze die wenigen Fälle für 2.

Verr. II 52 At verō praeclarum		„ V 130 ⊥ praeter ceteras	2
diem	2	Sicilia detulit.	2 ¹
⊥ illis reposuisti,	3 ³	„ 167 ad ea loca, quae	
Verria ut agerent.	2 ³	nunquam	S 2 ¹
„ III 21 Sicilia diceret,	2 ¹	antea viderunt,	S 2
„ III 150 vóluerit addere is,	2 ¹	Caec. 25 sed etiā se pessimi	2 ¹
„ III 171 distrībuere debeat,	2 ¹	fācinoris arguit.	2 ¹
⊥ eas omnes	1	Il. 73 restituere non potest	2 ¹
avértat atque auferat.	2	Planc. 12 fuit enim et animi	2 ¹⁸
„ III 208 ⊥ placet ita geri	2 ³	satis magni et consilii.	2
Verr. III 210 ne ex his quidem		R. Post. 46 ita bona veneant	2 ¹
hominibus	2 ³	Phil. IX 6 curandī potestas fuit.	2
		Aderat et hospitem	2 ¹

Das glaubte ich noch hinzufügen zu müssen; und das soll endgültig das letzte sein.

Schlußbetrachtung.

Die folgenden Zeilen erlaube ich mir an meine Nachfolger zu richten — ob ich sie nun erleben werde oder nicht.

Dazu sind nämlich die Aussichten nicht eben glänzend. Von der prosaischen Rhythmik als einem der poetischen Metrik ebenbürtigen Wissenszweig will kaum jemand wissen: die meisten glauben schon sehr modern zu sein, wenn sie 4—6 Clauseln als 'gute' anerkennen und sie zum Behufe der Textkritik verwenden. Das ist nun ganz genau dasselbe, wie wenn jemand sich die Schemata der drei Glykoneen, des Adonius und Dochmius aufmalte und damit der chorischen Lyrik zuleibe gehen wollte. Aber das braucht man ja nicht zu 'glauben', und dem Beweise des Gegners entgeht man am besten, wenn man ihn — nicht liest.

Das wird nun eine Weile so fortgehen — dann aber nicht mehr.

Nein, die oratorische Rhythmik, wie ich sie genannt habe, ist allerdings eine Disziplin für sich; ihre Grundzüge sind in den beiden Werken, deren zweites hiemit abgeschlossen wird, mit all der Sicherheit festgelegt, wie sie nur die Mathematik zu bieten imstande ist. Die Mathematik . . . das ist es eben. Der Philologie ist sie notwendig, wie jeder psychologischen Wissenschaft; aber bei den Philologen ist sie nicht beliebt. Bin ich doch geradezu ausgehöhnt worden, weil ich in diesem Zusammenhang an den Namen Fechner zu appellieren wagte. Das ist nun crasses Banausentum . . . aber freilich, auch das braucht man nicht zu glauben.

Doch — ich wollte ja mit meinen Nachfolgern reden. Also, wie gesagt, die Grundzüge der oratorischen Rhythmik sind in meinen zwei dem Gegenstand gewidmeten Werken

festgelegt. Das erste, das 'Clauselgesetz', hat neben der 'Theorie' auch die Anwendung gebracht — auf die niedere und höhere Kritik, auf Orthographie und Prosodie und namentlich auf die Accentlehre. Das ist nun hier unterblieben; wir haben uns auf die Theorie beschränkt. Damit ist nicht gesagt, daß die Lehre vom konstruktiven Rhythmus keine Anwendung auf die genannten Gebiete gestatte; aber die Theorie hat uns gerade genug zu tun gegeben.

Was zunächst die Orthographie und Prosodie im weitesten Sinne anbelangt, so tritt hier die Lehre vom konstruktiven Rhythmus wesentlich bestätigend auf; das ist wenig interessant. Wie sie für die Textkritik nutzbar gemacht werden kann, habe ich in meinem Aufsätze 'Rhythmusgesetze und Textkritik' (Phil. 1906) paradigmatisch an der Pompejana und Cluentiana gezeigt. Der ist freilich vorerst neben den Weg gefallen; tut nichts, seine Zeit wird auch schon kommen. Das beste kann hier überhaupt nicht gedruckt werden; darunter meine ich folgendes. Man nehme, wenn man Universitätslehrer ist, einmal im Seminar eine Rede Ciceros textkritisch vor; ich habe es zweimal getan, mit der Ligariana und Cluentiana. Man achte darauf, wie oft Lesarten, die aus diplomatischen oder sonstigen Gründen abzulehnen sind, auch rhythmisch gerichtet werden — aus eurythmischen wie aus symmetrischen Gründen, und zwar nicht nur in Clauseln, sondern überall. Man achte sodann mit dem für eine Christenseele zulässigen Maß von Schadenfreude darauf, wie resolut schlechte Konjekturen und Athetesen moderner Gelehrter von der Rhythmik abgelehnt werden. Man achte auf Wortstellung und Wortwahl; die Synonymik bekommt von hier aus manches Licht, wie ich das an der Reziprozität von *minari* und *minitari*, von *quaerere* und *requirere* nachgewiesen habe — und solche Beobachtungen lassen sich häufen. Ebenso wie gewisse Verbindungen nur in gewissen Casus häufig sind, in anderen nicht (*nobilissimos homines* 1³ häufig, *nobilissimus homo* 2³ nicht). Ein solches Praktikum wird auch den Ungläubigsten von dem Dasein und der weitgehenden textkritischen Verwendbarkeit der oratorischen Rhythmik überzeugen — besser als es zehn Abhandlungen tun könnten.

Aber die schönsten praktischen Erfolge blühen dieser Disziplin auf dem Gebiete der höheren Kritik im weiteren Sinne des Wortes.

Freilich nicht gerade für Ciceros Reden. Ihre Echtheit steht heutzutage unangezweifelt da — vereinzelt auftretende Skepsis nimmt niemand ernst, da sie handgreiflich auf falsche Einstellung des kritischen Vermögens zurückzuführen ist. Und auch für die Chronologie ist wenig zu tun . . . wenn auch zu erinnern ist, daß wir dies Wenige für die Rede *pro Q. Roscio comoedo* mit Hilfe unserer Entwicklungsgesetze getan haben. Immerhin würde es sich vielleicht verlohnen, bei den chronologisch unsicheren Reden, von denen uns größere Fragmente erhalten sind, einmal nachzusehen, ob der konstruktive Rhythmus für sie etwas abwirft.

Dennoch werden es Kleinigkeiten sein; die Hauptausbeute steht der Rhythmik außerhalb Ciceros bevor.

Denn das sollte . . . und wird auch mit der Zeit jedermann klar sein: was ich in meinen beiden rhythmischen Hauptwerken gegeben habe, ist ein Ausbau nicht der cicero-nianischen Rhythmik, sondern der prosaischen Rhythmik überhaupt; Cicero ist nur Experimentierobjekt. Die notwendige Untersuchung der übrigen Prosaiker wird die Grundzüge nicht verändern, sondern nur die statistische Physionomie, wenn der Ausdruck erlaubt ist, in jedem Fall individuell gestalten. Und das ist es eben, worauf es hier ankommt.

Meine Nachfolger werden also gut tun, andere Prosaiker so zu untersuchen, wie ich es mit Ciceros Reden getan habe. Also nicht so, wie es jetzt vielfach geschieht, daß man ein paar 'gute Clauseln' herausklaubt und nachzählt, wie oft jede von A über A 1, A 2 etc. bis F, beim gegebenen Quidam vorkommt. Solche 'Untersuchungen' würden auch dann vollkommen wertlos sein, wenn sie auf rationellerer Grundlage unternommen würden. Aber Anfängern sind sie überhaupt nicht zu empfehlen; es gehört ein geübtes Ohr dazu, wie es nur ein jahrelanger intimer Verkehr mit dem erwählten Autor verschafft.

Nein. Man nehme, wie gesagt, einen Autor vor — für den Anfang würde ich den Philosophen Seneca vorschlagen.

Das erste, was hier festzustellen ist, ist die Kolometrie. Man zergliedere seine Perioden und bezeichne die Glieder am Rande so, wie ich es oben S. 100 ff. für die Ligariana angegeben habe — die Satzschlüsse groß, die Binnenkola klein (die Clauseln wird man wohl tun, vorher auszuziehen, wie ich es im Clauselgesetz getan habe). Ist es geschehen, so beginnt das Sortieren. Dazu muß man große Papierbogen nehmen; dort sind für jede rhythmische Form besondere Rubriken zu eröffnen (die V-Klasse typologisch getrennt nach 1β , 1γ , 1δ etc., die M-, S^o- und P^o-Kola zusammenfassend). In diese Rubriken trägt man dann der Reihe nach vom Rande seiner Ausgabe die Notierungen ein — die Satzschlüsse mit senkrechten, die Binnenkola mit wagrechten Strichen. Zu dem Zwecke schaffe man sich farbige Stifte an und teile den Text des Autors in gleichmäßige Abschnitte von 8—10 Teubnerschen Seiten ein — wie ich die Reden Ciceros in Abschnitte von je 20 §§. Mit jedem neuen Abschnitte wechselt man die Farbe des Stiftes.

Dann kommt das dritte Stadium der Arbeit. Man nimmt karierte Bogen und legt sie so an, wie meine Schlußtafeln, aber mit Abteilungen, durch senkrechte Linien getrennt, für die Abschnitte von je 8—10 Seiten (Schema oben S. 40). Dort trage man für jede rhythmische Form (horizontale Reihe) und für jeden Abschnitt (vertikale Reihe) die aus der Sortierung resultierenden Zahlen ein und berechne sodann für jeden Abschnitt die Prozente der Klassen V, L, M, S und P. Das ist nun der spannende Augenblick. Sind nämlich die Prozentsätze wenigstens von V und L für alle Abschnitte ungefähr gleich, so bedeutet das, daß der Autor (unbewußt) das Konstanzgesetz befolgt; gehen sie weit auseinander, so heißt das, daß das Konstanzgesetz für ihn, als einen rhythmisch unbegabten, nicht existiert. Im letzteren Fall ist mit ihm nicht viel anzufangen; im ersteren dagegen ist die Entdeckung sehr kostbar.

Ob nun Seneca das Konstanzgesetz befolgt, weiß ich nicht; aber nehmen wir es an. Dann ist mit $V\% + L\%$ seine Persönlichkeitsmarke gegeben. Die ergänze man, indem man die Prozente für die Satzschlüsse (und Clauseln)

mit denen für die Binnenkola vergleicht. Sind es die gleichen, so ist damit bewiesen, daß der Autor das Stufengesetz — infolge seiner geringeren rhythmischen Feinfühligkeit — nicht befolgt (in diesem Fall befindet sich nach meinen Stichproben der jüngere Plinius, doch bedarf das noch der näheren Feststellung). Natürlich trägt auch dieser Zug zu seiner Persönlichkeitsmarke bei — der entgegengesetzte natürlich erst recht.

Hat man das beisammen, so kann man z. B. die Frage nach der Echtheit der *Consolatio ad Polybium* mit apodiktischer Gewißheit positiv oder negativ entscheiden; sie gehört sicher Seneca, wenn sie seine rhythmische Persönlichkeitsmarke trägt, sonst sicher nicht. Und zwar wird das die einzige sichere, weil anthropometrische Entscheidung sein; alles, was bis jetzt für oder wider vorgebracht worden ist, beruht auf der obengenannten subjektiven Einstellung der Kritik. — Ob auch der ἀποκλοκύντωσις auf diesem Wege beizukommen ist, steht dahin, weil hier das γένος ein anderes ist, aber der Versuch ist zu wagen.

Aber noch mehr. Es ist nachzusehen, ob sich nicht auch für Seneca rhythmische Entwicklungsgesetze ergeben; wenn ja, so ist die Hoffnung vorhanden, daß man die teilweise sehr zweifelhafte Chronologie seiner Dialoge wird ins Reine bringen können.

In ähnlicher Lage ist Quintilian und die Echtheit seiner größeren Deklamationen, sodann mancher andere und manches andere, was sich im Laufe der Untersuchungen von selbst ergeben wird. Ich wiederhole aber, daß überall die Präliminarfrage zu lösen ist: Befolgt der Autor das Konstanzgesetz? Erst ihre positive Beantwortung schafft die Grundlage zu den übrigen Schlüssen.

Und nun gehe man etwa zu Livius über. Daß für ihn das ciceronianische Clauselgesetz nicht gilt, wissen wir schon (Clg. 20). Es erhebt sich aber die Frage: geht ihm der Rhythmus überhaupt ab, oder aber ist sein Rhythmus nur ein anderer — retardierend historischer, nicht accelerierend oratorischer? Spricht sich in seiner Ablehnung der V-Clauseln die Abwesenheit jeder rhythmischen Tendenz aus,

oder vielmehr das Vorhandensein einer anderen, der ciceronianischen entgegengesetzten? Das kann nur die rhythmische Untersuchung feststellen. Ergibt sich, daß auch für Livius das Konstanzgesetz gilt, nur daß bei ihm die S- und P-Klasse an Stelle der ciceronianischen V-Klasse getreten ist — so ist einerseits ein für die Geschichte der Rhythmik (als Praxis nicht als Theorie) sehr kostbares Resultat gewonnen, andererseits auch für Livius die rhythmische Persönlichkeitsmarke festgelegt. Die wollen wir pietätvoll aufbewahren; anzufangen ist mit ihr nichts, da für Livius weder Echtheits- noch chronologische Probleme zu erledigen sind.

Anders steht es darin schon mit Tacitus; doch das sieht jeder. Ist die Ausbeute nun reich genug?

Vielleicht ist das jedoch nicht alles. Werfen wir — rein problematisch — die Frage auf: wie, wenn es sich bei einem Autor — sagen wir Apulejus, obgleich ich damit nichts vorweggenommen haben will — herausstellen sollte, daß er wohl das Clauselgesetz befolgt (d. h. gewisse Clauseln bevorzugt) nicht aber das Konstanzgesetz? Ich antworte mit aller Reserve: damit wäre bewiesen, daß ihm das Clauselgesetz etwas *angelerntes* ist, nicht eine Tendenz, sondern eine Absicht. Für ihn würde das ciceronianische Wort, das wir unserer Untersuchung vorangestellt haben, in seiner strikten Umkehrung gelten.

Und das wäre von großem historischem Interesse. Wir sähen die Geschichte der praktischen Rhythmik in zwei große Abschnitte zerfallen: I. Die Rhythmik als unbewußtes Ueben; II. Die Rhythmik als angelernte Theorie. Und selbstverständlich wäre der Darstellung des zweiten Abschnittes die Darstellung eben dieser angelernten Rhythmik — also der 'rhythmischen Theorie der Alten' — voranzuschicken.

Begreift man es nun, warum ich, der ich es ausschließlich mit dem ersten Abschnitte zu tun hatte, mit der Rhythmik als unbewußtem Ueben, — warum ich von dieser rhythmischen Theorie der Alten ganz abgesehen habe? Und begreift man die — Unbegreiflichkeit meiner Gegner, die es mir zum Vorwurf machen, daß ich Ciceros lebendiges Ueben nicht an dem Schema einer von ihm nachweislich nicht befolgten Theorie gemessen habe?

Doch haben wir uns vielleicht nicht genau genug ausgedrückt. Die beiden Zeitabschnitte lösen ja einander nicht in dem Sinne ab, daß der spätere dort einsetzt, wo der frühere aufhört: eine Zeit lang laufen sie nebeneinander, also daß ein Schriftsteller von gesundem, natürlichem rhythmischem Gefühl und Ueben nebenher auch die Theorie erlernt. Dabei ist eine Wechselwirkung wohl möglich, mit dem Resultat freilich, daß entweder das naturwüchsige Gefühl die angelernte Theorie in den Hintergrund drängt, wie sicher bei Cicero oder aber, daß die angelernte Theorie das Gefühl beeinflusst und die Tendenz zwar nicht zur Absicht modelt (das wäre der zweite Abschnitt), aber doch verfälscht, wie vielleicht bei Quintilian . . . doch das wird einer meiner Nachfolger zu entscheiden haben.

Dann hätten wir diesen zwei Zeitabschnitten einen ersten voranzuschicken: die Rhythmik als natürliches Gefühl und Ueben ohne begleitende Theorie . . . Ich hoffe, meinem Nachfolger klopft das Herz bei dem Gedanken, ebenso wie es mir klopfte, als er zuerst bei mir aufstieg, und in seinem Gefolge die ganze Fatamorgana, von der ich nun reden will. Doch gehen wir schrittweise vorwärts.

Bisher war von den Griechen noch nicht die Rede; natürlich muß sich die Untersuchung auch zu ihnen wenden. Also zunächst etwa zu Isokrates oder Demosthenes; das wäre eine Parallele zu Cicero. Kolometrie, Notierung; das meiste verwandt, doch würde P1 vermutlich in die V-Klasse aufrücken (ὄνδρες Ἀθηναῖοι). Statistik; ich hoffe, die Herren überzeugen sich allmählich, daß ohne Statistik ihre Langkurzählungen bloße Papiervergeudung ist. Sodann — Konstanzgesetz? Und wenn ja — Persönlichkeitsmarke, Echtheits- und Unechtheitserklärung, Chronologie.

Doch das ist alles noch der nunmehrige zweite Abschnitt, das Nebenher von Praxis und Theorie. Hinter und außerhalb von Isokrates haben wir den endgültig ersten: Praxis ohne Theorie . . . Ja, wenn das so ganz unmöglich wäre, so hätten wir hier ein Punktum zu stellen. Aber es ist möglich; gerade die schöne Regelmäßigkeit, die wir bei Cicero entdeckt haben, dieses rhythmische Wunder, es ist Ausfluß der von der Theo-

rie unbeeinflussten Praxis. Soll man es also nicht auch dort voraussetzen dürfen, wo die Theorie überhaupt nicht da war, die Praxis zu beeinflussen?

Wie steht es z. B. mit Plato?

Ist es ein zu großes Opfer, wenn ich meinem Nachfolger vorschlage: Er nehme einen Dialog her, etwa den Phädon, teile den Text in gleiche Abschnitte, führe die Kolometrie durch . . . was für Zeichen er dabei nimmt, ist nicht so wesentlich, es wird sich wohl ein anderes System als nötig ergeben, gleichviel. Und nun die Frage nach dem Konstanzgesetz. Wie wird die Antwort ausfallen? Negativ? Wohl möglich; dann ist die Arbeit umsonst gewesen, und wir werden anzunehmen haben, daß Plato zu seinen vielen Gaben die des Rhythmus nicht besessen hat. Wie aber — a priori ist es ja gleichfalls möglich — wenn die Antwort positiv ausfällt? Wenn wir auch für Plato eine rhythmische Persönlichkeitsmarke festlegen können? Wenn von diesem anthropometrischen Gesichtspunkt aus die Echtheitsfrage eine neue, sichere Entscheidung erhält? Und das Entwicklungsproblem? Und die gesamte 'platonische Frage'? Ist diese Aussicht nicht ein Opfer wert?

Wie dem auch sei, von mir ist dieses Opfer nicht zu verlangen. Im Jahre 1904 habe ich mein 'Clauselgesetz' in die Welt hinausgesandt; am 4./17. August 1912 schreibe ich die Schlußzeilen dieses zweiten Bandes meiner Rhythmik nieder. Während dieser 8 Jahre war dieser zweite Band zwar nicht meine einzige, aber doch meine zentrale wissenschaftliche Arbeit; was an ihm so zeitraubend war, wird der Leser leicht einsehen, wenn er die angehängten Tafeln ansieht, oder auch nur die Summenziffer in der letzten rechts unten — und damit auch, daß diese Arbeit nichts weniger als erheiternd war. Ich habe mich ihrer als einer wissenschaftlichen Pflicht entledigt, obgleich andere, lockendere und auch unmittelbare Anerkennung verheißende Aufgaben in Menge um mich standen — weil für diese Arbeit niemand auch nur annähernd über eine gleich große ἀπορρομή verfügte. Nun aber, nachdem sie geleistet ist, wird es dem Verfasser gestattet sein, sich

jenen Aufgaben, die ihn lange lockten, mit erleichtertem Herzen zuzuwenden.

Vielleicht ist ihm noch etwas anderes gestattet — nämlich den Leser zu bitten, daß er eine von ihrem Verfasser so ernst genommene Arbeit nun auch seinerseits etwas ernst nehme . . . Vielleicht, vielleicht auch nicht; es schadet ja niemand, wenn die Bitte ausgesprochen wird, und so sei sie es denn, auf gut Glück.

St. Petersburg.

Th. Zielinski.

Inhaltsübersicht.

Seite

Einleitung	3
§ 1. Praecisierung der Aufgabe (3). — § 2. Das Clausel-system: I. Die V-Clauseln (4). II. und III. Die L- und M-Clauseln (5). IV. Die S-Clauseln (8). V. Die P-Clauseln (9). Typologie der Clausel (10). Das Zeichensystem (11). — § 3. Psychologische Grundlage der Clausel: Zwang, Tendenz, Absicht (12). — § 4. Apologie des Clausel-systems (16). — § 5. Die Kolometrie: Perioden, Sätze, Satzglieder (21). — § 6. Kriterien der Kolometrie (22). — § 7. Glieder und Kola (23); Anlauf- und Stützsilben (24). — § 8. Prosodie der Stützsilbe (26). — § 9. Prinzipien der Kolometrie (30). — § 10. Beispiel: Anfang der Ligariana (31).	
I. Erster Teil: Die Eurythmie.	
Kap. I. Das Constanzgesetz	36
§ 11. Das Mischungsverhältnis der Classen in der Ligariana (36), Deiotariana (37), Planciana (37), Pisoniana (39). Das Constanzgesetz (39). — § 12. Morphologische Constanz (39). — § 13. Typologische Constanz (42). — § 14. Erweiterung des Constanzgesetzes (45). Consequenzen (47).	
Kap. II. Das Stufengesetz	48
§ 15. Abstufung der Pausen (48). Das Stufengesetz (52). Positiver und negativer Schlußwert (52). — § 16. Morphologische Abstufung (53). — § 17. Typologische Abstufung (58). — § 18. Consequenzen (59).	
Kap. III. Entwicklungsgesetze	63
§ 19. Aenderung des rhythmischen Instincts (63). Aufsteigende und niedersteigende Classen (65). Datierung der Rede <i>pro Q. Roscio</i> (66). — § 20. Chronologischer und eidographischer Gesichtspunkt (67). — § 21. Entwicklung von V ² (71). — § 22. Verhältnis von V ² zu V überhaupt (72). — § 23. Verhältnis von V ¹ γ zu V ¹ überhaupt (72). — § 24. Consequenzen (73).	
Kap. IV. Complosionsgesetze	74
§ 25. Wesen der rhythmischen Complosion (74). — § 26. Complosionsgesetz A: Trochäus + Iambus (75). — § 27. Rosciana; Prosa und Poesie (76). — § 28. Weitere Beispiele (80). — § 29. Verhältnis der Complosionen zur Gesamtzahl der Kola (85) und zum Stufengesetz (86). — § 30. Complosionsgesetz B: Daktylus + Anapäst.	

II. Teil: Die Symmetrie.

Kap. I. Einführung	89
§ 31. Größere Bewußtheit (89). Carbofragment (91). — § 32. Rhythmische Figuren (91). — § 33. Uebersicht über die rhythmischen Figuren (93).	
Kap. II. Rhythmische Analyse der Ligariana	99
§ 34. Vorbemerkungen (99). Text, Semeiose und Commentar (100).	
Kap. III. Das Wesen der Symmetrie	114
§ 35. Autokolie u. ä. (114). — § 36. Bedürfnis der Symmetriestörung (116). — § 37. Freie Symmetrie (120): ihre Kategorien. — § 38. Consequenzen (132).	
Kap. IV. Der zweigeteilte Satz	134
§ 39. Urzelle der Symmetrie (134). Zusammenstellung (135). — § 40. Resultate. Zusammenfassende Formel (138).	
Kap. V. Die Proode	141
§ 41. Entstehung (141). — § 42. Aufzählung (143).	
Kap. VI. Der Doppelschluß	145
§ 43. Strenge Symmetrie (145). — § 44. Freie Symmetrie einstufiger Verwandtschaft (153). — § 45. Zwei- und dreistufiger Verwandtschaft (171).	
Kap. VII. Die Epode	178
§ 46. Strenge Symmetrie (178). — § 47. Freie Symmetrie (183).	
Kap. VIII. Der Doppelanschlag	190
§ 48. Aufzählung (190). — Consequenzen (195).	
Kap. IX. Terzine und Kyklos	197
§ 50. Terzine. Aufzählung (197). — § 51. Beurteilung (204). — § 52. Kyklos (206).	
Kap. X. Der Anschluß	209
§ 53. Aufzählung (209). Wesen: Figur der Anknüpfung (214).	
Kap. XI. Die Häufung	215
§ 54. Aufzählung (215). — § 55. Wesen: Figur des Affekts (228).	
Kap. XII. Anapher und Epipher	234
§ 56. Anapher (234). — § 57. Epipher (238).	
Kap. XIII. Die Strophe	249
§ 58. Vierzeilen (249). — § 58. Mehrzeilige Strophen (259). — § 60. Wesen: Figur der Sentenz (272).	
Kap. XIV. Rückblick	276
§ 61. Prinzipien der Auswahl (276). — Syllaba anceps bei 1 ¹ und 1 ³ (278); bei 1 ² und 1 (282); bei 2 (283).	

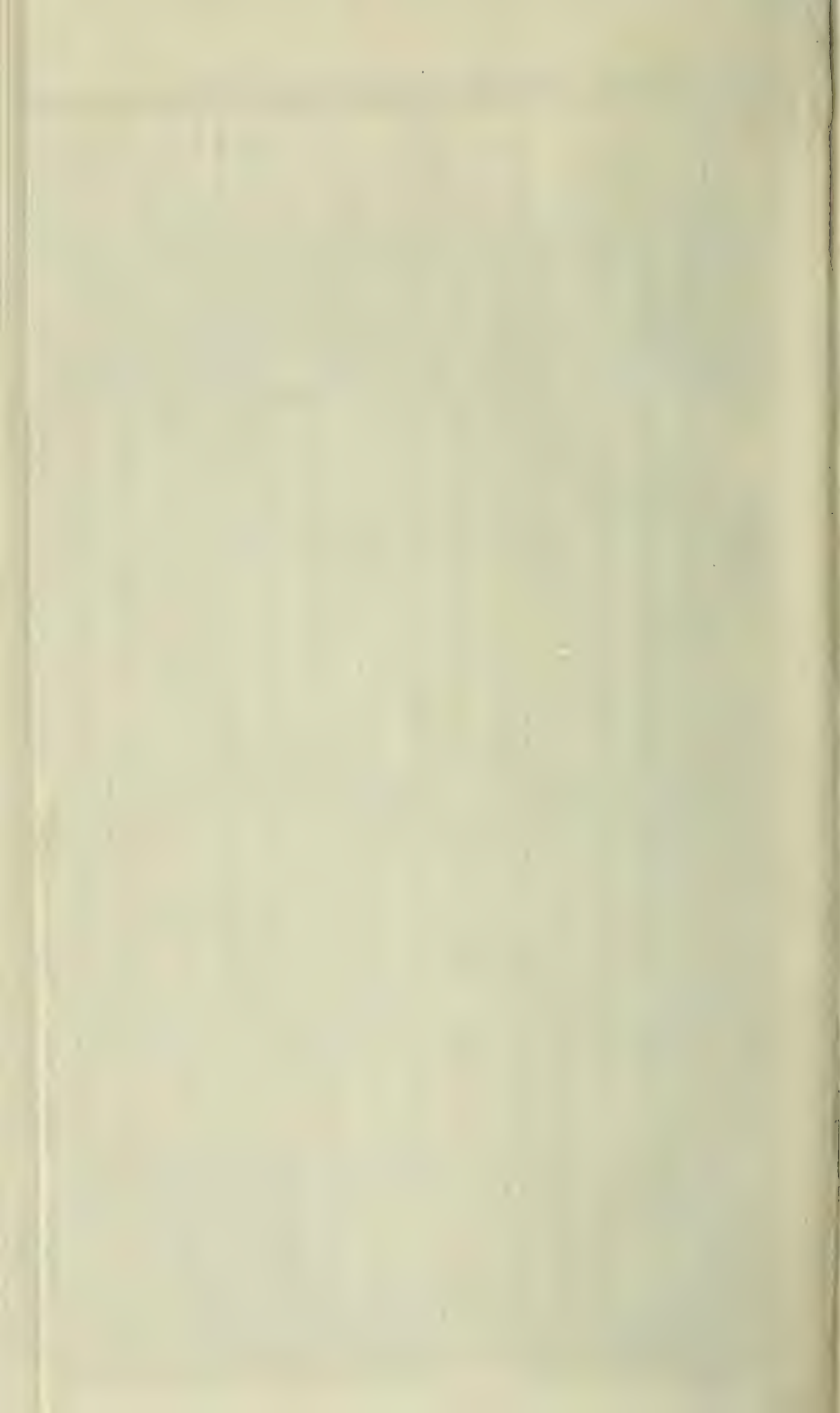
Schlußbetrachtung	Seite 294
-----------------------------	--------------

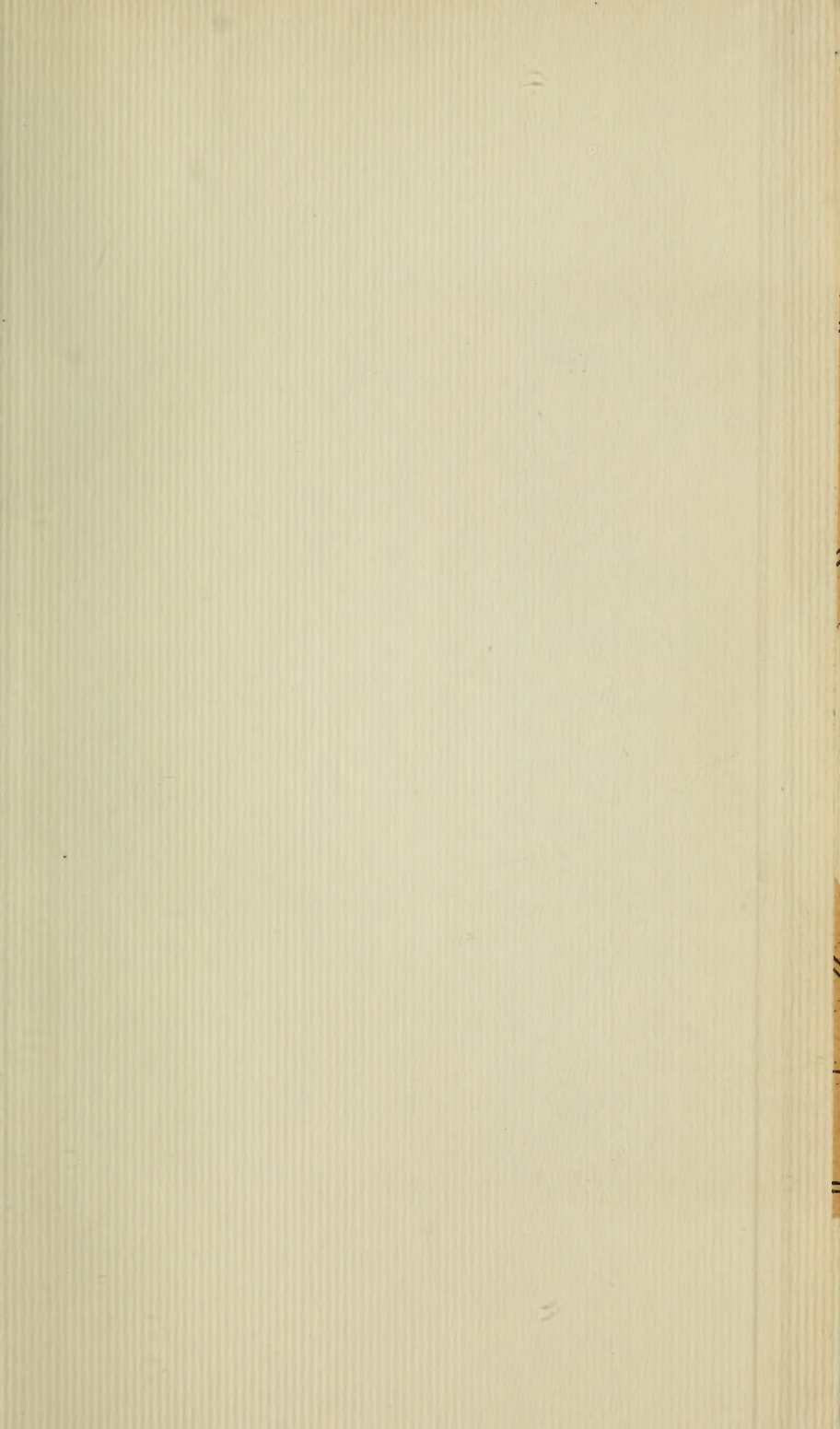
Tafeln:

- I. Typologie der Satzschlüsse für V.
- II. " Kola
- III. Morphologie der Satzschlüsse. "
- IV. " " Kola.

Anmerkung. Der Tafel II sind die Paradigmata der Typen für V 1—3, der Tafel IV die metrischen Schemata sowie die Paradigmata für die Classen V, L, S und P am rechten Rande beigegeben. Da in der Untersuchung die einzelnen Formen und Typen immer nur nach dem entsprechenden Zeichen citiert werden, wird der Leser gebeten, während der ganzen Lektüre Tafel IV, nach Bedarf auch Tafel II aufgeschlagen zu halten.







Cicero, Marcus Tullius. Orationes 301080 LL
Author Zielinski, Tadeusz C5684ny
Title Der constructive Rhythmus in Ciceros Reden. .YzCo

DATE.

NAME OF BORROWER.

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 16 29 25 13 017 4